



~~1903~~ 19103.

✓

46.





Lehrbuch
der
Sindischen Sprache.

Ein
Versuch
zur gründlichen Erlernung derselben
für

Deutsche,
zur vollkommeneren Kenntniß
für

Slowenen
von

Peter Dainko,

Weltpriester, Kaplan in der Stadtpfarr zu Radkersburg.



Grätz,

gedruckt und verlegt bey Johann Andreas Kienreich

1824.

Keliko jezíkov znáš, teliko lýdi valáš.

Prislovo.

IN= 30003433

zu unserm Dialecte gerechnet habe. Es ist aber deßhalb keineswegs zu schließen, daß gegenwärtige Sprachlehre nicht auch selbst von diesen gar leicht benützt werden könne; denn die Sprache unserer Slawischen Nachbarn, sowohl die der Kroaten, als auch die der Krainer und Kärnthner ist ja im Grunde genommen die nämliche, nur in der Mundart ungleich mehr oder weniger abweichend.

Ferner fand ich es voraus auch höchst nöthig, für die unserm Dialecte eigenen Laute, eben so, wie z. B. der Tscheche, Pohle, Russe, Slowake, Servier und alle anderen Slawen, gleichfalls eigene, und zwar im Einverstande mit dem neuesten Krainischen Alphabete solche Schriftzüge zu wählen, die fähig wären, auf eine sehr einfache, aber deutliche und zu schreiben recht leichte Art die Schwierigkeiten zu heben, die sich bisher so oft, besonders im Lesen und Schreiben vorfanden. Den Leser befremde also mein Werk nicht, wenn er einige (ohnehin sehr wenige) Laute durch andere Schriftzüge, als in den bisherigen Windischen Büchern dar-

gestellt findet. Dieß thun ja alle Völker, und müssen es nothwendig thun, wenn sie ihre Sprache schriftlich genau darstellen wollen: und ich habe solche ohnehin nicht einmahl erst neu erfunden, sondern nur jenen Völkern, die mit unserer Sprache enge verbunden sind, und für die bessere Sache uns längst schon durch ein löbliches Beyspiel vorangegangen waren, nachgeahmet.

Was aber die Wortwahl selbst betrifft, suchte ich möglichst, nur die echtflawischen uns verständlichen Ausdrücke vorzufinden; wo ich jedoch vergebens gesucht hatte, und deßhalb genöthiget war, eine fremde uns schon gleichsam einheimisch gewordene Benennung aufzunehmen, stellte ich sie durch Beysetzung eines † dar.

Uebrigens habe ich mich auch bemüht, durchaus, sowohl über die Wortforschung, als auch über die Wortfügung, sehr einfache, kurze, aber deutliche Regeln aufzustellen, aus denen der Beweis fließen möge, daß unsere Sprache weit leichter zu erlernen sey, als es der Irr-

wahn Vieler behauptet. Wer den Weg nicht weiß, geht ihn frenlich schwer, und fragt mit Recht, ob er das Ziel erreichen werde. Dieß ist auch der Fall bey der Erlernung einer jeden Sprache: wenn diese nicht auf bestimmten, deutlichen Grundsätzen und ihre Erlernung auf leichten Methoden beruhet, so ist sie immerhin für den Lehrling, wie ein fremder Weg dem Reisenden ohne Führer.

Zwar wird auch meine gegenwärtige Sprachlehre eben so wenig, als die Sprachlehren meiner Vorfahren, dem Wunsche eines jeden entsprechen; aber wer kann wohl Alles Allen seyn, besonders in der Grammatik unserer Sprache, die, so viele Dialecte sie zählet, beynahе eben so mannigfaltigen Abarten in ihren einzelnen Dialecten unterliegt? Ich habe daher gesorgt, das bessere aus dem unreinen Gemische zu erheben, und in ein, wiewohl noch sehr unvollkommenes Lehrgebäude zu bringen, welches nur ein kurzentworfener Versuch zur gründlichen Erlernung dieser Sprache für Deutsche und zur vollkommeneren Kenntniß für Slowenen seyn

sohl. Daß daher meine verehrtesten Leser im vorliegenden Bagestücke verschiedene Mängel und nöthige Verbesserungen finden werden, zweifle ich gar nicht. Nur wünsche ich, daß sie dieselben zum allgemeinen Besten auch fleißig aufzeichnen und seiner Zeit aus Licht kommen lassen.

Practische Beispiele, wie sie in anderen Sprachlehren vorkommen, nämlich deutsche Sätze, welche die Schüler ins Slowenische umarbeiten sollen, habe ich weggelassen, und dafür lieber mehrere Wörter angesetzt, nach welchen sich jeder Lehrer die häufigsten Aufgaben in verschiedenen Endungen und Zahlen, wie auch anderen Verhältnissen nach Bedürfniß seiner Schlinge selbst leicht machen kann. Wohl aber habe ich gesorget, am Ende über die in der Sprachlehre abgehandelten Regeln verschiedene Slowenische Aufsätze, als: Gespräche, Fabeln, Anekdoten, Räthsel und auch slowenische Sprichwörter, anzuhängen, theils, damit sich die Schüler im Slowenischlesen üben, theils, damit sie sich der erlernten Regeln beim Uebersetzen prac-

tisch erinnern und zugleich den Geist der Slawischen Sprache einiger Maßen näher kennen lernen mögen. Und habe ich solcherweise meinen Sprachfreunden etwas Gemeinnütziges geliefert, so halte ich mich für meine Mühe auch belohnt.

Kadfersburg am 28. November 1822.

Peter Dainko,
Weltpriester.

E r f l ä r u n g

einiger aus der lateinischen Nomenclatur Kürze halber
angenommenen Ausdrücke.

Absolut, unbedingt, für sich bestehend, ohne Bezug auf etwas anderes.

Abstract, selbstständig gedacht, Nahmen gedachter Dinge.

Accusativ, vierte Endung.

Activ, wirkend, thätig, ein Zeitwort in der wirkenden, thätigen Bedeutung.

Adjectival, ein in allen Endungen übliches Mittelwort.

Adjectivisch, beywörtlich, Beywortweise, nach Art des Beywortes.

Collectiv, Sammelnahmen bedeutend.

Concret, selbstständig, Nahmen selbstständiger Dinge.

Conjugal, Wandelwort, Abwandlungsmittelwort, d. i., ein solches Mittelwort, welches allein bey dem Abwandeln gebraucht wird, und nur in der ersten Endung jeder Zahl üblich ist. Von Adjectival wohl zu unterscheiden.

Conjunctiv, verbindend, Zeitwort in der verbindenden Art.

Dativ, dritte Endung.

Dialect, Mundart.

Diminutiv, Verkleinerungswort.

Dual, Zweyfache Zahl.

Elliptisch, Auslassungsweise.

Ellipse, Auslassung.

Elision, Verschluckung eines Vocals.

Etymologisch, Wortforschlich, Wortforschungsweise.

Frequentativ, Zeitwort, das die nähmliche mehrmahls wiederholte Handlung anzeigt.

Genitiv, zweyte Endung.

Grammatisch, nach der Sprachlehre.

Imperfectiv, Unvollendungszeitwort.

Imperfectivirung, Umwandlung eines Vollendungs = Zeitwortes in ein Unvollendungszeitwort.

Inchoativ, Zeitwort, das ein Werden, einen Anfang bedeutet.

Instrumental oder Social, sechste Endung.

Intransitiv, Unübergehendes Zeitwort.

- Iterativ**, *sieh* Frequentativ.
Local, fünfte Endung.
Logisch, denkfehrig, denkwissenschaftlich, nach der Denkordnung.
Negativ, verneinend.
Negative Quantität, verneinende Vielheit.
Nominativ, erste Endung.
Object, Gegenstand.
Particip, Mittelwort, ein vom Zeitworte abgeleitetes Beywort mit dem Nebenbegriffe der Zeit.
Partikel, kleiner unveränderlicher meistens einsylbiger Redetheil.
Passiv, Leidend, ein Zeitwort in der leidenden Bedeutung.
Perfectiv, Vollendungszeitwort.
Perfectivirung, Umwandlung eines Unvollendungszeitwortes in ein Vollendungszeitwort.
Periode, ein erweiterter Satz.
Plural, vielfache Zahl.
Pluralisirt, in der vielfachen Zahl gesetzt.
Possessiv, zueignendes Bey- oder Fürwort.
Possessive Adjectivalform, zueignendes Beywort, aus dem Hauptworte, anzeigend, wer der Besitzer oder Eigenthümer einer Sache sey.
Praedicat, Nebensache der ersten Endung.
Praeposition, Vorwort.
Prosodie, Tonmessung.
Prosodisch, Tonmessig, Tonmessungsweise.
Reciproc, Zurückführend.
Relativ, beziehendes Bey- oder Fürwort.
Simplicia, einfache Wörter.
Social, *sieh* Instrumental.
Subject, Hauptsache oder erste Endung.
Substantiv, Hauptwort.
Substantivisch, hauptwörtlich, nach Art des Hauptwortes.
Supin, Lagewort, Zwecksform.
Transitiv, übergehendes oder wirkendes Zeitwort.
Verbal, Zeithauptwort, ein von dem Zeitworte abgeleitetes Hauptwort mit dem Nebenbegriffe der Zeit.
Vocal, Selbstlaut.

Inhalt.

Vorrede	Seite III
Erklärung einiger Ausdrücke	VIII

I. Theil.

Von der Wortforschung.

1. Hauptstück.

Von der Aussprache und Rechtschreibung der Buchstaben,
Syllben und Wörter.

1. Kapitel.

§. 1. Von den Buchstaben	1
§. 2. Aussprache der Buchstaben	2
§. 3. Eintheilung der Buchstaben	7
§. 4. Tonzeichen der Selbstlaute	7
§. 5. Doppellaute	8
§. 6. Mittlaute und ihr Wohlklang	11

2. Kapitel.

§. 7. Von der Bildung der Syllben und einsyllbige Wörter	14
§. 8. Von der Bildung mehrsyllbiger Wörter	15

	Seite
§. 9. Eintheilung mehrsyllbiger Wörter	15
I. Wurzelwörter	16
II. Abgeleitete Wörter	19

3. K a p i t e l.

§. 10. Von der Rechtschreibung	22
A. Allgemeine Grundsätze	22
B. Gebrauch großer Buchstaben	23
C. Gebrauch kleiner Buchstaben	25
§. 11. Von der Trennung der Wörter am Ende der Zeile	25
a) In einfachen Wörtern	26
b) In zusammengesetzten und abgeleiteten	26
§. 12. Von den im Schreiben üblichen Unterscheidungszeichen	27
I. Nachdruckzeichen	27
II. Abtheilungszeichen	28
III. Verständlichkeitszeichen	33

4. K a p i t e l.

§. 13. Von dem Tone der Sylben und Wörter	36
I. Von dem Sylbentone	37
II. Von dem Worttone	37
A. In einfachen Wörtern	37
B. In zusammengesetzten	38
III. Von dem Redetone	39
IV. Von dem Lesetone	40

2. H a u p t s t ü c k.

Von den Redetheilen und ihren Biegungen.

1. K a p i t e l.

§. 14. Von den Redetheilen überhaupt	42
--------------------------------------	----

2. Kapitel.

	Seite
Von den Redetheilen insbesondere	44
§. 15. Von dem Hauptworte	44
I. Arten der Hauptwörter	44
II. Bildung der Hauptwörter	45
A. Stammwörter	45
B. Abgeleitete Hauptwörter	47
C. Zusammengesetzte Hauptwörter	74
III. Bildung des Genitivs	79
IV. Geschlecht der Hauptwörter	82
V. Von der Zahl	83
VI. Von den Endungen	83
VII. Von den Abänderungen überhaupt	84
VIII. Von den Abänderungen insbesondere	85
I. Abänderungsart	85
II. Abänderungsart	95
III. Abänderungsart	104
IV. Abänderungsart	108

3. Kapitel.

§. 16. Von dem Beyworte	112
I. Endsyßben	113
II. Bildung der Beywörter	115
III. Zusammengesetzte Beywörter	132
IV. Abänderung der Beywörter	136
V. Vergleichungsstufen	142

4. Kapitel.

§. 17. Von dem Zahlworte	147
I. Grundzahlen	148
II. Ordnungszahlen.	152
III. Verschiedenheits- oder Gattungszahlen	154
IV. Eintheilungszahlen	155
V. Vervielfältigungszahlen	156

VI. Wiederholungszahlen	Seite 157
VII. Abtheilungszahlen	157
VIII. Unbestimmte Zahlen	157

5. K a p i t e l.

§. 18. Von dem Fürworte	158
I. Persönliche Fürwörter	158
II. Zeugnende Fürwörter	163
III. Anzeigende Fürwörter	165
IV. Beziehende Fürwörter	165
V. Fragende Fürwörter	166

6. K a p i t e l.

§. 19. Von dem Zeitworte	167
A. Bildung des Zeitwortes	167
I. Stammzeitwörter	167
II. Abgeleitete Zeitwörter	168
a) aus gangbaren Redetheilen	168
b) aus schon veralteten Redetheilen	168
c) von Zeitwörtern selbst	169
III. Zusammengesetzte Zeitwörter	171
B. In Ansehung der Bedeutung	174
I. Unübergehende Zeitwörter	174
II. Uebergehende Zeitwörter	175
III. Zurückführende Zeitwörter	182
C. Nach der Zeitdauer	185
a) Bildung der Perfective	186
b) Bildung der Imperfective	187
D. In Betreff der Abwandlung	193
I. Abwandlungsart	203
II. Abwandlungsart	209
III. Abwandlungsart	232

7. K a p i t e l.

	Seite
§. 20. Von dem Nebenworte	250
I. Bildung der Beschaffenheitswörter	250
II. Bildung der Umstandswörter	251

8. K a p i t e l.

§. 21. Von dem Vornworte	256
--------------------------	-----

9. K a p i t e l.

§. 22. Von dem Bindeworte	262
---------------------------	-----

10. K a p i t e l.

§. 23. Von dem Zwischenworte	265
------------------------------	-----

II. T h e i l.

V o n d e r W o r t f ü g u n g.

1. H a u p t s t ü c k.

Von dem Redesatze.

1. K a p i t e l.

§. 24. Regeln der Angemessenheit	269
----------------------------------	-----

2. K a p i t e l.

§. 25. Regeln der Abhängigkeit	277
--------------------------------	-----

3. K a p i t e l.

§. 26. Von der Wortfolge	285
--------------------------	-----

4. Kapitel.

§. 27. Von der Ellipse

Seite
288

5. Kapitel.

§. 28. Von den Redensarten

290

A n h a n g.

Windische Aufsätze.

Gespräche

299

Fabeln

311

Anekdoten

317

Räthseln

325

Sprichwörter

341

Slowenische Sprachlehre.

I. Theil.

Von der Wortforschung.

I. Hauptstück.

Von der Aussprache und Rechtschreibung der Buchstaben, Sylben und Wörter.

1. Kapitel.

§. 1. Von den Buchstaben.

Der Slowene (Slawe in der Steyermark) hat zur Bezeichnung seiner Sprache folgende 27 Schriftzüge:

Gleichlautend mit

Slowenisch.	Nahm.	Krain.	Deutsch.	Italien.	Französisch.	Kroat.
A a	a	a	a	a	a	a
B b	be	b	b	b	b	b
C c	ce	z	ž	z	»	cz
D d	de	d	d	d	d	d
E e	e	e	e	e	e	e
F f	fe	f	f	f	f	f
G g	ge	g	g	g. gara	g. gant	g
H h	he	h	h	»	h	h
I i	i	i	i	i	i	i

Slowenisch.	Nahm.	Krain.	Deutsch.	Italien.	Französisch.	Kroat.
Jj	je	j	i	j	y	j
Kk	ke	k	k	k	k	k
Ll	le	l	l	l	l	l
Mm	me	m	m	m	m	m
Nn	ne	n	n	n	n	n
Nj	ne	nj	nj	gn	gn	ny
Oo	o	o	o	o	o	o
Pp	pe	p	p	p	p	p
Rr	re	r	r	r	r	r
Ss	se	f	ff	s. sono	s. son	sz
Šš	se	šh	sch	sc	ch	sh
Zz	ze	s	s. lesen	s. rosa	z	z
Xx	xe	sh	»	»	j	s
Tt	te	t	t	t	t	t
Uu	u	u	u	u	ou	u
Yy	y	»	»	»	u	»
Vv	ve	v	w	v	v	v
Uq	qe	zh	tsch	c	»	ch

§. 2. Aussprache der Buchstaben.

Alle Buchstaben und fast immer werden sehr treu und rein nach ihren Lauten ausgesprochen. Es wäre daher sehr falsch, wenn man z. B. die Wörter phat, thor, spat, stok, nach Art der Deutschen: fat, tor, schpat, sctof, oder die gelinden und scharfen Buchstaben mit einem sehr schwachen, oder gar keinem Unterschiede aussprechen würde.

A, a, lautet allzeit sehr hoch, z. B. Adam, Abraham, Agata, wie im Udam, Abraham, Agatha; nicht aber nach Art der Gemeindeutschen, als ein Mittelton zwischen a und o. Uebrigens sieh Tonzeichen.

B, b, lautet am Anfange und in der Mitte sehr weich, z. B. baba ein altes Weib, bobén die Trom-

mel, wie in der Mitte Deutscher Wörter: Gabe, Rede; aber vor einem geschärften Mitlaute und am Ende eines Wortes wird es in der Aussprache vom p nicht unterschieden, z. B. Arabski Arabisch, globse tiefer, rob der Saum, zob der Zahn, wie im Deutschen: Liebster, gib.

C, c, ist in der Aussprache mit dem Deutschen z einerley, z. B. Cesarica die Kaiserinn, konec das Ende, wie in Zahn, wizig, Tanz.

D, d, lautet immer sehr weich, z. B. dedek, ein kleiner alter Mann, dozdej bis jetzt, wie im Deutschen: Dorf, Rede; nur vor einem geschärften Mitlaute, und am Ende eines Wortes unterscheidet man es in der Aussprache vom t nicht, z. B. sladki der süße, méd der Honig, jéd die Speise, wie in: Lad, Rad.

E, e, ohne Bezeichnung, lautet allzeit sehr hoch, z. B. ded ein alter Mann, del der Theil, greh die Sünde, wie im Deutschen: Knecht, Recht, Held, Welt.

Mit dem Tonzeichen é hat es einen hohen hellen, sehr langen Ton, z. B. léd das Eis, réd die Reihe, wie im Deutschen: Klee, See.

Mit dem Tonzeichen è spricht man es tief, bleckend, sehr kurz aus z. B. mè mich, tè dich, sè sich, wie im Deutschen: Ersatz, Verhaft.

Mit dem Zeichen è lautet es auch tief, aber etwas gedehnter, als è, z. B. bèrèm ich lese, télè das Kalb, wie im Deutschen das erste e in Kerker, ferner.

Das è vor r wird gewöhnlich nicht ausgesprochen, z. B. kèrt der Maulwurf, pèrst der Finger, tèrs der Weinstock, sprich: k'rt, p'rst, t'rs; sollte es jedoch in einem Worte ausgesprochen werden, so muß es mit è bezeichnet seyn, z. B. kèri welcher, piskèr

der Hafen, ein Topf, vétér der Wind. Uebrigens vergleich Tonzeichen.

F, f, ursprünglich kein Slawischer Buchstabe, kommt nur in fremden zu uns übergangenen Wörtern vor und lautet immer sehr scharf, z. B. fara die Pfarr, figa die Feige, fynt das Pfund, wie im Deutschen: Fall, Wassen, Schiff.

G, g, lautet immer sehr weich, z. B. god das Mahmensfest, grah die Bohne, meгла der Nebel, die Wolke, sraga der Tropfen, wie im Deutschen: Gold, Glanz, Lage; aber vor einem geschärften Mitlaute und am Ende eines Wortes ist es mit k einerley z. B. dugsi der längere, sneg der Schnee, wie im Deutschen: langsam, Ding.

H, h, lautet immer recht scharf, wie das h im Anfange Deutscher Wörter, oder wie das ch in der Mitte und am Ende Deutscher Wörter, z. B. hram das Haus, soha der Pfahl, smeh das Gelächter, wie in: Hauch, Hecht, Sache.

I, i, behält immer seinen reinen Laut, z. B. blisk der Blitz, dim der Rauch, nit der Faden, wie im Deutschen: Kind, Licht, Stimme. Uebrigens sieh Tonzeichen.

J, j, behält nur vor Selbstlauten seinen Ton, z. B. drevje die Baummenge, joy das Weinen, ladja das Schiff, wie im Deutschen: Jagd, Jahr; vor einem Mitlaute und am Ende der Wörter aber lautet es, wie ein i, z. B. dvojka der Zweyer, oli das Oehl, sovoj der Kien, harzichtetes Holz, wie im Deutschen: Igel, Iltis, Insel; und wenn es vor sich einen Selbstlaut hat, macht es mit demselben eine Sylbe aus z. B. rojstvo die Geburt, dajte rajsi, geht lieber, vujxgem ich zünde an. Sieh von den Doppel-lauten.

K, k, lautet immer sehr scharf, wie das Deutsche k, ch, vor einem Mitlaute so, daß man nach k kein h mithört, z. B. hik der Stier, kad der Bottich, Wanne, klin der Holznagel, Sprießel, wie im Deutschen: Klang, Christ, Kock.

L, l, behält immer seinen Laut, z. B. lén der Lein, salo das Rindsfett, kol der Pflock, wie im Deutschen: Last, Geld, Zahl; nur am Ende, vorzüglich bey den Zeitwörtern sprechen es einige gerne als a, andere wie ein o aus, z. B. reka oder reko anstatt rekel gesagt.

M, m, ist in der Aussprache mit dem Deutschen M einerley, z. B. mir der Friede, rama die Schulter, Rim Rom, wie in: Macht, Hemd, Arm.

N, n, hat auch immer mit dem Deutschen N gleichen Laut, z. B. nát die Blätter an Rüben und Saaten, znanec ein Bekannter, jelen der Hirsch, wie in: Nadel, nennen.

Nj, nj, lautet wie Französisch oder Italienisch gn oder noch mehr durch die Nase, als das Deutsche j vor en im Worte jener, jene, jenes, das heißt, wie ein sehr enge verschmolzenes nj z. B. njiva der Acker, blaya der Laden, koy das Pferd, sprich Deutsch njiva, blanja, konj, Französisch und Italienisch gniva, blagna, kogn.

O, o, lautet allzeit sehr rein, z. B. mol die Motte, Schabe, nox das Messer, snop die Garbe, wie im Deutschen: Hof, Zorn. Uebrigens sieh Tonzeichen.

P, p, lautet immer sehr scharf, z. B. pódpas, der Pferdгурt, das Unterband, práprot das Farnkraut, wie im Deutschen: Post, Pfeil.

R, r, ist mit dem Deutschen R gleichlautend, z. B. brodnár der Fahrman am Wasser, dervár der Holzschläger, wie in Rang, Wurm, Rohr.

S, s, lautet immer sehr scharf, wie das Deutsche ss oder ß, z. B. sit satt, kosa die Sense, nos die Nase, wie in: Gasse, Kessel, Messer.

Š, š, lautet immer sehr scharf und entspricht dem Deutschen sch, z. B. šála der Scherz, kasel der Husten, mejás der Gränzstein, wie in: Schuld, Schein, Schrift.

Z, z, lautet immer sehr gelind, z. B. zid die Mauer, koza die Ziege, wie im Deutschen: Wesen, Rose, Reise; aber vor einem geschärften Mitlaute und am Ende eines Wortes wird es in der Aussprache von s, nicht unterschieden, z. B. razpotje der Scheideweg, jez der Damm, voz die Fuhr, wie im Deutschen: was, das, Gras.

X, x, lautet immer sehr gelind, z. B. xaba der Laubfrosch, koxa die Haut, wie Französisch j in: je, jour, Jean; doch vor einem geschärften Mitlaute und am Ende eines Wortes unterscheidet man es in der Aussprache vom s nicht, z. B. jex der Igel, láx die Lüge.

T, t, lautet immer sehr scharf und entspricht dem Deutschen t, z. B. toti dieser, tat der Dieb, wie in: Tag, That, Tinte.

U, u, lautet immer sehr rein, wie das Deutsche u, z. B. kukuvica der Kuckuck, wie in: Luft, Mund. Uebrigens sieh Tonzeichen.

Y, y, lautet wie Französisch u, das ist, höher als u, und tiefer als i, z. B. lýk der Zwiebel, jýg der Südwind, kýp der Haufe, kýp der Kauf, wie Französisch dupe, plus. Uebrigens sieh Tonzeichen.

Dieses y ist ein unterscheidendes Kennzeichen unserer Mundart von allen anderen, zum Theil von der zunächst verwandten Kroatischen und Krainischen, und wahrscheinlich Magharischem Einflusse zuzuschreiben, und wird in vielen Wörtern sogar wie i ausgesprochen, z. B.

lydjé se vyqíjo, die Menschen lernen, roxe dysíjo die Blumen riechen, mysice slysamo die Mücken hören wir, hört man gewöhnlich nur: lidjé se viqíjo, roxe disíjo, misice slisamo.

V, v, lautet immer sehr gelind, z. B. voda das Wasser, sova die Gule, wie im Französischen: vous avez, oder noch viel gelinder als das Deutsche v, gerade, wie das hochdeutsche w; aber vor einem geschärften Mitlaute und am Ende eines Wortes ist es in der Aussprache von f nicht unterschieden, z. B. lov der Fang, zdrav der gesunde, wie in Hanf, Lauf.

U, u, entspricht dem Deutschen tsch, z. B. qas die Zeit, raqún die Rechnung, kriq, das Geschrey, wie in: Mensch, flatsch, quetsch.

§. 3. Eintheilung der Buchstaben.

a. In Selbstlaute oder solche, die für sich allein deutlich gesprochen werden und eine Sylbe ausmachen können, als: a, e, i, o, u, y, z. B. A-ron, No-e, J-za-i-a.

b. In Mitlaute oder solche, die nur mittelst eines Selbst- oder Doppellautes deutlich hörbar, und zu einer Sylbe werden können, als: be, ce, de, fe, ge, he, je, ke, le, me, ne, ye, pe, re, se, ze, xe, te, ve, ye, z. B. be-se-do na-pí-sa-ti.

Anmerkung: l, m, n, r, z, x, v, geben zwar auch schon für sich selbst einen Ton, doch aber ist es nicht nöthig, über sie eine besondere Lehre aufzustellen.

§. 4. Tonzeichen der Selbstlaute.

1) á, é, í, ó, ú, ý, sind gedehnt, d. i. lang, z. B. glád der Hunger, méd Honig, lím die Mistel, dvór der Hof, vúk der Wolf, vyk die Lehre, wie im Deutschen: Hal, See, nie, Loos, Ruh.

2) à, è, ì, ò, ù, ý, sind geschärft, d. i. kurz, z. B. bät der Knittel, mäd das Messing, nit der Faden, nõx das Messer, gũq das Gespräch, kryh das Brot, wie im Deutschen: Macht, Recht, Licht, Lob, Mund.

3) â, ê, î, ô, ù, ý, sind mitteltönend, d. i. kürzer, als die gedehnten, doch aber länger als die geschärften, und haben nur an solchen Sylben statt, die bald länger, und bald kürzer gesprochen werden, z. B. brät, bráta der Bruder, qèp, qèpa der Zapfen, vtìq, vtìqa der Vogel, kròp, kròpa heißes Wasser, gũq, gũqa das Gespräch, slýh, slýha das Gehör, wie im Deutschen, z. B. der Knecht des Knechtes, Atlas, Kerker, richtig, Solon, Purpur.

§. 5. Doppellaute.

Doppellaute heißen gewöhnlich zwey zu einer Sylbe vereinte Selbstlaute; doch in dieser Gestalt erscheinen sie in unserer Sprache nicht, sondern das i, das immer die zweyte Hälfte des Doppellautes ausmacht, geht bey uns nach den Selbstlauten a, e, o, u, allzeit in j über, und bildet solcherart mit demselben vier verschiedene einsylbige Laute, die Doppellaute heißen, und treu nach den Buchstaben, aus denen sie bestehen, jedoch einsylbig ausgesprochen werden, als:

aj, z. B. daj zdaj, gibt jetzt, wie im Deutschen: Kaiser, Waise.

ej, z. B. jej iß, vej wisse, wie in Italienischen Poesien: dei, einsylbig.

oj, z. B. moj mein, roj der Bienenschwarm, wie im Deutschen: Alois, oder im Italienischen Poesien: tuoi, einsylbig.

uj, z. B. hujsi der böseren, vujbran der gefaltete, wie in Italienischen Poesien: cui, einsylbig.

Doch selbst auch diese vier werden nur vor Mitlauten, und am Ende des Wortes als Doppellaute, das ist, einsylbig gebraucht, wie z. B. naj-dem ich finde, versáj der Getreidhaufe, pej singe, imej habe du, poj-dem ich will gehen, póvoj die Kindsfatsche, vuj-dem ich entfliehe, nicht aber na-jdem, ver-sa-j, pe-j, ime-j, po-jdem, u. s. f.

Aber in den zwey aus do, na, po, pri, zusammengesetzten Zeitwörtern igrati musciren, und iskati suchen, geht das i nicht in j über, sondern behält seinen Ton; man schreibt und spricht daher: doigrati das Musciren vollenden, naigrati das Aufmusciren vollenden, poigrati bemusciren, priigrati muscirend ankommen, doiskati das Suchen vollenden, naiskati voll ansuchen, poiskati das Nachsuchen vollenden, priiskati suchend ankommen, nicht aber dojgrati, najgrati, pojgrati, u. s. f.

Ungleich schreibt und sagt man auch: naimé nahmentlich, néimeniten ein nicht berühmter, príimé der Zunahme, nicht aber: najme, nejmeniten, u. s. f.

Hingegen das aus pri und idem zusammengesetzte Zeitwort pridem ich komme schreibt und spricht man nie priidem. Sieh unterhalb bey ij.

Zwischen zwey Selbstlauten macht das j mit seinem vorgehenden Selbstlaute nie einen Doppellaute aus, sondern behält seinen natürlichen Ton, und wird so wohl im Buchstabieren, als Lesen, wie ein einzelner Mitlaut ausgesprochen, z. B. za-jet der geschöpfte, se-jan der gesäete, so-jen der gerichtete, zvu-jan der gewundene, und nicht: zaj-et, sej-an, u. s. f.

Nach dieser Regel schreibt und spricht man auch in allen Wörtern, in welchen ein kurzes i vor sich einen Mit- nach sich einen Selbstlaut hat, anstatt i ein j, z. B. arja der Rost, zarja die Himmelsröthe, nicht aber aria, zaria, u. dgl. m.

Wenn aber das *i* lang gesprochen werden soll, darf es nicht in *j* verwandelt werden, wie z. B. in: *kovavja* das Schmidhandwerk, *cvekaria* das Nagelschmidhandwerk, u. dgl. m.

Auch das *ij* ist nie als ein Doppellaut, sondern getrennt zu betrachten z. B. *prijezditi* reitend ankommen, *pi-janqvati* einen Säufer machen; nicht aber: *prij-ezditi*, *pij-anqvati*; denn wo es etymologisch, als ein Doppellaut erscheinen könnte, z. B. in: *hij* schlage, *pij* trinke, *povij* wickle ein, u. dgl. m. geht selbes allzeit in ein langes *i* über: *hi*, *pi*, *povi*, u. s. f.

Anmerkung: Dieser Regel folgt eigentlich auch das von den oben angeführten Zusammengesetzten abweichende *pridem* ich komme, welches man nie *prijdem* und noch weniger *pridem*, sondern *pridem* spricht und schreibt.

Eben so geht auch das *j* nach dem *y*, in ein langes *y* über. Man spricht und schreibt daher: *uy* höre du, *zy* ziehe die Fußkleidung aus, *oby* ziehe die Fußkleidung an, *posty* ehre, und nicht *quj* oder *qui*, *zuj* oder *zui*, *obuj* oder *obui*, *postuj* oder *postui*, ausgenommen in den Mundarten, wo kein *y* ist, da bleibt, und behält es seinen Laut: *qui*, *zui*, *obui*, *postui*, wie bey uns z. B. in: *vujxenem* ich vollende das Eintreiben, *vujxgem* ich vollende das Anzünden.

Das *au* erscheint nie, selbst nicht einmahl in fremden zu uns übergangenen Wörtern als ein Doppellaut, sondern entweder zwensylbig, als: *E-ma-us*, *E-maus*, *Ar-he-la-us*, *Archelaus*; oder aber das *u* geht in *v* über, als: *Dornava* *Dornau*, *Drava* *Drau*, *Sava* *der Saufluß*, *Pasava* *Passau*, *Kapernava* *Kapernaum*, *Savel* *Saul*, *Pavel* *Paul*, u. dgl. m.

§. 6. Mitlaute und ihr Wohlklang.

Die Mitlaute werden in gedehnte oder weiche und in geschärfte oder harte eingetheilt.

Die gedehnten sind: b, d, g, j, l, m, n, y, r, z, x, v.

Die geschärfsten aber: c, f, h, k, p, s, s, t, q.

Einige Mitlaute so wohl unter den weichen als auch unter den harten sind veränderlich und gehen Wohlklangs halber bald in Stamm- bald abgeleiteten Wörtern in andere ihnen verwandte, das ist, die weichen in weiche, die harten in harte Laute über, und zwar gewöhnlich nur dann, wenn ein Wort mittelst der Annahme oder Wegwerfung der Ableitungssylben seine Bedeutung merklich verändert, oder wohl gar in einen anderen Redetheil übergeht, als: z. B.

cin y: divica die Jungfrau, diviyo jungfräulich, kralica die Königin, kraliyn der Königin.

d in j: rad gerne, rajsi lieber, mladi der junge, mlajsi der jüngere, roditi gebären, rojen der geborne; eigentlich nur eliptisch statt rodjen u. s. f.

g in x: dug die Schuld, duxnik der Schuldner, rog das Horn, roxiq das Hörnchen, sneg der Schnee, snexiq ein kleiner Schnee.

h in s: greh die Sünde, gresnik der Sünder, prah der Staub, prasnati der staubige, dyh der Geist, dysa die Seele.

j in d: zadi hinten, odzaja von hinten, preja das Gespinnst, predem ich spinne, sojeno das gerichtete, soditi richten. Eigentlich nur eliptisch statt sodjeno u. s. f.

k in c: slyxèbnik der Diener, slyxebnica die Dienerin, vernik der Gläubige, vernica die Gläubige.

kin y: mleko die Milch, mleyno milchig, oblák die Wolke, obláyno wolfsicht.

nin y: hvalen der gelobte, hvalene das Loben, predán der übergebene, predáne das Uebergeben.

yn n: znane das Kennen, Wissen, znan ein Bekannter, pozdrávle ne das Begrüssen, pozdrávlen der Begrüßte.

sin s: nósím ich frage, nose ne das Tragen, prositi bitten, prosnja die Bitte.

sin s: pasa die Viehweide, pásém ich weide, písem ich schreibe, písati schreiben.

sinh: písem ich blase, píhati blasen, smesno lächerlich, smeh das Gelächter, sýsa die Tröckne, sýho trocken.

zin x: grízem ich beiße, gríxa die Ruhr, eine Bauchkrankheit, vezati binden, vexem ich binde.

xinz: blixnik der Nächste, blizo nahe, maxa die Salbe, mazati salben, rexem ich schneide, rezati schneiden.

xing: laxem ich lüge, lagati lügen, snaxím ich reinige, snaga die Reinlichkeit, strýxem ich schabe, strýgati schaben.

tin y: gút die Kehle, gúyati sprechen, máti die Mutter, máqíha die Stiefmutter.

yn k: píqim ich stehe, píkati stehen, skáqem ich hüpfen, skákati hüpfen, svedóqim ich bezeuge, svedok der Zeuge.

yn t: dáya die Abgabe, dati geben, kopáy der Gräber, Weingarthauer, kopati graben, oráy der Ackermann, oráti ackern.

yn c: reqqi, a, o, Enten — reca die Ente, spíqim ich spize, spíca die Spitze, Stammwort pika der Tups, Punct.

Anmerkung: Aus diesen wenigen Beispielen ersieht man schon deutlich genug den Uebergang der Mitlaute in ihre Verwandte theils in Stamm- theils abgeleiteten Wörtern. Daß man hier nur jene Stammwörter berühren will, welche von einem abgeleiteten Worte wieder in ihre Stammbuchstaben zurückgeföhret werden, ist von selbst einleuchtend. Man vergleiche nur z. B. oben bey j in d: wo preja das Gespinnst auß Stammwort predem zurückgeföhret ist.

Eben so auch in der Zusammensetzung.

ht in sy: htélo se mi je, es hat mich gelustet, syé se mi es lustet mich.

sc in sy: scati harnen, syi es harnet.

sk in sy: svinski schweinern, svinsyak der Schweinfotz.

st in sy: pystiti lassen, pysyati im Lassen begriffen seyn, pysya die Wüste.

Anmerkung: Hier erlaubt sich in einigen Gegenden unsere Mundart zur leichteren Aussprache wieder die Elision, wie oben in rojen, sojeno, und spricht oft lieber nur einen von den erhöhhten Zisch- oder Sauselauten, z. B.

von mehko weich, anstatt mésya nur méya die Weiche.

von pystiti lassen, anstatt pýsya nur pýsa die Wüste.

von rozga die Nebe, anstatt roxxje nur roxje die Nebenmenge.

von vosek, voska das Wachs, anstatt vosyéni, a, o, Wachs-, nur voséni, a, o, eben so auch anstatt vosyilo die Wachs nur vosílo.

von Tyrek, Tyrka der Türke, anstatt Tyreycki oder Tyrycki nur Tyrski Türckisch.

von Grek der Grieche, anstatt Greyscki nur Greyci Griechisch.

von Horvat der Kroat, anstatt Horvatski nur Horvatki Kroatisch.

von Korósec, Korosca der Kärnthner, anstatt Koroski nur Koroski Kärnthnerisch.

von Nemeec, Nemca der Deutsche, anstatt Nemecki oder Nemyki nur Nemski Deutsch.

Derley Elisionen und Zusammenflüsse finden ferner statt, z. B.

anstatt lydstvo nur lystvo das Volk.

obvarjem nur obarjem † ich bewahre.

obvernem nur ohernem ich wende um.

obvésim nur obésim ich umhänge.

obhod nur obod der Umgang, Umkreis.

objed nur obed das Mittagmahl.

objedyvati nur obedyvati mittagmahlen.

obvleqem nur obléqem ich fleide an.

smodjen nur smojen der gesengte.

zvlak nur slák der Windich, ein Kraut.

vinóograd nur vinógrad der Weingarten

u. dgl. m.

Dadurch vermeidet unsere Mundart die rauhe Aussprache, wie wir bey einzelnen Redetheilen noch näher sehen werden.

2. K a p i t e l.

§. 7. Von der Bildung der Sylben und einsylbiger Wörter.

Jeder Selbst- oder Doppellaut so wohl allein, als auch mit einem oder mehreren Mitlauten verbunden, der auf einmahl deutlich ausgesprochen wird, aber noch nichts bedeutet, heißt eine Sylbe, als: z. B.

a	e	i	o	u	y
ba	de	gi	ho	ju	ly
ak	ep	in	om	us	yt
san	zem	xit	roy	vuq	syk
tra	sne	cvi	glo	kru	try
blan	prem	stir	skod	slug	dryz
aj	ej	» »	oj	uj	» »
saj	lej	» »	poj	huj	» »
mraj	grej	» »	dvoj	pluj	» »

Wenn aber mit einer Sylbe schon eine Vorstellung verbunden wird, so heißt dieselbe ein einsylbiges Wort, als: z. B.

ja	se	ti	po	vu	ty
»	en	iz	ob	»	»
dár	veq	mír	kol	guq	lyk
tla	vse	pri	zlo	»	psy
svak	cvek	kriq	zvon	»	zvyn
plast	cmerk	blisk	grozd	»	grysk
naj	mej	»	dvojk	quj	»
lajt	»	»	sojk	hujd	»
zdaj	vlej	»	gnoj	psuj	»

§. 8. Von der Bildung mehrsylbiger Wörter.

Oft erscheinen in einem Worte zwey, drey, bisweilen auch mehrere Selbst- oder Doppellaute, und so entsteht nach Anzahl derselben ein mehrsylbiges Wort, als: z. B. Na-de-la-vaj-mo de-xel-skim i-no dry-gim vo-zá-rom ce-ste. Be-rei-ten wir den Land- und an-de-ren Fuhr-leu-ten die Stras-sen.

§. 9. Eintheilung mehrsylbiger Wörter.

Mehrsylbige Wörter sind entweder einfach, oder zusammengesetzt.

a) Einfach, wenn sie aus bloßen Sylben, die einzeln keine bestimmte Bedeutung haben, bestehen, als: z. B. Slo-ve-nec le-pi je-zik go-vo-ri, 'Der Slo-we-ne redet ei-ne schö-ne Sprache.

b) Zusammengesetzt, wenn sie aus zweyen oder mehreren Wörtern bestehen, als: blago-slav der Segen, zlato-vranka die Goldkräh, vin-ograd der Weingarten, yer-vov-jedina das Wuringesfresicht, ne-po-box-nost die Unfrömmigkeit.

Der erste Theil eines zusammengesetzten Wortes heißt das Bestimmungswort, der letzte das Grundwort, z. B. sredpost die Mittfaste, ist post die Faste, das Grundwort, und sred Mitt das Bestimmungswort, welches bestimmt, was für eine Faste man anzeigen will.

So wohl jedes Grund- als auch jedes Bestimmungswort, kurz alle einfachen Wörter sind entweder Wurzelwörter, d. i. solche, von denen andere abgeleitet werden; oder aber abgeleitete Wörter, d. i. solche die von andern abgeleitet sind.

I. Wurzelwörter.

Die Wurzelwörter waren ursprünglich alle nur einsylbig, und eine Menge derselben nicht vollkommen und wohlklingend ausgebildet, wie wir viele derselben in verschiedenen Dialekten bereits noch finden, als: z. B. klojc der Obstspaltel, mal ein kleiner, noht der Fingernagel, osm acht, poly die Halbe, sedm sieben, tjedn die Woche, tkalec der Weber, velk ein großer, vyim ich lehre, uk die Lehre, um der Verstand, us die Laus u. dgl. m. und sind nur erst bey späterer Ausbildung der Sprache nach Verschiedenheit der Mundarten zwey- und mehrsylbig geworden, als: klojec, mali, nohét, osem, poliy, sedem, tjeden, tkálec
und

und tikálec, velki und veliki, vyým, oder mit einem Verstärkungslaut versehen, als: vyk, vým, výt anstatt uk, um, us u. dgl. m.

Doch aber, wenn es sich um die Sache nicht grammatisch, sondern logisch handeln soll, ist jedes einsylbige Wort nicht allzeit ein reines Wurzelwort, z. B. Bey den Wörtern mir der Friede, plot der geflochtene Zaun, rob der Saum, zid die Mauer u. dgl. m. denkt man sich ja früher die Handlung miriti befriedigen, plesti flechten, robiti säumen, zidati mauern. Im Gegentheile sind wieder z. B. guřati sprechen, kralyvati regieren, ribiti fischen u. dgl. m. nicht als reine Wurzelwörter zu betrachten, weil sie gut die Kehle, kral der König, riba der Fisch zum vorläufigen Erfordernisse haben.

Es ist oft sehr schwer logisch zu unterscheiden, welches eigentlich das Wurzel- und welches das abgeleitete Wort sey, z. B. zugleich, als man sich hiř die Peitsche, jed das Essen, káp die Tráufe, lom der Bruch, lov der Fang, pád der Fall, sled die Spur, slon die Lehne denkt, kann man sich ja auch hiti peitschen, jesti essen, kapati tráufen, lomiti brechen, loviti fangen, padati fallen, slediti spüren, sloniti lehnen, denken.

Ein Kennzeichen der Abstammung ist öfters:

1) Die Veränderung der Selbstlaute in andere, als: z. B.

hoj die Schlacht, von hiti schlagen.

brod die Fuhr, von bredem ich wate.

dvoje das Paar, von dva zwey.

klýn der Schnabel, von klenem ich schließe.

klýř der Schlüssel, von kleknem ich krümme.

kol der Pflock, von kalam ich spalte.

krygla die Kugel, von krúxim ich runde.

kyp der Haufe, von kipnuti sich gipfen, häufen.

loj das Unschlitt, von lejati gießen.

oboje Beudes, von obá beude.

plot der geflochtene Zaun, von pletem ich flechte.

pokoj die Ruhe, von poqivam se ich ruhe.

povoj die Kindsfatsche, von povijem ich fatsche ein.

prévoza das Ueberband, von prèvéxem ich überbinde.

slemen der Dachfirst, von slama das Stroh.

zbor die Versammlung, von zberem ich versammle.

troje Drey, von tri drey u. dgl. m.

2) Die Versetzung der Buchstaben, als: z. B.
mraz die Kälte, von merznuti frieren.

smrád der Gestank, von smerdeti stinken.

srab die Krätze, von serbèti jucken.

zgón der Ausrtrieb, von zegnati austreiben u. dgl. m.

3) Der Uebergang der Mitlaute in ihre Verwandte, als: z. B.

greh die Sünde, von gresiti sündigen.

mrak die Dämmerung, von mrayiti dämmern.

prah der Staub, von prasati stäubern.

zlog die Sylbe, von zloxiti zusammenlegen.

tók der Fluß, von teyti fließen u. dgl. m.

Doch auch dieß ist oft kein unfehlbares Zeichen der Abstammung. Man betrachte nur z. B.

biq die Geißel, und biti geißeln.

gut die Kehle, und guqati sprechen.

mlin die Mühle, und mleti mahlen.

stan der Stand, und stati stehen.

závor die Sperre, und zavrèti sperren, Gehalt thun.

vлак der Zug, und vleqti ziehen u. dgl. m.

Hier geht auch so wohl an Selbst- als auch an Mitlauten die Veränderung vor, und doch wird man nicht behaupten, daß biq von biti, gut von guqati,

mĭn von mleti, stan von stati, zavor von zavréti, vlak von vleyti abstammen; denn man kann sich ja hiq und biti, gut und guqati, mlin und mleti, stan und stati, zavor und zavréti, vlak und vleyti als gleich vorhanden denken.

Wir wollen derley **Wurzelwörter**, deren Abstammung von einem Zeitworte entweder gewiß oder ungewiß ist, mit dem Nahmen **unreine Wurzelwörter**, oder **Stammwörter**, **Primitive** bezeichnen, und nicht mit Unrecht; denn in Anbetracht ihrer Buchstaben und Sylben sind sie von den reinen Wurzelwörtern nicht unterschieden, und werden bey Ableitungen immer als **Stammwörter** betrachtet, als: z. B.

Reines Wurzelwort zidati mauern.

Unreines Wurzel = oder

Stammwort zid die Mauer.

Abgeleitet { zidan der gemauerte.
 { zidanca ein gemauertes Gebäude.
 { zidanica ein gemauertes Gebäud-
 { chen.

Reines Wurzelwort kral der König.

Abgeleitet { kralov Königs —
 { kralovnik königlicher Diener.
 { kralovnica königliche Dienerinn.

Anmerkung: Einige Sprachlehrer pflegen die reinen Wurzelwörter logische Wurzelwörter, die unreinen Wurzel- oder Stammwörter aber grammatische Wurzelwörter zu nennen. Die letzteren haben vor den ersteren Vorzug, in so fern sie einfacher sind, und von ihnen andere auf eine einfachere Art abgeleitet werden können.

II. Abgeleitete Wörter.

Jedes abgeleitete Wort hat ein Stammwort, von dem es abgeleitet ist. Und das Stammwort kann in

Unbetracht der Ableitung entweder das nächste, oder aber das entferntere heißen z. B.

strah der Schrecken.

strasen ein schrecklicher.

strasno schrecklich.

strasnost die Schrecklichkeit.

prestrasnost die Erschrecklichkeit.

neprestrasnost die Unerchrecklichkeit.

Hier ist von neprestrasnost das nächste Stammwort prestrasnost, das entferntere aber strasnost; und von strasnost ist wieder das nächste Stammwort strasno, das entferntere strasen, und strasen kommt wieder von dem unreinen oder grammatischen Wurzelworte strah, welches von dem reinen oder logischen Wurzelworte strasim ich setze in Schrecken, abgeleitet werden kann.

Die Ableitung geschieht auf zweyerley Art:

A. Dadurch, daß man die bloße Stammsylbe behält, wie der Fall bey allen unreinen Wurzelwörtern ist, z. B. dén der Tag, von denéti tagen, glád der Hunger, von gladiti hungern, voz die Fuhr, von voziti führen u. s. f.

B. Dadurch, daß man dem Wurzel- oder Stammworte verschiedene Sylben zusetzt, die Ableitungssylben heißen, und zweyerley sind: a) Vorsylben, b) Nachsylben, je nachdem sie vorne oder hinten den Stamm- und Wurzelwörtern angehängt werden.

a) Vorsylben, eigentlich Partikeln sind nur diese wenigen: brez, do, iz, med, na, ne, o, ob, od, ode, pa, perv, po, pod, pra, pre, pred, prek, proti, pri, raz, raze, s', se, so, z', za, ze, zo, v', vu, vuj, vy, z. B. brezrokavjak die Weste, ein Kleid ohne Ärmel, dovéden erfahren,

izhod der Ausgang, medóuje die Theile zwischen den Augen u. s. f.

b) Nachsyblen außer den Biegungslauten bey veränderlichen Redetheilen, merke man vorzüglich folgende:

1. Für die Hauptwörter: ad, aj, ak, al, alo, an, anca, anec, anka, aya, ajec, ár, ast, as, atel, ava, avec, ay, aya, ba, ca, ce, da, ec, ek, el, elo, enca, er, est, es, et, ev, evca, ga, ía, ica, ih, iha, ik, il, ilo, im, in, ina, iya, iye, ir, ira, ist, is, ise, isye, itel, iv, iva, ivo, iy, iye, iyek, iyka, iykica, ka, nica, nik, yak, ost, ot, ota, oton, ov, ova, ovca, ovec, ovica, ovina, ovílo, ovje, ovka, ovkina, ovnica, stvo, sak, syak, ta, tvo, úr, yga, yh, ylo, yn, yst, yxa, va, yak, yek. 3. B. Xivád das Vieh, lisaj das Zitterich, belák das Schweiß, stertál das Viertel u. s. f.

2. Für die Beywörter: al, anj, asti, ati, atni, av, avsi, ek, el, elni, enj, er, et, etni, ev, evsi, iki, il, in, inj, itni, iv, ivsi, ivni, iyki, ji, ki, lavi, livi, nati, nj, oki, ov, ovitni, ovnati, ovni, ovski, ri, ski, sni, si, ti, ul, uvsi, uni, yi. 3. B. Koval (sem) geschmiedet (habe ich) domanj Haus —, lisasti flecht, bogati reich, peyatni Pestschaft — u. s. f.

3. Für die Zeitwörter: ávam, évam, gam, ívam, jam, kam, lam, lem, nem, sam, sem, xem, yjem, yvam. 3. B. Napelávam ich führe an, velévam ich befehle, bezgam ich laufe in Trapp, nevolivam ich bin unwillig u. s. f.

Beide Gattungen obiger Ableitungssyblen, d. i. sowohl Vor- als auch Nachsyblen theilt man in Einfache und Zusammengesetzte. Erstere bestehen nur aus einer, letztere aber aus zweyen und öfters auch

mehreren Bildungssylben. Wir werden sie bey der Bildung einzelner Redetheile näher kennen lernen.

3. K a p i t e l.

§. 10. Von der Rechtschreibung.

Die Rechtschreibung lehret, a) die Wörter mit den eigentlichen Buchstaben zu schreiben, b) sie am Ende der Zeile gehörig zu trennen, und c) die verschiedenen Unterscheidungszeichen richtig zu gebrauchen.

Wer dieß nicht beobachtet, wird in der Schriftsprache miß- oder gar unverständlich.

A. Allgemeine Grundsätze.

Die ganze Slowenische Rechtschreibung beruhet auf äußerst wenigen, sehr kurzen und gar leichten Grundsätzen.

I. Man schreibt die Wörter nie mit mehr, nie mit weniger, und auch mit keinen anderen Buchstaben, als welche in der reinen Aussprache gehört werden. Z. B. *Kamen* der Stein, *sveqa* die Kerze, *rosa* der Thau, nicht aber *kammen*, *svetqa*, *rossa* u. dgl. m.

II. Ob am Ende eines Wortes ein weicher oder harter Mitlaut, ein *i* oder *j* stehen soll, erhellet aus der Verlängerung desselben. Z. B. Man schreibt daher: *rob* der Saum, *léd* das Eis, *sneg* der Schnee, *kraj* der Rand, *rak* der Krebs, *rop* der Raub, *nos* die Nase, *mis* die Maus, *rez* die Schnittarbeit, *jex* der Igel, *bat* der Knittel, *páv* der Pfau u. s. f. weil man in der Verlängerung *roba*, *léda*, *snega*, *kraja*, *raka*, *ropa*, *nosa*, *misi*, *rezi*, *jexa*, *hata*, *pava* spricht.

III. Zur Dehnung und Schärfung der Selbstlaute sind die Tonzeichen Seite 7. anzuwenden, als: z. B. Kriqim ich schreie, kriqi schrey du, krivica eine Person, die etwas verbochen hat, krivica, das Verbrechen, lésica ein kleines geflochtenes Thor, lèsica der Fuchs, hajdinica kleiner Haiden, hajdinica Haidenstroh, pések der Sand, pèsek ein Hündchen, róyica, das Handkrüglein, ròyica die Wagengipfe, vòdim ich führe an der Hand, vòdim ich räuchere u. s. f.

B. Gebrauch großer Buchstaben.

In den Wörtern, die einen außerordentlichen Nachdruck auf sich ziehen, als in eigenen Nahmen, Titeln und Aufschriften werden öfters alle Buchstaben groß geschrieben, z. B. SVETLI CESAR FRANC.

Uebrigens aber braucht man große Buchstaben nur:

1. Zu Anfang einer jeden Rede, z. B. Pred Bogom se niq ne zataji, Vor Gott wird nichts verborgen.

2. Zu Anfang eines jeden Verses, z. B. Slovéneec! tvoja zemla je blaxna, Za marne jako lepa no zdrava:

Pola gorice

Sád no xivád

Ryde odája

Tebe redí.

Slowene! dein Land ist gesegnet,

Für Fleißige herrlich gelegen:

Felder und Weinberg

Viehucht und Obst

Erze und Handel

Reichen dir Brot.

3. Zu Anfang der eigenen Nahmen, z. B. Josef Joseph, Gradec Graz, Stajarsko die Steyermark.

4. Zu Anfang der Fürwörter in Briefen, wenn sie sich auf jene Personen beziehen, denen man schreibt, z. B.

Lybi priatel!

Zadno pismo, kero sem od Tebe dobil, me jako veseli; kajti iz nega sem zvedel, kaj sem re davno od Tebe ino Tvojih starsov znati htel. Xivi z' Bogom. Ja sem

Tvoj

priatel J. J.

L i e b e r F r e u n d !

Der letzte Brief, den ich von Dir erhielt, freuet mich sehr; denn ich habe aus demselben vernommen, was ich schon längst von Dir und Deinen Aeltern zu wissen wünschte. Lebe wohl. Ich bin

Dein

Freund N. N.

5. Nach jedem Schlußpuncte, z. B. Svet stoji blizo sest jezero lét. Perva ylovéka sta bila Adam ino Eva. Nyni stalis se je rekel raj. Die Welt steht beynah sechs tausend Jahre. Die zwey ersten Menschen waren Adam und Eva. Ihr Wohnort hieß Paradies.

6. Nach einem Doppelpuncte, wenn die Worte eines andern angeführt werden, z. B. Odresitel vyqi: Lybte nepriatele. Der Erlöser lehret: Liebet die Feinde.

7. Nach einem Frage- und Ausrufungszeichen, wenn diese nicht allein den Ton der lebendigen Stimme bezeichnen, sondern auch anstatt des Punctes dienen,

3. B. Jeli so nasi dnevi ne kratki? Jeli ne moro vsi vmréti? O kak malo lydi premisli toto resnico! Kak progresno je njihovo xivljenje! Sind unsere Lage nicht kurz? Müssen wir nicht Alle sterben? O wie wenige Menschen bedenken diese Wahrheit! Wie sehr mit Sünden überladen ist nicht ihr Leben!

Aber zu Anfang der Hauptwörter, und in allen übrigen Fällen stehen kleine Buchstaben.

C. Von den kleinen Buchstaben merke man vorzüglich:

1. Da der reine Slawe jeden Buchstaben allzeit sehr genau, d. i. seinem Naturlaute nach entweder scharf oder weich ausspricht, und die Sylben durch die Tonzeichen scharft, oder dehnet, so bedarf er nie einer Verdoppelung weder der Selbst- noch der Mitlaute.

2. Wann ein i oder j gesetzt werden soll, ist bey der Lehre von den Doppellauten Seite 8. nachzusehen.

3. Wo das gemeine Volk anstatt l ein o oder a spricht, halte man sich nach der reinen Schriftsprache, welche nie anstatt l ein o oder a spricht, noch weniger schreibt.

§. 11. Von der Trennung der Wörter am Ende der Zeile.

Will man bey dem Buchstabieren oder Schreiben die Sylben der Wörter gehörig abtheilen, so theile man die Wörter, wie man sie im Sprechen theilt, d. i. man nehme alle Buchstaben, die mit einer Oeffnung des Mundes auf einmahl ausgesprochen werden, zu einer Sylbe, 3. B. Ne-do-stoj-nost, die Ungebührlichkeit, pro-ti-go-vo-re-ye, das Widersprechen, ne-pra-vi-ty-nost, die Ungerechtigkeit.

a) In einfachen Wörtern.

1. Wenn ein Mitlaut zwischen zwey Selbstlauten steht, nimmt man ihn zur folgenden Sylbe, z. B. Ly-bi Bo-ga i-no vsa-ke-ga ylo-ve-ka. Liebe Gott und jeden Menschen.

2. Wenn zwey oder mehrere trennbare Mitlaute zwischen zwey Selbstlauten stehen, so wird nur der letzte zur folgenden Sylbe gezogen, z. B. Rav-no eben, skerb-li-vost, die Sorgfältigkeit.

3. Die untrennbaren Mitlaute br, dl, dn, dr, gl, gn, gr, kl, kr, pl, pn, pr, sl, sp, st, tv, bleiben selbst auch in der Mitte beisammen; folgt nach ihnen ein Selbstlaut, so werden sie zur folgenden Sylbe gezogen, z. B. Sre-bro das Silber, me-dlo ohnmächtig.

4. Zwey nach einander folgende Selbstlaute werden getrennt und machen jeder für sich eine Sylbe aus; denn so viel Selbst- oder Doppellaute ein Wort hat, so viel Sylben sind darin enthalten, z. B. A-lo-e, ein Kraut, das hundert Jahre wächst, Hi-ob, Hiob, Jo-zu-e, Josue.

b) In zusammengesetzten und abgeleiteten Wörtern.

1. Wie ein Wort zusammengesetzt ist, so wird es auch getheilt, z. B. Od-skoyiti entspringen, novo-letjak der Neujährling, sest-deset, sechzig.

2. Die Vor- und Nachsylben in abgeleiteten Wörtern machen für sich selbst eine Sylbe aus, z. B. Pogledati besichtigen, od-vzeti wegnehmen, raz-kálati zerspalten, ne-pri-liq-no unbequem.

3. Die Vorsylben, die sich mit einem Selbstlaut schließen, nehmen, wenn darauf ein j, und darnach noch ein Mitlaut folgt, das j zu sich, z. B. Naj-

dem ich finde, poj-dem ich will gehen, doj-dem ich hohle im Gehen ein, vuj-dem ich entfliehe.

4. Die Nachsyblen, die mit einem Selbstlaute anfangen, nehmen den vorgehenden Mitlaut zu sich, z. B. No-sas-ti nasicht, gi-ba-ti blättericht.

5. Die Wohlklang halber in zusammengesetzten Wörtern eingeschobenen Buchstaben b, e, i, l, z, richten sich nach der allgemeinen Buchstabierregel, z. B. Kolo-bár ein: radförmiger Umkreis, ra-ze-bran auseinander geklaut, o-di-sel fortgegangen, pre-zo-bernu-ti, umwenden, pre-zo-ble-ven überkleidet, lax-livi lügenhaft u. dgl. m.

§. 12. Von den im Schreiben üblichen Unterscheidungszeichen.

Zeichen, welche in der Schrift einiger Maßen den Abgang der lebendigen Stimme dadurch ersetzen, daß sie das Steigen und Fallen der Stimme, die Verweilung, den Nachdruck, und die Gemüthsstellung des Redenden bezeichnen, heißen Unterscheidungszeichen. Und sind von dreifacher Art.

I. Zeichen, welche den Ton der lebendigen Stimme ersetzen, und die Gemüthsstellung des Redenden bezeichnen. Dieser Art sind nur zwey: 1) Das Fragezeichen (?) 2. Das Ausrufungszeichen (!).

1. Das Fragezeichen (?) steht nach einer unmittelbaren Frage und zwar ganz am Ende des Satzes, wobey sich die Stimme merklich erhebet. Z. B. Kdo si? Wer bist du? Kak se velijo tvoji starsi? Wie heißen deine Aeltern?

Wenn aber eine Frage im Tone der Erzählung vorgetragen wird, so bleibt das Fragezeichen weg. Z. B. Lydjé so me pitali, kak se zóvem. Die Leute fragten mich, wie ich heiße. Oya zvedávajo, jeli

se rad vyqim. Der Vater forschet nach, ob ich gerne lerne.

2. Das Ausrufungszeichen (!) steht:

a) Nach den Empfindungswörtern, welche die Gemüthsbewegungen und den Ton des Schmerzens, der Freude, der Verwunderung, des Zurusens u. s. f. bezeichnen: aj! ach! jaj! o weh! juhú! juče! hela! holla!

Haben die Empfindungswörter einen Satz bey sich, so bekommen sie den Beystrich, und der Satz das Ausrufungszeichen: Aj, keliko nesrêye! Ach, wie viel Unglück! O, ja nevólen! O, ich Mühseliger!

b) Nach allen Sätzen, welche mit besonderem Nachdrucke sollen gelesen werden: Cesar naj xivi! Der Kaiser soll leben! Kak jasno je nebo! Wie heiter der Himmel ist!

c) Wenn die Ausrufung die Gestalt einer Frage hat, so steht das Ausrufungs- nicht aber das Fragezeichen. Kak mirno bi yloveyjo xivleye preteklo, da bi vsaki pravico lybil! Wie ruhig würde das menschliche Leben verfließen, wenn jeder die Gerechtigkeit liebete!

II. Zeichen, welche zur Abtheilung der Glieder eines Satzes oder einer Periode dienen und daher Abtheilungszeichen heißen. Derley sind vier: 1) Der Schlusspunct (.) 2) Der Doppelpunct (:) 3) Der Strichpunct (;) 4) Der Beystrich (,).

1. Der Schlusspunct (.) steht:

a) Am Ende einer jeden Periode und eines jeden vollständigen Satzes. Spuni Boxje zapovedi, ino srepen bos. Dobre dela ne ostanejo brez pláye. Vse pride na svetlo. Vollziehe die Gebothe Gottes,

und du wirst glücklich seyn. Gute Werke bleiben nicht ohne Lohn. Alles kommt an's Licht.

b) Nach den Abkürzungen, d. i. wenn man von einem Worte Buchstaben oder Sylben wegläßt, welche in der Aussprache gehört werden. S. Peter. St. Peter, anstatt Sveti Peter, Sanct Peter; t. j. d. i. anstatt to je, das ist; n. p. z. B. anstatt na prikklad zum Beyspiele.

2. Der Doppelpunct (:) wird gebraucht:

a) In einer weitläufigen Periode, den Vorderatz von dem Nachsatze zu unterscheiden, besonders, wenn der Nachsatz mit zato darum, tak so, anfängt, und der Vorder- oder Nachsatz, oder beyde zugleich mehrere Glieder haben, welche durch Strichpuncte von einander getrennt sind: Da nam celi svet vsegamogoune-ga Boga, kak naj mudrésega stvorítela ino la-davca nasveqáva; da je vse, qega se vxivamo, le Boxji dár ino svedóutvo negove neskonqane dobróte; da Bog po svoji vseganazóqnosti povsodik vse qýje, vidi ino zna; da on kak naj svetéso bitje ino naj visesa pravíca vsikdar dobro lybi ino plaqa, hujdo odmetáva ino ka-stíga: zato je nasa pervá naj veksa duxnost, nega vise vsih reqi slaviti, qemi na veke hval-ni biti, nega se povsodik bojáti, nega otróqjo lybiti, ino negovo volo k' negovi qasti ino na-semi zveliqaji zvesto spuniti.

Weil uns die ganze Welt einen allmächtigen Gott, als den weisesten Schöpfer, und Regenten kennen lehrt; weil Alles, was wir genießen, eine Gabe Gottes und ein Beweis seiner unendlichen Güte ist; weil Gott nach seiner Allgegenwart überall Alles hört, sieht und weiß; weil er, als das heiligste und höchst gerechte Wesen allezeit das Gute liebet und belohnet, das Böse verab-

scheuet und bestrafet: so ist es unsere erste und größte Pflicht, ihn über Alles zu preisen, ihm ewig dankbar zu seyn, ihn überall zu fürchten, ihn kindlich zu lieben, und seinen Willen zu seiner Ehre und unserer Glückseligkeit zu erfüllen.

Zwischen kürzeren Vorder- und Nachsätzen ist ein Strichpunct, und zwischen ganz kleinen ein Beystrich hinlänglich.

b) Wenn man die Worte eines anderen ganz unverändert aufführt, und die Ankündigung ausdrücklich voran geht, Kristus veli: Bod'te milostivni, kak je vas oja milostiven. Christus sagt: Seyd barmherzig, wie euer Vater barmherzig ist.

Steht aber die Ankündigung erst nach einem oder mehreren angeführten Worten, so wird nur ein Beystrich gesetzt: Ne, je rekel, tega ja nebi nikóli mislil. Nein, sagte er, das hätte ich nie gedacht.

c) So oft man ein Beispiel, oder einen merkwürdigen Spruch aufführet: Varvaj svojo zdravje, ino dovédel bos se: Zdrava glava zua v' edni vyri veq opraviti, kak pa bolen ylovek v' celih dnevih. Schone deine Gesundheit, und du wirst es erfahren: ein gesunder Kopf verrichtet in einer Stunde mehr, als aber ein kranker Mensch in ganzen Tagen.

d) Wenn man eine oder mehrere Sachen gleichsam aufzählet: Boxje kreposti so tri: Vera, vujpaje, lyhav. Göttliche Tugenden sind drey: Der Glaube, die Hoffnung und die Liebe.

3. Der Strichpunct (;) wird gesetzt:

a) In mittelmässig langen Perioden, den Vorder- und Nachsatz von dem Nachsatze zu unterscheiden, wenn nämlich der Vorder- oder Nachsatz, oder beyde zugleich mehrere Glieder haben, welche durch Beystriche von einander getrennt sind: Da je Bog neskonjana lyhav,

ino rad vse stvari, kere je na svet postavil, tak srečne biti pusti, kak se dohája; zato se smemo zanésti, da tydi na nas lydi, kak na svoje naj imenitnése stvari ne bode nikak pozábil.

Weil Gott die unendliche Liebe ist, und gerne alle Geschöpfe, die er auf die Welt setzte, so glücklich werden läßt, als es angehen kann; darum dürfen wir uns verlassen; daß er auch auf uns Menschen, als seine merkwürdigsten Geschöpfe keineswegs vergessen werde.

Zwischen kleinen Vorder- und Nachsätzen aber steht nur ein Beystrich: Kde dveri najdes, ne tergaj skos steno. Wo du eine Thür findest, da brich nicht durch die Wand.

b) Zwischen mittelmäßig langen Sätzen, welche sich auf einander beziehen, besonders, wenn der zweite Satz durch die Bindewörter pa aber, ali allein, kajti denn, zato darum, le nur, álipa oder aber, u. s. f. mit dem ersten verbunden wird: Boxja vola se xe skos qisto lyq samega rázuma zvediti zna; dobro pa je, se na moqnéso spoznaje Boxje vole tydi sveto pismo brati.

Der göttliche Wille kann schon durch das reine Licht der bloßen Vernunft erkannt werden; es thut aber dennoch wohl, zur noch kräftigeren Erkenntniß des göttlichen Willens auch die heilige Schrift zu lesen.

In kleineren Sätzen ist ein Beystrich hinlänglich: Nase tela so imenitne, ali nase dyse so se imenitnése. Unsere Leiber sind merkwürdig, aber unsere Seelen sind noch merkwürdiger.

c) Bey Gegensätzen, d. i. wenn ein Satz dem andern entgegengesetzt ist: Dnes obéyamo Bogi kaj zlega neti veq misliti; jyter vqinimo vse grehe. Heute geloben wir Gott etwas Uebels nicht einmahl mehr zu denken; morgen begehen wir alle Sünden.

d) Wenn man mehrere Sätze über einen Gegenstand anführet; es mögen übrigens diese Sätze durch Bindewörter verbunden seyn, oder nicht, wenn sie nur unter sich zusammenhängen: *Ulovéujih xél je vno-gotéro. Eni si xelijo dugo xivleje ino zdrav-je; drygi se skerbijo za velikim iménom; toti sjejo dosta znati ino vyqiti; tisti gledajo dobro jesti ino piti; neki isejo le posvetno bogastvo; vnoqi pa se trýdijo za dysnim zveliqanom; ino tak imámo vsaki posebno misel.*

Der menschlichen Wünsche gibt es vielerley. Einige wünschen sich langes Leben und Gesundheit, andere richten ihre Sorge nach einem großen Nahmen; diese wollen viel wissen und lehren; jene sehen gut zu essen und zu trinken; etliche suchen nur einen zeitlichen Reichthum; viele aber bemühen sich nach ihrem Seelenheile; und so haben wir, ein jeder, einen besondern Gedanken.

4. Der Beystrich (,) findet statt:

a) Vor allen beziehenden Fürwörtern: *Kniga, kero sem bral, je lepa. Das Buch, welches ich gelesen habe, ist schön. Vse, kaj se sveti, je ne zlato. Alles, was glänzt, ist nicht Gold. Ti, ki xivis, se vèseli. Du, der du lebst, freue dich.*

b) Vor und nach eingeschalteten Sätzen und Wörtern. *To, priatel, más mojo roko, ino, kaj ti rečem, mi véri. Hier, Freund, hast du meine Hand, und, was ich dir sage, glaube mir.*

c) Zwischen mehreren auf einander folgenden Wörtern von einerley Art, d. i. zwischen mehreren Haupt-Bey- Zeitwörtern u. s. f. wenn sie weder mit ino, und, noch mit ali oder verbunden sind: *Sunce, me-sec, zvezde, nebo, zemlo, vse je stvoril Bog; gëmi*

gemi bodmo hvalni, podlóxni, pokórni; nega yastmo, slavmo, molmo, lybmo!

Sonne, Mond, Sterne, Himmel, Erde, alles schuf Gott; ihm seyn wir dankbar, unterthan, gehorsam; ihn ehren, preisen, bethen, lieben wir!

Einzelne mit ino und, ali oder, verbundene Wörter brauchen keinen Beystrich: Pobóxno ino pravyno xivlene se dopádne Bogi ino vsakemi ylovéki. Ein frommes und gerechtes Leben gefällt Gott und jedem Menschen.

Wenn aber ganze Sätze, und mehrere Glieder eines Satzes mit den Bindewörtern ino und, ali entweder, oder, verbunden werden, darf der Beystrich dazwischen nicht ausgelassen werden: Boxji sin sedí na desnici svojega oqéta, ino nas vyuí, da bude drygóy prísel, na sodni den, nas pláyat, ali kastigat, potém, kak xivímo.

Der Sohn Gottes sitzt zur Rechten seines Vaters, und lehret uns, daß er wieder kommen werde, am jüngsten Tage, um uns zu belohnen, oder zu bestrafen, darnach, wie wir leben.

d) In allen zweytheiligen Sätzen, deren Glieder kurz, d. i. von keiner erheblichen Länge sind: Tega ne rečem rad, alipa resnice zatajiti ne smem. Dieses sage ich nicht gerne, aber die Wahrheit darf ich nicht verschweigen.

III. Zeichen, welche die Verständlichkeit der Schrift in einigen Nebendingen befördern. Dieser Gattung sind zehn: 1. Das Anführungszeichen (,). 2. Das Bindezeichen (-). 3. Das Trennzeichen (·). 4. Das Einschlußzeichen (). 5. Der Gedankenstrich (—). 6. Das Wegwerfungszeichen ('). 7. Das Anmerkungszeichen (*). 8. Das Zeichen des Absatzes (§). 9. Das Tonzeichen (/ \ ^). 10. Die Schriftverschiedenheit.

1. Das Anführungszeichen („) wird gebraucht, wenn man die unmittelbaren Worte eines andern, oder ganze Stellen aus einem Buche anführet. Man setzt es so wohl bey ihrem Anfange und Beschlusse, als auch am Anfange einer jeden Zeile, um die fremden Worte desto mehr von den übrigen zu unterscheiden: Stari kníxnik z' iménom Plinjus od qlovèka veli: „Vse stvari ednega ploda xivíjo med sobo mirno. „Léb se ne terga z' lehom, kaya ne s' kayo, „celo morske stvaríne se grizejo le z' lydkim „plodom; qlovèka pà dojde naj veksa nesréqa „skos qlovèka.“

Ein älter Schriftsteller, Namens Plinius sagt von dem Menschen: „Alle Thiere einer Gattung leben „unter sich friedlich. Der Löwe kämpft nicht gegen den „Löwen, die Schlange nicht mit der Schlange, selbst „Seeungeheuer wüthen nur wider fremde Geschlechter; „den Menschen aber trifft das größte Unglück durch den „Menschen.“

2. Das Bindezeichen (- oder =) dienet zur Bezeichnung zusammengesetzten Wörter, wenn man Ursache hat, sie nicht völlig, als ein Wort zu schreiben. Kersansko-katolska cirkva. Die Christ-katholische Kirche.

3. Das Theilungs- oder Trennungszeichen (-) welches dem Bindezeichen gleich ist, bezeichnet ein am Ende der Zeile getheiltes Wort. Sieh Buchstaber-Regeln Seite 25.

4. Das Einschlußzeichen, oder Parenthese () schließt Wörter und Sätze ein, welche in den Zusammenhang der Rede nur eingeschaltet werden: Lydje pravijo (kaj pà lydjé ne pravijo) da hode letosna jesén mokra. Die Menschen sagen (doch was sagen die Menschen nicht) daß der diesjährige Herbst naß seyn werde.

Wo keine Dunkelheit oder Verwirrung zu befürchten ist, da ist es besser dieses Zeichen wegzulassen.

5. Der Gedankenstrich (—) bezeichnet:

a) Eine Auslassung so wohl eines Namens als auch ganzer Stellen: *Gospód — mi yejo slyxbo dati, pisał pà bom, da ne prídem; kajti —*

Herr — will mir einen Dienst geben, ich aber werde schreiben, daß ich nicht komme; denn —

b) Eine starke Pause, welche der mündliche Ausdruck in manchen Fällen macht, als:

a) Bey abgebrochenen Reden: *On je vyqen, ali —* Er ist gelehrt, aber —

b) Vor Wörtern, die einen besonderen Nachdruck haben sollten: *Pravíqen hode tydi se — po smer-ti veséli.* Ein Gerechter wird auch noch — nach dem Tode fröhlich seyn.

c) Vor dem Unerwarteten: *Uemèren je po-pádnul voxe, sit xivleqa naglo bexal v' lóg, ino obesel se je — ne.*

Wuthvoll ergriff er ein Seil, lief des Lebens satt gäh in einen Wald, und erhenkte sich — nicht.

d) In einer heftigen Leidenschaft: *Hodi — Ostá-ni — Ne — le hodi — Do neba — Hak mi je! Geh — Bleibe — Nein — geh nur — Zum Himmel — Wie's mir ist!*

6. Das Wegwerfungszeichen oder Apostroph (') bezeichnet einen weggeworfenen Buchstaben: *Z' statt ze, hod'te anstatt hodite.*

7. Das Anmerkungszeichen (*) deutet auf eine Anmerkung außer dem Zusammenhange der Rede, an einem besonderen Orte, gewöhnlich gegen das Ende der Seite.

8. Das Zeichen des Absatzes (§) wird besonders in Lehrbüchern gebraucht, um eine Lehre von der andern abzusondern.

9. Die Tonzeichen (/ \ Δ) bestimmen die Dehnung und Schärfung der Sylben. Sieh Seite 7.

10. Die Schriftverschiedenheit macht den Leser in Handschriften durch Unterstriche, im Drucke durch andere Lettern aufmerksam, auf welches Wort er vorzüglich achtjam seyn soll.

4. K a p i t e l.

§. 13. Von dem Tone der Sylben und Wörter.

Alle Sylben und Wörter gleich lang oder kurz, gleich stark oder schwach auszusprechen, wäre sehr unangenehm; man muß daher in mehrsylbigen Wörtern eine Sylbe, und in der Rede ein Wort mit einer gewissen Erhebung oder Senkung der Stimme aussprechen.

Die Erhebung der Stimme heißt der Ton oder Accent. Die Sylbe, bey deren Aussprache sich die Stimme vorzüglich erhebt, nennt man eine betonte, jene aber, bey deren Aussprache sich die Stimme nicht erhebt, eine unbetonte Sylbe.

Wird unter zwey betonten Sylben eine mit mehr Erhebung der Stimme ausgesprochen, als die andere, so heißt die stärkere Erhebung der Stimme der Hauptton, die schwächere aber der Nebenton. Z. B. in *nědovólnost* die Unzufriedenheit, *prótigovorěne* das Widersprechen haben die Sylben *vól* und *pró* den Haupt- *ně* und *rě* aber den Nebenton.

Die Bestimmung des kurzen oder langen Tons jeder Sylbe eines Wortes nennt man den Sylbenton.

Wird in einem mehrsylbigen Worte durch Erhebung der Stimme nur eine Sylbe vor der andern ausgehoben, so heißt man dieß den Wortton.

Wird in der Rede ein Wort vorzüglich durch die Erhebung der Stimme hervorgehoben, so ist dieß der Redeton.

Der Leseton aber besteht darin, daß man in ganzen Sätzen die Stimme gehörig verändert und die Ruhe-Puncte genau beobachtet.

I. Von dem Sylbentone.

Da die Lehre des Sylbentons (der Tonmessung oder Prosodie) viele Kenntnisse, vorzüglich von den veränderlichen Redetheilen voraussetzt, so behalten wir uns die besondere Abhandlung davon einstweilen vor. Sie ist für dieß Mahl auch leicht entbehrlich, indem wir ohnehin, so viel möglich, überall schon die Tonzeichen ansetzten. Wir wollen indessen nur das Wichtigste von dem Wort-, Rede- und Lesetone anführen.

II. Von dem Worttone.

A. In einfachen Wörtern.

1. In einsylbigen Wörtern.

Da der Wortton darin besteht, daß in einem mehrsylbigen Worte durch Erhebung der Stimme nur eine Sylbe vor andern ausgehoben wird, so folgt, daß einsylbige Wörter, weil ihr Ton vor keiner andern Sylbe ausgehoben werden kann, eigentlich keinen Wortton haben können.

2. In mehrsylbigen Wörtern.

Die erste Sylbe eines jeden mehrsylbigen Wortes, sie mag eine Wurzel-, Partikel- oder Ableitungssylbe seyn, spricht der Slowene fast immer mit vorzüglicher Erhebung und besonderem Nachdrucke aus. Z. B. Délo

die Arbeit, děte das Kind, dólev die nasse Fülle, iskra der Funke, jělen der Hirsch, národ die Nation, někda einst, ódpřem ich eröffne, obyinka ein einzelnes Stückchen von den im Getreidsieben weggefallenen Theilen, ógon das Ackerbett, Búřing, pódmast der Schmerrbodensatz, pósoda das Leichen, zásad der Pflanzort, předgòvòr die Vorrede, přiliqno bequem, rázgoňa die Furche, u. s. m.

Hat aber die zweite oder eine andere Sylbe einen von den gedehnten Selbstlauten á, é, í, ó, ú, ý, so zieht diese den Hauptton auf sich, die mit à, è, ì, ò, ù, ý, hat den Nebenton, die mit â, ê, î, ô, û, ÿ, oder ohne Tonzeichen a, e, i, o, u, y, aber ist unbetont oder tonlos. Z. B. Beráý der Weinleser, gabán eine Art Kleid, gabaníca eine Art Kleid, gibánca eine Art Kuchen, gostjé die Gäste, kerníca die Presskuffe, korén die Wurzel, kozáya ein hölzerner Dreifuß, lydję die Leute, metén eine Art Kleid, pelín der Wermuth, perholád das Morschicht, perotníca der Flügel, povitíca eine Art Kuchen, nĕpamĕtnost die Unverständigkeit, lisáj das Zitterich, pobĕg die Flucht, u. s. m.

B. In zusammengesetzten Wörtern.

In zusammengesetzten Wörtern hat meistens die erste Sylbe des Bestimmungswortes den Hauptton, die erste Sylbe des Grundwortes aber den Nebenton. Z. B. Rĕpokòpec der Rübengräber, pròtinòxec der Gegenfüßler, zlátovránka die Goldkräh, u. dgl. m.

Wenn aber eine andere Sylbe des Bestimmungswortes einen von den Dehnungslauten á, é, í, ó, ú, ý, und eine andere des Grundwortes einen von den Halbdehnern â, ê, î, ô, û, ÿ hat, so beruht auf dieser der Ton. Z. B. Vinógrad der Weingarten, kolòvřed das Spinnrad, u. dgl. m.

Es gibt hiervon Abweichungen, wo der Hauptton sogar auf das Grundwort gelegt werden kann, z. B. bey den aus untrennbaren Partikeln zusammengesetzten Zeitwörtern, und einigen von ihnen abgeleiteten Wörtern, als: domisliti erdenken, natégnuti anspannen, anziehen, nategáy der Reißspanner, ein Binderwerkzeug, razodévati offenbaren, razodeváy der Offenbarer, u. dgl. m.

Wir haben sie alle zur Erleichterung für unsere Anfänger fleißig bezeichnet und zwar die Haupttöne mit á, é, í, ó, ú, ý, die Nebentöne mit à, è, ì, ò, ù, ÿ, die unbetönten Sylben aber mit a, e, i, o, u, y, und à, è, ì, ò, ù, ÿ.

Die ersten sind in der Prosodie immer lang; die zweyten lang oder kurz, nach Bedürfniß des Dichters; die dritten immer kurz. Z. B.

Kaj skoz zimo spi
Znoviy oxivleje
No razveseleje
V' protletkih dobi.

Neue Freude, neues Leben
Wird im Frühling' dem gegeben,
Was den Winter hindurch schläft.

III. Von dem Redetone.

Wie in mehrsylbigen Wörtern nicht alle Sylben mit gleicher Mäßigung der Stimme belegt werden, so werden auch in einer ganzen Rede nicht alle Wörter mit gleich starker Stimmerhebung ausgesprochen. Diese Stimmerhebung, die der Redende jedem Worte nach seinem Bedürfnisse geben kann, und die also nicht an gewisse Sylben und Wörter gebunden ist, sondern einzig und allein auf Absicht, Zweck und Zusammenhang der Rede beruht, heißt der Redeton. In dem Satze

also: Slovénka zemla je zdrava ino veséla, kann der Redeton sechs Mahl verändert werden, indem der Sprechende jedem Worte, welches er der Aufmerksamkeit des Zuhörers vorzüglich empfehlen will, den Hauptton geben kann. Die Regel des Lesetons kann daher diese seyn: **Lege den Ton auf die Wörter, auf welche der Nachdruck der Rede fällt.**

Durch den Redeton geben wir auch unsere Empfindungen und unsere Gemüthsstimmung zu erkennen.

a) Bey einer Frage erheben wir den Ton gegen das Ende des Satzes.

b) Bey einer Ausrufung erheben wir den Ton im Anfange und senken ihn am Ende.

c) Bey sanften und zärtlichen Empfindungen sprechen wir langsam und mit gedämpfter lieblicher Stimme.

d) Bey starken und heftigen Leidenschaften sprechen wir schnell, mit rascher angestrongter Stimme.

Und durch diese Art des Tons wird die Anmuth und Verständlichkeit der Sprache ungemein befördert.

IV. Von dem Lesetone.

Will man verständlich und gut lesen, so muß man die Stimme, wie bey dem Sprechen, nach dem Inhalte der Rede abändern; fröhliche Stellen mit einem munteren freudigen Tone, traurige mit einem wehmüthigen, ernsthafte mit einem gesetzten, zornige mit einem hastigen, und scherzhafte mit einem lustigen Tone vorbringen, und dabey immer die gehörigen Ruhepunkte beobachten. Und zwar:

1. Bey einem Beystrich (,) hält man mit der Stimme am kürzesten ein, z. B. bis man zählt: eins.

2. Der Strichpunkt (;) zeigt einen etwas längeren Ruhepunkt an, als der Beystrich, z. B. bis man zählt: eins, zwey.

3. Bey dem Doppelpuncte (:) muß man noch etwas länger mit der Stimme einhalten, als bey dem Strichpuncte, z. B. bis man zählt: eins, zwey, drey.

4. Der Schlusspunct (.) bedeutet, daß der Sinn der Rede vollständig sey. Man fällt dabey mit der Stimme merklich, und hält am längsten ein, z. B. bis man zählt: eins, zwey, drey, vier.

5. Bey dem Fragezeichen (?) verhalte man sich im Tone eines Fragenden, und ruhe mit der Stimme, bis man zählt: eins, zwey, drey.

6. Bey dem Ausrufungszeichen (!) zeige man die gehörige Gemüthsbewegung, Freude, Schmerz, Verwunderung u. dgl. und verweile mit der Stimme, bis man zählt: eins, zwey, drey.

7. Der Gedankenstrich (—) fordert, daß man im Lesen absetzen und eine längere Pause machen soll, um über das Gelesene weiter nachzudenken. Man halte dabey mit der Stimme, bis man zählt: eins, zwey, drey, vier, fünf.

8. Bey dem Einschlußzeichen () muß man die dazwischen stehenden Worte geschwinder und mit schwächerer Stimme lesen, weil sie nicht eigentlich in den Zusammenhang der Rede gehören.

9. Die mit den Ausführungszeichen (,,) bezeichneten Stellen müssen mit einer höheren und stärkeren Stimme gelesen werden.

10. Die mit dem Unmerkungszeichen (*) außer dem Zusammenhange der Rede stehenden Stellen sind mit niederer Stimme und etwas langsam zu lesen.

11. Bey dem Zeichen des Absatzes (§) womit eine Lehre von der andern abgesondert wird, fängt man die neue Lehre so, wie jede neue Rede mit etwas niedriger Stimme an, die man nach und nach erhebt.

Die Hauptregel gut zu lesen, heißt: Man lese mit einer natürlichen und mäßigen Stimme, so, wie man spricht.

Die besonderen Regeln aber, welche man vorzüglich im Slowenisch-Lesen zu beobachten hat, sind folgende:

1. Man muß alle in einem Worte vorkommenden Buchstaben und Sylben rein und deutlich aussprechen.
2. Man muß die Unterscheidungszeichen wohl beobachten, und die gehörigen Pausen machen.
3. Man muß den Wortton auf die rechten Sylben, und den Redeton auf die gehörigen Wörter legen.
4. Man muß die Stimme nach dem Inhalte der Rede abändern, und diejenigen Stellen, die eine Gemüthsstellung oder eine Leidenschaft ausdrücken, mit dem jeder Leidenschaft eigenen Tone lesen.

2. Hauptstück.

Von den Redetheilen und ihren Biegungen.

1. Kapitel.

§. 14. Von den Redetheilen überhaupt.

So wie unsere Gedanken und Vorstellungen verschiedenartig sind, so sind auch die Wörter, durch die wir unsere Gedanken und Vorstellungen anderen mittheilen, von verschiedener Art. Sie heißen Redetheile und sind an der Zahl folgende:

I. Das Hauptwort. Dieses ist der Name eines selbstständigen, oder selbstständig gedachten Dinges, drevo der Baum, krepost die Tugend.

II. Das **Benwort**. Dieses drückt die Eigenschaft der Hauptwörter aus. Dober oya ein guter Vater, lyba mati die liebe Mutter, malo dete das kleine Kind.

III. Das **Zahlwort**. Durch dieses wird die Vielheit der Dinge dem Umfange und der Zahl nach angegeben. Eden ylovek ein Mensch, dva sina zwey Söhne, trije otroki drey Knaben.

IV. Das **Fürwort**. Dieses vertritt die Stelle des Hauptwortes: Ja ich, ti du, on er, ona sie, ono es, moj mein, tisti derselbe, kerj welcher.

V. Das **Zeitwort**. Dieses legt dem Hauptworte eine Beschaffenheit, einen Zustand, eine Handlung bey, und gibt zugleich die Zeit der Beylegung an: Riha pláva der Fisch schwimmt, riba je plavala der Fisch ist geschwommen, riba bode plavala der Fisch wird schwimmen.

VI. Das **Nebewort**. Dieses dienet zur Bezeichnung des Nebenumstandes und oft auch zur genaueren Bestimmung des Zeitwortes: Vtjy letj hitro der Vogel fliehet schnell.

VII. Das **Vorwort**. Dieses bezeichnet die Verhältnisse der Dinge gegen einander, worin diese durch das Zeitwort gesetzt werden: Potok teje skoz ógrad der Bach fliehet durch den Garten.

VIII. Das **Bindewort**. Dieses bezeichnet den Zusammenhang und das Verhältniß einzelner Wörter sowohl, als ganzer Sätze: Tvoj oya ino tvoja mati tè lybita ino hvalita, da si verli ino pokóren, Dein Vater und deine Mutter lieben und loben dich, weil du brav und gehorsam bist.

IX. Das **Empfindungswort**. Dieses drückt die jedesmahlige Empfindung als bloße Empfindung aus: a! a! ha! ha!

Die fünf ersten sind veränderlich, die vier letzten unveränderlich. Die Veränderung derselben heißt Biegung, die Zusylben aber Biegungslaute.

2. Kapitel.

Von den Redetheilen insbesondere.

§. 15. Von dem Hauptworte.

I. Arten der Hauptwörter.

Das Hauptwort, der Name eines Dinges, bezeichnet entweder etwas selbstständiges, oder aber nur etwas gedachtes.

Selbstständige Dinge nennt man diejenigen, welche in der Natur wirklich bestehen: tráva das Gras, voda das Wasser, pole das Feld, dýsa die Seele, svetnik der Heilige, Bog Gott.

Selbstständiggedachte Dinge aber sind solche, die in der Natur für sich nicht wirklich bestehen, sondern nur als Eigenschaften an selbstständigen Dingen sich befinden. Sie werden aber doch so gedacht und ausgedrückt, als wenn sie in der Natur wirklich bestünden: glád der Hunger, xéja der Durst, strah der Schrecken, lepota die Schönheit.

Von den Namen selbstständiger Dinge merke man:

1. Eigene Namen. Diese stellen eine einzelne Person oder Sache als nur ein Mahl vorhanden dar: Joxef Joseph, Gradec Graz, Stajarsko die Steyermark.

2. Gattungsnamen. Diese benennen mit einem und demselben Namen mehrere einzelne Dinge,

die wegen ihrer Ähnlichkeit für einerley gehalten werden, und zusammen eine Art oder Gattung ausmachen. Sie heißen auch allgemeine Nahmen: kniga das Buch, perót die Feder, drevo der Baum.

3. **Sammelnahmen.** Diese bezeichnen eine unbestimmte Menge solcher einzelner Dinge, die wir von einander nicht unterscheiden können, oder nicht zu unterscheiden pflegen.

Sammelnahmen sind vorzüglich:

a) Die Nahmen flüssiger Dinge: vino der Wein, ogen das Feuer, pivo das Bier.

b) Die Nahmen jener Erzeugnisse aus dem Pflanzen- und Thierreiche, die wir zu Speisen gebrauchen: Maslo das Butterschmalz, meso das Fleisch, sád das Obst, silje das Getreide, sír der Käse.

c) Die Nahmen, welche den Stoff bezeichnen, woraus die Natur oder Kunst einzelne Dinge bildet: Zlato das Gold, srebro das Silber, xelézo das Eisen.

d) Sehr viele, die sich auf ad, ía, ína, je, stvo, tvo endigen: Syholád das Dürriicht, drevje die Baummenge.

II. Bildung der Hauptwörter.

Die Hauptwörter sind entweder Stamm- oder abgeleitete Hauptwörter.

A. Als Stammwörter nehmen wir an:

1. Alle einsyllbigen Hauptwörter, sie mögen reine oder unreine Wurzelwörter seyn, als:

Reine Wurzelwörter.

Unreine Wurzelwörter.

Bat der Knittel.	Dár die Gabe, von dati geben.
bér der Fenich.	den der Tag, von deniti tagen.
bik der Stier.	gáj der Pflanzwald, von gajiti pflanzen.
bob die Feldbohne.	glád der Hunger, von gláditi hungern.
brat der Bruder.	glás der Laut, von glasiti lauten.
ded ein alter Mann.	hlád die Kühle, von hladiti kühlen.
dlan die flache Hand.	krik der Jauchzer, von krikati jauchzen.
gos die Gans.	kriq das Geschrey, von kriqati schreyen.
jex der Igel.	láj die Lüge, von lagati lügen.
les das Holz.	mír der Friede, von miriti befriedigen.
meh der Blasebalg.	mlin die Mühle, von mleti mahlen.
mis die Maus.	mrák die Dämmerung, von mrayiti dämmern.
nox das Messer.	rez der Schnitt, von rezati schneiden.
os die Achse.	rob der Saum, von robiti säumen.
perst der Finger.	smeh das Gelächter, von smejáti lachen.
perst die Dammerde.	strah der Schrecken, von strasiti schrecken.
sol das Salz.	sým das Geräusch, von syméti rauschen.
tát der Dieb.	véz der Band, von vezati binden.
qi die Tochter.	vóz die Fuhr, von voziti führen.
Ueh der Böhme.	výk die Lehre, von vyqiti lehren.

2. Alle jene zweysylbigen Hauptwörter, deren einsylbiges Wurzelwort sich in der Sprache als für sich bestehend nicht mehr finden läßt:

Beteg die Krankheit.	salo das Fett.
gospód der Herr.	séjem der Markt.
imé der Nahme.	sersén die Hornisse.
kamen der Stein.	sito der Sieb.
lisa ein Fleck.	sovoj der Kien.
megla die Wolke.	sterxén das Baummark.
mati die Mutter.	streha das Dach.
mozol die Beule.	silo die Ahle.
ojé die Deichsel.	zemla die Erde.
oli das Oehl.	xito das Korn.
osa die Wespe.	tele das Kalb.
rebroy die Rippe.	vraha die Kräh.
rogoz das Reisch.	yéla die Biene.
rosa der Thau.	yelo die Stirne.
rozga die Rebe.	yunta der Knochen.

3. Auch einige dreysylbige Hauptwörter, die in der Sprache weder wenigersylbig gehöret werden, noch nach ihren Entsyblen eine allgemeine Bedeutung annehmen.

Govédo das Rind.	kostréha eine Art Gras.
jezéra der See.	reseto die Reiter.
kopríva die Brennessel.	sekíra die Hacke.

B. Abgeleitete Hauptwörter.

Jene zwey- und auch mehrsylbige Wörter, die entweder ohne die Ableitungssylbe für sich bestehend in der Sprache üblich sind, oder von irgend einem Nedeitheile abstammen und vermittelst ihrer Endbuchstaben eine allgemeine Bedeutung annehmen, oder durch Annahme verschiedener Ableitungssylben ihre Bedeutung

oft merklich verändern, oder näher bestimmen, heißen abgeleitete Hauptwörter.

Die wichtigeren von diesen wollen wir alphabetisch nach ihren Endbuchstaben und Ableitungssylben durchgehen, und mitunter ihre Bildung und Bedeutung kennen lernen.

a bildet größtentheils weibliche Concrete und Abstracte, um eine Person, ein Subject, eine Handlung, eine Beschaffenheit zu bezeichnen: Góspoda der Herrstand, nevésta, oder sneha die Braut, soldáya die Soldatinn, hvala der Dank, das Lob, syša die Dürre, u. s. w.

Männliche Wörter auf a sind nur folgende: Oya der Vater, slúga der Gemeinhirt, starešina der Director, starosta der älteste Kämmerling bey Landtafeln, vajvoda der Herzog; aber góspoda der gestrenge Herr, svóboda der Freyherr sind nun mehr unüblich.

ad bezeichnet:

1. bald eine Beschaffenheit, einen Zustand: Gnilád das Faullicht, perholád das Morschicht, syholád das Dürriicht.

2. bald Nahmen der Thiere: Obád der Hornkäfer, sternád der Goldammer.

3. bald Collective: Rokovád die Handgarbe, xivád das Vieh; aber statt des veralteten fremden armád die Armee sagt man lieber armáda.

aj bedeutet:

1. bald einen Zustand: Lisáj das Zitterich von lísa ein Fleck, skakáj Galopp, Sprunglauf, bodláj Seitenstechen, eine Krankheit.

2. bald ein Collectivum: Versáj der Getreidhaufe, von verh der Gipfel.

3. bald

3. bald einen Ort: Bexáj der Rennplatz, stopáj der Trittplatz.

4. selten eine Person und zwar nur in fremden Wörtern: Lakaj der Lakay, Diener.

5. bisweilen ein Ding: Stryxáj der Thürrpfeiler von strýg ein Pfeiler.

ak formet:

1. Männliche Personennahmen, von Hauptwörtern: Boják der Krieger, dexelák der Landbewohner, selák der Insasse, zemlák der Erdbewohner, zvyndexelák der Ausländer, vodák der Mann zu Wasser.

2. Volksnamen: Polák der Pohle, Slezák der Schlesier, Slovák der Slowake.

3. Ein männliches Subject von einer gewissen Eigenschaft: Gostyvansak der Hochzeiter, mit der Elision des y statt gostyvansyak von gostyvanski, a, o, d. d. d. hochzeitliche, levák der Linkhändler, pravák der Rechtshändler d. i. ein an die linke oder rechte Hand Gewohnter, nemyak der schlecht deutsch spricht, slovenyak der schlecht slowenisch spricht, von nemeč, slovenec mit Verschlingung des è und Umänderung des c in y, novák ein Neuling, und das fremde soldák der Soldat.

4. Ein Ding von einer gewissen Beschaffenheit: Belák das Gnyweiß, kosák der Steinnußbaum, auch die Steinnuß.

5. Ein Werkzeug, Geráth: Obyvák der Stiefelaufzieher, zyvák der Stiefelauszieher, rezák die Schneidebank.

6. Nahmen einiger Thiermännchen: Gosák der Gänser, lesják das Fuchsmännchen, recák das Entenmännchen.

7. Abwürfe der Menschen und Thiere: Uloveu-
 yak der Menschenoth, konyak der Pferdefoth,
 svinsak der Schweineth, von konyki, svinski
 eliptisch statt des rauheren konyak, svinsak;
 yloveuak aber von yloveuji, a, o, wobei das
 j euphonisch in y überfloß.

al nur in stertal Viertel z. B. stertal na dvě
 ein Viertel auf zwey Uhr, setal eine Kräutergat-
 tung.

alo von Zeitwörtern abstammend, und weist meistens
 auf ein Werkzeug oder Geräth: Kazálo das Zei-
 gerwerk, kresálo der Feuerzeug, obyválo die
 Fußkleidung, poscálo der Urindarm, odeválo
 die Hülle, vezálo das Bindband, mazálo die
 Salbe.

an deutet:

1. auf männliche Subjecte nach ihrer Eigen-
 schaft, Beschaffenheit: Tudjan ein Löpel, ya-
 kán ein Zögerer, purán ein indianischer Hahn.

2. nach ihren Wohnplätzen: Goriqan der Ge-
 birgsflöwene.

3. nach ihrer Religion: Kristján der Christ,
 Luterán der Lutheraner.

4. auf verschiedene Concrete: Gabán eine Art
 Kleidung, jablan der Apfelbaum, moxjan das
 Kopfmark.

anca bezeichnet:

1. Ein Ding von einer gewissen Beschaffenheit:
 duránca ein Baum, auch Fruchtstück, dessen
 Fleisch nicht vom Kerne geht, gibánca eine Art
 Kuchen, grízanca das Bauchgrimmen, kálanca
 ein Baum, auch Fruchtstück, dessen Fleisch vom
 Kerne geht, mesanca gemischtes Viehfutter, pí-
 sanca das Osteren, poldlanca die Handflächen-
 hälfte, rezanca geschnittene Nudel, auch geschnit-

tenes Stroh für Pferde, zidanca ein gemauertes Gebäude.

2. Nahmen einiger Thiere: Gosanca die Raupe.

3. Werkzeuge und Geräthe: Juhanca die Schaufel, kadianca das Rauchgefäß, motianca der Butterrührkübel, noganca die Fußtrette, sejanca der Säe-Korb, vejanca die Wurf-schaufel.

anec aus an und ec zusammengesetzt, bildet männliche Subjecte: Bratánec der Brudersohn, sestranec der Schwesterohn.

anka aus an und ka zusammengesetzt, bedeutet:

1. bald Nahmen kleiner Thiere: Zlatovranka die Goldkräh, xyxanka ein kleiner schwarzer Käfer.

2. bald einen Ort: Sklizanka die Gießlitsche, plesanka der Tanzort.

aya deutet:

1. auf Geräthe: Kopáya der Frog, yrepanya ein Scherben.

2. auf verschiedene Concrete: Dervaya eine Holzgegend, glibaya ein edler Erdschwamm, Pilz.

ayec mit anec einerley, nur daß damit männliche Subjecte nach ihren Wohnplätzen bezeichnet werden:

Dolayec der Thalslowene, Haluxayec der Kollosser bey Pettau, Polayec der Feldbewohner.

árbildet:

1. Wirkende männliche Personen, von Zeitwörtern: Brysár der Schleifer, dervár der Holzschläger, rezár der Schweinschneider. Von Hauptwörtern: Kolár der Wagner, kólar der Pfahlmacher, kosár der Sensenschmied, kozár der Ziegenbauer, medár der Honighändler, rezbár der Bildhauer, von rezba ein geschnittes Bild,

zlatár der Goldarbeiter, zvezdár der Sternkündige.

2. verschiedene Concrete, häufig aus fremden Wörtern: Altar der Altar, bakalár der Baccalaureus, breviár das Brevier, kanclar der Kanzler, krajcar der Kreuzer, talar der Thaler.

ast bedeutet einen Zustand, eine Beschaffenheit für sich bestehend: Oblást die Gewalt, yást die Ehre.

as bezeichnet:

1. Männliche Personennahmen: Golibás der Bewohner eines uncultivirten Bodens, mejás der Gränzer, Nachbar.

2. Verschiedene Concrete: Mejás der Gränzstein, rovás der Rasch, worauf die Arbeitstage geschnitten werden.

atel weist auf eine wirkende männliche Person, und erscheint nur noch in priátel der Freund, nepriátel der Feind.

ava formet:

1. Abstracte von einer gewissen Eigenschaft: Dúgava die Länge, postáva die Szung, sírjava die Breite, texáva die drückende Last, von texa die Schwere.

2. Concrete: Pujáva der Blachen, worauf das Getreide gedörret wird, pysáva die Wüste, elliptisch statt pysqáva, von pyst, a, o, wüst, verlassen.

3. Einige eigenen Nahmen: Dornava Dornau, Drava Drau, Sava Sausfuß.

avec aus av und ec, bedeutet handelnde männliche Personen, von Zeitwörtern durch die Wegwerfung der Sylbe ati: Delavec der Arbeiter, poslysavec der Zuhörer, sejavec der Säemann, zatájavec der Verläugner, veyerjavec, welcher nachtmahl. Desters auch von Haupt- und Beywör-

tern: Gizdavec der Hoffärtige, von gizda die Hoffart, gizdavi, a, o, d. d. d. hoffärtige.

áy bildet:

1. Wirkende männliche Personen, von Zeitwörtern, wobey das t in y überfließt: Beráy der Weinleser, gonáy der Treiber, kopáy der Weingart-Hauer, natakáy der Mundschenk, rezáy der Nebenschnitter, sekáy der Hacker, ravnáy der Gleichmacher, sysáy der Dórrer, oráy der Ackermann.

2. Ein Werkzeug: Klepáy der Zengelzeug, krajáy ein Schusterwerkzeug, nategáy der Reißzieher, ein Fassbinderwerkzeug.

3. Männliche Subjecte von einer gewissen Beschaffenheit meistens aus Hauptwörtern mit dem Nebenbegriffe einer unanständigen Größe: Glaváy der Großkopf, bikáy ein starrsinniger, verstockter Mensch, von glava der Kopf, hik der Stier.

4. Verschiedene Concrete: Koláy der Brotlaib, von kolo das Rad, potáy das Rad aber von potákati scheiben.

áya mit áy einerley, nur im Geschlechte unterschieden, bedeutet:

1. Weibliche Personen, und zwar von männlichen Nahmen abgeleitet, als: Bedáya eine Dumme, kravjáya die Kuh-Hexe, norláya ein narrißches Weibsbild.

2. Ein Werkzeug, Geráth: Kozáya ein hölzerner Dreyfuß, krysnáya das Brottuch von krysnák das Brotbehältniß, peráya der Wäschpleyel, tepáya die Fällhaxe.

3. Etwas Hervorgebrachtes: Pijáya das Getränk, povjáya eine Art Wurstspeise, in das Netzfell eingewickelt, skrajdnáya der Schwertling, Seitenladen.

ba oder va formet:

1. Abstracte weiblichen Geschlechts, von Bey- und Zeitwörtern, um eine Handlung, einen Zustand zu bezeichnen: Bratba die Weinlese, draxba das Reizen, Thierhegen, gnysoba, was eckelhaft ist, hujdoba das Uebel, kositba die Heumahd, medloba die Ohnmacht, pogodba die Ausgleichung, ponydoba die Anbiethung, slyxba der Dienst, svatba die Feyerlichkeit, xenitba die Vermählungsfeyer, teritba das Brechen, toxba die Klage, vgonitba das Räthselauflösen.

2. Ein Werkzeug, Geräth: Pekba die Bratpfanne, pundba die Pfanne.

3. Verschiedene Concrete weiblichen Geschlechts: Bykba die Buche, cirkba die Kirche, retkba der Rettich, tikba der Kirbis.

bár erscheint nur in kolobár der Umkreis.

ca bildet gewöhnlich nur Verkleinerungen: Detelca kleiner Klee, sparca die Schwüle, von detela der Klee, spár große Sonnenhitze.

ce bedeutet auch nur Verkleinerungen: Detece das Kindlein, jagnece das Lämmchen, jedrece das Kernchen, perece das Federchen, praséce das Ferklein. Aber bey jajce das Ey, lice das Gesicht, serce das Herz, sunce die Sonne denket Niemand an eine Verkleinerung, weil sie ohne ce nicht üblich sind.

da weist:

1. auf Abstracte, um eine Handlung, eine Beschaffenheit zu bezeichnen: Gizda der Luxus, übermäßiger Aufwand, lagoda die Ausgelassenheit, právda der Rechtsandel, svóboda die Freyheit.

2. Verschiedene Concrete: Brazda die Furche, gnezda das Nest, gnida die Nisse, jagoda die

Beere, loboda eine Art Pflanze, zvezda der Stern, vyzda der Zaun.

ec formet:

1. Wirkende männliche Personen von Zeitwörtern durch Anhängung des ec an die Wurzelsylbe: Jezdec der Reiter, kypec der Käufer, mlatec der Drescher, pésec der Fußgänger, plavec der Schwimmer, strelec der Schütz, svetec der Heilige, xetec der Getreidschnitter.

2. Sehr viele von Haupt- und Beywörtern, um ein männliches Subject von einer gewissen Eigenschaft zu bezeichnen: Arjavec ein Rothkopf, an Haaren oder Gesicht brauner Mensch, bogátec ein Reicher, otec der Vater, piávec der Säuser, pivec der Trinker, sérec der Greis, skopec der Geizhals, slepec der Blinde, staréc der Alte, vdovec der Witwer, vyjec der Oheim.

3. Die männlichen Nahmen der Menschen und Thiere, meistens von Wurzelwörtern: Samec ein Er, sernec der Rehbock, xrebec der Hengst, telec Kalb des männlichen Geschlechtes, vugec der Grünspecht, zavec der Hase.

4. Volksnahmen: Korósec der Kärnthner, Krajnec der Krainer, Moravec der Mährer, Nemec der Deutsche, Slovenec der Slowene, Stajarec der Steyermärker.

5. Ein Werkzeug, Geräth: Pogónec ein Faßbinderwerkzeug, studenec der Brunnen.

6. Verschiedene Concrete: Klanec ein Hohlweg, enger Fahrweg, krajec ein Stück Brots vom Rande, mesec der Mond, Monath, venec der Kranz.

7. Eine Verkleinerung: Gradeo eine kleine Burg, mlinec eine kleine Mühle, noxec ein

Messerchen, stolec ein Stühlchen. Aber bey hlapec der Knecht, strijec verkürzt stric der Vetter, vyjec der Oheim, denkt Niemand an eine Verkleinerung, weil die Böhmische Form hlap ein Knabe, in unserer Mundart eben so unüblich ist, wie die Pohlische uj der Oheim, strij der Vetter.

ek bezeichnet:

1. Männliche Subjecte: Námestek der Stellvertreter, pástorek der Stieffsohn, prédek der Vorfahre, zádek der Letzfolger.

2. Volknahmen nur in Tyrek der Türke.

3. Nahmen einiger Tage: Pondélek der Montag, tórek der Dienstag, yetertek der Donnerstag, petek der Freytag, svetek der Feiertag, ósvetek der Anruftag, pouitek der Rafttag, auch die Raft.

4. Ein Werkzeug, Geráth: Lynek der Achsnagel, pisék der Schreibezeug.

5. Das, was gethan, durch eine Handlung gewirket, oder hervorgebracht wird, oft mit dem Nebenbegriffe der Kleinheit: Heryek eine Schwammgattung im Aprill, ostánek das Ueberbleibsel, pridávek die Zugabe, pyqélek das Fäßchen, sinek das Söhnchen, zgrizek der Rest eines Fruchtstückes nach abgebissenem Fleische, xganek ein Sterzbrocken, vxitek der Genuß.

6. Doppelverkleinerung nach ey, woben das e nach guten Schriftstellern gewöhnlich verbissen wird: Kosyek das Körbelchen, zvonyek das Glöckchen, von kosek das Körbchen, zvonec das Glöckchen.

7. Das ek nehmen fast alle schon mit einer Ableitungssylbe versehenen Wörter an, wenn sie zu Diminutiven werden sollen: Nemyek ein kleiner

Deutscher, Slovenyek ein kleiner Slowene, stydenyek ein Brännchen, von Nemeč, Slovenec, stydenec, wobei das e vor c verschlungen, das c aber in y umwandelt wird.

elo der Bedeutung nach mit alo einerley: Kopelo das Bad, obyčelo der Fuß=Anzug, sedelo der Sitz, sekelo die Rüben= oder Kirbischacke, yertelo die Pflugkrümme.

enca aus en und ca, meistens von Haupt= und Beywörtern abgeleitet, weist auf Geräthe, Werkzeuge: Klyqenca Schloß an der Thüre, pismenca der Buchstabe, Letter, xveplenca das Schwefelkerzchen.

eno erscheint nur in koléno Knie, auch Verwandtschaftsgrad, poléno ein Holzschert, vreteno die Spindel.

er bedeutet:

1. Männliche Personen: Peter Peter, hujdér ein Bösewicht.

2. Volknamen nur in Voger der Ungar.

3. Ein Werkzeug, Geräth: Pisker der Häfen, sveder der Bohrer, talér † ein Teller, voder ein Gefäß, worin die Mähder und Schnitter ihre Weßsteine naß erhalten.

4. Etwas Hervorgebrachtes: Kolér der Kragen.

5. Auch verschiedene Abstracte: Sever der Nordwind, veter der Wind, veyér der Abend, vihér der Sturmwind.

est mit ast einerley: Povést die Erzählung.

es bildet:

1. Eine wirkende männliche Person: Klátes ein Lump, méres der Messer, pretes der Droher, tepes der Herumschwärmer.

2. Desters ein Mittel oder Werkzeug: Priprés die Vorspann, ribes † das Reibeisen.

et weist meistens auf einen starken Schall, oder eine heftige Leidenschaft: Cepét das Zappeln von cepetáti, seget das Rüzeln, von segetáti, trepét das Zittern, von trepetati.

ev bildet Abstracte weiblichen Geschlechts, meistens von Zeitwörtern, um eine Handlung einen Zustand zu bezeichnen. Die meisten dieser Art spricht man aber schon lieber in ba oder va als: Molitba das Gebeth, statt molitev, stvoritba die Schöpfung statt stvoritev u. s. f. Sieh oben ba Seite 54. und unten va.

evca aus ev und ca, ist mit avca einerley und erhält sich nur noch in hykevca die Bucheln, merkevca die Mohrrüben.

ga bedeutet:

1. Ein Werkzeug, Geráth: Veriga ein eisernes Band an der Thür vor dem Anhängschlosse, ostróga der Sporn, toliga die Radtruhe.

2. Desters ein Ding von einer gewissen Eigenschaft: Medlóga die Ohnmacht, oblóga die Himmelsveste, postrýga die Forelle.

ia bezeichnet:

1. handelnden männlichen Personen hinzugesetzt ihr Amt, Gewerh, oder ihre Kunst: Kovaria das Schmiedhandwerk, pisaria die Schreibekunst, zidaria das Maurerhandwerk, tepesia die Herumschwärmeren.

2. Einen Ort Aufenthalt, meistens nur in fremden Wörtern: Kanclia die Kanzley, skolia der Schulbezirk auch das Schulgebäude, skofia das Bisthum, der Bischofshof, tehantia die Dechanten, xelaria die Einwohneren.

ica Eine sehr reiche Ableitungssylbe, der Bedeutung nach mit ec einerley, nur, daß sie eigentlich zur Benennung der Subjecte weiblichen Geschlechts

und alles dessen, was jung und klein ist, gebrauchet wird: z. B. Samica eine Sie, von samec ein Er.

Dieses ica bildet:

1. Allgemeine Gattungsnahmen der kleinen Thiere, Vögel, Fische, Insecten, ohne gerade das Weibchen allein damit zu bezeichnen: Kayica eine kleine Schlange, opica der Affe, stenica die Wanze, veverica das Eichhorn, vlastovica die Schwalbe.

2. Nahmen für die weiblichen der Thiere, oft nur der jungen: Jagnica das Mutterlamm, golobica die Taubinn, kertica die Maulwurfinn, krapavica die Kröte, lesica die Fuchsin, medvedica die Bärinn, oslica die Eselinn, psica die Hündinn, xrebica das Mutterfüllen, vuyica die Wölfinn.

Die meisten Nahmen lebender Wesen sind in allen drey Geschlechtern üblich. Z. B. Kokót der Hahn, kokos die Henne, kyre Huhn ohne Unterschied des Geschlechtes, puran Indianischer Hahn, pura Indianische Henne, pure ohne Unterschied des Geschlechtes, xrebec männliches Füllen, xrebica weibliches Füllen, xrebe ohne Unterschied des Geschlechtes, telec männliches Kalb, telica weibliches Kalb, tele ohne Unterschied des Geschlechtes.

Manche Thiere haben für die Weibchen besondere Nahmen: Konj das Pferd, kobila die Stute, vol der Ochse, hik der Stier, krava die Kuh, jelen der Hirsch, kosyta die Hirschkuh.

Oder sie haben eine eigene Form: Kozel der Geißbock, koza die Geiß, serneec der Rehbock, serna das Reh.

3. Weibliche Personen: Divica die Jungfrau, hotivica die Liebhaberinn, (Wohllüstige) kralica die Königin, tetica die Ruhme, vdovica die Witwe, cesarica die Kaiserinn.

Um häufigsten von männlichen in ik, nik, als gresnica die Sünderinn, pomoucnica die Helferin, slyxebnica die Dienerinn, u. dgl. m.

4. Ein Werkzeug, Geräth: Opernica die Krücke, raglica die Stange, slivnica der Zwetschfenofen, palica der Stab, polica das Wandgestell, preslica der Spinrocken, terlica die Brechel, vogelnica das Winkelmaß, vogolnica die Kohlenstätte.

5. Concrete verschiedener Bedeutung: Bradvica die Warze, denica der Morgenstern, desnica die rechte Hand, levica die linke Hand, veyernica der Abendstern, das Abendlied, die Kirchenvesper, rokavica der Handschuh, nogavica der Strumpf, zanohtnica die Nagelwurzel.

6. Auch Abstracte verschiedener Bedeutung: Pravica die Gerechtigkeit, trojica die Dreyfaltigkeit, merzlica das kalte Fieber, vroynica das hitzige Fieber, serbecica die Zuckerey, gospodnica ein Frauenfest, mejica die Gränzlinie, popotnica der Marsch, eine Reise-Musik.

7. Ein Behältniß, einen eingeschlossenen Raum, aus Haupt- und Benwörtern: Brysnica die Schleifbank, gostnica das Gastzimmer, kerstnica der Taufstein, kostnica das Beinhaus, mesnica die Fleischbank, mleynica die Milchammer, noxnica die Messerscheide, repnica die Rübengrube, sodnica die Gerichtsstube, spalnica das Schlafzimmer, strelnica die Schießstätte, sirnica der Käsebehälter, silnica der Getreidkasten, zvonica der Glockenthurm, xitnica

die Kornkammer, *toplica* das Warmbad, *apnica* die Kalkgrube, *ledenica* die Eisgrube, *vesnica* die Dorfgemeinde.

8. Eine Verkleinerung, jedoch nur dann, wenn das *i* geschärft ist: *Kravica* eine kleine Kuh, *dequica* eine Menge kleiner Kinder, *ribica* das Fischlein, *čelica* eine kleine Biene, *čelica* eine kleine Stirne, *pseničica* ein kleiner Weizen, *rojkica* ein Handfrüglein.

Aber bey *preslica* der Spinnrocken u. dgl. m. denkt Niemand an eine Verkleinerung, weil *preslo* nicht üblich ist.

Mit dem gedehnten *i* macht *ica* oft einen großen Unterschied in der Bedeutung: z. B. *Lesica* ein kleines geflochtenes Thor, *lesica* die Fuchsinne, *stenica* eine kleine Wand, *stenica* die Wange.

9. Etwas Hervorgebrachtes: *Hajdinica* das Haidenstroh, *ovsenica* das Haferstroh, *kervavica* die Blutwurst, *xganica* der Branntwein, *sliovovnica* der Zwetschkenbranntwein, *droxenica* der Gelegerbranntwein, *tropinsnica* der Treberbranntwein, *borovnica* der Wachholderbranntwein, *brezovnica* die Birkenruthen, der Birkenstock, *leskovnica* der Haslinger, Haselstock, *verbovnica* die Weidenpeitsche.

Dadurch vermeidet der Slawe die Deutschen Zusammensetzungen, die ihm so fremd sind, wie dem Lateiner und Franzosen.

ih bildet:

1. Männliche Personen von einer gewissen Eigenschaft: *Sopih* ein aufgeblasener Mensch, *xenih* der Bräutigam.

2. Ein Werkzeug, Geräth: *Ométih* der Bartwisch.

iha erscheint nur in **mayiha** die Stiefmutter, von **mati** die Mutter.

ik bedeutet:

1. Eine männliche Person: **Kerstnik** der Tauf-
ling, **mestnik** der Städter, **pomoynik** der Hel-
fer, **spovednik** der Beichtiger, **xeléznik** der
Kürassier, **vyuenik** der Lehrling.

2. Ein Werkzeug, Geräth: **Roynik** der Drüschel-
fiel.

3. Verschiedene Concrete: **Krajnik** der gewebte
Saum an allen Enden der Tücher, **travnik** die
Wiese, **stryxajnik** ein Thülpfosten, von **stryxajni**,
a, o, Stammwort **stryxáj**, Wurzelwort **strýg**.

ilo der Bedeutung nach mit **alo** fast einerley bezeichnet:

1. Eine Handlung: **Bajilo** das Zauberwerk,
obhajilo das Begehen einer Feyerlichkeit, **opra-
vilo** die Berrichtung.

2. Ein Werkzeug, Geräth: **Cedilo** die Seich-
pfanne, **kadilo** das Rauchwerk, **motovilo** die
Garnweise, **nosilo** die Trage, **tvorilo** der Käse-
stock, **vosilo** die Wachs, **qernilo** der Schwarz-
färbestoff.

im haben wir nur in **oyim** der Stiefvater, von **oya**
oder **otec**.

in erscheint nur in **movrin** ein Mistkäfer, **pelin** der
Wehrmuth, **protin** eine Art Krankheit, **starin**
ein Alter, **zvavqin** der Brautwerber, **Vogrin**
der Unger.

ina bezeichnet:

1. Sammelnahmen: **Desetina** der Zehend,
dryxina das Hausgesinde, **malina** der Maulbeer-
baum, auch Frucht.

2. Einen Zustand, eine Beschaffenheit: **Beli-
na** die Weiße, **novina** die Neuigkeit, **visina**
die Höhe.

3. Ein Land, eine Gegend nach der Beschaffenheit: Bykovina die Buchengegend, hrastovina eine Eichengegend, keryovina eine von Waldung gereinigte Gegend, von kertiti oder keryiti ausröthen, yistina ein leerer reiner Platz, von yistiiti reinigen, domovina das Vaterland.

4. Abstracte, um eine Handlung, ein Wesen von einer gewissen Beschaffenheit zu bezeichnen: Kotlina die Weingartdüngung, modrina die Bläue, kiselina die Säure, vnoxina die Menge, vroqina die Hitze.

5. Die von Gattungsnahmen der Thiere mittelst ina abgeleiteten Wörter bezeichnen irgend etwas, daß sich an den Thieren befindet, gewöhnlich sein Fleisch, sein Fell, auch sogar seinen Geruch: Govedina das Rindfleisch, gosetina das Gänsefleisch, telétina das Kalbfleisch, recovina oder reyovina das Entenfleisch, zavetina das Hasenfleisch, misina der Mäusegeruch, repina der Schweiftheil, podplatina das Sohlenleder, sinakovina der Halsheil, kerzovina die gefrauste Wolle, kotlovina Kupferstoff, koxyhovina das Pelzwerk, quntovina der Knochentheil.

6. Eine Sprache: Nemsina die Deutsche Sprache, Slovensina die Windische Sprache, Vogensina die Ungarische Sprache, von nemski, slovenski, vogerski, wobey Wohlklang halber die Clision statt Nemsyina u. s. f. vorging.

ina aus in und ja, vergleich mit kija, bedeutet:

1. Eine weibliche Person: Gospodina die Hauswirthinn, Nemkina eine Deutsche, pastorkina die Stieftochter, prerokina die Prophetinn, svetina eine Heiliginn, Stajarkina die Steyerländerinn, xekina die Schnitterinn, Tyrkina die Türkin.

2. Verschiedene Concrete: Glogina die Mehlbeere, kyhina die Küche, sykina der Rock, sina die Radschinne, xina das Schweifroßhaar. ine bildet Collective: Kline die Holznägelmenge, kopine die Brombeermenge, pomine das Abspühlicht, zeline die Kräutermenge.

ir erscheint selten: Mehír die Blatter, pastír der Hirt.

ira haben wir nur in sekíra die Fällhaxe.

ist mit ast, est bey nahe eines: Obíst die Niere.

is kommt nur in wenigen Wörtern vor: Drobis eine Art Gras, modris die blaue Kornblume, skoris der Zarsenbaum, auch dessen Frucht, tovaris der Gefährte.

ise bedeutet:

1. Einen weiten Raum, Ort, worauf sich eine Sammlung mehrerer Dinge gleicher Art befindet, oder befunden hat: Bojise das Schlachtfeld, smodise die Sengstätte, tergise der Marktplatz.

2. Insbesondere den Acker, der dieses Jahr eine Gattung Frucht getragen hat: Ovsenise der Haferacker, repise der Rübenacker, zeljise der Krautacker.

3. Ein Werkzeug, Geráth: Grablise der Rechenstiel, rantise der Sensenstiel.

itel eigentlich nur tel, bezeichnet wirkende männliche Personen: Govoritel der Redner, miritel der Friedensschließer, reditel der Erzieher, stavitel der Seßer, stvoritel der Schöpfer, svetitel welcher etwas heiligt, yastitel der Verehrer. Einige dieser Art haben bey uns lieber ik oder nik z. B. vernik der Glaubige.

iv haben wir nur in hotiv der Wohlüstling, pouiv der Ruhe-Platz.

iva erscheint selten: Kopriva die Brenn-Nessel, pametiva der unschuldigen Kindlein Gedächtnistag, zoviva das Gemüse.

ivo findet man nur in kladivo der Hammer, predivo Spinn-Haar, Nocken.

iy bedeutet:

1. Eine Verkleinerung: Roxiy das Hörnchen, sladiy die Süßwurzel, qerviy ein Würmchen.

2. Nahmen einiger kleinen Thiere: Siriy die Grille, slaviy die Nachtigall, vtiy der Vogel.

3. Nahmen einiger Pflanzen: Myhiy der Him-melsthan (srakona).

iyje bildet nur Verkleinerungswörter: Drevjiye eine Menge kleiner Bäume, zeljiye das Kräutchen.

iyek bildet auch nur Verkleinerungswörter: Psiyek das Hündchen, koyiyek das Pferdchen. Bisweilen sogar eine Doppelverkleinerung: qerviyek ein gar winziger Wurm.

iyka bildet ebenfalls Verkleinerungswörter: Teliyka ein kleines weibliches Kalb, piyka der Apfel- oder Birnen-Kern.

iykica bildet Doppelverkleinerungen: Teliykica ein kleinwinziges weibliches Kalb, piykica ein sehr kleiner Kern.

ja bezeichnet:

1. Wirkende weibliche Personen: Prelja die Spinnerinn, sivilja die Nähterinn, perilja die Wäscherinn, terilja die Brechlerinn.

2. Ein Werkzeug, Geräth: Ladja das Schiff, kopana der Trog, wobey das n vor ja in y floß.

je formet:

1. Verbalien aus Mittelwörtern vergangener Zeit leidender Bedeutung: Odvzetje die Wegnahme, spouétje das Empfängniß, delaje das Arbeiten, yakaje das Warten, bey welchen zwey letzteren das n mit j zusammenfloß.

2. Collective, um eine Menge einzelner Dinge, die man nicht zählen mag, zu bezeichnen: Vogolje die Kohlenmenge, drevje die Baummenge, listje die Laubmenge, hrastje die Eichenmenge, grozdje die Traubenmenge.

3. Viele mit einer Präposition Zusammenge-setzte und von anderen Nennwörtern Abgeleitete: Predmestje die Vorstadt, zamorje Länder über dem Meere, primirje der Waffenstillstand, predgorje das Vorgebirge, zagorje das Hintergebirge, pomorje das Küstenland.

ka bildet:

1. Weibliche Subjecte von männlichen Satzungsnahmen: Dolanka die Thalsloweninn, von dolanec der Thalslowene, kermlenka das Mastschwein, von kernlen der Gemästete, Stammwort kerma die Mast.

2. Volksnahmen des weiblichen Geschlechtes: Xidovka die Jüdin, Uehka die Böhminn, Slovenka die Sloweninn. Sie haben aber bey uns lieber ija: Xidovkija, Uehkija, Slovenkija u. dgl. m.

3. Ein Subject, ein Ding, zuweilen mit dem Nebengriffe der Verkleinerung zu bezeichnen, als kleiner Thiere: Kavka die Dohle, sojka der Nußhäher, xyxanka ein kleiner schwarzer Käfer.

4. Nahmen einiger Pflanzen und Früchte: Gryska die Birne, peqarka ein Bratschwamm, vinika die wilde Traube.

5. Ein Werkzeug, Geräth: Motika die Haxe, otika die Pflugsterze, qeryanka die Klapper, rouka der Handkrug, von roka die Hand u. s. m.

6. Verschiedene Concrete: Nadévka die Wurstfülle, polevka schlechte Suppe, kavernka die Web- oder Wirkwolle, sklizenka die Milz,

odveqarka das Nachmittagsmahl, die Sause,
u. dgl. m.

7. Abstracte aus Zeitwörtern, um einen Zu-
stand eine Handlung zu bezeichnen: Treselka das
Fieber, von trosim ich schüttelte.

8. Einen Ort: Sklizanka die Eisglitsche,
dnika eine tiefe Fläche, von dno Boden, Grund,
daher die Redensart: nadno plavati zu Boden
schwimmen.

9. Verkleinerungen: Peyenka ein Bratzen,
xenka ein Weibchen. Aber bey pilka das
Spundloch, auch der darein gehörige Zapfen,
sivka ein grauer Schwamm, denkt Niemand an
eine Verkleinerung.

kiya mit iya einerley bedeutet weibliche Personen: Ko-
salkiya die Mähderinn, priatelkiya die Freun-
dinn, nepriatelkiya die Feindinn, sestonedel-
kiya die Sechswöchnerinn, skrivalkiya eine
Person, die sich zu verbergen sucht, vyqitelkiya
die Lehrerin, Koroskiya die Kärnthnerinn, qa-
stitelkiya eine Verehrerin.

la haben wir nur: Kvokla die Gluckhenne, von
kvoqem ich glucke, byrkla die Ofenkrüde.

mo findet man nur: Pismo die Schrift, pasmo das
Gebinde.

nik Sieh oben ik.

ya bezeichnet verschiedene Concrete: Glibaya eine
edle Gattung Schwamm, kopaya der Trog,
blanya ein Bret.

yak Vergleich mit ak bedeutet:

1. Eine männliche Person: Gorniyyak der
Berghold, zletayak der Ausläufer, prevzet-
yak der Uebermüthige, viliyyak der Gabel-
macher.

2. Ein Werkzeug, Geráth: Obroyak das Reismesser, vyak das Nebmesser, biyak der Geißelstiel, myhyak der Fliegenwedel, pominyak das Küchengefäß, worin Geschirr abgespült wird, Startinyak das Startinfaf, polovnyak das Halbstartinfaf, vedyrynak das Eimerfaf.

3. Etwas Gewirktes: Arxenak das Roggenbrot, pseniynyak das Weizenbrot.

4. Einen Ort: Uelinyak die Bienenhütte, golobinyak der Taubenkobel, plevnyak der Spreuboden, seyak die Heuscheune, vesliynyak der Ofenzugwinkel.

5. Abwürfe der Menschen und Thiere: Uloveynyak der Menschenkoth, pesnyak der Hundskoth u. s. f.

6. Ein Ding von einer gewissen Beschaffenheit: Preynyak ein Theil überwärts von preyni, Wurzelwort prek.

ost Vergleich mit ast, est, ist, entspricht den Deutschen ung, heit, feit, und bedeutet: Einen Zustand, eine Beschaffenheit für sich bestehend: Xalost die Traurigkeit, starost das Alter, yednost die Bescheidenheit, mudrost die Weisheit, hitrost die Schnelligkeit, krepost die Tugend, marlivost die Emsigkeit. Meistens von Beywörtern abstammend.

ot kommt nur in wenigen Wörtern vor: Xivot der lebendige Leib, kokót der Hahn, hropót ein räußerndes Geräse, homót das Kummet.

ota bedeutet:

1. Eine Beschaffenheit, einen Zustand: Dragota die Theurung, lakota die Hungersnoth, mokróta die Nässe, strahota die Furcht, dre-mota der Schlummer, tihota die Stille, lepota die Schönheit, dobrotá die Güte, glyhota

die Taubheit, nagota die Blässe, slepota die Blindheit.

2. Eine Handlung nur selten: Rabota der Frohndienst.

3. Eine Person von einer gewissen Eigenschaft, auch nur selten: Sirota ein armer Mensch, Waise. oton haben wir nur in Dervóton die Holzlege.

ov erscheint nur in: Xidov der Jude. Aber allgemein, zwar vielmehr adjectivisch, als substantivisch, um die männlichen Abkömmlinge einer Familie zu bezeichnen: Filipov der Sohn Philipps, Jakobov der Sohn Jakobs.

ova Vergleich mit ava, bildet:

1. Einige eigenen Nahmen: Negova Negau, Moskova Moskau.

2. Nahmen weiblicher Abkömmlinge einer Familie von männlichen abgeleitet: Andrasova die Tochter des Andreas, Korenova die Tochter des Koren.

ovec bedeutet gewöhnlich das Holz eines Baumes: Gryskovec das Birnenholz, brezovec das Birkenholz, tresnovec das Kirschenholz, orehovec das Nußholz, pesikovec das Hundsholz, jesenovec das Eschenholz, klenovec das Feldahornholz, zemlikovec der untere Holztheil eines Baumes.

ovca aus ov und ca vergleich mit ovka, bedeutet weibliche Personen: Cvekarovca die Frau des Nagelschmiedes, mesarovca das Weib des Fleischers, sedlarovca die Gattinn des Sattlers, kovarovca die Gemahlinn des Schmiedes.

Die Bildungssylben ovca und ica sind daher in der Bedeutung unterschieden. Jene bedeutet nur den Besitz, diese aber die wirkliche Ausübung des Wurzelbegriffes. Z. B. in mesarovca, ko-

vayovca denkt man sich die Frau des Fleischers, Schmiedes, ohne Eingriff ins Handwerk, in mesarica, kovayica aber denkt man sich die Fleischerin, Schmiedinn als Werkführerin u. dgl. m. ovina vergleich mit ina, bildet verschiedene Concrete: Domovina das Vaterland, peyovina die Theile eines Felsen, hrastovina das Eichengehölz, plazovina ein Gebirge, wo man mehr klettert als geht, polovina die Hälfte eines Ganzen.

ovilo Sieh ilo, erscheint selten: Motovilo die Garnweise.

ovje Sieh je, bedeutet meistens Collective: Bykovje die Buchbäume, der Buchwald, germovje die Gebüschmenge.

ovka ist mit ovca einerley, nur weniger gangbar; vergleich mit ka, bedeutet gewöhnlich eine weibliche Person: Uehovka die Gemahlinn des Böhmen, Xidovka eine Jüdin. Bisweilen bezeichnet es auch ein Ding von einer gewissen Eigenschaft: Storovka der Stoßschwamm, auch der Stoßfisch, slivovka der Zwetschenschwamm.

ovnica aus ov-ni-ca, vergleich ica: Dexovnica das Regenwasser, gryskovnica der Birnenmost, breskovnica Pfirsichbranntwein.

stvo mit dem Deutschen schaft, thum übereinkommend bedeutet:

1. Das Wesen eines Dinges, die Beschaffenheit als selbstständig: Boxanstvo die Gottheit.

2. Eine Handlung, oft mit dem iterativen Nebenbegriffe: Bedastvo das Dummandeln.

3. Eine Religion: Kersanstvo das Christenthum, Luteranstvo das Lutherthum, Xidovstvo das Judenthum, Paganstvo das Heidenthum.

4. Einen Bezirk, eine Würde: Cesarstvo das Kaiserthum, Kralestvo das Königreich (auch Kaiser-Königswürde).
5. Einen Zustand: Bogastvo der Reichthum, zveliqanstvo die Glückseligkeit, veliqestvo die Majestät.
6. Collective: Lydstvo das Volk.
- sak Wohlklangshalber eliptisch statt syak, von Beywörtern in ski abstammend, sieh ak: svinsak der Schweinkoth u. dgl. m.
- ta ohne vorausgehenden Selbstlaut, erscheint selten: Vihta das Sturmwetter, cevta die Trinkfüßel, mit einer bis zum Boden reichenden Röhre.
- itel Sieh itel: Uinitel der Thäter, vyqitel der Lehrer.
- tvo mit stvo einerley: Mestvo das Priesterthum, siromaytvo die Armuth, svedoytvo das Zeugniß, pohistvo das Zimmergeräth, glestvo das Hab und Gut, britvo das Barbiermesser.
- úr kommt nur selten vor: Kayúr das Schlangemännchen, mehúr das Moos.
- yh haben wir nur in: Koxyh der Pelz, smerdyh das Stinkthier, qernyh ein schwarzer Mensch.
- ylo erscheint nur in: Korbýlo ein großer Korb, skrebetýlo eine große Klapper.
- ýn finden wir nur in: Perýn, Kastrýn, als Beynahmen üblich, und in kapýn † der Kapaun.
- yst ist nur in: Uelyst der Kinnbacken.
- yxa deutet meistens auf etwas Hervorgebrachtes: Kalýxa ein trübes Getränk, von kaliti trüben.
- va mit ha einerley. Nur ist va die ältere Formation nach verschiedenen Gegenden noch mehr oder weniger üblich, als das neuere ha. Z. B. Bratba oder bratva die Weinlese u. s. f. Sieh ha.
- yak Sieh ak.
- yek Sieh ek. Bedeutet meistens nur Verkleinerungen.

Das Mehrere obiger Ableitungssylben zusammengesetzt, mithin auch in ihren Begriffen eben so beschaffen sind, braucht wohl keiner Erwähnung. Man betrachte nur anca, anec, anka, ana, anec, avec, aya, enca, evca, iyek, iyka, iykica, kiya, ovec, ovca, ovina, ovilo, ovje, ovka, ovnica. 3. B. Dex-ov-ni-ca das Regenwasser, Zid-ar-ia das Maurerhandwerk, stor-ov-ka der Stochschwamm, germ-ov-je die Gebäusmenge u. s. f.

Durch diese abgeleiteten Formen, wie aus den angeführten Beyspielen erhellet, bezeichnet man also:

1. Die drey Geschlechter an lebenden Wesen: Xrebec der Hengst, xrebica, kobila die Stutte, xrebe das Füllen; kokót der Hahn, kokós die Henne, kure das Huhn, Henne ohne Geschlechtsunterschied; telec männliches Kalb, telica weibliches Kalb, tele das Kalb ohne Geschlechtsunterschied; hik der Stier, vol der Ochse, krava die Kuh, tele das Kalb, mayák oder mayek der Katter, máyka die Kaze, maye Kaze ohne Geschlechtsunterschied.

2. Volksnamen durch ak, ec, ek, er: Polák der Pohle, Nemeec der Deutsche, Tyrek der Türke, Voger der Ungar.

3. Handelnde männliche Personen auch andere Subjecte und Thiere männlichen Geschlechtes durch ak, an, ar, as, atel, avec, ay, ec, ek, er, es, ih, ik, im, in, ir, itel, iv, nik, yak: Bojak der Krieger, yakan ein Zögerer, svinjár der Schweinehirt u. s. f.

4. Handelnde weibliche Personen, auch andere Subjecte und Thiere weiblichen Geschlechtes: durch a, anca, avca, aya, ica, iha, ina, ja, ka: Mayiha die Stiefmutter, gosanca die Raupe u. s. f.

5. Eine Handlung, einen Zustand, eine Beschaffenheit, d. i. Abstracte durch ad, ast, ha, da, est,

ilo, ina, ist, iva, ka, oba, ost, ota, stvo, tvo, va, yst: Gnilád die Fäulniß, oblast die Gewalt u. s. f.

6. Materialien, das Gewirkte, Hervorgebrachte durch aqa, ek, evca, ica, ka, yak, yh, yxa: Piáqa das Getränk, vxitek der Genuß u. s. f.

7. Werkzeuge, Geräthschaften bald durch die männlichen Formen ak, ar, aq, ec, er, ik, iq, nik, yak: Zyvák der Stiefelauszieder, moxar der Mörser, krajáq ein Schusterwerkzeug, u. s. f. bald durch die Weiblichen anca, aqa, ica, iga, ina, ja, ka, ta: Vejanca die Wurfschaufel, tepáqa die Fällhaxe u. s. f. bald durch die Sächlichen alo, elo, ilo, ise, tvo, ylo: Kresalo der Feuerzeug, sekelo die Rüben oder Kirbishaxe u. s. f.

8. Collective, eine Menge durch ad, ina, inje, je, ovje, stvo, tvo: Syholád das Dürriht, xivína das gesammte Vieh u. s. f.

9. Einen Ort, Raum, Behältniß durch ia, ica, ina, ise, yak, oton, ova: Skofia der Bischofshof, kovaynica die Schmiedstätte u. s. f.

10. Das Fleisch, die Haut, und überhaupt, was von Menschen und Thieren kommt, durch ak, ina: Svinsak der Schweinkoth, vrablinjak der Sperlingkoth, teletina das Kalbfleisch u. s. f.

11. Verkleinerungen, männliche durch ek, ec, iyek: Koréneč das Würzchen, kosek das Körbchen, kojíyek das Pferdchen, u. s. f. Weibliche durch ica, iyka, ka: Njivica das Neckerchen u. s. f. Sächliche durch ce, ije: Detece das Kindlein u. s. f.

12. Ein Ding von einer gewissen Beschaffenheit durch ak, an, anca, anka, ar, as, ava, aq, ec, ek, er, ica, ina, ija, is, ir, ka, ovec, ovka: Belák das Schweiß, jablan der Apfelbaum u. s. f.

13. Ein Amt, eine Würde, Religion, Kunst, einen Bezirk durch ia, stvo, tvo: Skolía der Schulbezirk, Kersanstvo das Christenthum u. s. f.

C. Zusammengesetzte Hauptwörter.

Im Slowenischen gibt es keine andern Vorsylben zur näheren Bestimmung eines Wortes, als die sonst üblichen Redetheile und Partikeln.

Jeder einzelne Laut, wie s', z', v', jede Sylbe, wie o, pa, pra, raz, se, so, ze, zo, jedes ganze Wort, wie pol, sred u. s. f. die mit einem Worte von vorne verbunden werden, bilden eine wahre Zusammensetzung.

Die Nennwörter sind also zusammengesetzt:

1. Am häufigsten mit Vorwörtern, und zwar aus:

brez: Brezotrokina ein kinderloses Weib, brez-zakonik ein Lediger, brezrokavjak die Weste, ein Kleid ohne Ärmel.

do: Dolev die flüssige Fülle, dosip die trockene Fülle, dopoldnevek oder dopoldnák, was bis Mittag bestimmt ist, dólaga die Zulage, domlatki das Dreschvollendungsmahl.

is: Ishod der Ausgang, istók der Ausfluß, izvolenje die Auswahl.

med: Medpleyje der Ort zwischen den Schultern, medóyje die Theile zwischen den Augen.

na: Navyk der Unterricht, nayin die Art Weise, napis die Aufschrift, návod die Anstiftung, naroyje Armschoß, naperstek der Fingerhut, napivek das Trinkgeld, nadnevek oder nadnák das Tagewerk, nadenik der Tagelöhner, nastava der Aufsatz.

- o: Otók die Geschwulst, osoba die Person: odája der Verkauf, okol der Umkreis, die Umgebung, osredek die Mittelfurche, oglavnica, der Hutkopf, ocvirek Speckrestchen nach ausgelassenem Schmalze, von cvrem, ocvíram ich lasse Schmalz aus.
- ob: Obojje die Augenbraunen, oblák die Wolke, von ob und vleyem, obloga die Himmelsveste, von ob und loxiti, obróu der Reif für ein Gefäß.
- od: Odgovor die Antwort, odstava die Entsetzung, odvetek der Erbe.
- pa: pamet das Gedächtniß, paberek die Nachlese, Leseforn, pavuk die Spinne, paxnoht die Klaue, aus pa-x-noht oder nohet.
- po: Pobeg die Flucht, pokop das Begräbniß, pomor die Pest, von po-moriti das Tödten vollenden, pogreb die Beerdigung, pokoj die Ruhe, von po-yiniti, ausruhen, popotnik der auf dem Wege ist, Reisender.
- pod: Podmet der Untersaum, podvod der Betrug, von pod-vódim ich unterführe, podnoxje was unter den Füßen ist, podnogálo der Fußschäm-mel, podkóva das Hufeisen, podkovnik der Hufnagel, podkovay der Hufschmied.
- pra: Prakol ein abgenützter Pflock, Weingartstecken, praprot das Farnkraut.
- pre: Prelaz der Stiegel, prestop der Uebertritt, prepis die Abschrift, prepad der Ueberfall, predel die Schublade.
- pred: Predpekcl die Vorhölle, predgovor die Vorrede, predokna das Vorfenster, predpis die Vorschrift.
- prek: Prekdravec der jenseits der Drau wohnt, preksavec der jenseits des Saufusses wohnt, prekmyrec der jenseits der Mur wohnt.

- proti:** Protinóxec der Gegenfüßler, protimou die Gegenkraft.
- pri:** Prisega der Eid, prislovo das Sprichwort, prigoda der Zufall, pristop der Zutritt, priklad das Beispiel, priklet der Vorkeller, auch das Vorhaus.
- raz:** Razgona, der Graben zwischen zwey Bisingen, razum der Verstand, raspotje oder rascestje die Wegscheide, rasporek eine getrennte Oeffnung, razdil der Unterschied.
- s':** Sklyqek das Schlusmesser von gemeinster Art, stok der Zusammenfluß, auch Abfluß, smétena der Rahm, von s-metati, smetki die Buttermilch, von s-motiti, spoved die Beicht, von s-po-ved.
- se:** Segrevane das Wärmen.
- z':** Zbór die Versammlung, zveliqane die Seligmachung, zgovor die Aussprache, zgrizek der Rest eines Fruchtstückes nach abgebissenem Fleische.
- za:** Zakon der Bund, die Ehe, zavitje das Bündniß, západ der Verfall, zavernki das Leinwandende, zapor das Südwasser zum Fässer einbrennen.
- ze:** Zebiráq der Ausklauber, zesekane das vollendete Aushacken.
- zo:** Zoqíva das Gemüse, zovraxnik der Feind.
- v':** Vyloveqene die Menschwerdung, vxitek der Genuß, vlomek das Bruchstück.
- vu:** Vutek der Eintrag beym Weber, vugled die Einsicht.
- vuj:** Vujxgec ein entzündeter Wein, von vujxgati, j aber ist euphonisch, vujtelyak ein kurzer Bising, der sich in einen anderen verliert.
- vy:** Vygorek der Rest eines zum Theil abgebrannten Holzspans.

2. Mit Nebenwörtern, und zwar aus:

- mimo: Mimohodnik der Vorbeygänger, mimoplava das Vorbeschwimmen.
 ne: Nedéla der Sonntag, nemarnost die Unachtsamkeit, nesréya das Unglück, nesnága die Unreinigkeit.
 pol: Polnoqnica der Gottesdienst in der heiligen Christnacht, polden der halbe Tag.
 sred: Sredleto die Jahresmitte, sredzima die Mitte des Winters.
 spol: Spolvyqenik der Mitschüler, spolkypec der Mitkäufer, spolglasnik der Mitlauf.
 skyp: Skypdelavec der Mitarbeiter, skypdelavkyna die Mitarbeiterinn.
 zraven: Zravenkmet der Mitbauer, zravenslyxebnica die Mitdienerinn.
 zvyn: Zvyndexélec der Ausländer.

Die vier letzten spol, skyp, zraven, zvyn, sind zusammengesetzt aus s, z.

3. Mit Fürwörtern, und zwar aus:

- ti, ta, to: Tjeden die Woche.
 sam, a, o; Samolét der Phönix, von leteti fliegen.
 svoj, a, o: Svoboda die Freyheit.

4. Mit Zahlwörtern sehr häufig, und zwar aus allen Gattungen: Edno-dvé-tri-deset-sto-letec, ein-zwey-drey-zehn-hundert jähriger Mensch, stoletje das Jahrhundert, stoklas ein Unkraut, sestonedelka die Sechswöchnerinn, pervyas die erste Zeit, pervsvet die Urwelt, vtorek der Dienstag, von vtori, a, o, d. d. d. zweyte.

5. Mit Beywörtern: Golobradec der Unbärtige, staroverec der Altgläubige, novoletnjak der Neujährling.

6. Mit Nennwörtern, die aber gewöhnlich mit einem Selbstlaut verbunden werden: Vinograd der Weingarten, kervotok der Blutfluß, kolovred das Spinrad, letopis das Jahrbuch, lydomorec der Menschenmörder, branovlek das Wagendrittel, vnehostop die Himmelfahrt, prosomlatec der Hirschedrescher, travokosna die Grasmahd, vodopivec der Wassertrinker.

7. Mit Zeitwörtern, jedoch nur in einigen eigenen Nahmen fremder Mundarten, als: Vladimír Leitewelt.

Der Slowene hütthe sich, Deutsche Zusammensetzungen ängstlich nachzuahmen, indem er dieselben entweder durch einzelne einfache Wörter, oder durch Auflösung des Bestimmungswortes in ein Beywort hinlänglich ersetzen kann. Z. B.

Denica der Morgenstern.	slamnjaya der Strohkorb.
god das Namensfest.	solenjaya das Salzgefäß.
hros der Mankäfer.	zarouki das Eheversprechen.
knigár der Buchbinder.	zlatenca die Gelbsucht.
knixnik der Schriftsteller.	zvonár der Glockengießer.
kypcec der Kaufmann.	zvonica das Glockenhaus.
pilka das Spundloch.	xveplár der Schwefelkrämer.

rezbár der Bildhauer.	tesáj der Zimmermann.
rokavica der Handschuh.	vratar der Thorwärter.
roynik der Drüschelstiel.	velár der Bienenbauer.

Wenn aber vielleicht unsere für die Deutschen Zusammensetzungen vorhandenen einzelnen einfachen Wörter eine Zweydeutigkeit erregen könnten, so bediene man sich der Auflösung des Deutschen Bestimmungswortes in ein Beywort:

Lenisnica der Leindörrosen, lenisna peq
lenisnica die Leinbirne, lenisna gryska

mleynica die Milchammer, mleyna shranba
 mleynica die Milchbirne, mleyna gryska
 stresnica das Dachstroh, stresna slama
 stresnica das Dachwasser, stresna voda.

Sind für die Deutschen Zusammensetzungen gar
 keine einfachen einzelnen Wörter da, so wird das Be-
 stimmungswort ebenfalls in ein Beywort aufgelöst: Z. B.

Predni skof der Erzbischof.
 predni zvon die Hauptglocke.
 novo mesto die Neustadt.
 morska voda das Meerwasser.
 slonova kost das Elfenbein.
 kerstni list der Tauffchein.
 kyreujo oko das Hühnerauge.
 krixni pot der Kreuzweg.
 prestopno leto das Schaltjahr.
 drobni penezi die Scheidemünze.

Geht dieß nicht an, so wird die Deutsche Zusam-
 mensetzung umschrieben:

Xetec na proso der Hirseschnitter.
 Stypa za lase der Haarpuder.
 predno ravnaje na vodi das Wasserbaudirections-
 personal.

III. Bildung des Genitivs.

Bevor wir auf das Geschlecht und die Abänderung
 der Hauptwörter übergehen können, müssen wir uns auch
 noch die wesentlichsten Regeln von der Bildung des Ge-
 nitivs merken.

1. Hauptwörter, die sich in der ersten Endung
 auf einen Mit- oder Doppellaut endigen, nehmen in der
 zweyten ein a zu sich, als: zob, zoba der Zahn,

nox, noxa das Messer, zlat, zlata der Dukaten, lisaj, lisaja das Zitterich, u. dgl. m.

Steht vor diesem Mitlaute ein kurzes è und ist das Wort mehrsylbig, so fällt es im Genitiv hinweg, als: Osel, osla der Esel, pisker, piskra der Hase, Topf, zavec, zavca der Hase, konec, konca das Ende.

2. Die aus fremden Sprachen Herkommenden auf as, es, us, verwandeln in der zweyten Endung das as, es, us in a, als: Barnabas, Barnaba Barnabas, Sokrates, Sokrata Sokrates, Poncjus, Poncja Pontius. Doch von dieser Regel bewährter Schriftsteller wendet uns der Sprachgebrauch oft ab, und man spricht auch im Genitiv: Barnabasa, Sokratesa, Poncjusa u. dgl. m. So hat auch Jezus Kristus im Genitiv Jezu Krista und Jezusa Kristusa.

3. Hauptwörter, die sich in der ersten Endung auf ast, est, ist, ost, yst, esem, esen, azen, ezen endigen, nehmen im Genitiv ein i an, als: Oblast, oblasti die Gewalt, povest, povesti die Erzählung, obíst, obisti die Niere, jakost, jakosti die Vortrefflichkeit, yelyst, yelysti der Kinnbacken, pesem, pesmi das Lied, jesen, jeséni der Herbst, priказen, prikazni die Erscheinung, lybezen, lybezni die Liebe.

Im Genitiv ein i nehmen auch noch viele andere an, die sich im Nominativ auf einen Mitlaut endigen. Sie sind alle bey der dritten Abänderungsart zu finden und müssen durch den Gebrauch erlernt werden, als: Gnilád, gniládi das Faullicht, jablan, jablani der Apfelbaum u. dgl. m.

4. Weibliche Hauptwörter auf a nehmen im Genitiv statt a ein e an, als: Voda, vode das Wasser, seña, seye der Traum u. s. f.

Hingegen männliche Hauptwörter auf a haben die zweyte Endung der ersten gleich, als: Staresína der Hochzeitdirector, vajvoda der Heerführer.

Nur oya der Vater hat im Genitiv oyeta des Vaters.

5. Sächliche Hauptwörter auf e, o, nehmen im Genitiv für e, o, ein a an, als: Kolo, kola das Rad, oje, oja die Wagenstange.

Aber die sächlichen Gattungsnahmen junger Thiere schalten vor ihren Biegungslauten die Sylbe et ein, als: Prasé, praséta das Ferkel, tele, teléta das Kalb, kyre, kyréta das Huhn, pise, piseta das Hühnchen, pure, pureta Indian ohne Geschlechtsunterschied, xivinye, xivinyeta ein Viehstück und auch pere, peréta die Feder.

Die Sächlichen auf me nehmen die Vermehrungssylbe en an, als: Imé, iména der Nahnme, seme, semena der Same, vreme, vremena die Witterung.

Männliche Nahmen, auf e nehmen im Genitiv statt e ein eta an, als: Noe, Noéta Noe, Jozue, Jozueta Josue, kafé, kaféta Kaffeh.

Aber Arne Bartholomäus hat Arnea.

Männliche Nahmen auf o verwandeln im Genitiv das o in ona, als: Plato, Platona Plato, Farao, Faraona, Pharao, Cicero, Cicerona Cicero, Kato, Katona Cato.

Doch deuko der Knabe und Marko Markus haben deuka; Marka.

Männliche Nahmen auf i haben im Genitiv statt i ein a, als: Dobrovski, Dobrovska.

Aber die zwey Weiblichen mati die Mutter, yi die Tochter haben matere, yeri.

IV. Geschlecht der Hauptwörter.

Geschlechtswort hat der Slowene keines. Uebrigens ist das Geschlecht seiner Nennwörter dreifach: Männlich, weiblich, sächlich, und wird bald durch die Bedeutung, bald durch die Ausgänge bestimmt.

Der Bedeutung nach sind:

Männlich alle, die einen Mann bedeuten, als: Opa der Vater, Arne Bartholomäus, Marko Markus, vajvoda der Herzog, Jyri Georg, sin der Sohn u. s. f.

Weiblich alle, die ein Weib bezeichnen, als: Mati die Mutter, Elizabet Elisabeth, qi die Tochter, Nexa Agnes u. s. f.

Dem Ausgange nach sind:

Männlich, die im Nominativ auf einen Mit- oder Doppellaut, im Genitiv auf a, als: Most, ta die Brücke, roj, ja der Bienenschwarm, koy, ya das Pferd, mln, na die Mühle u. s. f.

Weiblich, die im Nominativ auf a im Genitiv e, wie auch alle im Nominativ auf einen Mitlaut, Genitiv i, als: Trava, ve das Gras, cirkva, ve die Kirche, oblast, ti die Gewalt, radost, ti die Fröhlichkeit u. s. f.

Sächlich, die im Nominativ auf e, o, Genitiv a, als: Pere, reta, delo, la die Arbeit u. s. f.

Bestimmung des Geschlechtes der nur in der vielfachen Zahl üblichen Hauptwörter.

Die Plurale im Nominativ auf a sind alle sächlich, als: Jasla, sel die Krippe, svisla, sel die Tri-

ste von Holz; die auf e weiblich, als: Cepé, pi die Drüschel, vile, vil die Heugabel; die auf i und je, wenn sie zur ersten Abänderung gehören, männlich, als: Domlatki, kov das Dreschvollendungsmahl, zarouki, kov das Eheverlobniß, lydje, di die Leute, zobjé, hi die Zähne.

Aber Plurale, die im Nominativ und Genitiv i haben, sind weiblich, als: Dveri, ri die Thür, klesi, si die Zange, plesni, ni das Preßgestimse, záji, ji das Hintergetreide, zdrobi, hi das Heugebrösel, zjé-di, di das Gefressicht, výmeti, ti die Spreu, u. dgl. m.

V. Von der Zahl.

Die Zahl des Slowenen ist dreyfach:

Einfach, wenn von einem einzigen Dinge die Rede ist: Rak der Krebs, riba der Fisch, req die Sache, leto das Jahr.

Zweyfach, wenn nur von zweyen Dingen gesprochen wird: Raka zwey Krebse, ribi zwey Fische, reqi zwey Sachen, leta zwey Jahre.

Vielfach, wenn man von dreyen oder mehreren Dingen etwas sagt: Raki die Krebse, ribe die Fische, reqi die Sachen, leta die Jahre.

Anmerkung. Die Hauptwörter auf je werden zwar größten Theils nach dem Muster der einfachen Zahl abgeändert, haben aber schon ohnedem die Bedeutung der vielfachen Zahl.

VI. Von den Endungen.

Endungen gibt es in jeder Zahl sechs, und diese haben folgende Fragen zum Grunde:

1. Endung oder Nominativ die Frage: Wer? Was?
2. » » Genitiv Wessen?
3. » » Dativ Wem?
4. » » Accusativ Wen? Was?
5. » » Local Wo?
6. » » Social od. Instrumental Womit?

VII. Von den Abänderungen überhaupt.

Abänderungen können am süglichsten vier angenommen werden: Die erste enthält männliche, die zweyte weibliche auf einen Selbstlaut, die dritte weibliche auf einen Mitlaut, die vierte sächliche Hauptwörter. Sie haben in ihren Endungen folgende Ausgänge:

Endung	I.	II.	III.	IV.
	Abänderung.	Abänderung.	Abänderung.	Abänderung.
	Männlich	Weiblich	Weiblich	Sächlich

E i n f a c h.

1. wer? was?	»	a	»	o
2. wessen?	a	e	i	a
3. wem?	i	i	i	i
4. wen? was?	a	o	»	o
5. wo?	i	i	i	i
6. womit?	om	o	jo	om

Z w e y f a c h.

1. wer? was?	a	i	i	a
2. wessen?	ov	»	i	»
3. wem?	oma	ama	ama	ama
4. wen? was?	a	i	i	a
5. wo?	oma	ama	ama	ama
6. womit?	oma	ama	ama	ama

V i e l f a c h.

1. wer? was?	i	e	i	a
2. wessen?	ov	»	i	»
3. wem?	om	am	am	am
4. wen? was?	e	e	i	a
5. wo?	ih	ah	ah	ah
6. womit?	i	ami	ami	ami

Alle diese Ausgänge bildet man von der zweyten Endung einfacher Zahl, darum heißt dieselbe auch die Grundendung aller übrigen, und muß allzeit besonders gut gemerkt werden.

Mehrere wollen den Dativ des Singulars im männlichen und sächlichen Geschlechte einfacher Zahl statt i in u endigen; aber was wäre gewonnen, wenn man das mit unserer Mundart untreu würde? — Der Pohle spricht ja auch: moxevi und nicht moxevu u. dgl. m.

VIII. Von den Abänderungen insbesondere.

I. Abänderungsart.

Zu dieser Abänderungsart gehören alle männlichen Hauptwörter.

E i n f a c h.

- | | |
|-----------|--------------------|
| 1. rak | der Krebs. |
| 2. rak-a | des Krebses. |
| 3. rak-i | dem Krebsse. |
| 4. rak-a | den Krebs. |
| 5. rak-i | (bey) dem Krebsse. |
| 6. rak-om | (mit) dem Krebsse. |

Z w e y f a č.

- | | |
|------------|-------------------------|
| 1. rak-a | die zwey Krebsse. |
| 2. rak-ov | der zwey Krebsse. |
| 3. rak-oma | den zwey Krebsen. |
| 4. rak-a | die zwey Krebsse. |
| 5. rak-oma | (bey) den zwey Krebsen. |
| 6. rak-oma | (mit) den zwey Krebsen. |

V i e l f a č.

- | | |
|-----------|--------------------|
| 1. rak-i | die Krebsse. |
| 2. rak-ov | der Krebsse. |
| 3. rak-om | den Krebsen. |
| 4. rak-e | die Krebsse. |
| 5. rak-ih | (bey) den Krebsen. |
| 6. rak-i | (mit) den Krebsen. |

Ausnahme. Die leblosen Hauptwörter dieser Abänderungsart verwerfen in der vierten Endung einfacher Zahl das a und sind der ersten gleich, z. B. Ich sehe einen Wald, eine Wiese und einen Weingarten. Vidim les travnik ino vinograd, nicht aber lesa, travnika ino vinograda.

Das Wort pes, psa der Hund, hat in der dritten und fünften Endung einfacher Zahl psovi.

Etliche Einsylbigen, als: len der Lein, med das Honig, prah der Staub, sin der Sohn, u. dgl. m. spricht der Pöbel im Genitiv Singulars statt a in ein langes ý, als: lený, medy, u. s. f. Aber dieser Biegungslaut scheint unter die Auswüchse zu gehören, und verdient hier kaum einen Platz.

Viele einsylbigen Hauptwörter haben zur Verstärkung in der ersten Endung vielfacher Zahl anstatt i auch gerne ovje, als: hramovje die Häuser, sinovje die

Söhne, vukovje die Wölfe, anstatt hrami, sini, vuki, u. dgl. m.

Einige zwey- und mehrsybligen Hauptwörter, besonders, wenn sie sich auf ár endigen, machen oft lieber die erste Endung vielfacher Zahl anstatt i in je, als: komárje die Gelsen, zidárje die Maurer, klabyqárje die Hutmacher, anstatt komári, zidári, klabyqári, u. dgl. m.

Das pluralisirte Wort penezi das Geld, hat in der zweyten Endung vielfacher Zahl penez zum Unterschied von penezov der Pfennige.

Das Nennwort gost der Gast, weicht in der vielfachen Zahl ganz ab, und hat.

V i e l f a c h.

- | | |
|------------|-------------------|
| 1. gost-jé | die Gäste. |
| 2. gost-i | der Gäste. |
| 3. gost-ém | den Gästen. |
| 4. gost-i | die Gäste. |
| 5. gost-éh | (bey) den Gästen. |
| 6. gost-mi | (mit) den Gästen. |

Eben so wird auch lydjé die Leute, zobjé die Zähne, lasjé die Haare abgeändert; nur haben die zwey letzteren in der vierten Endung zobé, lasé.

Z u r U e b u n g.

Apnár-ra	Kalkhändler.	—	berglez-za	Gimpel.
askerc-ca	Tuchabschnitt-		beraq-ya	Weinteser.
chen.			bereg-ga	Morast, Pfütze.
bak-ka †	der Boß.		bezovec-vca	Hohlunder.
has-sa	die Baßgeige.		berlog-ga	Wildhöhle.
bedák-ka	Dummkopf.		bistrovid-da	Luchs.
beden-dna	Hohlbrücke.		bívol-la	Auerochs.

- bog-ga Gott.
 bogatec-tca Reichcr.
 boják-ka der Krieger.
 boter-ra † der Pathe.
 branovlek-ka Wagendrit-
 tel.
 breg-ga der Berg.
 bremen-mna Bürde.
 brest-ta Ruffenbaum.
 broj-ja die Zahl.
 brýn-na der Balken.
 brys-sa der Weßstein.
 brytiv-va Kirchhof.
 cent-ta † der Centen.
 cmerk-ka Wasserwirbel.
 cvek-ka eiferner Nagel.
 cvet-ta die Blüthe.
 camel-mla Glockenschwen-
 gel.
 cenítel-la Feilbiether.
 cepét-ta das Zappeln.
 cepiq-qa Drifchel.
 cirkvenik-ka Kirchendien-
 ner.
 darovnik-ka Schenker,
 Geber.
 delavnik-ka Werktag.
 derec-ca Schinder.
 desetnjak-ka Zehentab-
 nehmer.
 detel-la Grünspecht.
 dimjak-ka Rauchfang.
 divjak-ka ein Wilder.
 dlan-na flache Hand.
 dlesk-ka der Schnalzlaut.
 dobrotnik-ka Gutthäter.
 dol-la das Thal.
 dolanec-nea Thalflawe.
 dom-ma Heimath.
 dren-na Diendelbeere.
 drog-ga Stoß- oder Heb-
 stange.
 dryxbanj-ja Brautführer.
 dug-ga Schuld.
 dyhovnik-ka Geiftlicher.
 falat-ta † Stück.
 frén-na † Friem beim
 Schneider.
 gabán-na Kleidgattung.
 gaber-bra Weißbuche.
 gables-sa Wahlwurz.
 germ-ma Gebüsch.
 glasnik-ka Selbstlaut.
 glavár-ra Hauptmann.
 glavnik-ka Kamm.
 gled-da die Schau.
 glexen-xna Fußknöchel.
 glog-ga Mehlorn.
 gnoj-ja Dung.
 gobár-ra Schwammkrä-
 mer.
 gobec-bea das Maul.
 golob-ba die Taube.
 golobár-ra Taubenhändler.
 golobinjak-ka Taubenfobel.
 gonjaj-qa der Treiber.
 gorjan-na Gebirgßflawe.
 goslar-ra Geigenmacher.
 gospodár-ra Hauswirth.
 govor-ra Sprache.

grabláq-ya Laubrecher.	kartáq-ya die Bürste.
grád-da Burg, Schloß.	kazavec-vca Zeiger.
grahór-ra Roszwicke.	kavrán-na Nabe = Männ-
grajavec-vca Unrühmer.	chen.
grebén-na Hühnerkamm.	kavráq-ya Dohle = Männ-
grek-ka der Grieche.	chen.
grob-ba † das Grab.	kaynak-ka Schlangengift.
grom-ma Donner.	kayúr-ra Schlange = Männ-
gros-sa † Groschen.	chen.
grozd-da Traube.	keber-bra † Hauskäfer.
herbet-bta Rücken.	kerpavec-vca Flickschnei-
hert-ta Windspiel.	der.
hlaynak-ka Hosenträger.	kersel-la Filzlaus.
hlod-da Brügel.	kersenik-ka Getaufster.
hmel-la Hopfen.	kerst-ta die Taufe.
hotiv-va Wohllüstling.	kerstnik-ka Täufling.
hrast-ta Eiche.	kerstítel-la Tauser.
hren-na † der Kren.	kerq-ya der Krampf.
hujdobnik-ka Uebelthäter.	klabyk-ka der Hut.
hvalnik-ka Danksager.	klabyqár-ra Hutmacher.
igerc-ca Musikant.	k : nec-nca Hohlweg.
iglar-ra Nadler.	kles-sa Schaflaus.
jabor-ra Ahornbaum.	klinec-nca Holznagelchen.
jaged-da Pappelbaum.	klojec-jca Obstspaltel.
jarek-rka kleiner Kanal.	klopotec-tca Windklap-
jarem-rma das Joch.	per.
jastreb-ba der Habicht.	kmet-ta der Bauer.
jazbec-ca der Dach.	kólar-ra der Pflockner.
jereh-ba Rebhuhn.	kolár-ra der Wagner.
jezdec-ca der Reiter.	koláq-ya Brotlaib.
jezik-ka Zunge, Sprache.	komár-ra die Gelse.
jil-la Schmiererde.	konár-ra Pferd knecht.
jynec-nca † der Och.	kopitar-ra Leistmacher.
jynqár-ra † Ochsenbauer.	korén-na die Wurzel.
kamenár-ra Steinhauer.	kos-sa die Amsel.

kosár-ra Sensenhändler.	locén-na Geschirrhandhabe.
kosec-sca der Mähder.	lopár-ru Brotschaufel.
kositár-ra Blech.	loyec-ca Geigenbogen.
kosák-ka Steinnuß.	lynek-nka Achsnagel.
kosel-sla Mißbusch.	mayák-ka Katter.
kozel-zla der Boß.	medár-ra Honighändler.
koxyh-ha der Pelz.	medved-da der Bär.
kot-ta der Winkel.	mehír-ra die Blatter.
kotel-tla der Kessel.	mehúr-ra Moos.
kotlár-ra Kupferschmied.	mertvec-ca Todter.
kotnik-ka Stockzahn.	mesár-ra Fleischer.
kováq-qa der Schmied.	mesec-ca Monath, Mond.
koqejas-sa † Kutscher.	mesnik-ka Priester.
krajec-jca Rand.	mestnik-ka Städter.
krajnik-ka Tuchende.	metýl-la Schmetterling.
krempel-pla die Klaue.	meq-qa Dolch.
kres-sa Feuerschlag.	mlád-da Neumond.
krix-xa das Kreuz.	mladeniq-qa Jüngling.
krivec-vca der Schuldige.	mlatec-tca Drescher.
kuqet-ta die Hüfte.	mliinar-ra Müller.
kvar-ra das Verderben.	modris-sa Kornblume.
kvas-sa Sauerteig.	moravec-vca Mährer.
kvos-sa Strohwisch.	most-ta Brücke.
lakét-ta die Elle.	most-ta Most.
lakotec-tca der Böller.	mozol-la Beule.
lás-sa das Haar.	mox-xa der Mann.
lastnik-ka Eigenthümer.	moxár-ra Pöller, Mörser.
laxec-xca der Lügner.	mrvlijak-ka Ameishause.
laxlivec-vca Lügenhafter.	muskat-ta Moskat.
lát-ta die Lehre.	najem-ma die Miethe.
latin-na † Lateiner.	namestek-tka Staathal-
lesjak-ka Haselnuß.	ter.
lijak-ka Ausgußrinne.	namestnik-ka Stellver-
lisjak-ka Fuchsmännchen.	treter.
list-ta das Blatt.	naperstek-tka Fingerhut.

napívek-vka Trinkgeld.	papes-sa † Papst.
napis-sa Aufschrift.	papír-ra † Papier.
národ-da Nation.	pasterek-rka Stieffind.
nalevak-ka Trichter.	pastír-ra Hirt.
násad-da Anpflanzung.	pav-va † Pfau.
návyk-ka Unterricht.	pavuk-ka Spinne.
náyin-na Art, Weise.	pedén-na Spanne.
nedug-ga Unschuld.	pek-ka Bäcker.
nohet-ta Fingernagel.	pelín-na Wermuth.
novák-ka Neuling.	pelinovec-vca Wermuth-
odgovor-ra Antwort.	wein.
obras-sa Angesicht.	pert-ta Leintuch.
obroy-ya Faßreif.	pések-ska Sand.
odpýsek-ska Ablass.	pêsek-seka Hündchen.
odstop-pa Wegtritt.	petek-tka Freytag.
odtíravec-vca Vertreiber.	peterxel-la † Petersil.
ogled-da Umschau.	pesec-sca † Fußgänger.
ogon-na Büsing.	pesikovec-vca Hundstau-
oglav-va Halfter.	de.
okrat-ta Kohl, Kohlkraut.	pepél-la Asche.
okol-la Viehhof.	perstaj-ya Ring am Fin-
oli-lja Dehl.	ger.
oreh-ha Nuß.	pevec-vca Sänger.
osel-sla Esel.	pevár-ra Ofenseher.
oset-ta Distel.	peyatár-ra Sigillstecher.
otok-ka Geschwulst.	pianec-nca Volltrinker.
opat-ta † Abt.	pikéc-ca Traubenkrankheit.
orel-rla Adler.	pisár-ra Schreiber.
oves-vsa Hafer.	pisáq-ya Schreiber.
oqa-yeta Vater.	plajs-sa Mantel.
oqim-ma Stiefvater.	plamen-na Flamme.
oqák-ka Erzvater.	platnar-ra Leinwandhänd-
pajdas-sa Gefährte.	ler.
palec-lca Daumen.	plemen-na Viehfortpflanz-
paperek-rka Leseforn.	zung.

ples-sa Tanz.	prelaz-za Stiegel.
plevel-la Gejät.	prelog-ga Abwald, Ab-
plod-da Thiergattung.	acker.
plujx-xa Schnecke.	predpis-sa Vorschrift.
plyg-ga Pflug.	predpekel-kla Vorhölle.
pod-da Boden.	preganavec-vca Verfolger
podaváy-ya Zureicher.	prepis-sa Abschrift.
podloxnik-ka Unterthan.	prerok-ka Prophet.
podmet-ta Kleidsaum.	prestop-pa Uebertritt.
podplat-ta Sohle.	prihod-da Ankunft.
podvternalec-lea Licht-	prikaz-za Erscheinung.
pußgestell.	priklet-ta Vorkeller.
poglavár-ra Hauptmann.	primír-ra Waffenstillstand.
poglád-da Beschau.	priprex-xa Vorspann.
pokop-pa Begrábniß.	pristop-pa Zutritt.
pokopiy-ya Leichgänger.	prodec-ca Schoder.
pokriváy-ya Dachdecker.	prostor-ra Platz.
polák-ka Feldbewohner.	pysavnik-ka Einsiedler.
polanec-ca Feldbauer.	pyyel-la Faß.
poliy-ya Halbmaß.	raboyar-ra Robater.
polovnyak-ka Halbstartin.	raj-ja Paradies.
pomor-ra Pest.	rajnsek-ska † Gulden.
pomounik-ka Helfer.	rakar-ra Krebs Händler.
pondelek-ka Montag.	rakitovec-vca Weidenge-
poppek-pka Nabel.	büsch.
pórod-da Nachwachs.	rasporek-ka getrenntes
post-ta Fasten.	Loch.
potok-ka Bach.	razum-ma Vernunft.
potóp-pa Sündfluth.	rep-pa Schweif.
potresek-ska Erdbeben.	remen-na † Niem.
prag-ga Thierschwelle.	rezár-ra Schweinschneider.
prasiyek-yka Schweiß-	rezáy-ya Nebenschnitter.
schwein.	ribiy-ya Fischer.
preddel-la Bordertheil.	ril-la Stammstück.
predgovor-ra Vorrede.	rod-da Geburt.

rogel-la Horn.	stran-na Seite.
rokáv-va Hermel.	stric-ca Wetter.
rop-pa Raub.	strosek-ska Lebensmittel.
ropar-ra Rauber.	stydenec-nca Brunnen.
roqnik-ka Drischelstiel.	sysec-sca März.
sád-da Obst.	svak-ka Schwäger.
samec-mca ein Er.	sveder-dra Bohrer.
sedlák-ka Mann zu Pferd.	svét-ta Welt.
sedlenik-ka Sattelpferd.	svetnik-ka Heiliger.
sedlár-ra Sattler.	sveqnak-ka Leuchter.
senak-ka Heuboden.	svilár-ra Drahtzieher.
sernec-nca Rehbock.	svinec-nca Bley.
serp-pa Sichel.	svinár-ra Schweinhirt.
sestranec-nca Schwester.	skaf-fa † Schaf.
sohn.	skerlec-lca Stieglitz.
sever-vra Nordwind.	skof-fa † Bischof.
sín-na der Sohn.	skril-la die Schräge.
sír-ra Käse.	skric-ca Quereck.
sklep-pa Schluß.	stacýn-na † Kramhütte.
skopec-pca Geißhals.	stor-ra Stod.
sklednyak-ka Schüffelkorb.	zabel-bla Schmalz zu Spei-
slab-ha Dampf.	sen.
slavíq-qa Nachtigall.	zadek-dka Hintertheil.
smetki-kov Buttermilch.	zahod-da Sonnennieder-
smod-da die Senge.	gang.
smolar-ra Pechkrämer.	zaklep-pa Sperrschloß.
sodec-ca Richter.	zakon-na Eheband.
sosed-da Nachbar.	zapad-da Verfall.
speh-ha die Fuge.	zapor-ra Faßeinsud.
spol-la Geschlecht.	zasad-da Baumgarten.
spomín-na Erinnerung.	zasek-ka eingehacktes
sram-ma die Scham.	Schmalz.
srebernik-ka Silberling.	zasip-pa Verschüttung.
sres-sa Roheis, Rauheis.	zatanj-kka Rückentheil.
stisek-ska Gedränge.	zaterjalek-lka Stöpsel.

zaroki-ov	Mermelausschlag.	tern-na	Dorn.
zavernki-kov	Leinwand-	ters-sa	Weinstock.
	fransen.	tesaq-ya	Zimmermann.
zavec-vca	Hase.	test-ta	Schwiegervater.
zayetek-tka	Anfang.	tkalec-lca	Weber.
zet-ta	Schwiegersohn.	tiyár-ra	Vogelfänger.
zglavnik-ka	Kopfpolster.	tjeden-dna	Woche.
zgovor-ra	Aussprache.	thor-ra	Itzß.
zidár-ra	Maurer.	torek-rka	Dienstag.
zlat-ta	Ducaten.	toxec-xca	Kläger.
zlatár-ra	Goldschläger.	továrs-sa	Gefährte.
znak-ka	Rücken.	tok-ka	der Fluß.
zrak-ka	Luft.	trak-ka	Fuchsfaum.
zvezdár-ra	Sternkundige.	tram-ma	Tragbaum.
zvon-na	die Glocke.	travnik-ka	Wiese.
xalec-lca	Bienenstachel.	trot-ta	Bienendrohne.
xarjáv-va	der Kranich.	tryd-da	die Müde.
xenih-ha	Bräutigam.	tyren-rna	† Thurm.
xelod-da	die Eichel.	tvor-ra	Fistel.
xetec-tca	der Schnitter.	vajvoda-da	Heerführer.
xjetec-tca	der Schnitter.	val-la	† Wall.
xidov-va	der Jude.	velek-ka	Walze.
xivot-ta	lebendiger Leib.	vareh-ha	Beschützer.
xelodec-dca	Magen.	vdovec-vca	Witwer.
xleb-ba	Rinne.	venec-nca	Kranz.
xuq-ya	Galle.	verh-ha	Berggipfel.
xyl-la	Blatter.	versiq-ya	Baumgipfel.
xypan-na	Umtmann.	verq-ya	Krug.
xveplár-ra	Schwefelkrä-	veter-tra	Wind.
	mer.	vihér-ra	Sturmwind.
xrebec-bca	Pferdsüllen-	vimen-mna	Ruheiter.
	Männchen.	vinak-ka	Nebemesser.
talér-ra	† Teller.	vkanítel-la	Betrieger.
temen-na	Kopfscheitel.	vlomek-mka	Bruchstück.
terg-ga	Marktsleck.	voger-gra	Ungar.

vogrin-na Ungar.
 vnehostóp-pa Himmel-
 fahrt.
 vogel-la Eß.
 vogol-la Kohle.
 voglar-ra Kohlbrenner.
 vol-la Dchs.
 volár-ra Dchsenknecht.
 vomot-ta Schwindel.
 voznik-ka Gefangener.
 vrabel-bla Sperling.
 vrag-ga Teufel.
 vran-na Kráhmännchen.
 vratár-ra Thorwärter.
 vraqitel-la Arzt.
 vxítek-tka Lebensgenuß.
 vyjec-jea Dheim.
 vyjenik Lehrling.

vyqitel-la Lehrer.
 yastitel-la Verehrer.
 yelinak-ka Bienenhaus.
 yemér-ra Zorngift.
 yern-na Brand, Schwärze.
 yerv-va Wurm.
 yetertek-tka Donnerstag.
 yesnek-ka Knoblauch.
 yep-pa Zapfen.
 ylovek-ka Mensch.
 yúk-ka Nachteule.
 yrep-pa der Scherben.
 yydex-xa Wunder.
 yún-na Kahn.
 yas-sa Zeit.
 ymel-la Hummel.
 yes-sa Spanscheit.
 yiyek-qka Ziser.

II. Abänderungsart.

Nach dieser Abänderungsart richten sich alle weiblichen Hauptwörter auf einen Selbstlaut.

E i n f a c h.

- | | |
|----------|-------------------|
| 1. rib-a | der Fisch. |
| 2. rib-e | des Fisches. |
| 3. rib-i | dem Fische. |
| 4. rib-o | den Fisch. |
| 5. rib-i | (bey) dem Fische. |
| 6. rib-o | (mit) dem Fische. |

Z w e y f a c h.

- | | |
|------------|-------------------|
| 1. rib-i | die zwey Fische. |
| 2. rib-» | der zwey Fische. |
| 3. rib-ama | den zwey Fischen. |

- | | |
|------------|-------------------------|
| 4. rib-i | die zwey Fische. |
| 5. rib-ama | (bey) den zwey Fischen. |
| 6. rib-ama | (mit) den zwey Fischen. |

V i e l f a c h.

- | | |
|------------|--------------------|
| 1. rib-e | die Fische. |
| 2. rib-» | der Fische. |
| 3. rib-am | den Fischen. |
| 4. rib-e | die Fische. |
| 5. rib-ah | (bey) den Fischen. |
| 6. rib-ami | (mit) den Fischen. |

Ausnahme. Gospá-pé, die Frau nimmt in den i Endungen lieber ej an, als: Gospej der Frau, pri gospej, bey der Frau, u. s. f.

Mati-tere die Mutter, hat in der vierten Endung einfach mater, in der sechsten materjo.

Wörter dieser Abänderung, die in der zweyten Endung zwey- und vielfacher Zahl wegen mehrerer zusammenstoßender Mitlaute schwer auszusprechen sind, nehmen vor dem letzten ein e an, als: britev zweyer, oder auch mehrerer Barbiermesser, hoter zweyer oder auch mehrerer Pathinnen u. s. f. nicht aber britv, botr, u. dgl. m.

Z u r U e b u n g.

- | | |
|-----------------------------|---------------------------|
| Arxenica-ce Roggenstroh. | hexa-xe Auflauf. |
| habica-ce Großmutter. | belica-ce weißes Ey. |
| bakla-le Fakel. | berovnica-ce Fenichstroh. |
| bandéra-re Fahne. | beséda-de Wort. |
| barka-ke Meerschiff, Arche. | betva-ve Sträußchen. |
| hatica-ce Knittel. | bila-le Kürbisblatt. |
| belína-ne die Weiße. | bistrina-ne Schärfe. |

bla-

blazína-ne Federbett.	doga-ge Faßdaube.
bobovnica-ce Feldboh- nenstroh.	dojica-ce Säugamme.
boleyína-ne Schmerz.	dolanjka-ke Thalslawinn.
borovnica-nice Wachhol- derwein.	dolína-ne Thal.
borovica-ce Wachholder.	domovina-ne Vaterland.
botra-re † Pathinn.	dremota-te Schlummer.
botrina-ne † Pathschaft.	dreta-te Schusterfaden.
brada-de der Bart.	drobtina-ne Brosen.
brana-ne Eggen.	droxé-xi Hefen.
branba-be Schutz, Schirm.	dryxba-be Schar.
brazda-de Furche.	dryxína-ne Hausgesinde.
breskva-ve Pfirsich.	duxnica-ce Schuldnerinn.
breza-ze Birke.	dyhovsina-ne Geistlichkeit.
brisáya-ye Wischtuch.	dysa-se Seele.
britva-ve Barbiermesser.	dýsica-ce Seelchen.
bzikanca-ce Spritze.	dýsica-ce eine Art Gras.
buha-he Floh.	dvojka-ke Zwending.
burka-ke Sturmwecker.	ednica-ce Einheit.
bykva-ve Buche.	farba-be † Farbe.
byrkla-le Ofenkrücke.	firma-me † Firmung.
candra-re Zotten.	gizda-de Hoffart.
cena-ne Feilbiethtare.	gnezda-de Nest.
cesta-te Weg.	gonítba-be Treibejagd.
cima-me Keim.	gospoda-de Herrschaft.
cirkva-ve Kirche.	grekiŋa-ye Griechinn.
dala-le die Weite.	gerba-be Runzel.
dekla-le Dienstmagd.	gerdóba-be Abscheulichkeit.
deklína-ne Mädchen.	gerlica-ce Turteltaube.
derva-ve Brennholzscheit.	gerŋa-ye Baumknorpel.
dexéla-le Land.	glava-ve Kopf.
detela-le Klee.	glista-te Bauchwurm.
dimŋáya-ye Rauchstube.	gnida-de Nisse.
dlaka-ke Wolle.	gnojnica-ce Dungwasser.
	gnysóba-be Unflätigkeit.
	goba-be Schwamm.

- godla-le Wurstsatz, Sod. hydoba-be Börsartigkeit.
 goliba-be leere Ebene. igla-le Nadel.
 gomila-le Hügel. igra-re Musicierung.
 gora-re Unhöhe. irha-he Gärbeleder.
 gorica-ce Weinberg. iskra-re Funken.
 gotovina-ne Barschaft. ixica-ce Hilsen.
 grable-bel Rechen. jarina-ne Sommerfrucht.
 grabca-ce † Gräbchen. jeteranca-ce Leberwurst.
 grahornica-ce Rosswicken- jaboka-ke Apfel.
 stroh. jaboquica-ce Aepfelmofst.
 grahovnica-ce Bohnen- jagoda-de Erdbeere.
 stroh. jajnka-ke Küttel.
 graja-je Rühmung. jalovca-ce unträchtige Kuh.
 grajsina-ne Bezirk. jama-me Grube.
 grebelca-ce Scheerzeug. javka-ke Wehklage.
 greda-de Gartenbeet. jeza-ze Grimm.
 griva-ve Pferdmanne. jyxina-ne Abendbrot.
 groza-ze Schauder. jyternca-ce Morgenlied.
 gryska-ke Birne. kakra-re † Kampfer.
 grysica-ce Muskatnuß. kasa-se Bren.
 gryda-de Erdschollen. kastiga-ge Strafe.
 gymla-le Tenne. kavka-ke Dohle.
 gymna-ne Tenne. kaqa-ye Schlange.
 hajdina-ne Haiden. kerma-me Viehfutter.
 herbtovina-ne Rücken- kernica-ce Preßkuffe.
 theil. kerpa-pe Fleck.
 hixa-xe Zimmer. kertáya-ye Pferdbürste.
 hiterca-ce Bauchfluß. kiselca-ce Sauerampfer.
 hladilnica-ce Kühlwanne. klada-de Strafbank.
 hlaye-ay Beinkleid, Hosen. kletka-ke Bogelschlag.
 hlaynica-ce Hosenhälste. kletva-ve das Fluchen.
 hojka-ke Farchenbaum. klobása-se Wurst.
 hrana-ne Speise. klopka-ke Knäuel.
 hrovatica-ce Kroatenröck- klypa-pe Fallriegel.
 chen. klypica-ce Fallriegelchen.

lmetica-ce Bäuerinn.	kyhina-ye Küche.
kniga-ge das Buch.	kyhanca-ce Kochlöffel.
kobila-le Stutte.	kyharca-ce Köchinn.
kobilca-ce Heuschrecke.	kypna-ne Samenkapsel.
kodla-le Spinnwigel.	kvokla-le Gluckhenne.
kita-te Zopf.	korenina-ne Wurzelwerk.
konopla-le Hanf.	ladja-je Schiff.
kolednica-ce Weihnachts-	lajta-te † Getreidfaß.
lied.	lakonca-ce Gießschaff.
kolina-ne Schweinschlacht.	lakota-te Heißhunger.
kopa-pe Schober.	laterna-ne † Laterne.
kopela-le Bad.	latvica-ce Weidling.
kopica-ce Strohhaufen.	lenisnica-ce Leinofen.
kosmina-ne Haar.	lejja-je Lilien.
kosica-ice Obststein.	lega-ge Liegeplatz.
kosyta-te Hirschkuh.	lepota-te Schönheit.
kozaya-ye Drenfuß.	lesa-se geflochtenes Thor.
koxica-ce Häutchen.	letina-ne Jahrsbeschaffen-
kovaynica-ce Schmiede.	heit.
koqa-ye schlechtes Haus.	leqa-ye Linsen.
krasta-te Naude.	loboda-de Miltenkraut.
krava-ve Kuh.	lopata-te Schaufel.
krila-le Schoß.	lykna-ne Loch.
krixopota-te Kreuzweg.	lypana-ye Obstschale.
krivica-ce Unbilligkeit.	lysina-ne Obstschale.
krivica-ce eine Schuldige.	malina-ne Maulbeere.
krivica Schuld, Unrecht.	maternca-ce eine Art
krona-ne † Krone.	Krankheit.
kropnica-ce Ofentopf.	matica-ce Bienenweisel.
krosna-ye Krämerkosch.	mayka-ke Kaze.
krygla-le Kugel.	medloga-ge Ohnmacht.
kukuvica-ce Kuckuck.	meja-je der Main.
kujeja-je † Kutsche.	mekina-ne Getreidhül-
kyga-ge Seuche.	chen.
kyha-he das Kochen.	mela-le Mehl.

- mera-re Maß.
 merha-he Aas.
 merva-ve schlechtes Vieh-
 futter.
 mesa-se Messe.
 mezga-ge Baumsaft.
 metla-le Besen.
 metlika-ke Besenkrant.
 meya-ye die Weiche.
 mila-le † Meile.
 miza-ze Tisch.
 mladika-ke junger Spröß-
 ling.
 mlaka-ke Lacke.
 mlayica-ce Lackchen.
 molitva-ve Gebeth.
 mosna-ye Geldbeutel.
 motka-ke die Haue.
 mravla-le Ameise.
 mrena-ne Zwerchfell.
 murka-ke Gurke.
 myha-he Fliege.
 mysica-ce Mücke.
 nagota-te Blöße.
 nemkina-ye eine Deutsche.
 nemica-ce eine Deutsche.
 nadevka-ke Wurstfülle.
 neveta-te Braut.
 nápotá-te Ungelegenheit.
 nástava-ve Anjaß.
 návada-de Gewohnheit.
 nedéla-le Sonntag.
 noga-ge Fuß.
 novina-ne Neuigkeit.
 niyke-yek Molter.
- njiva-ve Acker.
 obrajda-de Hecke.
 ódvada-de Entwöhnung.
 okna-ne Fenster.
 ostróga-ge Sporn.
 otáva-ve Grumet.
 otépiná-ne halbgedrosche-
 ne Garbe.
 ovqárnica-ce Schafstall.
 ovca-ce Schaf.
 osóba-be Person.
 obloga-ge Himmelsfeste.
 osa-se Wespe.
 palica-ce Handstock.
 parma-me Scheuer.
 pena-ne Schaumblase.
 perotnica-ce Fliegel.
 persóna-ne † Person.
 peta-te Ferse.
 pevka-ke Gesang.
 peya-ye Kopftuch.
 piláa-ke Spundholz.
 piya-ye † Bühne.
 pipa-pe Pippe.
 plajnka-ke Pflock.
 plamina-ne Fels.
 playa-ye Zahlung.
 plenica-ce Windel.
 pleva-ve Spreu.
 ploha-he Platzregen.
 podgána-ne Raze.
 perilja-je Wäscherinn.
 popovka-ke Knospe.
 predája-je Verkauf.
 pundba-be Pfanne.

prosna-ye Bitte.	predga-ge † Predigt.
prerókiſa-ye Prophetinn.	priprava-ve Zubereitung.
peráya-ye Wäſchbleuel.	prisega-ge Eidschwur.
polovina-ne Hälfte.	pſenica-ce Weißen.
podsvinka-ke Spannferkel.	pysáva-ve Wüſte.
paſterka-ke Stieftochter.	ravéna-ne Ebene.
polevka-ke ſchlechte Sup- pe.	ravnica-ce Ebene.
postelca-ce kleines Bett.	rogoznica-ce Reiſſichdecke.
podkova-ve Huſeiſen.	rabota-te Robath † Froh- ne.
prigoda-de Zufall.	rama-me Schulter.
prilika-ke Gelegenheit.	ranta-te Stange.
piyka-ke Obſtkern.	razgona-ne Gräbchen zwi- ſchen zwey Büſſingen.
pavuyina-ne Spinngewe- be.	reja-je Zucht.
peyena-ye der Braten.	repa-pe Rüben.
pojednica-ce Nachmahl.	répica-ce kleine Rüben.
podgorelca-ce Zunder.	rèpica-ce Wagenschweif.
podlaga-ge Unterlage.	reſeta-te Reiter.
podóba-be Aehnlichkeit.	retkva-ve Reſſich.
podertina-ne Ruine.	riglica-ce Hafendeckel.
podperda-de Wachtel.	roka-ke Hand.
podpriáya-ye Unterſtüße.	rona-ne Nothrüben.
pogáya-ye Speiſe-Art.	rosa-se Thau.
pogodba-be Vertrag.	roxa-xe Blume.
pogyba-be Verderben.	ryda-de Erzgrube.
polica-ce Wandgeſtell.	sabóta-te Samstag.
ponydba-be Unbiethung.	saja-je Ruß.
postela-le Bett.	samota-te Einſamkeit.
potreba-be Nothdurſt.	sapa-pe Hauch.
posoda-de Geſchirr.	senca-ce Schatten.
posódba-be Darlehen.	seña-ye Traum.
posta-te Poſt.	serna-ne Neh.
povitica-ce Art Speiſe.	sestra-re Schweſter.
pravda-de Prozeß.	skala-le Span.

- stopina-ye Tritt.
 svatba-be Feyerlichkeit.
 slyxba-be Dienst.
 sekira-re Hacke.
 svojsina-ne Freyheit.
 slepota-te Blindheit.
 syhota-te Trockenheit.
 strelnica-ce Schießstätte.
 streha-be Dach.
 slovenkina-ye Slavinn.
 smetena-ne Milchrahm.
 starina-ne alte Dinge.
 skomina-ne Schlägigkeit.
 soldaya-ye † Soldatinn.
 sila-le Noth.
 siróta-te ein Armer.
 skleda-de Schüssel.
 sklojica-ce Schüsselchen.
 slama-me Stroh.
 slatina-ne Sauerbrunn.
 slana-ne Reiffälte.
 slanina-ne Speck.
 slava-ve Ruhm.
 slina-ne Speichel.
 sliva-ve Zwetschke.
 slojza-ze Thräne.
 smola-le Pech.
 snaga-ge Reinlichkeit.
 sneha-he Braut.
 sodba-be Gericht.
 solenaya-ye Salzgefäß.
 spovednica-ce Beicht-
 stuhl.
 sprava-ve Erwerb.
 sraka-ke Helfter.
- sramota-te Schamhaftig-
 feit.
 sreda-de Mittwoch.
 sreya-ye Glück.
 stena-ne Wand.
 stopa-pe Fußstämpfe.
 stopina-ye Schritt.
 strela-le Schuß.
 stryga-ye Saite.
 stryga-ge Kanal, Fluß-
 arm.
 sykna-ne Noth.
 svetina-ye Heiliginn.
 sveya-ye Kerze.
 svila-le Draht.
 svina-ye Schwein.
 steklina-ne Wuthgift.
 srakica-ce Hemd.
 stela-le Viehstreu.
 sala-le Scherz.
 selata-te † Salat.
 serbina-ne † Scherben.
 sina-ye † Schinne.
 skropianca-ce Spritzkan-
 ne.
 siba-be Ruthe.
 sirjava-ve Breite.
 sivilja-je Nähterinn.
 skatla-le Schachtel.
 skoda-de Schaden.
 skrina-ye Truhe.
 sopa-pe Schaube.
 striglavica-ce Ohrkäfer.
 suka-ke Hecht.
 skarne-ron Scheere.

- skarnica-ce Scheerhälfte. tepka-ke eine Art Bir-
 zaderga-ge WürgSchlinge. nen.
 zaňka Schlinge. terilja-je Brechlerin.
 zamera-re Vermessenheit. terstika-ke Leichschiff.
 zágiba-be Einbug. texáva-ve Last.
 zámýda-de Versäumniß. tihota-te die Stille,
 zástava-ve Versatz. tikva-ve Kürbis.
 zavynhica-ce Ohrfeige. toplóta-te Wärme.
 zařimba-be Gewürz. torba-be Umhängsack.
 zbirca-ce Sammlung. toxba-be Klage.
 zelenína-ne die Grüne. tovarsica-ce Gefährtin.
 zgýba-be der Verlust. trata-te Nasen.
 zibela-le Wiege. treselka-ke Fieber.
 zima-me Winter. troha-he Bißchen.
 zlatenca-ce Gelbsucht. tropína-ne Treberkern.
 zvezda-de Stern. vodica-ce Angel.
 zvezdária-ie Sternkunde. vodica-ce Wässerchen.
 xrebica-ce weibliches Fuß- visína-ne Höhe.
 len. visňa-je Sauerkirsche.
 xeja-je Durst. vdova-ve Witwe.
 xemla-le Semmel. veja-je Aft.
 xena-ne Gattinn. vejanca-ce Wurfschaufel.
 xenitba-be Heirath. vera-re Glaube.
 xetba-be Getreidschnitt. verba-be Weidenbaum.
 xída-de Seide. veslica-ce Ofenschaufel.
 xila-le Ader. vihta-te Sturmwetter.
 xinja-je Roßschweifhaar. vile-vil Heugabel.
 xivína-ne Vieh. vinika-ke wilde Rebe.
 xlica-ce Löffel. vlayenca-ce Hecke.
 xuna-ne Goldammer. voganca-ce Kohlenstätte.
 xypa-pe Suppe. vogrica-ce Ungarinn.
 xypania-e Amtmannsstelle. vojska-ke Kriegsbeer.
 tema-me Finsterniß. vola-le der Wille.
 temníca-ce Finsterniß. voza-ze Gefängniß.
 tena-je Schatten. voxňa-je Fuhrwerk.

vřana-ne Krähe.	řapla-le Reiger.
vřořina-ne große Hiße.	řerřanka-ke Klapper.
vřuna-ne Wolle.	řerka-ke Zeichen.
vřyra-re Uhr, Stunde.	řresřa-ře Kirsche.
vřystnica-ce Lippe.	řreda-de Herde.
vřyzda-de Zaum.	řreřana-ře Scherben.
vřeřerja-je Nachtmahl.	řyda-de Verwunderung.
vřitra-re Holzlage.	řela-le Biene.

III. Abänderungsart.

Diese Abänderungsart enthält alle weiblichen Hauptwörter auf einen Mitlaut.

E i n f a c h.

1. řeř	die Sache.
2. řeř-i	der Sache.
3. řeř-i	der Sache.
4. řeř	die Sache.
5. řeř-i	(bey) der Sache.
6. řeř-jo	(mit) der Sache.

Z w e y f a c h.

1. řeř-i	die zwey Sachen.
2. řeř-i	der zwey Sachen.
3. řeř-ama	den zwey Sachen.
4. řeř-i	die zwey Sachen.
5. řeř-ama	(bey) den zwey Sachen.
6. řeř-ama	(mit) den zwey Sachen.

B i e l f a c h.

1. řeř-i	die Sachen.
2. řeř-i	der Sachen.
3. řeř-am	den Sachen.

4. rey-i die Sachen.
 5. rey-ah (bey) den Sachen.
 6. rey-ami (mit) den Sachen.

Ausnahme. Uí, yéri die Tochter, hat in der vierten Endung einfacher Zahl yér.

Das pluralisirte: oyí die Augen weicht ab, und wird so abgeändert:

W i e l f a c h.

1. oy-í die Augen.
 2. oy-i der Augen.
 3. oy-ém den Augen.
 4. oy-í die Augen.
 5. oy-éh (bey) den Augen.
 6. oy-mi (mit) den Augen.

Eben so wird auch abgeändert: Sani, ni der Schlitten.

Z u r U e b u n g.

Berv-vi der Wassersteg.	dostojnost-ti die Gebühr.
bolézen-zni der Schmerz.	dovérnost-ti Vertrauen.
bridkost-ti die Bitterkeit.	dovolnost-ti Zufrieden-
brymnost-ti die Frömmig-	heit.
feit.	duxnost-ti Schuldigkeit,
cev-vi die Röhre.	Pflicht.
darovítnost-ti Freygebig-	dvojvet-ti Zwillingsspaar.
feit.	edinost-ti Einigkeit.
debelost-ti die Dicke.	ednakost-ti Einförmig-
dekliq-yi das Mädchen.	feit.
diviqnost-ti Jungfrau-	gerdost-ti Abscheulichkeit.
schaft.	gizdost-ti Hoffärtigkeit.
dobrotlivost-ti Gütigkeit.	gnilád-di das Faulicht.
dopadlivost-ti Gefällig-	gos-si die Gans.
feit.	gox-xi großes Weidenband.

- govorlivost-ti Gesprächig-
 keit.
 hitrost-ti Schnelligkeit.
 hvalnost-ti Dankbarkeit.
 jablan-ni Apfelbaum.
 jakost-ti Vortrefflichkeit.
 jasnost-ti Heiterkeit.
 jéd-di die Speise.
 jesén-ni der Herbst.
 kad-di der Bottich.
 kerv-vi das Blut.
 klet-ti der Keller.
 klop-pi die Bank.
 kokós-si die Henne.
 kóp-pi die Haue, das Gra-
 ben.
 kopel-li das Bad.
 kost-ti das Bein.
 kratkost-ti die Kürze.
 krepost-ti die Jugend.
 krivost-ti Veranlassung.
 lást-ti das Eigenthum.
 lastnost-ti Eigenthümlich-
 keit.
 lax-xi die Lüge.
 laxlivost-ti Lügenhaftigkeit.
 lybav-vi die Liebe.
 lybezen-zni die Liebe.
 lyq-qi das Licht.
 mast-ti das Fett, Schmer.
 milost-ti Barmherzigkeit.
 misel-sli Gedanke.
 mís-si die Maus.
 mladost-ti Jugend.
 mogounost-ti Möglichkeit.
- moy-qi die Kraft.
 mudrost-ti Weisheit.
 naglost-ti Gähheit.
 nazóqnost-ti Gegenwart.
 napoved-di Afsage.
 nát-ti Blätter an Rüben.
 neduxnost-ti Unschuld.
 nemarnost-ti Trägheit.
 nevoslivost-ti Neid.
 neyístost-ti Unreinigkeit.
 nit-ti der Faden.
 noy-qi die Nacht.
 obíst-ti die Niere.
 oblást-ti Gewalt.
 ódpoved-di Afsage.
 os-si die Achse.
 pamet-ti Gedächtniß.
 pametnost-ti Gedächtniß.
 past-ti die Falle.
 perholád-didas Morschicht.
 perót-ti die Feder.
 perst-ti Dammerde.
 pesem-smi das Lied.
 peq-qi der Ofen.
 peyat-ti das Petschaft.
 piánost-ti Trunkenheit.
 plesen-sni Schimmel.
 poboxnost-ti Frömmig-
 keit.
 podmast-ti Schmersatz.
 podobnost-ti Aehnlichkeit.
 pokornost-ti Gehorsam.
 pomoy-qi die Hülfe.
 ponixnost-ti Demuth.
 pot-ti der Weg.

povest-ti Erzählung.	stvár-ri das Thier, Geschöpf.
povóden-dni Ueberschwemmung.	syholád-di das Dürriicht.
prépoved-di Verboth.	svetlost-ti Licht.
priaznost-ti Freundlichkeit.	salnost-ti Scherzhaftigkeit.
prikázen-zni Erscheinung.	skodlivost-ti Schädlichkeit.
protivnost-ti Widerwärtigkeit.	zápoved-di Geboth.
radost-ti Fröhlichkeit.	zmes-si Mischgetreide.
rast-ti Wächsthum.	znanost-ti Kenntniß.
razumnost-ti Verständigkeit.	zrast-ti vollendeter Wächsthum.
red-di die Reihe, Zeile.	zvestost-ti die Treue.
redkost-ti Seltenheit.	xalost-ti Traurigkeit.
rez-zi der Schnitt.	xerd-di Wiesbaum.
rókovad-di Handgarbe.	xgeyost-ti Feuerhize.
skerb-bi die Sorge.	xivád-di das Vieh.
skopost-ti Geiß.	terdost-ti die Härte.
skrivnost-ti Geheimniß.	tesnost-ti die Enge.
slabost-ti Schwachheit.	treznost-ti Nüchternheit.
sladkost-ti Süßigkeit.	trojzet-ti Drilling.
slast-ti die Süße.	varnost-ti Sicherheit.
slepost-ti Blindheit.	vernost-ti Gläubigkeit.
slepovox-xi Blindschleiche.	vés-si das Dorf.
smert-ti der Tod.	vest-ti Gewissen.
smét-ti das Auskehricht.	vez-zi Bindarbeit.
snaxnost-ti Reinlichkeit.	veyér-ri Abend.
sol-li das Salz.	veynost-ti Ewigkeit.
spoved-di die Beicht.	vkanlivost-ti Trüglichkeit.
sramnost-ti Schamhaftigkeit.	voslivost-ti die Gunst.
stanovitnost-ti Beständigkeit.	výs-si die Laus.
starost-ti das Alter.	visokost-ti Hochheit.
	vrednost-ti Habseligkeit.
	yast-ti Ehre.
	yednost-ti Bescheidenheit.
	yelyst-ti Kinnbacken.

četert-ti Vierttheil.
čistost-ti Reinigkeit.

čydočitnost-ti Wunder-
barkeit.

IV. Abänderungsart.

Nach dieser Abänderungsart richten sich alle sächlichen Hauptwörter, und haben in jeder Zahl die vierte Endung der ersten gleich.

E i n f a c h.

1. let-o	das Jahr.
2. let-a	des Jahres.
3. let-i	dem Jahre.
4. let-o	das Jahr.
5. let-i	(bey) dem Jahre.
6. let-om	(mit) dem Jahre.

Z w e y f a c h.

1. let-a	die zwey Jahre.
2. let	der zwey Jahre.
3. let-ama	den zwey Jahren.
4. let-a	die zwey Jahre.
5. let-ama	(bey) den zwey Jahren.
6. let-ama	(mit) den zwey Jahren.

B i e l f a c h.

1. let-a	die Jahre.
2. let	der Jahre.
3. let-am	den Jahren.
4. let-a	die Jahre.
5. let-ah	(bey) den Jahren.
6. let-ami	(mit) den Jahren.

Ausnahme. Das pluralisirte tla, tël der Flößboden weicht ab, und wird so abgeändert:

V i e l f a c h.

1. tla	der Flöghoden.
2. tel	des Flöghodens.
3. tlam	dem Flöghoden.
4. tla	den Flöghoden.
5. tlah	(bey) dem Flöghoden.
6. tlami	(mit) dem Flöghoden.

In der zweyten Endung sagt man auch tleh, z. B. do tleh bis zum Flöghoden.

Alle auf je und auch die meisten übrigen Hauptwörter dieser Abänderung haben keine zwey- und vielfache Zahl; denn sie bedeuten schon in der einfachen Zahl eine Menge gleichartiger Dinge; und die noch in der zwey- und vielfachen Zahl üblich sind, gehen oft in das männliche, und noch häufiger in das weibliche Geschlecht über, und richten sich alsdann nach dem männlichen oder weiblichen Abänderungsmuster, z. B. Einfach sächlich tele, leta das Kalb. Zweyfach männlich teleta, tov die zwey Kälber. Vielfach männlich telci, cov die Kälber. Einfach sächlich oko, ka das Auge. Zweyfach weiblich oki, ók die zwey Augen. Vielfach weiblich oqi, óqi die Augen.

Z u r U e b u n g.

Apno-na der Kalf.	brezzenstvo-va Weiber-
bilje-ja Kürbisstauden.	losigkeit.
blago-ga die Waare.	borovje-ja Wachholder-
blato-ta der Koth.	stauden.
bogastvo-va Reichthum.	hykovje-ja Buchwald.
boxanstvo-va Gottheit.	cesarstvo-va Kaiserthum.
bravé-veta Mastvieh.	cvetje-ja die Blüthen.
brezje-ja Birkenwald.	delo-la die Arbeit.
brezzakonstvo-va Ehelo-	dete-teta das Kind.
sigkeit.	deteqtvo-va Kindheit.

djane-ja das Thun.	oblaqilo-la Kleidung.
dopadneje-ja das Ge- fallen.	obliqje-ja Angesicht.
dovoleje-ja das Einwil- ligen.	oje-ja die Wagenstange.
drevo-va der Baum.	oko-ka das Auge.
drevje-ja Baummenge.	oroxje-ja Waffen.
dyhovstvo-va Geistlichkeit.	oyinstvo-va Watergut.
gaberje-ja Weißbuchwald.	odcestje-ja der Abweg.
gerlo-la der Schrenhals.	ognise-sa Feuerherd.
gledise-sa Schauplatz.	peklo-la die Bratpfanne.
godovje-ja Mahmensfener.	perje-ja Federmenge.
govedo-da das Kind.	pismo-ma Schrift.
grozdje-ja Traubenmenge.	pise-séta das Hühnchen.
imé-ména Mahme.	pivo-va das Bier.
jagne-neta das Lamm.	pitje-ja das Trinken.
jajce-ca das Ey.	platno-na Leinwand.
jasla-sel die Krippe.	pleqe-ja der Schinken.
javsje-ja Erlenbäume.	pokriválo-la der Deckel.
jedre-ra der Kern.	pole-la das Feld.
kmestvo-va Bäuerey.	poléno-na Holzscheit.
kolo-la das Rad.	pomíne-ja Abspühlicht.
kopíto-ta der Huf, Leist.	popovje-ja Knospenmenge.
krilo-la der Schoß.	posipálo-la Streusand.
korito-ta der Frog.	postene-ja Verehrung.
lice-ca das Gesicht.	proso-sa der Hirse.
maslo-la Schmalz aus But- ter.	pure-reta Indian.
mazálo-la die Salbe.	rasovje-ja Getreidspitzen.
meso-sa das Fleisch.	raspotje-ja Wegscheide.
mesto-ta die Stadt.	reb-ro-ra die Rippe.
mleko-ka die Milch.	sedlo-la der Sattel.
morje-ja das Meer.	selo-la der Sitz.
nároujje-ja Armvoll.	seme-mena Same.
nebo-ba der Himmel.	seno-na das Heu.
	serce-ca das Herz.
	setvo-va die Saat.
	slovo-va Urlaub.

srebro-ra Silber.	xrebé beta das Füllen.
steklo-la Glas.	xveplo-la Schwefel.
sternise-sa Stoppelfeld.	testo-ta der Teig.
stopálo-la der Tritt.	veselje-ja Freunde.
sunce-ca die Sonne.	veslo-la Ruder.
sykno-na das Tuch.	vino-na Wein.
siló-la Ahle des Schusters.	vrautvo-va Arznei.
zdravje-ja Gesundheit.	vreye-ya der Sack.
zerno-na Getreidkern.	vyho-ha das Ohr.
zlato-ta Gold.	vreme-mena Witterung.
xelézo-za Eisen.	yelo-la die Stirne.
xito-ta das Korn.	yesho-la der Zepfer.
xivínje-yeta Viehstück.	yrevo-va der Darm.

A n h a n g.

Einige Hauptwörter haben nur den Singular, als:

1. Die Nahmen der Tugenden, Laster, Alter, Metalle und alle Sammelnahmen: Podloxnost die Unterwürfigkeit, sramota die Schande, serost das Greisenalter, ocel der Stahl, ocet der Essig, nát Blätter an Rüben und Saaten.

2. Die eine Menge gleichartiger Dinge bedeuten. Sie endigen sich fast alle auf je, als: Hrastje eine unbestimmte Anzahl Eichbäume, kolje eine Menge Pflöcke, roxje die Nebenmenge, deca die Kindermenge.

Viele haben nur einen Plural: Hlaqe, hláy das Beinkleid, jasla, jásel die Krippe, jetra, jéter die Leber, pleqa, pléq die Schulter, plýqa, plýq die Lunge, rasohe, rasoh oder vile, vil die Heugabel, ogleđi, ogleđ die Brautbesichtigung, snoboki, snobokov die Brautwahl, zaroyki, zaroykov das Eheverlobniß, toplíce, toplíc warmes Naturbad, gosle, gosel die Geige, vysta, vyst der Mund, veke

vek die ewigen Zeiten, nadra, nader der Busen, persa, pers die Brust, skarne, skaren die Scheere, vrata, vrät das Thor, dvëri, dvëri die Thür, dverca, dvërec das Thürlein, tolige, tolig die Radtrube, kvasnice, kvasnic Biergerm, droxe, dróxi Hesen u. dgl. m.

Mehrere verändern das Geschlecht, mithin auch die Abänderung: Einfach kyre, reta das Huhn, Zweyfach kyreta, tov, Vielfach kyri, kyr. Einfach tele, leta das Kalb, Zweyfach teleta, tov, Vielfach telci, cov. Einfach prasé, éta das Ferkel, Zweyfach praseta, tov, Vielfach prasci, cov. Einfach mlajse, sèta das Kind, Zweyfach mlajseta, Vielfach mlajsi u. dgl. m.

Etliche weichen im Plural ab: Einfach ylovek der Mensch, Vielfach lydjé die Menschen, Einfach nebo der Himmel, Vielfach nebesa.

Einige haben nicht alle Endungen: Pane! o Herr! v' oplat zu Boden, na dno zu Boden, zadi hinten, od zaja von hinten u. dgl. m.

3. K a p i t e l.

§. 16. Von dem Beyworte.

Beywörter dienen zur Bezeichnung der Eigenschaften, Beschaffenheiten und näheren Bestimmungen, die wir selbstständigen Dingen beylegen, sind aller drey Geschlechter fähig und haben mit ihren Hauptwörtern einerley Geschlecht, Zahl und Endung: Dober mox ein guter Mann, dobra xena eine gute Gattinn, dobro dete ein gutes Kind. Zelëni ters der grüne Weinstock, zelëna rozga die grüne Rebe, zelëno listje das grüne Laub. Siromayko xivleje je texko das armselige Leben ist schwer.

Diese beygelegten Beschaffenheiten heißt man auch Eigenschaften, daher die Beywörter auch Eigenschaftswörter genannt werden.

Beschaffenheits- und Eigenschaftswort aber ist nicht ganz einerley. Wenn das Beywort von seinem Hauptworte ganz abgesondert und nur mittelst eines Zeitwortes mit demselben verbunden wird, heißt man es ein Beschaffenheitswort: Mox je dober der Mann ist gut, xena je dobra die Gemahlinn ist gut, dete je dobro das Kind ist gut u. s. f. Wird aber die Beschaffenheit als eine an dem selbstständigen Dinge wirklich befindliche und mit demselben ganz vereinte Eigenschaft gedacht und dargestellt, so steht es am gewöhnlichsten vor seinem Hauptworte und heißt ein Eigenschaftswort, als: Pokórni sin der gehorsame Sohn, pokórna yí die gehorsame Tochter, pokórno mlajsé das gehorsame Kind. Zum noch auffallenderem Unterschiede des Beschaffenheits- und Eigenschaftswortes vergleiche man nur noch z. B. Ulovek píse lepo der Mensch schreibt schön, und lepi ylovek píse der schöne Mensch schreibt.

I. Die Endsylben.

Die Endsylben oder Ausgänge der Eigenschafts- und Beschaffenheitswörter sind zweyerley:

1. Der allgemeine oder unbestimmte Ausgang. Dieser endiget sich im männlichen Geschlechte gewöhnlich auf einen Mitlaut mit av, ek, el, en, er, ev, il, im weiblichen auf a, im sächlichen auf o, und vertritt einiger Maßen, nähmlich in der ersten Endung einfacher Zahl, männlichen Geschlechts das Deutsche unbestimmte Geschlechtswort ein, eine, ein: Ueden ótrok ein bescheidener Knabe, kratek perst ein fur-

ger Finger, xilav les ein zähes Holz, yerstev glas ein rascher Laut.

2. Der bestimmte Ausgang. Dieser aber ersetzt nach der Meinung aller Sprachlehrer zum Theil das bestimmte Geschlechtswort anderer Sprachen, und endiget sich im männlichen Geschlechte auf i, in, ov, im weiblichen auf a, im sächlichen auf o. Er heißt auch der Concretionslaut oder die Einverleibungssylbe, weil dadurch die Beschaffenheit gleichsam als ganz eigentlich dem Dinge einverleibet dargestellt wird: Bledi ylovek der blasse Mensch, moxov priatel des Mannes Freund, xenin brat der Bruder der Gemahlinn.

Dieser bestimmte Ausgang wird oft erst für das männliche Geschlecht gebildet und zwar durch die Anhängung des i an die Sylben av, ek, el, en, er, ev, iv, woben sich in zwey- und mehrsylbigen Wörtern das è gewöhnlich verliert, als: Kratki der kurze, modri der blaue, topli der warme, anstatt kratèki, modèri, topèli u. dgl. m.

Dieser Bildungsregel folgen auch:

1. Einige Abwandlungsmittelwörter vergangener Zeit wirkender Bedeutung, wenn sie zu Eigenschafts- oder Beschaffenheitswörtern werden sollen, als: vrelì, a, o, der die das siedend heiße von vrel, a, o, gesolten.

2. Die leidenden Mittelwörter, wenn sie als Bestimmungswörter der Substantive gebraucht werden sollen, als: vyeni, a, o, d. d. d. gelehrte, von vyen, eaa, o, gelehrt.

3. Alle Mittelwörter gegenwärtiger Zeit, wirkender Bedeutung, wenn sie mit einem Hauptworte concresciren sollen, als: govoreqi, a, o, d. d. d. sprechende, rekóqi, a, o, d. d. d. sagende, von govoréy sprechend, rekóy sagend.

4. Einige Substantive, wenn sie zu Beywörtern werden sollen, jedoch nur die Zusammengesetzten, als: vhogi, a, o, d. d. d. arme, von v' und bog.

II. Bildung der Beywörter.

Daß die Beywörter eben so, wie die Hauptwörter, in Wurzel- und abgeleitete eingetheilt werden, daß die ersten meistens ein- selten aber zweysylbig, die zweyten aber drey- und auch mehrsylbig seyn können; wird uns klar, indem wir ihre verschiedenen zum Theil einfachen, zum Theil zusammengesetzten Ableitungssylben, die ihnen hinten angehängt werden, durchgehen und dabey ihre Bildung und Bedeutung kennen lernen.

al bildet wirkende Abwandlungsmittelwörter (Conjugale) vergangener Zeit: Delal, a, o, gledal, a, o, (sem) gearbeitet, geschaut (habe ich).

an concrescirt ani weist auf eine Materie und erscheint selten: Medani, a, o, d. d. d. messingene. Sieh en oder ni.

ani in der Bedeutung mit ji, a, o, einerley, nur in der Bildung darin unterschieden, daß Flüssigkeit halber vor ji noch ein n hineinkommt, welches in η zusammenschießt: domani, a, o, d. d. d. Haus-, vyerani, a, o, d. d. d. gestrige. Z. B. domani kryh das Haus-Brot, vyerani den der gestrige Tag.

at concrescirt ati, bedeutet den Besitz, die Anwesenheit des Wurzelbegriffes, meistens mit dem Nebenbegriffe einer merklichen Größe oder Menge, und bildet Beywörter von Hauptwörtern: bogati, a, o, d. d. d. reiche, gibati, a, o, d. d. d. vielblättrige, kosmati, a, o, d. d. d. rauche, kosati, a, o, d. d. d. buschichte.

Einige verbinden noch ein n mit ati, um den Nebenbegriff der Menge oder Größe noch zu verstärken: kervnati, a, o, d. d. d. blutreiche, skalnati, a, o, d. d. d. spänichte, prasnati, a, o, d. d. d. staubige, pepelnati, a, o, d. d. d. aschichte, serdnati, a, o, d. d. d. kernichte, von serdek der Holz kern, daher serdeuje die Herzen der Pflanzen, serdnik das Kernholz; serqnati, a, o, d. d. d. herzhafte, von serce das Herz, smolnati, a, o, d. d. d. pechige, zvezdnati, a, o, d. d. d. gestirnte, slamnati, a, o, d. d. d. stroherne.

Aber in locnati, a, o, d. d. d. hängige, d. i. mit einem zum Hängen geeigneten Griffel, poslonati, a, o, d. d. d. lehnartige, gehört das n zu den Wurzelwörtern locén der Geschirrgriffel, Häng, slon das Geländer.

Einige verbinden auch die Sylben ov mit nati, besonders, wenn das Grundwort einsylbig ist: mehovnati, a, o, d. d. d. moosichte, verhovnati, a, o, d. d. d. gipflichte.

aten concreseirt atni. Sieh en concreseirt ni.

asti der Bedeutung nach mit ati, avi einerley, nur daß noch ein s mit t verbunden wird, um den Besitz, die Anwesenheit des Stammbegriffes zu verstärken, von Hauptwörtern abgeleitet: hertasti, a, o, d. d. d. hagere, nosasti, a, o, d. d. d. nasichte, repasti, a, o, d. d. d. geschweifte.

Endigt sich das Hauptwort auf a, so wird es früher weggeworfen: gayasti, a, o, d. d. d. zackichte, lisasti, a, o, d. d. d. fleckichte, von gaya der Zacken, lisa der Fleck.

Hat das Hauptwort vor dem Endmitlaute ein e, so wird es ausgestoßen, die wandelbaren Buchstaben aber gehen in ihre Verwandten über: rog-

lasti, a, o, d. d. d. hörnichte, von rógel, das Horn, gobysti, a, o, d. d. d. maulichte, von gobec das Maul, zobysti, a, o, d. d. d. gezähnte, von zobec ein kleiner Zahn.

av concrescirt avi, der Bedeutung nach mit ati, ivi, einerley bezeichnet:

1. Die Unwesenheit des Wurzelbegriffes, meistens von Hauptwörtern: kervavi, a, o, d. d. d. blutige.

2. Eine Ähnlichkeit: temavi, a, o, d. d. d. dunkle, gobavi, a, o, d. d. d. schwammige, xilavi, a, o, d. d. d. aderichte, zähe, krastavi, a, o, d. d. d. raudige, helavi, a, o, d. d. d. weißliche, qernavi, a, o, d. d. d. schwärzliche, arjavi, a, o, d. d. d. bräunliche, gizdavi, a, o, d. d. d. üppige, hoffärtige, kosavi, a, o, d. d. d. buschige.

3. Eine Verursachung, oft mit dem Nebenbegriffe einer wiederholten Wirkung und der daraus entstandenen Fertigkeit oder Neigung, von Zeitwörtern: dremavi, a, o, d. d. d. schlummernde, smradlavi, a, o, d. d. d. Gestank erregende.

Einige schalten um des Wohlklangs willen ein l vor avi ein: mydlavi, a, o, d. d. d. saumselige, myhlavi, a, o, d. d. d. zögerende, jezlavi, a, o, d. d. d. mürrische.

Anderere aber nehmen nach av ein n an, und nähern sich den Beywörtern auf en oder ni, als: delavni, a, o, d. d. d. Arbeits-, z. B. delavni den der Arbeitstag, von delo die Arbeit.

avsi bildet Adjectivalmittelwörter vergangener Zeit wirkender Bedeutung, von wirkenden Abwandlungsmittelwörtern vergangener Zeit in al, ist im täglichen Umgange unüblich, und nur in älteren Schriften vorfindig: delavsi, a, o, d. d. d. ge-

arbeitet hat, pisavsi, a, o, d. d. d. geschrieben hat.

ok concrescirt ki, von Wurzelwörtern, um eine Beschaffenheit zu bezeichnen: blivki, a, o, d. d. d. schlüpfrige, bridki, a, o, d. d. d. bittere, gladki, a, o, d. d. d. glatte, krotki, a, o, d. d. d. zahme, sladki, a, o, d. d. d. süße.

Einige derselben nehmen bey der Concrescirung vor der Endsylbe ki, anstatt des ausgeworfenen è einen andern Selbstlaut an: veliki, a, o, d. d. d. große, globoki, a, o, d. d. d. tiefe, nizoki, a, o, d. d. d. niedere, visoki, a, o, d. d. d. hohe, siroki, a, o, d. d. d. breite, anstatt velki, globki, nizki, viski, sirki, von velek, globek, nizek, visek, sirek. Uebrigens vergleich iki, iyki, oki.

el concrescirend li, bezeichnet:

1. Eine Beschaffenheit, von Wurzelwörtern abgeleitet: medli, a, o, d. d. d. ohnmächtige, okrugli, a, o, d. d. d. runde, svetli, a, o, d. d. d. lichte, topli, a, o, d. d. d. warme, veséli, a, o, d. d. d. freudige.

2. Viele Conjugale vergangener Zeit: nesel, sla, o, getragen, prisel, sla, o, (sem) gekommen (bin ich).

elni aus el und en-ni, zusammengesetzt, und von Zeitwörtern abstammend, der Bedeutung nach entsprechend dem Deutschen bar, oder lateinischen alis, ilis, abilis, ibilis, um eine Möglichkeit, oder, wiewohl selten, auch die wirkliche Anwesenheit des Wurzelbegriffes zu bezeichnen: viditelni, a, o, d. d. d. sichtbare, preminitelni, a, o, d. d. d. veränderliche, yytelni, a, o, d. d. d. empfindsame, nedobitelni, a, o, d. d. d. unerreichbare.

en concrefcirt ni, eine fehr fruchtbare Ableitungsfylbe, Beywörter von Haupt- und Zeitwörtern zu bilden. Sie bedeutet:

1. Die Anweſenheit, den Beſitz des Wurzelbegriffes, am häufigſten von Subſtantiven: delavni, a, o, d. d. d. arbeitsame, duxni, a, o, d. d. d. ſchuldige, godni, a, o, d. d. d. reife, moyni, a, o, d. d. d. ſtarke, noyni, a, o, d. d. d. nächtlige, piſatni, a, o, d. d. d. Schreib- — z. B. piſatno pere die Schreib-Feder, piſmeni, a, o, d. d. d. ſchriftliche, peyatni, a, o, d. d. d. Petſchier- — z. B. peyatni vosek das Petſchier-Wachs, pokojni, a, o, d. d. d. beruhigte, prazni, a, o, d. d. d. leere, razumni, a, o, d. d. d. verſtändige, cecatni, a, o, d. d. d. Säuge- — z. B. cecatno tele, das Säuge-Kalb.

Oft mit dem Nebenbegriffe der Menge: ribni, a, o, d. d. d. fiſchreiche, lydni, a, o, d. d. d. volkreiche, slavni, a, o, d. d. d. ruhmvolle, miloſtivni, a, o, d. d. d. barmherzige, und nach dieſer Analogie auch das Fremde muſkatni, a, o, d. d. d. Muſkat- — z. B. muſkatno grozdje, die Muſkat-Trauben.

Gefchieht die Ableitung von Hauptwörtern, die ſich auf ec, ek, ica, ce, u. dgl. m. endigen, ſo verändern ſie zuerſt das k, c, in y: peſeyni, a, o, d. d. d. ſandige, ſtydeniyuni, a, o, d. d. d. Brunnen- — z. B. ſtydeniyuna voda das Brunnen-Waſſer, ſunyuni, a, o, d. d. d. Sonne- — z. B. ſunyuna ſvetloba das Sonnenlicht, vode-niyuni, a, o, d. d. d. wafferſüchtige, von vode-nika die Waſſerſucht.

Hierher gehören auch die Beywörter, die von Nahmen junger Thiere abgeleitet, und von ihren trächtigen Müttern gebraucht werden, und zwar

mit vorgesezten s, als: stelna krava, eine Kuh, die gefälbert hat, von tele das Kalb, zxrēna kobila eine Stutte, die gefüllert hat, von xrebé das Füllen, sprasna svina, oder prasica, ein Schwein, das geworfen (geschweinet) hat, von prase das Ferklein. Desters aber mit der Voraussetzung einer ganzen Partikel: porodna zavýica, eine Hasinn, die geworfen hat, porodno drevo, ein Baum, der gefruchtet hat, zum Unterschiede: rodna zavýica eine fruchtbare Hasinn, rodno drevo ein fruchtbarer Baum; so auch: podojna krava, eine Kuh die Milch gab, und dojna krava, eine Kuh, die Milch tragend ist, u. dgl. m.

2. Eine Neigung zu dem Begriffe des Stammwortes, oft auch eine Fertigkeit, von Hauptwörtern sowohl, als Zeitwörtern: skerbni, a, o, d. d. d. sorgfältige, marni, a, o, d. d. d. emsige, vstavleni, a, o, d. d. d. eingehaltene.

Die von Zeitwörtern auf avati, évati, ívati, óvati, ývati Abgeleiteten behalten das av, ev, iv, ov, yv des Infinitivs und hängen en-ni an: delavni, a, o, d. d. d. arbeitsame, gladovni, a, o, d. d. d. heißhungrige, milovni, a, o, d. d. d. liebhabende, porévni, a, o, d. d. d. elendlich herumirrende, povivni, a, o, d. d. d. Rast — povivno selo die Raststelle. Alle von delávati, gladovati, milóvati u. s. f. Noch merke man: skrovni, a, o, d. d. d. geheime, pokrovni, a, o, d. d. d. Deck — pokrovna slama das Deckstroh, anstatt skrivni, pokrívni, von skrivati verheimlichen, pokrívati bedecken durch die Veränderung des i in o.

3. Eine Aehnlichkeit, von Substantiven: jasni, a, o, d. d. d. heitere, temni, a, o, d. d. d. finstere, télni, a, o, d. d. d. leibsfärbige.

4. Eine Materie, aus Hauptwörtern: kono-
pelni, a, o, d. d. d. hänsene, pseniyni, a, o,
d. d. d. Weizen — z. B. pseniyni otrobi,
Weiz = Kleyen, sreberni, a, o, d. d. d. silberne,
xelézni, a, o, d. d. d. eiserne, xitni, a, o, d.
d. d. Korn — z. B. xitni ras die Korn = Spitze,
nähmlich an den Aehren.

Wenige nehmen vor ni, ein s an, verdienen aber kaum einer Erwähnung, als: jytersni, a, o, d. d. d. morgige, veyersni, a, o, d. d. d. Abends — statt jyterni, veyerni.

Einige nehmen lieber eni, a, o, an: drevéni, a, o, d. d. d. vor Kälte steife, ognèni, a, o, d. d. d. Feuer — ovsèni, a, o, d. d. d. Hafer — persteni, a, o, d. d. d. irdene, platèni, a, o, d. d. d. leinwandene, pismèni, a, o, d. d. d. schriftliche, syknèni, a, o, d. d. d. tũcherne, zelèni, a, o, d. d. d. grüne, xveplèni, a, o, d. d. d. Schwefel —

Audere haben statt eni lieber eni, als: go-
venj, a, o, d. d. d. Kind — von govedo das
Kind, snoyeni, a, o, des gestrigen Abends,
svetenj, a, o, d. d. d. Feiertags — znotrenj,
a, o, d. d. d. innere, zvyneji, a, o, d. d. d.
äußere, z. B. snoyeno vreme die Witterung
des gestrigen Abends u. s. f.

Etliche aber haben statt eni lieber ani, als:
medani, a, o, d. d. d. messingene, wahrschein-
lich zum Unterschied von medèni, a, o, d. d. d.
Honig — z. B. medèno leto das Honigjahr.

5. Eine bloße Beziehung, ein Verhältniß, das im Deutschen durch zusammengesetzte Wörter, und

zwar durch das bestimmte Hauptwort ausgedrückt wird: mesni, a, o, d. d. d. Fleisch — ribnični, a, o, d. d. d. Leich — z. B. mesna hrana die Fleischspeise, ribnični oresek die Leichnuß.

Einige davon nehmen lieber eni an: cirkveni, a, o, d. d. d. Kirchen — cirkvena bandéra die Kirchenfahne. Doch immer häufiger wird in diesem Falle ni gebraucht: kolni, a, o, d. d. d. Wagen — polni, a, o, d. d. d. Feld — vogolni, a, o, d. d. d. Kohlen — vozni, a, o, d. d. d. Fahr — z. B. kolni zavor die Wagensperre, polna mis die Feldmaus u. s. f. Besonders gerne haben ni, die von Nebenwörtern abgeleitet, und zur Bezeichnung mancherley Umstände gebraucht werden: dnesni, a, o, d. d. d. heutige, letosni, a, o, d. d. d. dießjährige, posledni, a, o, d. d. d. letzte, predni, a, o, d. d. d. vordere, zadni, a, o, d. d. d. hintere, zgorni, a, o, d. d. d. obere, spodni, a, o, d. d. d. untere.

Die von einsylbigen Hauptwörtern abgeleiteten verbinden gerne ov mit ni, als: dyhovni, a, o, d. d. d. geistliche, dexovni, a, o, d. d. d. regnerische.

6. Die meisten Mittelwörter vergangener Zeit leidender Bedeutung: pomèten, a, o, d. d. d. gefehrte, rečen, a, o, d. d. d. gesagte.

eni Sieh en-ni.

eni Sieh en-ni.

er concreseirt ri bezeichnet geradehin eine Beschaffenheit: bistri, a, o, d. d. d. scharfe, z. B. bistri pogléd der scharfe Blick, bistra voda das scharfe Wasser, dobri, a, o, d. d. d. gute, hitri, a, o, d. d. d. geschwinde, modri, a, o, d. d. d. blaue, mudri, a, o, d. d. d. weise, mokri, a,

o, d. d. d. nasse, ostri, a, o, d. d. d. scharfe,
 z. B. ostri nox das scharfe Messer.

et bildet einige Mittelwörter vergangener Zeit leiden-
 der Bedeutung: spočet, a, o, d. d. d. empfan-
 gene, z. B. spočet od svetega Dyha empfan-
 gen von dem heiligen Geiste.

eten concrescirt etni. Sieh en-ni.

ev concrescirt vi, bedeutet einen Zustand, eine Be-
 schaffenheit: mertvi, a, o, d. d. d. todte, plitvi,
 a, o, d. d. d. seichte, qerstvi, a, o, d. d. d.
 frische, schnelle, rasche.

evsi formet Adjectivalmittelwörter vergangener Zeit wir-
 kender Bedeutung: rekevsi, a, o, d. d. d. gesagt
 hat. Vergleich avsi.

i bloßes i, a, o bekommen:

1. Fast alle Grundzahlen, wenn sie zu Ord-
 nungszahlen werden sollen: peti, a, o, d. d. d.
 fünfte, sestí, a, o, d. d. d. sechste u. s. f.

2. Einige Nebenwörter: taki, a, o, ein sol-
 cher, kaki, a, o, was für einer.

3. Auch viele Beywörter die unconcrescirt ein-
 sylbig sind: beli, a, o, d. d. d. weiße, celi, a,
 o, d. d. d. ganze, lepi, a, o, d. d. d. schöne,
 zreli, a, o, d. d. d. reise, xuti, a, o, d. d. d.
 gelbe u. dgl. m.

ik concrescirt iki, mit ek-ki einerley, nur in der
 Bildung unterschieden: veliki, a, o, d. d. d.
 große.

il bezeichnet wirkende Abwandlungsmittelwörter ver-
 gangener Zeit: qastil, a, o, prosil, a, o, mo-
 lil, a, o, hvalil, a, o, (sem) verehret, gebe-
 then, gebethet, gedanket (habe ich).

in wird Hauptwörtern, die eine weibliche Person be-
 deuten, auch einigen andern Hauptwörtern auf a,
 angehangen, um das Verhältniß des Genitivs

oder einen Besitz auszudrücken: *sestrin*, a, o, der Schwester (ihr), *tetiſyin*, a, o, der Muhme (ihr), *kayin* der Schlange (ihr), *iglin*, a, o, d. d. d. Nadel, z. B. *sestrin god* der Schwester (ihr) Namensfest, *iglino vyho* das Nadelöhr u. s. f.

Dabey wird der Endbuchstabe a allzeit am Hauptworte weggeworfen, und wenn vor demselben ein wandelbarer Laut erscheint, so übersfließt er in seinen Verwandten: *kmetiſyin* der Bäuerinn (ihr), *tetiſyin* der Muhme (ihr).

iji aus *in* und *ji*, der Bedeutung nach mit *ji*, einerley, von Gattungsnahmen lebender Wesen, besonders der Thiere abgeleitet, dienet als Bestimmungswort des Substantivs und entspricht dem Genitiv anderer Sprachen noch mehr aber dem bestimmten Nennworte in Deutschen Zusammensetzungen: *golobiſi*, a, o, d. d. d. Tauben — *gosiſi*, a, o, d. d. d. Gänse — *vrabliſi*, a, o, d. d. d. Sperling — z. B. *golobiſo perje* die Taubenfedern u. s. f.

iten concreſcirt *itni* von Substantiven abgeleitet, mit *ati* einerley: *imenitni*, a, o, d. d. d. berühmte, *oyitni*, a, o, d. d. d. Augen — z. B. *oyitni svedok* der Augenzeuge. Von Zeitwörtern abgeleitet aber ist es mit *elni* einerley: *nedobitni*, a, o, d. d. d. unerreichbare, *viditni*, a, o, d. d. d. sichtbare, *miritni*, a, o, d. d. d. zu befriedigende, *kositni*, a, o, d. d. d. Heumahd — *kositni travnik* die mahdbare Wiese.

iv concreſcirt *ivi* im Grund mit *av-avi* einerley, ist sehr fruchtbar und bedeutet:

1. Die Anwesenheit des Wurzelbegriffes, meistens mit dem Nebenbegriffe einer Menge, Fülle, auch einer Angewohnheit, Fertigkeit von Haupt-

wörtern: lybeznivi, a, o, d. d. d. liebe, von lybézen die Liebe, plesnivi, a, o, d. d. d. schimmlichte, von plesen der Schimmel, vysivi, a, o, d. d. d. laufige, von výt die Laus, qervivi, a, o, d. d. d. wurmige, von qerv der Wurm.

2. Eine Verursachung, Neigung zum Wurzelbegriffe, meistens von Zeitwörtern, wobey die Einschaltung des euphonischen l sehr gewöhnlich ist: dobrotlivi, a, o, d. d. d. gütige, govorlivi, a, o, d. d. d. gesprechige, laxlivi, a, o, d. d. d. lügenhafte, pametlivi, a, o, d. d. d. eingedenk, pozáblivi, a, o, d. d. d. vergeßliche, smradlivi, a, o, d. d. d. stinkende, straslivi, a, o, d. d. d. sich gerne erschreckende, furchtsame, strexlivi, a, o, d. d. d. dienstfertige, sramotlivi, a, o, d. d. d. schamhafte, marlivi, a, o, d. d. d. emsige, darlivi, a, o, d. d. d. freygebige.

ivsi bildet wirkende Adjectivalmittelwörter vergangener Zeit wirkender Bedeutung: govorivsi, a, o, d. d. d. geredet hat. Vergleich avsi, evsi.

iven concrescirt ivni, aus iv und en, ist mit iv ivi einerley, nur, daß ein n vor i eingeschaltet ist: milostivni, a, o, d. d. d. barmherzige, qastivni, a, o, d. d. d. ehrenvolle.

iyki bildet Verkleinerungen und findet an allen Beywörtern statt, die ihrem Begriffe nach etwas kleines, schwaches, artiges, zärtliches anzeigen, wodurch der Nebenbegriff des Hübschen, Gefälligen noch mehr erhöht wird: beliyki, a, o, d. d. d. ganz weiße, drovniyki, a, o, d. d. d. gar dünne, lepiyki, a, o, d. d. d. ungemein schöne, maliyki, a, o, d. d. d. kleinwinzige.

ji von Gattungsnahmen lebender Wesen, besonders der Thiere abgeleitet, dienet es als Bestimmungswort der Substantive, entspricht dem Genitiv an-

derer Sprachen, vorzüglich den bestimmenden Nennwörtern in Deutschen Zusammensetzungen. Vergleich inji, als: Boxji, a, o, d. d. d. Gottes — divji, a, o, d. d. d. wilde, pesji, a, o, d. d. d. Hundes — ribji, a, o, d. d. d. Fisch — z. B. Boxji sín der Sohn Gottes, divja reca die Wildente.

Endigt sich das Hauptwort auf einen Vocal, so wird dieser bevor weggeworfen, und wenn vor demselben ein wandelbarer Mitlaut steht, so überfließt er in seinen Verwandten: ovuji, a, o, d. d. d. Schaf — reyji, a, o, d. d. d. Enten — srauji, a, o, d. d. d. Elster — zaveuji, a, o, d. d. d. Hasen — yloveuji, a, o, d. d. d. Menschen — z. B. ovuji sir der Schaffäse, reyja perót der Entenflügel u. s. f.

Doch in myhji, a, o, d. d. d. Fliegen — bleibt das h unverändert.

Wohl aber geht die wandelbare Veränderung in den sächlichen Hauptwörtern auf e Genitiv eta dadurch vor, daß das t in y übergeht: kyreyji, a, o, d. d. d. Hühner — praseuji, a, o, d. d. d. Ferkel — teyji, a, o, d. d. d. Kalb — z. B. kyreyjo sedelo, der Hühner = Sitz.

ki vergleich mit ek, Wohlklangshalber statt ski. Von Nahmen männlicher Subjecte abgeleitet, kommt es mit ji und ov überein, nur mit dem Unterschiede, daß es den Genitiv des Plurals präsentirt: kmetijki, a, o, d. d. d. Bauern — kovayki, a, o, d. d. d. Schmiede — mesnijki, a, o, d. d. d. Priester — soldayki, a, o, d. d. d. Soldaten — kovayko delo, die Schmiede-Arbeit d. i. die Arbeit der Schmiede. Uebrigens vergleich ovski und ski.

lav concreseirt lavi, mit avi, ivi einerley, nur, daß Wohlklang halber ein l vor avi eingeschaltet wird: norlavi, a, o, d. d. d. etwas närrische.

li Sieh el.

liv concreseirt livi, mit avi, ivi einerley, nur durchs euphonische l unterschieden: sramotlivi, a, o, d. d. d. schamhafte, laxlivi, a, o, d. d. d. lügnerische, verlivi, a, o, d. d. d. leichtgläubige, snaxlivi, a, o, d. d. d. reinliche.

nati Sieh ati.

ni Sieh en.

ni Sieh ini, ji.

oki mit ek-ki einerley, nur, daß vor k ein o angenommen wird: siroki d. d. d. breite.

ov eine sehr fruchtbare Ableitungssylbe mit av, ev, iv, genau verwandt, und bedeutet:

1. Männlichen Personen-Nahmen angehängt das Verhältniß des Genitivs, oder den Besitz, und heißt daher ein beziehendes oder zurückführendes Beywort (Possesiv, Relativ) Stefanov, a, o, Stephans — Petrov, a, o, Peters — moxov, a, o, des Mannes — z. B. Stefanov den der Stephanstag, moxova starost das Alter des Mannes.

2. Eine Materie, meistens von Gattungsnahmen der Bäume, Kräuter, Früchte, ohne Unterschied des Geschlechtes: bykov, a, o, d. d. d. Buchen — gabrov, a, o, d. d. d. Weißbuchen — hrastov, a, o, d. d. d. Eichen — z. B. bykovo listje das Buchenlaub.

Die weiblichen Substantive verwerfen früher das a, als: brezov, a, o, d. d. d. Birken — gryskov, a, o, d. d. d. Birnen — lipov, a, o, d. d. d. Linden — leskov, a, o, d. d. d. Hasel-

— 3. B. brezova metla der Birkenbesen, von breza die Birke u. s. f.

3. Eine Aehnlichkeit, gewöhnlich von Farben: oblakov, a, o, d. d. d. Wolken — visnov, a, o, d. d. d. Weichsel — Sauerkirschen — pelinov, a, o, d. d. d. Wermuth — 3. B. oblakovega lica sykno ein wolkenfärbiges Tuch.

4. Eine Beschaffenheit jedoch nur selten: gotov, a, o, d. d. d. bare, siróv, a, o, d. d. d. rohe, 3. B. gotova plaqa bare Bezahlung.

5. Eine Beziehung, von etwas herkommend, nur von Gattungsnahmen der Thiere, die das ji nicht annehmen: kozlov, a, o, des Geisbockes, lebov, a, o, des Löwen, orlov, a, o, des Adlers, oslov, a, o, des Esels, slonov, a, o, des Elephanten, volov, a, o, des Ochsen, jelénov, a, o, des Hirsches, bikov, a, o, des Stieres, 3. B. kozlove jasla die Geisbockskrippe.

Das ov vor nati, itni, ski macht die Beywörter wohlkautender und bestimmter: gradovski, a, o, d. d. d. Burg — jilovnati, a, o, d. d. d. lehmige, popovnati, a, o, d. d. d. knospichte, tydovítni, a, o, d. d. d. wunderbare, mirovitni, a, o, d. d. d. friedfertige.

ovítni aus ov und iten	} Sieh oben ov und ati.
ovnati aus ov und nati	
ovni aus ov und en.	Sieh en-ni.
ovski aus ov und ski.	Sieh ski.
ri	Sieh er.

ski verwandt mit der Deutschen Ableitungssylbe isch, ist sehr fruchtbar, Beywörter aus Substantiven zu bilden und bezeichnet:

1. Am häufigsten die Herkunft, das Angehören, den Aufenthalt von Völker-, Länder-, Orts- und Personen-Nahmen: Vogerski, a, o, d. d. d.

Un-

Ungarische, Nemski, a, o, d. d. d. Deutsche, Moravski, a, o, d. d. d. Mährische, Slovenski, a, o, d. d. d. Slowenische, Paganski, a, o, d. d. d. Heidnische.

Aber von Gattungsnahmen der Thiere erscheint es nur selten: konyski, a, o, d. d. d. Pferde — svinski, a, o, d. d. d. Schwein — jelenski, a, o, d. d. d. Hirsch —

2. Eine Aehnlichkeit: detinski, a, o, d. d. d. findische, tatinski, a, o, d. d. d. diebische, angelski, a, o, d. d. d. englische, moxki, a, o, d. d. d. männliche, statt moxski, gostinski, a, o, d. d. d. Gast — yestinski, a, o, d. d. d. Reist — 3. B. gostinska hixa das Gastzimmer, yestinska preja das Reistengespinnt, moxki spol das männliche Geschlecht.

3. Ein Eigenthum: cesarski, a, o, d. d. d. faiserliche, lydski, a, o, d. d. d. fremde, gospodski, a, o, d. d. d. Herren — denski, a, o, d. d. d. Tages — 3. B. denska zarja die Morgenröthe, der Tages-Anbruch.

4. Ein Land: Stajarsko das Land Steyermarkt, Krajnsko Krain, Korosko Kärnthen, Vogersko Ungarn u. dgl. m.

5. Eine Beschaffenheit: lajski, a, o, d. d. d. vorjährige, slatinski, a, o, d. d. d. Sauerbrunn — vergleich Russisch solatina, Lateinisch salsuginosa salzigt, dajski, a, o, steuerfreye, vergleich danjko, danjak ein steuerfreyer Insasse, Grund.

Hey der Ableitungssyllbe ski merke man noch folgendes:

1. Hauptwörter, die sich auf einen Selbstlaut endigen, werfen ihn früher weg: zimski, a, o, d. d. d. Winter — bravski, a, o, d. d. d.

Schwein: — Dravski, a, o, d. d. d. Drau: — Savski, a, o, d. d. d. Gausfluß: — von zima brave u. s. f.

2. Bleiben nach der Wegwerfung des Selbstlautes mehrere schwer auszusprechende Mitlaute, so wird vor dem letzten das mildernde è eingeschaltet: gymenski, a, o, oder gymelski, a, o, d. d. d. Thenne: — zemelski, a, o, d. d. d. Erd: — von gymina oder gymla, zemla. Aber nebeski, a, o, d. d. d. himmlische, stammt von dem veralteten nebeso der Himmel ab, wovon das s mit ski in ein s überfließt, daher man auch bey vielen nebeski, a, o, hört.

3. Mehrere, besonders einsylbige Wörter verbinden den flüssigen Ableitungslaut ov mit ski, als: Xidovski, a, o, d. d. d. Jüdische, kralovski, a, o, d. d. d. königliche, verhovski, a, o, Berggipfel: — oslovski, a, o, d. d. d. eselhafte, und bezeichnen meistens pluralisirte Relative, z. B. Xidovska zemla, das Land der Juden.

4. Die wandelbaren Laute gehen in ihre Verwandte über: Laski, a, o, d. d. d. Wälsche, von Lah der Italiener. Auf gleiche Art wird auch, wo ski nach q, oder s stehen sollte, die rauhe Aussprache des yski, sski, oder sski dadurch vermieden, daß man das q, s, s, vor ski ganz ausstößt: Tyrski, a, o, d. d. d. Türkische, statt Tyruski, oder Tyreuski von Tyrek, Nemski, a, o, d. d. d. Deutsche, statt Nemyski oder Nemeyski von Nemeč, veski, a, o, d. d. d. Dorf: — statt vesski, oder vesski, von ves, woben das s vor k in s übergeht. Auf gleiche Art stoßt man öfters auch andere Mitlaute aus: morski, a, o, d. d. d. Meer: — statt morjski,

von morje das Meer, Grayki, a, o, d. d. d. Grazer — statt Gradeyski, Gradyski, von Gradee eine kleine Burg. Vergleich historische Nachrichten von der Entstehung Graß.

5. Das n vor ski, besonders, wenn es im nächsten Stammworte ein i nach sich hat, überfließt in η, als: lanski, a, o, d. d. d. vorjährige, dryxbanski, a, o, des Brautführers, statt dryxbaniski, von dryxbani, dryxbanj, dryxbanj der Brautführer.

si ist eigentlich die Bildungssylbe des Comparativs. Sieh von den Vergleichungsstufen.

sni aus en und s ist euphonisch eingeschaltet: jytersni, a, o, d. d. d. morgige, vyeresni, a, o, d. d. d. gestrige, statt dessen man aber auch vyerani, a, o, sagt, dalesni, a, o, d. d. d. entfernte. Aber in smesni, a, o, d. d. d. lächerliche, gehört das s zum Stammworte smeh das Gelächter, dessen h in den Ableitungen in seinen verwandten Laut s übergeht.

ti bedeutet bald eine Materie, bald eine Ähnlichkeit: zlati, a, o, d. d. d. goldene, xuti, a, o, d. d. d. gelbe.

ul bildet einige Abwandlungsmittelwörter (Conjugale) vergangener Zeit wirkender Bedeutung: genul (sem) beweget (habe ich).

uvsi bedeutet Adjectivalmittelwörter vergangener Zeit wirkender Bedeutung, von Zeitwörtern in nem: opomenuvsi, a, o, d. d. d. ermahnet hat. Vergleich avsi, evsi, ivsi.

yi formet Mittelwörter gegenwärtiger Zeit wirkender Bedeutung: xgéyi, a, o, d. d. d. brennende, cvetéyi, a, o, d. d. d. blühende.

yni Sieh en-ni: potouni, a, o, d. d. d. Bach — royni, a, o, d. d. d. Hand — ж. В. potouyna

voda das Bach-Wasser, royno delo das Handwerk.

III. Zusammengesetzte Beywörter.

Die Beywörter sind eben so, wie die Hauptwörter zusammengesetzt.

Die von zusammengesetzten Nenn- und Zeitwörtern abgeleiteten Beywörter ändern an dem bestimmenden (vorderen) Theile der Zusammensetzung nichts, und die Bedeutung der vorgesezten Präposition und anderer Bestimmungswörter geht auch auf die Beywörter über.

Sehr gewöhnlich werden auch sonst getrennte Redetheile z. B. die Vorwörter und jedes andere Bestimmungswort mit dem bestimmten Nennworte vereinigt, und dann ein zusammengesetztes Beywort daraus gebildet.

1. Zusammensetzung mit Präposition, und zwar aus:

brez brezskerbni, a, o, d. d. d. sorgenlose, brezotrouni, a, o, d. d. d. finderlose, brezboxni, a, o, d. d. d. gottlose, brezzakonski, a, o, d. d. d. unverehlichte, brezrouni, a, o, d. d. d. ohne Hände, z. B. brezotrouna xena ein finderloses Weib.

do dopadlivi, a, o, d. d. d. gefällige, dostojni, a, o, d. d. d. gebührende, dozdajni, a, o, d. d. d. bisherige, dovolni, a, o, d. d. d. zufriedene.

iz izmlayeni, a, o, d. d. d. ausgedroschene, iskopani, a, o, d. d. d. ausgegrabene, izvoleni, a, o, d. d. d. auserwählte.

med medpleqni, a, o, was zwischen den Schultern ist, medouni, a, o, was zwischen den Augen ist, medzobni, a, o, was zwischen den Zähnen ist.

- na nadolni, a, o, d. d. d. abseitige, naboxni, a, o, d. d. d. religiöse, navadni, a, o, d. d. d. gewöhnliche, najesenski, a, o, d. d. d. dem Herbst sich nähernde, naverti, a, o, angespannt.
- o okrugli, a, o, d. d. d. runde, okradjeni, a, o, d. d. d. bestohlene, otepen, a, o, d. d. d. geschwollene, oglav, a, o, d. d. d. bloßköpfige.
- ob obqinski, a, o, d. d. d. allgemeine, obsojen, a, o, d. d. d. gerichtete, obroxen, a, o, d. d. d. bewaffnete.
- od odgovorlivi, a, o, d. d. d. gerne anwortende, odstavljeni, a, o, d. d. d. entsetzte.
- pa pametlivi, a, o, d. d. d. eingedenk ist, pavuqni, a, o, d. d. d. Spinnengewebe —
- po pokojni, a, o, d. d. d. beruhigte, selige verstorbene, ponixni, a, o, d. d. d. erniedrigte.
- pod podletni, a, o, d. d. d. minderjährige, podkovani, a, o, d. d. d. mit Hufeisen beschlagene.
- pra praprotov, a, o, d. d. d. Farnkraut — z. B. praprotov korén, die Farnkrautwurzel.
- pre predragi, a, o, d. d. d. übertheure d. i. zu theure, prevzetni, a, o, d. d. d. übermüthige.
- pred predmestni, a, o, d. d. d. vorstädtische, predouqi, a, o, was vor den Augen ist.
- prek prekmyrski, a, o, was über der Mür ist, prekdani, a, o, d. d. d. übergebene.
- proti protigledéqi, a, o, d. d. d. entgegensehende, protistojéqi, a, o, d. d. d. gegenstehende.
- pri priliqni, a, o, d. d. d. bequeme, priletni, a, o, d. d. d. großjährige.
- raz razverxeni, a, o, d. d. d. zerworfene, raspáranj, a, o, d. d. d. getrennte (am Kleide).
- s sklepnati, a, o, was sich schließen läßt, z. B. sklepnati nox, das Taschenmesser, skonqani, a, o, d. d. d. ausgemachte, beendigte.

- se sègrèt, a, o, d. d. d. erwärmte.
- so sosedni, a, o, d. d. d. nachbarliche, sovrañni, a, o, d. d. d. feindliche.
- z zvoleni, a, o, d. d. d. auserwählte, zveliyani, a, o, d. d. d. glückselige, zveliyanski, a, o, d. d. d. glücklich machende, zveliyéqi, a, o, d. d. d. beseligende.
- za zarézani, a, o, d. d. d. eingeschnittene, zavézañni, a, o, d. d. d. verbundene.
- ze zesékan, a, o, d. d. d. zusammengehaakte, zexgan, a, o, d. d. d. verbrannte.
- zo zobrisani, a, o, d. d. d. um und um bewishte, zohrani, a, o, d. d. d. allenthalben abgelesene.
- v' vbogi, a, o, d. d. d. armselige, vdovi, a, o, d. d. d. verwitwete.
- vu vuteyni, a, o, d. d. d. Weber-Eintrag — z. B. vuteyna nit, der Eintragsfaden beim Weber.
- vuj vujxgani, a, o, d. d. d. angezündete, vujbrañni, a, o, d. d. d. gefaltete.

2. Mit Nebenwörtern, und zwar aus:

- ne beynähe zur Vorsylbe aller Beywörter fähig: nedúxen, xna, o, d. d. d. unschuldige, nepraviqni, a, o, d. d. d. ungerechte.
- ni nikáki, a, o, oder nieden, dna, o, keiner.
- mimo mimovozni, a, o, d. d. d. Vorbeyfahrt — z. B. mimovozna cesta die Vorbeyfahrtsstrasse.
- perv pervsvetni, a, o, von Anbeginn der Welt.
- pol poldnesni, a, o, d. d. d. Mittags — z. B. poldnesno sunce die Mittagsonne.
- skyp skypdjani, a, o, d. d. d. zusammengelegte.
- vkyp vkypverxeni, a, o, d. d. d. zusammengeworfene.
- spol spolvyqeni, a, o, d. d. d. halbgelehrte.
- zvyn zvyndexelski, a, o, d. d. d. ausländische.

3. Mit Fürwörtern, und zwar aus:

ti tjednov, a, o, Wochen —
 sam samoletov, a, o, des Phönix, samotni, a,
 o, einsame.
 svoj svojboden, dna, o, frey für sich.

4. Mit Zahlwörtern, und zwar beynahе aus allen:

edno	} letni, a, o,	ein	} jährlich.
dve		zwey	
tri		drey	
stiri		vier	
dvajsti		zwanzig	
sto		hundert	
jezero		tausend	
pervo	} rojen, a, o,	erst	} geboren.
drygo		zweyt	
tretjo		dritt	
petéro	} noxni	fünferley	} füßig.
desetero		zehnerley	
stotero		hunderterley	

5. Mit Beywörtern: staroverni, a, o, d. d. d. altgläubige, novoletni, a, o, d. d. d. neujährige, dobrovolni, a, o, d. d. d. gutwillige, vsekdajni, a, o, d. d. d. allzeitige, aus vse und kda, terdokorni, a, o, d. d. d. im Herzen verstockte, lehkomiselni, a, o, d. d. d. leichtsinnige, staromestni, a, o, d. d. d. altstädtische, svetonouni, a, o, des heiligen Abends u. s. f.

6. Mit Neuwörtern: vinogradni, a, o, d. d. d. Weingart — kervotoyni, a, o, d. d. d. Blutfluß — kolavredni, a, o, d. d. d. Spinnrad —

sredpostni, a, o, d. d. d. Mitfastz — lydomorski,
a, o, d. d. d. Menschen-mörderische u. s. f.

7. Mit Zeitwörtern niemahls oder höchstens
mittelft der Ableitungssylben: hasnovitni, a, o, d. d. d.
nuzbare, cecatni, a, o, d. d. d. Säugz —

IV. Von der Abänderung.

Jedes Slowenische Beywort hat drey Ausgänge,
den ersten für das männliche, den zweyten für das weib-
liche, den dritten für das sächliche Geschlecht, wie aus
der nachfolgenden Tabelle erhellet, in welcher wir zur
leichteren Uebersicht für Anfänger auch zugleich die Bie-
gungslaute der Hauptwörter ansehten.

	I.	Weib-	II.	III.	Säch-	IV.
Männ-	Abän-	lich	Abän-	Abän-	Säch-	Abän-
lich	derung	lich	derung	derung	lich	derung
Bey-	Haupt-	Bey-	Hauptwort.		Bey-	Haupt-
wort.	wort.	wort.			wort.	wort.

E i n f a c h.

1. i	»	1. a	a	»	1. o	o
2. ega	a	2. e	e	i	2. ega	a
3. emi	i	3. i	i	i	3. emi	i
4. ega	a	4. o	o	»	4. o	o
5. emi	i	5. i	i	i	5. emi	i
6. im	om	6. o	o	jo	6. im	om

Z w e y f a c h.

1. a	a	1. i	i	i	1. e	a
2. ih	ov	2. ih	»	i	2. ih	»
3. ima	oma	3. ima	ama	ama	3. ima	ama

4. a	a	4. i	i	i	4. e	a
5. ima	oma	5. ima	ama	ama	5. ima	ama
6. ima	oma	6. ima	ama	ama	6. ima	ama

B i e l f a c h.

1. i	i	1. e	e	i	1. e	a
2. ih	ov	2. ih	»	i	2. ih	»
3. im	om	3. im	am	am	3. im	am
4. e	e	4. e	e	i	4. e	a
5. ih	ih	5. ih	ah	ah	5. ih	ah
6. imi	i	6. imi	ami	ami	6. imi	ami

Einige, wie z. B. die Krainer und Kärnthner lieben in der zweyten Endung einfacher Zahl männlichen und sächlichen Geschlechts iga, in der dritten imu, andere, wie der Kroate und Ungarische Wende oga, omi; wir aber um unserer Mundart treu zu bleiben, dürfen nur ega, emi brauchen, und nähern uns dem Pohlen, welcher ego, emi spricht. Sieh Pohlische Sprachlehre von Beywörtern. Der Grund scheint mit dem Substantival-Augmente et wie z. B. in tele, telëta, prasé, prasëta, u. dgl. m. der nähmliche zu seyn, nur mit dem Unterschiede, daß hier das Augment eg ist.

A l s M u s t e r.

E i n f a c h.

1. lep i der schöne	1. lep a die schöne	1. lep o das schöne
2. lep ega	2. lep e	2. lep ega
3. lep emi	3. lep i	3. lep emi
4. lep ega	4. lep o	4. lep o
5. lep emi	5. lep i	5. lep emi
6. lep im	6. lep o	6. lep im

Z w e y f a c h.

1. lep a	1. lep i	1. lep e
2. lep ih	2. lep ih	2. lep ih
3. lep ima	3. lep ima	3. lep ima
4. lep a	4. lep i	4. lep e
5. lep ima	5. lep ima	5. lep ima
6. lep ima	6. lep ima	6. lep ima

D r e y f a c h.

1. lep i	1. lep e	1. lep e
2. lep ih	2. lep ih	2. lep ih
3. lep im	3. lep im	3. lep im
4. lep e	4. lep e	4. lep e
5. lep ih	5. lep ih	5. lep ih
6. lep imi	6. lep imi	6. lep imi

Wenn sich der männliche Ausgang in der ersten Endung einfacher Zahl auf einen Mitlaut endigt, und das vor demselben stehende e im weiblichen Geschlechte verliert, so verliert er es auch in der zweyten und allen anderen Endungen durch alle Zahlen und Geschlechter. Z. B. doher, bra, o, ein guter, eine gute, ein gutes, hat also dohera, dobre, dohera und nicht doheraga, dohera u. s. f.

Bei männlichen leblosen Hauptwörtern ist das Beywort in der vierten Endung einfacher Zahl der ersten gleich, jedoch nur dann, wenn das männliche leblose Hauptwort ausdrücklich mitgesprochen wird, z. B.

Imá orel hister ali slab pogled?

Hat der Adler einen scharfen oder schwachen Blick?

Imá histrega ino ne slabega.

Er hat einen scharfen und nicht schwachen.

Odás novi ali stari hram?

Verkauftst du das neue oder das alte Haus?

Odám le novega né pá starega.
 Ich verkaufe nur das neue, nicht aber das alte.

Die Wörter histrega, slabega, novega, starega haben nicht ausdrücklich das Hauptwort bey sich, bleiben daher der Abänderung treu.

Der sächliche Ausgang vertritt auch oft die Stelle des Substantivs, besonders in Beywörtern die von Völkernahmen abgeleitet sind, jedoch nur in der einfachen Zahl z. B.

- | | |
|-----------------|-----------------------|
| 1. Stajarsko | die Steyermark. |
| 2. Stajarsk ega | der Steyermark. |
| 3. Stajarsk emi | der Steyermark. |
| 4. Stajarsk o | die Steyermark. |
| 5. Stajarsk emi | (bey) der Steyermark. |
| 6. Stajarsk im | (mit) der Steyermark. |

Zur Uebung.

Francosko Frankreich.

Horvásko Kroatien.

Ilirsko Ilirien.

Korosko Kärnthén.

Kransko Krain.

Lasko Wälschland.

Moravsko Mähren.

Moskovitsko Rußland.

Nemsko Deutschland.

Polsko Pohlen.

Prajzosko Preußen.

Slovensko Slawenland.

Tyrsko Túrkey.

Vogersko Ungern.

Uesko Böhmen.

Das Beywort ves, aller, vsa alle, vso alles, hat im sächlichen Geschlechte auch vse, welches letztere

nur ohne Hauptwort Statt findet. **З. В.** Vse dam ich
gebe alles, vse je ne dobro, alles ist nicht gut.

Zur Uebung im Abändern.

Blixni, a, o, d. d. d. nahe.	mrayni, a, o, d. d. d. Abend=
desetinski, a, o, d. d. d.	dämmerung= —
Zehend= —	mutasti, a, o, d. d. d. stum=
dexelski, a, o, d. d. d.	me.
Land= —	nagi, a, o, d. d. d. nackte.
edíni, a, o, d. d. d. ein=	nagli, a, o, d. d. d. gähe.
zige.	naváni, a, o, d. d. d. etwas
gladni, a, o, d. d. d. hung=	leere.
rige.	nazoyni, a, o, d. d. d. ge=
gnili, a, o, d. d. d. obst=	genwärtige.
faule.	nemarni, a, o, d. d. d. trä=
gol, a, o, d. d. d. bloße.	ge.
gorni, a, o, d. d. d. obere.	pastirski, a, o, d. d. d.
gresni, a, o, d. d. d. süu=	Hirten= —
dige.	pian, a, o, d. d. d. betrun=
kosténi, a, o, d. d. d. bei=	fene.
nerne.	podobni, a, o, d. d. d. ähn=
kriv, a, o, d. d. d. schuld	liche.
ist.	popotni, a, o, d. d. d. am
layen, yna, o, d. d. d.	Wege ist.
hungrige.	posebni, a, o, d. d. d. be=
lastni, a, o, d. d. d. eigene.	sondere.
leséni, a, o, d. d. d. hölz=	postni, a, o, d. d. d. Fast= —
jerne.	posveyeni, a, o, d. d. d.
levi, a, o, d. d. d. linke.	geheiligte.
mastni, a, o, d. d. d. fette.	rimski, a, o, d. d. d. rö=
mesni, a, o, d. d. d. Fleisch= —	mische.
mirni, a, o, d. d. d. fried=	sam, a, o, allein.
liche.	séri, a, o, d. d. d. greise,
mleyni, a, o, d. d. d. Milch= —	sivi, a, o, d. d. d. graue.

slobodni, a, o, d. d. d. si- chere.	veyni, a, o, d. d. d. ewig- ge.
smezni, a, o, d. d. d. lä- cherliche.	vinski, a, o, d. d. d. Wein- vlytarni, a, o, d. d. d. Mor- gen- —
snaxni, a, o, d. d. d. rein- liche.	vodéni, a, o, d. d. d. wäs- serige.
sredni, a, o, d. d. d. mitt- lere.	voglasti, a, o, d. d. d. eck- ge.
stermi, a, o, d. d. d. steile.	vomotni, a, o, d. d. d. schwindliche.
svilnati, a, o, d. d. d. Si- sendraht- —	voséni, a, o, d. d. d. Wachs- —
svinski, a, o, d. d. d. Schwein- —	votli, a, o, d. d. d. hohl.
zlati, a, o, d. d. d. goldene.	vrabliji, a, o, d. d. d. Sperling- —
zrel, a, o, d. d. d. reife.	vredni, a, o, d. d. d. wür- dige.
zvesti, a, o, d. d. d. ge- treue.	vsaki, a, o, jeder, jede — es.
xarjavi, a, o, d. d. d. glü- hende.	vunatni, a, o, d. d. d. wol- lichte.
xarki, a, o, d. d. d. herbe.	vuyji, a, o, d. d. d. Wolfs- —
xeljni, a, o, d. d. d. be- gierige.	vystni, a, o, d. d. d. münd- liche.
xiv, a, o, d. d. d. lebendige.	qastivni, a, o, d. d. d. preis- würdige.
xmetni, a, o, d. d. d. schwere.	qemerni, a, o, d. d. d. sehr zornige.
xuti, a, o, d. d. d. gelbe.	qervov, a, o, des Wur- mes.
tenki, a, o, d. d. d. dün- ne, feine.	qlovejji, a, o, d. d. d. menschliche.
tesni, a, o, d. d. d. enge.	qmelni, a, o, d. d. d. Hum- mel- —
trezni, a, o, d. d. d. nicht betrunfene.	
tyjni, a, o, d. d. d. fette.	
vdovi, a, o, d. d. d. ver- mitwete.	
verni, a, o, d. d. d. gläu- bige.	

yresnov, a, o, d. d. d. Kir-	uydexni, a, o, d. d. d. Wun-
schen —	der —
yukov, a, o, der Nacht-	uydovitni, a, o, d. d. d.
eule.	wunderbare.

V. Von den Vergleichungsstufen.

Häufig bildet der Slowene die Steigerung seiner Beywörter dadurch, daß er bey einer Erhöhung der Eigenschaft für die zweyte Stufe bole, für die dritte naj bole, bey einer Verminderung aber mene, naj mene dem Beyworte vorsezt, z. B. Pun kostaj ein voller Kastanienbaum, bole pun kostaj ein völlerer Kastanienbaum, naj bole pun kostaj der völlste Kastanienbaum. Verminderung mene pun kostaj der weniger volle Kastanienbaum, naj mene pun kostaj der am wenigsten volle Kastanienbaum.

Diese Art Steigerung mit bole, naj bole, mene, naj mene geschieht größten Theils an den auf qi, a, o, sich endigenden Beywörtern, z. B. bojéqi, a, o, d. d. d. furchtsame, xgeqi, a, o, d. d. d. heiße, vroqi, a, o, d. d. d. schwüle, hißige, cvetéqi, a, o, d. d. d. blühende u. dgl. m.

Aber üblicher, obwohl etwas schwerer, ist doch folgende Stufenbildung: Man verwandelt an dem männlichen Ausgange der ersten Endung vielfacher Zahl einen oder mehrere Buchstaben in si, ési, xési, sési, yési, jsi, und sezt man dieser zweyten Stufe naj vor, so erhält man die dritte, wie aus folgenden einzelnen Regeln und Beispielen zu ersehen ist.

1. Beywörter, die in der ersten Endung vielfacher Zahl männlichen Geschlechts vor dem Endselbstlaute i nur einen Mitlaut haben, verwandeln in der zweyten Stufe das i in si, z. B.

Erste Stufe:	Zweyte Stufe:	Dritte Stufe.
dragi theuer	dragsi, a, o	naj dragsi, a, o
dugi lang	dugsi, a, o	naj dugsi, a, o
jaki vortrefflich	jaksi, a, o	naj jaksi, a, o
lepi schön	lepsi, a, o	naj lepsi, a, o
stari alt	starsi, a, o	naj starsi, a, o

Ausnahme. Folgende haben ési, als:

beli weiß	belési, a, o	naj belési, a, o
bogati reich	bogatesi, a, o	naj bogatesi, a, o
debéli dick	debelési, a, o	naj debelési, a, o
glyhi taub	glyhési, a, o	naj glyhési, a, o
kosmati rauch	kosmatési, a, o	naj kosmatési, a, o
kosati buschicht	kosatési, a, o	naj kosatési, a, o
lybi lieb	lybési, a, o	naj lybési, a, o
postèni ehrlich	postenési, a, o	naj postenési, a, o
pravi billig	pravési, a, o	naj pravési, a, o
rahi locker	rahési, a, o	naj rahési, a, o
skopi geizig	skopési, a, o	naj skopési, a, o
slabi schwach	slabési, a, o	naj slabési, a, o
syhi dürr	syhési, a, o	naj syhési, a, o
zdravi gesund	zdravési, a, o	naj zdravési, a, o
tihi still	tihési, a, o	naj tihési, a, o
veséli freudig	veselési, a, o	naj veselési, a, o

Anmerkung. Dragi, a, o, hat anstatt dragsi, naj dragsi, auch draxési, naj draxési.

2. Beywörter, die in der ersten Endung vielfacher Zahl männlichen Geschlechts vor dem Endselbstlaute i zwey Mitlaute haben, verwandeln in der zweyten Stufe das i in ési, als:

darovitnifrenge-	darovitnési, a, o	naj darovitnési,
big		a, o

dovolni den	zufrie-	dovolnési, a, o	naj dovolnési, a, o
drobni dünn		drobnési, a, o	naj drobnési, a, o
gerdi ekelhaft		gerdési, a, o	naj gerdési, a, o
glasni laut		glasnési, a, o	naj glasnési, a, o
gosti dicht		gostési, a, o	naj gostési, a, o
hitri geschwind		hitrésí, a, o	naj hitrésí, a, o
hladni kühl		hladnesi, a, o	naj hladnesi, a, o
hvalni dankbar		hvalnési, a, o	naj hvalnési, a, o
imenitniberühmt		imenitnesi, a, o	naj imenitnesi, a, o
jasni heiter		jasnési, a, o	naj jasnési, a, o
kisli sauer		kislési, a, o	naj kislési, a, o
medli ohnmächtigt		medlesi, a, o	naj medlesi, a, o
merzli kalt		merzlési, a, o	naj merzlési, a, o
milostivni barm-		milostivnési, a, o	naj milostivné-
herzig			si, a, o
mogóqni mách-		mogóqnesi, a, o	naj mogóqnesi, a, o
tig			
mouqni stark		mouqnesi, a, o	naj mouqnesi, a, o
mydni saunselig		mydnesi, a, o	naj mydnesi, a, o
nemarni unacht-		nemarnesi, a, o	naj nemarnesi, a, o
sam			
ostri scharf		ostrési, a, o	naj ostrési, a, o
pametni verstan-		pametnési, a, o	naj pametnési, a, o
dig			
plitvi feicht		plitvési, a, o	naj plitvési, a, o
pokorni gehor-		pokornési, a, o	naj pokornési, a, o
sam			
potrebni bedürf-		potrebnesi, a, o	naj potrebnesi, a, o
tig			
ravni eben		ravnési, a, o	naj ravnési, a, o
sreyni glücklich		sreynési, a, o	naj sreynési, a, o

qerni schwarz	qernési, a, o	naj qernési, a, o
qisti klar	qistesi, a, o	naj qistesi, a, o

Anmerkung. Von dieser Art Beywörter gibt es in der Steigerung verschiedene Ausnahme, und zwar:

3. Beywörter, die sich in der ersten Endung vielfacher Zahl männlichen Geschlechts auf hki, xki endigen, verwandeln in der zweyten Stufe das hki, xki in xési, als:

lehki leicht	lexési	naj lexési
texki schwer	texési	naj texési

Aber folgende weichen ab und haben:

mehki weich	mehkési	naj mehkési
perhki morsch	perhkési	naj perhkési

4. Beywörter, die sich in der ersten Endung vielfacher Zahl männlichen Geschlechts auf ski, zki endigen, verwandeln in der zweyten Stufe das ski in sési, das zki in xesi, als:

nizki nieder	nixési	naj nixési
sklizki schlüpfrig	sklixési	naj sklixési
viski hoch	visési	naj visési
vozki schmal	voxési	naj voxési

5. Beywörter, die sich in der ersten Endung vielfacher Zahl männlichen Geschlechts auf tki endigen, verwandeln in der zweyten Stufe das tki in qési

kratki kurz	kraqési	naj kraqési
-------------	---------	-------------

Anmerkung. Doch krotki, a, o, d. d. d. zahme hat nur bole krotki, naj bole krotki.

6. Beywörter, die in der ersten Endung vielfacher Zahl männlichen Geschlechts vor der Endsylbe di und

dkı ein a oder u haben, verwandeln in der zweyten Stufe das di, dki in jsi, als:

gladki glatt	glajsi	naj glajsi
hujdi böse	hujsi	naj hujsi
mladi jung	mlajsi	naj mlajsi
rad gern	rajsi	naj rajsi
sladki süß	slajsi	naj slajsi

Uebrigens aber haben die Beywörter auf di, dki in der zweyten Stufe ési, als:

bledi blaß	bledési	naj bledési
bridki bitter	bridkési	naj bridkési
gerdi ekelhaft	gerdési	naj gerdési
terdi fest, hart	terdési	naj terdési

Anmerkung. Doch redki, a, o, d. d. d. schütterere hat in der zweyten Stufe reyési, in der dritten naj reyési.

7. Beywörter, die sich in der ersten Endung vielfacher Zahl männlichen Geschlechts auf oki endigen, sind sehr unregelmäßig, als:

globoki tief	globsi	naj globsi
nizoki nieder	nixési	naj nixési
siroki breit	sirsi oder sirji	naj sirsi, sirji
visoki hoch	visési	naj visesi

Anmerkung. Aber sloki, mager, hat bole sloki, naj bole sloki.

Anmerkung. Noch merke man tenki, a, o, d. d. d. feine, dünne, zweyte Stufe tensi, dritte naj tensi, und xarki, a, o, d. d. d. herbe, zweyte Stufe bole xarki, dritte naj bole xarki.

8. Folgende weichen in ihrer Steigerung ganz ab, als:

dober, bra, o, gut	holši, a, o, besser	naj holši, a, o, beste
dosta viel	vey mehr	naj vey am mei- sten
mali, a, o, klein	mensi, a, o, kleiner	naj mensi, a, o, kleinste
malo wenig	meje weniger	naj meje am wenigsten
veliki, a, o, groß	veksi, a, o, größer	naj veksi, a, o, größte
vnogi, a, o, viel	vnoxi, a, o, mehr	naj vnoxi, a, o, meist

9. Folgende haben der Natur ihrer Bedeutung nach gar keine Stufe, als:

1. Die aus pre zu, vsega, all zusammengesetzt sind: premali zu klein, vsegamogóyni allmächtig.

2. Die den Hauptwörtern unvergleichliche Eigenschaften beylegen, z. B. die eine Materie, einen Besitz bedeuten, oder bey denen sich sonst kein höherer Grad denken läßt: zlati, a, o, golden, leseni, a, o, hölzern, moxov, a, o, des Mannes, xenin, a, o, des Weibes, xiv, a, o, lebendig, mertev, tva, o, tod, veyen, qna, o, ewig.

Uebrigens werden die gesteigerten Beywörter, wie lepi, a, o, abgeändert.

4. K a p i t e l.

§. 17. Von dem Zahlworte.

Die Zahlwörter nähern sich der Form nach theils den Nenn- theils den Beywörtern, und sind entweder einfach oder zusammengesetzt.

I. Grundzahlen.

Diese stehen auf die Frage: wie viel, keliko?

1	I	eden, edna, edno
2	II	dva, dvě, dvě
3	III	trijé, tri, tri
4	IV	stirje, stiri, stiri
5	V	pet
6	VI	sest
7	VII	sedem
8	VIII	osem
9	IX	devet
10	X	deset
11	XI	edenajst
12	XII	dvanajst
13	XIII	trinajst
14	XIV	stirinajst
15	XV	petnajst
16	XVI	sestnajst
17	XVII	sedemnajst
18	XVIII	osemnajst
19	XIX	devetnajst
20	XX	dvajsti
21	XXI	eden ino dvajsti
22	XXII	dva ino dvajsti
23	XXIII	tri ino dvajsti
24	XXIV	stiri ino dvajsti
25	XXV	pet ino dvajsti
26	XXVI	sest ino dvajsti
27	XXVII	sedem ino dvajsti
28	XXVIII	osem ino dvajsti
29	XXIX	devet ino dvajsti
30	XXX	tristi oder trideset
40	XL	stirdeset

50	L	petdeset
60	LX	sestdeset
70	LXX	sedemdeset
80	LXXX	osemdeset
90	XC	devetdeset
100	C	stó
200	CC	dvéstó
300	CCC	tristó
400	CD	stiristó
500	D	petstó
600	DC	seststó
700	DCC	sedemstó
800	DCCC	osemstó
900	CM	devetstó
1000	M	jezero
2000	MM	dvéjezero
10,000		desetjezero
100,000		stójezero
1,000,000		miljon

Abänderung des eden, edna, edno, eins.

Wenn das eden, edna, edno oder auch en, ena, eno ein einziges Ding bedeutet, hat es nur die einfache Zahl; wenn aber mit demselben so viel als einige, ein gewisser, z. B. einige Menschen, gewisse Leute, verstanden wird, ist es in allen Zahlen üblich, und immer nach lepi, a, o, abzuändern.

Abänderung des dva, dvé, dvě, zwey.

N u r Z w e y f a c h.

Männlich.	Weiblich.	Sächlich.
1. dva zwey	dvé zwey	dvé zwey
2. dvy	dvy	dvy
3. dvema	dvema	dvema

4. dva	dvé	dvé
5. dvema	dvema	dvema
6. dvema	dvema	dvema

Darnach richtet sich auch obá, obé, obé beyde.

Einige wollen in der zweyten Endung statt dvy lieber dveh haben, aber unser Dialect, wie auch der Böhme in dwau, obau, und der Pohle in dwu, obu stimmen fürs erstere.

Abänderung des trijé, tri, tri, drey.

N u r B i e l f a c h.

Männlich.	Weiblich.	Sächlich.
1. trijé drey	tri drey	tri drey
2. treh	treh	treh
3. trém	trém	trém
4. tri	tri	tri
5. treh	treh	treh
6. tremi	tremi	tremi

Abänderung des stirje, stiri, stiri, vier.

N u r B i e l f a c h.

Männlich.	Weiblich.	Sächlich.
1. stirje vier	stiri vier	stiri vier
2. stireh	stireh	stireh
3. stirem	stirem	stirem
4. stiri	stiri	stiri
5. stireh	stireh	stireh
6. stiremi	stiremi	stiremi

Abänderung des pet, fünf.

Nur Vielfach.

Männlich.	Weiblich.	Sächlich.
1. pet fünf	pet fünf	pet fünf
2. petih	petih	petih
3. petim	petim	petim
4. pet	pet	pet
5. petih	petih	petih
6. petimi	petimi	petimi

Nach pet richten sich auch alle übrigen Grundzahlen bis sto, welches nur nebst der ersten Endung auch die sechste hat, z. B. pred desetimi, pred stomi letami, vor zehn, vor hundert Jahren.

Die Zusammengesetzten edenajst, dvanajst, u. s. f. sind nur am Ende veränderlich, z. B. s' pet ino dvajstimi delavci na trinajstih travnikih pokositi. Mit fünf und zwanzig Mähdern an dreyzehn Wiesen abmähen.

Eden, edna, edno, dva, dvě, dvě, trije, tri, tri, stirje, stiri, stiri werden durchaus als Benwörter gebraucht; aber pet und alle folgenden Grundzahlen gelten in der ersten und vierten Endung als Hauptwörter, darum kommt das dabey stehende Hauptwort in die zwente Endung, z. B. Dvajsti pedénov znese pet lakétov, zwanzig Spannen betragen fünf Ellen.

Will man aber die Grundzahlen auch außer der ersten und vierten Endung hauptwörtlich brauchen, so nehmen sie bald die Bildungssylbe ca, bald ica, bald ina bald ka an z. B.

ednica Fünfer.
dvojka Zweyer.
trojka Dreyer.
stirka Vierer.

petka Fünfer.
sestka Sechser.
sedmica Siebner.
osmica Achter.

devetka Neuner.	sedemnajsica Siebzehner.
desetka Zehner.	osemnajsica Achtzehner.
ednajsica Elfer.	devetnajsica Neunzehner.
dvanajsica Zwölfer.	dvajsica Zwanziger.
trinajsica Drenzehner.	stirdesetka Vierziger.
stirnajsica Bierzehner.	osemdesetka Achtziger.
petnajsica Fünfzehner.	stotnica Hunderter.
sestnajsica Sechzehner.	jezernica Tausender.

Mit ica bildet man oft Abstracte: Trojica Dreyfaltigkeit, polovica die Hälfte.

Mit ina gibt man einen Theil des Ganzen an: Desetina der Zehend, trisetina das Dreyhigst.

Viele dieser Art nehmen auch männliche Ableitungssylben an, und zwar:

ek um damit einige Wochentage zu benennen: torek der Dienstag, yetertek der Donnerstag, petek der Frentag.

nik um dadurch entweder einen Mann von so viel Jahren anzuzeigen: Dvajstnik ein Mann von zwanzig Jahren, stotnik ein Mann von hundert Jahren. Oder man bezeichnet in vielen Dialecten z. B. im Böhmischem mit nik auch den Rang gewisser Vorsteher nach der Anzahl ihrer Untergeordneten: Desetnik der Rottmeister, über zehn Mann, Korporal, petdesetnik Hauptmann über fünfzig Mann, stotnik Hauptmann über hundert Mann, jezernik Obrister über tausend Mann.

nyak um ein Gefäß von so viel Inhalt anzudeuten: stertinyak Startin, polovnyak Halbstartin, stopintnyak ein Faß von hundert Maß.

II. O r d n u n g s z a h l e n.

Diese braucht man auf die Frage: der wie viele, keliki, a, o?

Sie entstehen aus den Grundzahlen durch die Zusylbe i, a, o, und sind adjectivisch.

Die vier ersten haben: pervi, a, o, drygi, a, o, tretji, a, o, sterti, a, o, oder ueteri, a, o.

Die zwey: sedmi, a, o, osmi, a, o, verwerfen früher ihr stummes è und haben daher nicht sedèmi, a, o, osèmi, a, o.

Von stó an alle folgenden nehmen lieber tni, a, o zu sich: stotni, a, o, tristotni, a, o; doch jezzero und alle daraus Zusammengesetzten haben nur ni, a, o, jezerni, a, o, petjezerni, a, o.

Zur Uebersicht.

1. pervi, a, o, d. d. d. erste
2. drygi, a, o, d. d. d. zweyte
3. tretji, a, o, d. d. d. dritte
4. sterti, a, o
5. peti, a, o
6. sestí, a, o
7. sedmi, a, o
8. osmi, a, o
9. devéti, a, o
10. deséti, a, o
11. ednajsti, a, o
12. dvanajsti, a, o
13. trinajsti, a, o
14. stirnajsti, a, o
15. petnajsti, a, o
16. sestnajsti, a, o
17. sedemnajsti, a, o
18. osemnajsti, a, o
19. devetnajsti, a, o
20. dvajsti, a, o
21. edeninodvajsti, a, o

50. petdeseti, a, o
 100. stotni, a, o
 300. tristo deveti, a, o
 1000. jezerni, a, o
 4810. stirijezero osemsto sestnajsti, a, o.

III. Verschiedenheits- oder Gattungszahlen.

Diese werden in Substantiv- und Adjectival-Zahlen eingetheilt. Erstere haben die Frage wie vielerley? kelikotéro? und entstehen aus Grundzahlen, durch die Zusylbe ero, ausgenommen die ersten vier. Die Zweyten folgen auf die Frage wie vielerley oder der wie vielfältige? kelikotéri, a, o? und entstehen aus den Ersteren durch die Umwandlung des o in ni, a, o.

Zur Uebersicht.

Substantivisch.

1. edno
2. dvoje
3. troje
4. yetéro
5. petéro
6. sestéro
7. sedmero
8. osméro
9. devetéro
10. desetéro
11. ednajstéro
12. dvanajstéro
13. trinajstéro
14. stirnajstéro
15. petnajstéro
16. sestnajstéro

Adjectivisch.

1. edíni, a, o
2. dvojni, a, o
3. trojni, a, o
4. yeterni, a, o
5. peterni, a, o
6. sesterni, a, o
7. sedmerni, a, o
8. osmerni, a, o
9. deveterni, a, o
10. deseterni, a, o
11. ednajsterni, a, o
12. dvanajsterni, a, o
13. trinajsterni, a, o
14. stirnajsterni, a, o
15. petnajsterni, a, o
16. sestnajsterni, a, o

17. sedemnajstero	17. sedemnajsterni, a, o
18. osemnajstéro	18. osemnajsterni, a, o
19. devetnajstéro	19. devetnajsterni, a, o
20. dvajstéro	20. dvajsterni, a, o
21. eden ino dvajstéro	21. eden ino dvajsterni, a, o
22. dva ino dvajstéro	22. dva ino dvajsterni,
60. sestdesetéro	60. sestdeseterni, a, o
100. stotéro	100. stoterni, a, o
1000. jezerotéro	1000. jezeroterni, a, o

Bey den Substantivischen kommt das dabey stehende Hauptwort, in der ersten und vier zu Endung, allzeit auch sogar bey den ersten vier in den Genitiv z. B. Dvoje kníg zweyerley Bücher, obóje spola beyderley Geschlechts, troje otrokov dreyerley Kinder, yetero drevja viererley Bäume, petéro kól fünferley Wägen, vnogotéro beséd vielerley Wörter, dvanajstero xlic ein Duzent Löffel.

IV. Eintheilungszahlen.

Diese setzt man auf die Frage wie viel jedes Mahl? keliko na ednok?

Man erhält sie, wenn den Grundzahlen das Vorwort po zu, vorgesetzt wird.

Zur Uebersicht.

1. po ednemi, edni, ednemi zu eins und eins.
2. po dvema, dvé, dvema zu zwey und zwey.
3. po treh zu drey und drey.
4. po stireh zu vier und vier.
5. po petih zu fünf und fünf.
6. po sestih zu sechs und sechs.
7. po sedmih zu sieben und sieben.

8. po osmih zu acht und acht.
9. po devetih zu neun und neun.
10. po desetih zu zehn und zehn u. s. f.

Man kann die Grundzahlen obiger Art auch ganz unabänderlich brauchen; dann aber kommt das dabey stehende Hauptwort in den Genitiv, z. B. anstatt: pri-te po desetih v' hixo kommt zu zehn und zehn ins Zimmer, pridi vas (delavcov) po deset v' hixo.

Mit obigen Zahlwörtern werden auf die Frage wie viel Uhr ist? ob kelikih je? auch die Stunden ausgedrückt und zwar mittelst des Vorwortes ob, als:

- ob edni um ein Uhr.
- ob dvema um zwey Uhr.
- ob treh um drey Uhr.
- ob stireh um vier Uhr.
- ob petih um fünf Uhr.
- ob sestih um sechs Uhr.
- ob sedmih um sieben Uhr.
- ob osmih um acht Uhr.
- ob devetih um neun Uhr.
- ob desetih um zehn Uhr.
- ob ednajstih um eilf Uhr.
- ob poldvanajstih um halb zwölf Uhr.
- ob dvanajstih um zwölf Uhr.

V. Bervielfältigungszahlen.

Diese braucht man auf die Frage wie vielfach, kelikoversti, a, o? Sie entstehen aus Grundzahlen durch die Zusylbe verstni, a, o.

Zur Uebersicht.

1. ednoverstni, a, o, d. d. d. einfache.
2. dvaverstni, a, o, d. d. d. zweyfache.

3. triverstni, a, o, d. d. d. dreyfache.
4. stiriverstni, a, o, d. d. d. vierfache.
5. petverstni, a, o, d. d. d. fünffache u. s. f.

VI. Wiederholungszahlen.

Diese folgen auf die Frage wie viel Mahl kelikokrat? Man bildet sie aus Grundzahlen durch die Zusylbe krat?

Zur Uebersicht.

1. enkrat einmahl.
2. dvakrat zweymahl.
3. trikrat dreymahl.
4. stirikrat viermahl.
5. petkrat fünfmahl u. s. f.

VII. Abtheilungszahlen.

Diese entstehen aus Ordnungszahlen durch die Anhängung der Sylbe iy und zwar auf die Frage wie vieltens kelikiy?

Zur Uebersicht.

1. perviy erstens.
2. drygiy zweytens.
3. tretjiy drittens.
4. stertiy viertens.
5. petiy fünstens u. s. f.

VIII. Unbestimmte Zahlen.

Diese bestimmen nur überhaupt auf eine allgemeine Art mehrere Dinge, ohne die Zahl derselben anzugeben, und sind beynahе eben so vielerley, als die bestimmten Zahlen, z. B. niy nichts, malo wenig, meye

weniger, naj mene am wenigsten, dosta viel, veq mehr, naj veq am meisten, nekaj etwas, nikaj nichts, pol die Hälfte, vse alles, predni der vordere, zadni der hintere, vnoterero vielerley, vnotertni, a, o, d. d. d. vielfältige, po dosta viel und viel, po malem wenige und wenige, z. B. pri dobremi deli vas (lydi) bodi po dosta, pri hujdoqinjenj pa se skaxte po malem ali po niédnem bey der guten Arbeit sollt ihr viele und viele seyn; bey einer bösen Handlung aber zeiget euch wenige und wenige oder gar keiner, vnoterostni, a, o, d. d. d. vielfältige, vielfache, vielhäufige, dostakrat oftmahls, nekokrat einigermahlen, menekrat wenigermahls, seltener, veqkrat mehrmahls, kelikiq wie vieltens, telikiq so vieltens.

5. K a p i t e l.

§. 18. Von dem Fürworte.

Fürwörter, Stellvertreter der Hauptwörter sind meistens einfach, nur einige wenige zusammengesetzt, beyde in der Bildung sehr leicht, wie wir es bey einzelnen Gattungen derselben sehen werden.

I. Persönliche Fürwörter.

E i n f a c h.

1. ja	ich
2. mene mē	meiner
3. meni mi	mir
4. mene mē mé	mich
5. meni	(bey) mir
6. meno	(mit) mir

Z w e y f a c h.

1. midva	weiblich midve	wir zwey
2. náj		unser zwey
3. nama		uns zweyen
4. naj		uns zwey
5. nama		(bey) uns zweyen
6. nama		(mit) uns zweyen

V i e l f a c h.

1. mí	wir
2. nás	unser
3. nam	uns
4. nás	uns
5. nas	(bey) uns
6. nami	(mit) uns

Für ja hört man auch häufig jas, welches bey den Krainern in jes und jest überging.

Statt midva, midve, sagt man auch miva, mive, mía, mie, einst wahrscheinlich nur ma, mé.

Am Anfange, nach Vorwörtern und bey besondern Nachdrücken braucht man die langen, sonst aber die kurzen Fürwörter; nur die vierte Endung einfach hat nach dem Vorworte allzeit mé.

E i n f a c h.

1. ti	du
2. tebe tè	deiner
3. tebi tì	dir
4. tebe tè té	dich
5. tebi	(bey) dir
6. tobo	(mit) dir

Z w e y f a c h.

1. vidva	weiblich vidve	ihr zwey
2. vaj		euer zwey
3. vama		euch zweyen
4. vaj		euch zwey
5. vama		(bey) euch zweyen
6. vama		(mit) euch zweyen

V i e l f a c h.

1. vi	ihr
2. vas	euer
3. vam	euch
4. vas	euch
5. vas	(bey) euch
6. vami	(mit) euch

Statt vidva, vidve sagt man auch viva, vi-ve, via, vie, einst wahrscheinlich nur va, ve.

Am Anfange, nach Vorwörtern, und bey besondern Nachdrücken setzt man die langen, sonst aber die kurzen Fürwörter, nur die vierte Endung einfach hat nach den Vorwörtern allzeit té.

E i n f a c h.

1. on		er	ona		sie	ono		es
2. nega	gà	seiner	ne	jè	ihrer	nega	gà	seiner
3. nemi	jèmi	ihm	nej	jì	ihr	nemi	jèmi	ihm
4. nega	gà	ihn	no	jò	sie	ono	ga	es
5. nemi		b. ihm	nej		b. ihr	nemi		b. ihm
6. nim		m. ihm	no		m. ihr	nim		m. ihm

Z w e y f a c h.

1. ona		one		one		sie zwey
2. ny	jy	ny	jy	ny	jy	ihrer zwey
3. nima	jimà	nima	jimà	nima	jimà	ihnen zweyen
4. ny	jy	ny	jy	ny	jy	sie zwey
5. nima		nima		nima		bey ihnen zweyen
6. nima		nima		nima		mit ihnen zweyen

V i e l f a c h.

1. oní		one		one		sie
2. nih	jih	nih	jih	nih	jih	ihrer
3. nim	jim	nim	jim	nim	jim	ihnen
4. ne	jè	ne	jè	ne	jè	sie
5. nih		nih		nih		bey ihnen
6. nimi		nimi		nimi		mit ihnen

Am Anfange, nach Vorwörtern, und bey besondern Nachdrücken nimmt man die langen, sonst aber die kurzen Fürwörter.

Für alle drey Zahlen.

1.	»	»	»	»	»	»	»	»	
2.	sebe	sè	meiner,	deiner,	sich,	unser,	euer,	sich.	
3.	sebi	sì	mir,	dir,	sich,	uns,	euch,	sich.	
4.	sebe	sè sé	mich,	dich,	sich,	uns,	euch,	sich.	
5.	sebi		bey,	mir,	dir,	sich,	uns,	euch,	sich.
6.	sobo		mit,	mir,	dir,	sich,	uns,	euch,	sich.

Am Anfange, nach Vorwörtern, und bey besondern Nachdrücken braucht man die langen, sonst aber die kurzen Fürwörter; nur die vierte Endung hat nach den Vorwörtern allzeit sé.

Dieses Fürwort gilt in der Zurückführung auf die erste Endung für alle drey Personen, Geschlechter und Zahlen z. B.

ja se veselím ich freue mich
 ti se veselis du freuest dich
 on se veseli er freuet sich
 ona se veseli sie freuet sich
 ono se veseli es freuet sich
 midva se veselíva wir zwey (Männer) freuen uns
 midve se veselíva wir zwey (Weiber) freuen uns
 vidva se veselíta ihr zwey (Männer) freuet euch
 vidve se veselíta ihr zwey (Weiber) freuet euch
 ona se veselíta sie zwey (Männer) freuen sich
 one se veselíta sie zwey (Weiber) freuen sich
 one se veselíta sie zwey (Sächlich) freuen sich
 mi se veselímo wir freuen uns
 vi se veselíte ihr freuet euch
 oni se veselíjo sie (Männer) freuen sich
 one se veselíjo sie (Weiber) freuen sich.

Der reine Slowene spricht jenen, dem er eine Ehrfurcht oder Titulatur bezeigen will, mit vi ihr, an, z. B. Vi oya! kaj pá vi na to rečete? Ihr Vater! was sagt denn ihr dazu? Und eben so auch in seiner Abwesenheit, z. B. So oya doma? Sind der Vater zu Hause?

Bei den weiblichen Titulaturen braucht man in diesem Falle immer das männliche Geschlecht, z. B. Mati so dobri, die Mutter sind gut, xena so prisli die Gemahlinn sind gekommen, svetla cesarica so nas obiskali Ihre Majestät die Kaiserinn haben uns besucht. Das Höflichkeits- vi unterscheidet sich also von dem gemeinen vi dadurch, daß es durchaus männlichen Geschlechts ist.

Wo aber der Sclave mit Deutschen zusammenstößt, macht er es nach Deutschem Sprachgebrauche, z. B. Moj dragi gospod! kaj mi velijo? Mein theurer Herr! was befehlen Sie mir? u. dgl. m.

In der zwey- und vielfachen Zahl stehen obbenannte Titulaturfürwörter auf die Frage Wen? oder Was? allzeit im Genitiv, z. B. Ja postýjem oyo ino mater, ino jý vqem, ich ehre den Vater und die Mutter und rufe dieselben, ihr! Tvoj gospód so dober, zato jih lýbi, dein Herr ist (sind) gut, darum liebe ihn.

II. Zueignende Fürwörter.

Diese sind förmliche aus persönlichen Fürwörtern gebildete Beywörter und richten sich nach lepi, a, o.

moj, a, o, mein
 tvoj, a, o, dein
 negov, a, o, sein
 njeni, a, o, ihr, des Weibes
 najni, a, o, unser zweyer
 vajni, a, o, euer zweyer
 njýni, a, o, ihrer zweyer
 nas, a, o, unser.
 vas, a, o, euer
 njihov, a, o, ihr, mehrerer
 svoj, a, o, mein, dein, sein, unser, euer, ihr.

Weil se in der Zurückführung auf die erste Endung für alle drey Personen in allen Geschlechtern und Zahlen gilt, so soll nach guten Sprachlehren auch das von se abgeleitete zueignende svoj, a, o, wenn es sich auf die erste Endung bezieht, für alle drey Personen in allen Geschlechtern und Zahlen gebraucht werden, und

heißt in diesem Verhältnisse: mein, dein, sein, unser, euer, ihr, ꝛ. B.

Ja se zanésem na svoje peneze pri sebi
Ich verlasse mich auf mein Geld bey mir.

Ti se zanéses na svoje peneze pri sebi
Du verläßt dich auf dein Geld bey dir.

On se zanése na svoje peneze pri sebi
Er verläßt sich auf sein Geld bey sich.

Ona se zanése na svoje peneze pri sebi
Sie verläßt sich auf ihr Geld bey sich.

Ono se zanése na svoje peneze pri sebi
Es verläßt sich auf sein Geld bey sich.

Midva se zanéseva na svoje peneze pri sebi
Wir zwey (Männer) verlassen uns auf unser Geld bey
uns.

Midve se zanéseva na svoje peneze pri sebi
Wir zwey (Weiber) verlassen uns auf unser Geld bey
uns.

Vidva se zanéseta na svoje peneze pri sebi
Ihr zwey (Männer) verlasset euch auf euer Geld bey
euch.

Vidve se zanéseta na svoje peneze pri sebi
Ihr zwey (Weiber) verlasset euch auf euer Geld bey
euch.

Ona se zanéseta na svoje peneze pri sebi
Sie zwey (Männer) verlassen sich auf ihr Geld bey
sich.

One se zanéseta na svoje peneze pri sebi
Sie zwey (Weiber) verlassen sich auf ihr Geld bey
sich.

One se zanéseta na svoje peneze pri sebi
Sie zwey (Sächlich) verlassen sich auf ihr Geld bey
sich.

Mi se zanesemo na svoje peneze pri sebi

Wir verlassen uns auf unser Geld bey uns.

Vi se zanesete na svoje peneze pri sebi.

Ihr verlasset euch auf euer Geld bey euch.

Oni se zanésejo na svoje peneze pri sebi

Sie (Männer) verlassen sich auf ihr Geld bey sich.

One se zanesejo na svoje peneze pri sebi

Sie (Weiber) verlassen sich auf ihr Geld bey sich.

Der gemeine Slave beobachtet diese Regel nach Verschiedenheit der Gegenden ungleich mehr oder weniger, und spricht auch z. B.

Ja se zanésesem na moje anstatt svoje peneze pri sebi u. s. f.

III. Anzeigende Fürwörter.

Diese sind auch förmliche Beywörter und richten sich nach lepi, a, o.

ti, ta, to, der, die, das, oder dieser, diese, dieses.

tisti, a, o, derselbe oder jener.

toti, a, o, dieser, diese, dieses.

ov, ova, ovo d. d. d. andere.

IV. Beziehende Fürwörter.

Von dieser Art hat der Slowene nur ein einziges: Keri, a, o, welcher, welche, welches, und ändert es, wie lepi, a, o, ab.

In der ersten Endung aller drey Zahlen und Geschlechter setzt man anstatt keri, a, o, auch oft das unveränderliche ki, jedoch nur dann, wenn kein besonderer Nachdruck darauf ruht, z. B. Ti, ki xivis, se veséli, du, der du lebst, freue dich, vi, ki ste zdravi, ste sreymni, ihr, die ihr gesund seyd, seyd glücklich u. dgl. m. Für dieses ki hört man auch häu-

fig kàk, z. B. Tistemi ylovèki, kak nas kaj do-
brega vyúí, bodmo hvalni. Jenem Menschen, der
uns was Gutes lehret, seyn wir dankbar!

V. Fragende Fürwörter.

Diese sind solche, mit welchen man fragt: kdo? wer? kaj? was? kerí? kera? kero? welcher? welche? welches?

Einige dieser Art sind zusammengesetzt, als: ne-
kdo jemand, nikdo niemand, nekaj etwas, nikaj
nichts, und erscheinen als solche nicht fragend sondern
unbestimmt, persönlich. Sie haben mit den fragenden ei-
nerley Abänderung.

Für alle drey Zahlen.

1. kdo? wer?	kaj? was?	niq oder nikaj, nichts.
2. koga? wessen? sen?	yega? wessen?	niyega, nichts.
3. komi? wem?	yemi? wem?	niyemi, nichts.
4. koga? wen?	kaj? was?	niq oder nikaj, nichts.
5. komi? bey wem?	yemi? bey was?	niyemi, (bey) nichts.
6. kom? mit wem?	yim? mit was?	niyim, (mit) nichts.

Von kdo merke man in der zweyten Endung noch
yiga? wessen Eigenthum, oder wem zugehörend? z. B.
Yiga sin si? wessen Sohn bist du? yiga si? wessen
(Eigenthum) bist du? oder wem gehörst du? yi-
ga delo je to? wessen Arbeit ist das?

6. K a p i t e l.

§. 19. Von dem Zeitworte.

Das Zeitwort legt dem selbstständigen Dinge eine Beschaffenheit oder einen Zustand, eine Handlung bey, und zeigt zugleich die Zeit an, wann die Beylegung geschieht, z. B. Ograd je lep, der Garten ist schön. Drevo cveto, der Baum blühet. Zima je minula, der Winter ist verschwunden. Leto hode prislo, der Sommer wird kommen.

A. Bildung des Zeitwortes.

Die Zeitwörter werden durch Anhängung gewisser Biegungslaute, und zwar entweder von bloßen Grundlauten und Wurzelsylben, oder von ganzen Redetheilen gebildet, und sind in Ansehung ihrer Bildung dreyfach; I. Stamm- II. Abgeleitete, III. zusammengesetzte Zeitwörter.

I. S t a m m z e i t w ö r t e r.

Diese sind ein- höchstens zweysylbig. Einsylbig, wenn sie von bloßen Grundlauten durch die Zusylben am, em, im, abstammen, z. B.

am: d-am ich gebe, zn-am ich weiß.

em: gr-em ich gehe, j-em ich esse, ps-em ich stämpfe, sm-em ich darf, st-em ich zähle, v-em ich weiß, vr-em ich siede.

im: sp-im ich schlafe, tl-im ich glimme.

Zweysylbig, wenn sie von Wurzelsylben die für sich nichts bedeuten, gebildet werden, als:

am: pit-am ich frage.

em: per-em ich wasche.

im: doh-im ich bekomme.

II. Abgeleitete Zeitwörter.

Diese haben zur Wurzelsylbe entweder noch gangbare, oder schon veraltete Redetheile, und können drey und auch mehrsylbig seyn.

a) Aus gangbaren Redetheilen, z. B.

am: kop-am ich grabe, von kop die Hau, das Graben, krix-am ich kreuzige, von krix das Kreuz, kokodak-am ich schreye, wie eine Henne, wenn sie ein Ey gelegt hat, von kokodak das Geschrey der Henne nach gelegtem Ey, so auch kokotak-am ich krähe, wie ein Hahn, von kokotak das Hahnengeschrey, Stammwort kokot der Hahn.

em: lax-em ich lüge, von lax die Lüge, cvet-em ich blühe, von cvet die Blüthe, somóy-em ich rausche, von somót das Geräusch, Rauschen.

im: rob-im ich säume, von rob der Saum, slab-im ich schwäche, von slab der Dampf, Dunst, dervar-im ich schlage Holz, von dervár der Holzschläger, Stammwort dervo das Holzschleit.

b) Aus schon veralteten Redetheilen.

Diese nähern sich den zweysylbigen Stammzeitwörtern, nur mit dem Unterschiede, daß sie in ihren Wurzelsylben wenigstens einen dunkeln Begriff fassen, z. B.

am: kerh-am ich mache etwas Mürbes in Stücke, mot-am ich weise Garn.

em: tep-em ich schlage die Frucht von Baume, ter-em ich bin im Brechen begriffen.

im: vid-im ich sehe, cvil-im ich mache ein helles Schweingeschrey, krepel-im ich flattere.

e) Desterß sind sie von Zeitwörtern selbst abgeleitet, als: z. B.

davam ich pflege zu geben, von dam ich gebe, maham ich mache Händebewegungen, von mahnem ich mache eine Handbewegung, kypýjem ich pflege einzukaufen, von kypim ich kaufe, u. dgl. m.

Mehrsylbige Wurzelwörter, die sich auf a, o, endigen, verwerfen früher das a, o, als sie die Bildungssylbe am, em, im annehmen, z. B.

am: laj-am ich belle, von laja das Bellwerkzeug, del-am ich arbeite, von delo die Arbeit.

em: postel-em ich vollende das Aufbetten, von postela das Bett, griz-em ich nage mit Zähnen, von grixa das Bauchgrimmen.

im: ribim ich fische, von riba der Fisch, mer-im ich messe, von mera das Maß u. dgl. m.

Mehrsylbige Wurzelwörter, die vor dem letzten Mitlaute ein è haben, verwerfen früher dasselbe, und wenn sie sich auf einen wandelbaren Mitlaut endigen, so geht dieser in seinen Verwandten über, z. B.

am: kaslam ich huste, von kasel der Husten, konqam ich endige, von konec das Ende.

em: klopoq-em ich klappere, von klopotec die Klapper.

im: vetr-im ich lüftere, von veter der Wind, sve-doy-im ich bezeuge, von svedok der Zeuge.

Einige Zeitwörter nehmen zur Verstärkung ihrer Bedeutung vor am, em, im, gerne einen Mitlaut auf. Die vorzüglichsten solcher Mitlaute sind, g, j, k, l, n, s, v. Und derley Nachsylben bestimmen die Grundbedeutung des Zeitwortes nur in einem Nebenumstände anders, z. B. in pahnem ich mache einen

Hauch, wird durch nem die Grundbedeutung des Stammwortes pah der Hauch, vereinfacht, in paham ich hauche anhaltend fort, hingegen vervielfältigt u. dgl. m. wie wir bey den Perfectiven und Imperfectiven Zeitwörtern näher sehen werden.

Die vornehmsten Endsyblen mit den oberwähnten Einschaltungslauten sind:

- avam nadelâvam ich mache an, zmetâvam ich werfe zusammen.
- evam velévam ich befehle, segrévam ich wärme, omedlévam ich falle in Ohnmacht.
- gam bezgam ich laufe in Trapp, z. B. krava bezga die Kuh lauft in Trapp.
- ivam nevólivam ich zeige einen Unwillen, slovenqivam ich slowenisiere, qqdivam se ich wundere mich, blancivam ich fantasiere in der Krankheit, vuykivam se ich spiele Wölfe, von dem Diminutiv vuyek ein Wölfschen, zaveqkivam se ich spiele Hasen, von zaveqek ein winziges Häschen.
- jam primarjam ich bemüssige, zgovarjam ich spreche aus, veyerjam ich nachtmahle.
- jem skrijem ich verheimliche, zavijem ich wickle ein, vxijem se ich genieße.
- kam klenckam ich flimpere, von klenc ein Klimperlaut, tikam ich sage Du, von ti du, vikam ich sage Ihr, von vi ihr, skrivalkam se ich spiele Verstecken, von skrivalo der Verbergungsort.
- lam myhlam ich zögere, kapitlam ich tröpfle, von kapati fallen.
- lem ogiblem se ich weiche aus, poteplem se ich irre herum, zasiplem ich verschütte, obimlem ich umarme, ziblem ich wiege.
- lim kotlim ich dünge in die Winkelgrübchen bey dem Weinstocke.

nem bersnem ich schnelle mit dem Fuße, padnem ich falle.

ovam bey uns lieber in yvam, am liebsten in yjem.

sam pobolsam ich verbessere, pomensam ich vermindere.

sem hierbey gehört das s immer zum Wurzelworte, z. B. plessem ich tanze, von ples der Tanz durch Veränderung des s in s u. dgl. m.

xem gehört das x ebenfalls zum Wurzelworte, z. B. rexem ich schneide, von rez der Schnitt durch die Veränderung des z in x u. dgl. m.

uvam bey uns lieber in yvam, am liebsten in yjem.

yjem obyjem ich ziehe die Fußkleidung an, zyjem ich ziehe die Fußkleidung aus.

yvam obyvam ich ziehe die Fußkleidung an, zyvam ich ziehe die Fußkleidung aus.

Diese Nachsylben dienen entweder zur Verstärkung der Wiederholung, des Fleißes, der Bemühung des Versetzens in einen Zustand, oder haben den Nebenbegriff des Machens, der Nachahmung, oder Aehnlichkeit.

III. Zusammengesetzte Zeitwörter.

Diese sind in ihren Endsylben mit den Stamm- und abgeleiteten Zeitwörtern einerley, nur, daß ihnen zur näheren Bestimmung des Begriffes von vorne verschiedene Redetheile angehängt werden.

Diese Zusammensetzung geschieht meistens aus Partikeln, die theils Vor- theils Nebenwörter sind, und entweder trennbar oder untrennbar gebraucht werden.

Die untrennbare Zusammensetzung hat nur an folgenden Partikeln Statt:

do
is
iz
med
na
o
ob
od
ode
po
pod
pre
pred
pri
ras
raz
raze
s'
se
z'
za
ze
zo
v'
vu
vuj
vy
vz

loxiti

er, zu
aus
aus
zwischen
an, auf
um
um
ab, ent
ab, ent
be
unter
über
vor
bey, zu
zer, auseinander
zer, auseinander
zer, auseinander
zusammen
zusammen
zusammen
ver
mit, aus
zusammen
ein
ein
ein
ein
auf

legen

Sie heißen untrennbar, weil sie in der Abwandlung nie von dem Zeitworte getrennt werden. Sie ziehen auch unter keinem Umstande den Ton auf sich, sondern das Zeitwort behält ihn auf seiner Stammsylbe. B. doslýxim ich diene aus, ishájam ich gehe hervor, medstópim ich trete darzwischen u. s. f.

Die aus *vu* Zusammengesetzten nehmen zur Verstärkung oft gerne noch ein *j* an, als: *vujxenem* ich treibe ein, *vujbërem* ich falte zusammen u. dgl. m.

In vielen Zeitwörtern dieser Art fließet das *j* mit seinem Vorlaute *u* in ein *y* zusammen, als: *vygorim* ich brenne zum Theil ab, daher *vygorek* ein zum Theil abgebrannter Spann.

Die Partikeln *o*, *ode*, *se*, *ze*, *vu*, *vuj*, *vy*, braucht man gewöhnlich vor Mittlauten, z. B. *okrivim* ich beschuldige, *odexénem* ich treibe ab, *segrejem* ich erwärme, *zesékam* ich haße aus, *vuxgem*, *vujxgem*, *vyxgem* ich zünde an u. dgl. m.

Die Partikeln *ob*, *od*, *s'*, *z'*, *v'*, aber setzt man meistens vor Selbstlauten, als: *obedivam* ich mittagmahle, *odidem* ich entgehe, *zidem* ich gehe zusammen, *v'orám* ich achere ein.

Doch diese Regeln werden nicht immer genau beobachtet, und man sagt auch: *vlévam* ich gieße ein, *s'klayim* ich trete zusammen, *odkrijem* ich entdecke, *zbiram* ich flaube zusammen, *vujdem* ich entkomme u. dgl. m.

Folgende Partikeln sind trennbar, und kommen bald vor, bald nach ihren Zeitwörtern zu stehen.

dol	} pelati	ab	} führen
drygoj		wieder	
gor		auf	
mimo		vorbey	
naprej		vor, vorwärts	
narazno		auseinander	
nazaj		zurück	
noter		ein, hinein	
okóli		herum, umher	
prek		über	
proti	entgegen		

razno	}	pelati	}	auseinander	}	führen
sem				her		
skoz				durch		
skyp				zusammen		
ta				hin		
vkraj				weg		
vkyp				zusammen		
vyn	aus					

Bei den wirkenden Abwandlungs- wie auch bei den leidenden Mittelwörtern, dann bei den Mittelwörtern gegenwärtiger Zeit, und bei der unbestimmten Art setzt man diese Partikeln am besten voraus, z. B. Dolpelal, a, o, dolpelan, a, o, dolpelajoqi, a, o, dolpelane, a, dolpelati, sonst aber nach Belieben, vor oder nach, je nachdem man den Nachdruck geben will.

B. In Ansehung der Bedeutung.

In Ansehung der Bedeutung unterscheiden wir folgende Gattungen Zeitwörter.

I. Unübergehende oder Mittelzeitwörter, Intransitiva oder Neutra.

Diese legen einem Dinge etwas bei, was an demselben allein gedacht werden kann. Ulovek ide der Mensch geht, dete spi das Kind schläft, ti xivis du lebst, voda teye das Wasser fließt, dervo gorí das Holz brennt, goba tli der Schwamm glimmt.

Sie bezeichnen einen Zustand, eine Beschaffenheit oder Wirkung, die sich nicht über andere Dinge ausdehnet; daher machen sie mit der Person oder Sache in der ersten Endung schon einen verständlichen Satz: Drevo rase der Baum wächst, ti si du bist.

Einige dieser Art heißen unvollständige Zeitwörter, weil sie nur einen allgemeinen Nebenbegriff bezeichnen, der bey allen Handlungen und Zuständen Statt finden kann, und nur erst durch ein Nebenzeitwort ergänzt wird, als: *Morem* ich muß, *smem* ich darf, *qém* ich will (*delati* arbeiten).

II. Uebergehende Zeitwörter, Transitiva.

Diese legen einem Dinge etwas bey, das außer demselben vorgeht: *Lybim priatela* ich liebe den Freund, *mladeniy here knigo* der Jüngling liest ein Buch.

Die übergehenden Zeitwörter fordern zur vollkommenen Verständlichkeit zwey selbstständige Dinge oder Hauptwörter, wovon sich das eine thätig das andere leidend verhält: *Dervár podíra drevo* der Holzschläger fället den Baum; hier ist *dervár* das thätige Ding, von welchem die Handlung *podíra* ausgeht, *drevo* aber der leidende Gegenstand, auf dem die Handlung hingehet.

Uebergehende Zeitwörter Transitiva, heißen auch Wirkende Activa, weil sie ein Wirken, Thun, oder Handeln anzeigen, das auf einen gewissen Gegenstand gerichtet ist: *Bog lada svet* Gott regieret die Welt.

Von leidenden Zeitwörtern aber, die in anderen Sprachen sind, um ein Gethanwerden oder so etwas anzuzeigen, das der ersten Endung widerfährt, weiß der Slowene in seiner Sprache fast gar nichts; denn das Slavische Zeitwort an sich betrachtet, nimmt keine leidende Abwandlungsform an. Will man jedoch den Sinn des Satzes leidend d. i. so geben, daß nicht die erste Endung selbst wirkt, sondern von einer andern auf dieselbe die Einwirkung geschieht, so läßt sich dieß öfters (nämlich wenn die erste Endung leblos ist) da-

durch thun, daß man dem Zeitworte se sich beysetzt,
z. B.

W i r k e n d.

L e i d e n d.

písem knigo,
ich schreibe ein Buch.
odávam blago,
ich verkaufe eine Waare.
cením rey,
ich biethe eine Sache feil.

kniga se píse,
ein Buch wird geschrieben.
blago se odáva,
eine Waare wird verkauft.
rey se cení,
eine Sache wird feilgebo-
then.

Ist aber das Zeitwort ohne se nicht üblich, oder es entstünde ein Zweifel, wie der Fall bey allen lebenden Nominativen ist, z. B. hvalim se, kann verstanden werden: ich lobe mich (selbst) oder: ich werde gelobet (von anderen); so kann manden Sinn des Satzes auch nicht leidend geben, und thut besser, wenn man die Person oder Sache, welche die Handlung verrichtet, im Nominativ läßt, z. B. hvalijo me (lydje die Leute) loben mich, d. i. ich werde (von den Leuten) gelobet.

Indessen findet man doch in der täglichen Sprache und in einigen Slawischen Sprachlehren auch eine leidende Abwandlungsart, nähmlich mittelst des Hülfszeit- und leidenden Mittelwortes, die sich völlig der Deutschen Passiv = Conjugationsform nähert, z. B.

Imperfective Passiv = Conjugationsform.

Anzeigende Art.

Gegenwärtige Zeit.

Einfach.

1. bivam	} hvalen, a, o	ich werde du wirst er wird	} gelobet
2. bivás			
3. biva			

Zwey-

Zweyfaß.

1. bivava	} hvalena, e, e	wir zwey werden ihr zwey werdet ſie zwey werden	} gelobet
2. bivata			
3. bivata			

Vieľfaß.

1. bivamo	} hvaleni, e, e	wir werden ihr werdet ſie werden	} gelobet
2. bivate			
3. bivajo			

Vergangene Zeit.

Einfach.

1. sem	} bival, a, o	} hvalen, a, o	ich bin du biſt er iſt	} gelobet worden
2. si				
3. je				

Zweyfaß.

1. sva	} bivala, e, e	} hvalena, e, e	wir zwey ſind ihr zwey ſeyd ſie zwey ſind	} gelobet worden
2. sta				
3. sta				

Vieľfaß.

1. smo	} bivali, e, e	} hvaleni, e, e	wir ſind ihr ſeyd ſie ſind	} gelobet worden
2. ste				
3. so				

Künftige Zeit.

Einfach.

1. mo	} bival, a, o	} hvalen, a, o	ich werde du wirſt er wird	} gelobet werden
2. bos				
3. de				

Zweyfaç.

1. ma	} bivala, e, e	} hvalena, e, e	wir zwey werden ihr zwey werdet sie zwey werden	} gelobet werden
2. ta				
3. ta				

Vieľfaç.

1. mo	} bivali, e, e	} hvaleni, e, e	wir werden ihr werdet sie werden	} gelobet werden
2. te				
3. do				

Verbindende Art.

Nur vergangene Zeit.

Einfach.

1. bi	} bival, a, o	} hvalen, a, o	ich würde du würdest er würde	} gelobet werden
2. bi				
3. bi				

Zweyfaç.

1. bi	} bivala, e, e	} hvalena, ee	wir zwey würden ihr zwey würdet sie zwey würden	} gelobet werden
2. bi				
3. bi				

Vieľfaç.

1. bi	} bivali, e, e	} hvaleni, e, e	wir würden ihr würdet sie würden	} gelobet werden
2. bi				
3. bi				

Gebietheude Art.

Einfach.

1. bivaj	} hvalen, a, o	werde ich werde du werde er	} gelobet!
2. bivaj			
3. bivaj			

Z w e y f a c h.

1. bivajva	} hvalena, e, e	werden wir zwey	} gelobet!
2. bivajta		werdet ihr zwey	
3. bivajta		werden sie zwey	

V i e l f a c h.

1. bivajmo	} hvaleni, e, e	werden wir	} gelobet!
2. bivajte		werdet ihr	
3. naj bivajo		werden sie	

U n b e s t i m m t e A r t.

bivati	} hvalen, a, o	} gelobet werden.	
			hvalena, e, e
			hvaleni, e, e

Adjectivalmittelwort vergangener Zeit.

bivan, a, o, hvalen, a, o, d. d. d. gelobt wordene.

Perfective Passiv = Conjugationsform.

A n z e i g e n d e A r t.

Gegenwärtige oder Halbvergangene Zeit.

E i n f a c h.

1. sem	} hvalen, a, o	ich bin	} gelobet.
2. si		du bist	
3. je		er ist	

Z w e y f a c h.

1. sva	} hvalena, e, e	wir zwey sind	} gelobet.
2. sta		ihr zwey seyd	
3. sta		sie zwey sind	

V i e l f a c h.

1. smo	} hvaleni, e, e	wir sind ihr seyd sie sind	} gelobet.
2. ste			
3. so			

Vergangene oder längstvergangene Zeit.

E i n f a c h.

1. sem	} bil, a, o	} hvalen, a, o	ich bin du bist er ist	} gelobet worden.
2. si				
3. je				

Z w e y f a c h.

1. sva	} bila, e, e	} hvalena, e, e	wir zwey sind ihr zwey seyd sie zwey sind	} gelobet worden.
2. sta				
3. sta				

V i e l f a c h.

1. smo	} bili, e, e	} hvaleni, e, e	wir sind ihr seyd sie sind	} gelobet worden.
2. ste				
3. so				

K ü n f t i g e Z e i t.

E i n f a c h.

1. mo	} hvalen, a, o	ich werde du wirst er wird	} gelobet werden.
2. bos			
3. de			

Z w e y f a c h.

1. ma	} hvalena, e, e	wir zwey werden ihr zwey werdet sie zwey werden	} gelobet werden.
2. ta			
3. ta			

V i e l f a c h.

1. mo	} hvaleni, e, e	wir werden ihr werdet sie werden	} gelobet werden.
2. te			
3. do			

V e r b i n d e n d e A r t.

N u r v e r g a n g e n e Z e i t.

E i n f a c h.

1. bi	} bil, a, o	} hvalen, a, o	ich wäre du wärest er wäre	} gelobet worden.
2. bi				
3. bi				

Z w e y f a c h.

1. bi	} bila, e, e	} hvalena, e, e	wir zwey wären ihr zwey wäret sie zwey wären	} gelobet worden.
2. bi				
3. bi				

V i e l f a c h.

1. bi	} bili, e, e	} hvaleni, e, e	wir wären ihr wäret sie wären	} gelobet worden.
2. bi				
3. bi				

G e b i e t h e n d e A r t.

E i n f a c h.

1. bodi	} hvalen, a, o	sey ich sey du sey er	} gelobt!
2. bodi			
3. bodi			

Z w e y f a c h.

1. bodva	} hvalena, e, e	seyn wir zwey seyd ihr zwey seyn sie zwey	} gelobt!
2. bodta			
3. bodta			

V i e l f a c h.

1. bodmo	} hvaleni, e, e	seyn wir	} gelobt!	
2. bodte				seyd ihr
3. najso				

U n b e s t i m m t e A r t.

biti	} hvalen, a, o	gelobet werden oder seyn.	
			} hvalena, e, e

Adjectivalmittelwort vergangener Zeit.

hvalen, a, o, d. d. d. gelobte.

III. Zurückführende Zeitwörter, Reciproca.

Diese führen die Handlung auf das thätige Ding zurück, so, daß das thätige Ding auch zugleich als leidend erscheint. Sie haben allzeit das zurückführende Fürwort se bey sich, und sind entweder von Natur aus zurückführend, als *uydivam se ich wundere mich*, *dohája se es geziemet sich*, *bojim se ich fürchte mich* u. dgl. m. oder dem Gebrauche nach: *se pita es fragt sich*, *se opominamo wir erinnern uns* u. dgl. m.

Die zurückführenden Zeitwörter nähern sich den Passiven, und unterscheiden sich von ihnen nur darin, daß bey den Leidenden die Veränderung nur von außen, bey Zurückführenden von innen geschieht. Dergleichen sind:

- Die eine wechselseitige Handlung andeuten.
- Die eine Gemüthsbewegung anzeigen.
- Bey denen das Subject zugleich das Object ist,

z. B.

bránim se ich wehre mich
 derxím se ich halte mich
 dohája se es geziemet sich
 grozim se ich entseze mich
 meyem se ich werfe mich
 podám se ich begeben mich.

Solcher zurückführender Zeitwörter hat der Slowene viel mehr, als der Deutsche, z. B.

bojím se ich fürchte
 bliska se es blizt
 doteknem se ich berühre
 gerdí se mi es ekelt mich
 godí se es geschieht
 hreti se mi es ekelt mich
 penim se ich schäume
 postim se ich faste
 potim se ich schwize
 smejem se ich lache
 syé se mi es lustet mich
 ne syé se mi es lustet mich nicht
 moxím se ich nehme einen Mann }
 xenim se ich nehme ein Weib } heirathe
 preza se die Hülse springt auf, z. B. lén, grah léya,
 grahorka se preza die Köpfe des Leins, die
 Hülsen der Bohnen, Linsen, Wicken springen auf.
 vídi se mi es scheint mir
 zgodí se es geschieht
 plavim se ich rinne ab, z. B. sveqa se plavi die
 Kerze rinnt ab.
 mrayí se es dämmert
 skerbím se ich Sorge
 talim se ich thauet auf, z. B. zmerzlina se tali, der
 Frost thauet auf, geht auf, läßt nach.

zmetávam se ich schoße, z. B. setvo se zmetáva
die Saat schoßt, läßt Lehren u. dgl. m.

Selbst manche Inchoative, d. i. die ein Werden,
einen Anfang andeuten, verschmähen das zurückführend
de se nicht, z. B.

belím se ich werde weiß, von belim ich mache weiß
zelenim se ich werde grün, von zelenim ich mache
grün

zorim se ich werde reif, von zorim ich mache reif

dení se es wird Tag

mladím se ich werde jung

sysím se ich werde trocken u. dgl. m.

Das se haben ebenfalls beynah alle, die eine
wechselseitige Handlung anzeigen, als:

svájamo se wir zanken

potíjemo se wir streiten, fechten

vyújimo se wir lehren einander

viújemo se wir sagen einander Ihr

pitamo se wir fragen einander

pogovarjamo se wir besprechen uns mit einander

opominjamo se wir ermahnen einander

vozimo se wir führen einander, auch, wir fahren.

Auch die aus untrennbaren Partikeln, vorzüglich
aus do und na Zusammengesetzten fordern se, in so
fern sich die Handlung auf das Subject reflectirt, als:

doúákam se ich erwarte

dovém se ich erfahre

najém se ich esse mich satt

napijem se ich trinke mich satt

nagledam se ich schaue mich satt

nagodi se es ereignet sich

raspoqim se ich zerspringe

rasplynem se ich zerfalle in flüssige Theile
 vduxim se ich mache Schulden u. dgl. m.

Auf diese Art unterscheidet der Slowene oft viel
 genauer, als der Deutsche, die Activa und Neutra,
 z. B.

A c t i v a.

N e u t r a.

Pozdravim ich grüße

pozdravim se ich genesse

vtopím ich ertränke

vtopím se ich ertrinke

razlájem ich gieße ausein-
 ander

razlájem se ich zerfließe

kalím ich mache trüb

kalim se ich werde trüb

vozim ich führe

vozim se ich fahre

pelam ich führe

pelam se ich fahre

vyqim ich lehre

vyqim se ich lerne

zmetávam ich werfe aus

zmetavam se ich schoße

vganjam ich treibe an

vganjam se ich wettrenne

kýrim ich heiße

kýrim se ich brenne.

Hieraus ersieht man, daß durch se auch die Bedeu-
 tung oft mehr oder weniger verändert wird.

C. Nach der Zeitdauer.

In Betracht der Zeitdauer theilt man die Zeitwör-
 ter in Perfective und Imperfective.

a) Perfective (Vollendungszeitwörter) zeigen eine
 einmahlige schnell vorübergehende Handlung mit dem
 Nebenbegriffe der völligen Vollendung an, z. B. pad-
 nem ich falle, vshnem ich dürre ab, dam ich gebe,
 vderem ich mache einen Einriß, vzemem ich nehme,
 odnésem ich trage davon.

b) Imperfective (Unvollendungszeitwörter) aber
 deuten auf eine länger fortdauernde, anhaltende Hand-
 lung, ohne auf eine Vollendung zu denken, z. B. pa-

dam ich falle, sehnem ich dürre ab, davam ich gebe, vdíram ich mache Einriß, jemlem ich nehme, odnásam ich frage davon.

Beide Gattungen sind höchst wichtig, und müssen daher ihrer Bildung nach wenigstens oberflächlich durchgesehen werden.

a. Bildung der Perfective.

Die Bildung der Perfective ist zweifach, 1) durch Vorsylben, oder aber 2) durch Nachsylben.

1. Die meisten aus untrennbaren Partikeln, do, is, iz, med, na, o, ob, od, ode, po, pod, pre, pred, pri, raz, raze, s', se, so, z', za, ze, zo, v', vu, vuj, vy, zusammengesetzten Zeitwörter, wenn sie sich nicht auf avam, evam, ivam, yjem oder yvam endigen, sind Perfective, z. B. doxívím ich erlebe, iskopam ich grabe aus, narédím ich mache, oprávim ich verrichte, oblécem ich kleide an.

2. Die meisten mit der Endsylbe nem, sie mögen aus untrennbaren Partikeln zusammengesetzt oder nicht zusammengesetzt seyn, sind Perfective, z. B. padnem ich falle, zmeknem ich raufe aus, pihnem ich blase, zaklénem ich schließe zu, zamerzнем ich verfriere, vgasnem ich erlösche.

Jedoch folgende sind Imperfective: dergnem ich würge, kradnem ich stehle, kúnem ich fluche, kipnem ich gipfe, gehe vor Sauerteig in die Höhe, sehnem ich dürre, werde trocken, tegnem ich dehne aus, xenem ich treibe.

Können aber durch Anhängung verschiedener untrennbarer Partikeln zu Perfectiven werden, als: zadernem, v'kradnem, prekúnem, nakipnem, posehnem, rastegnem, odexénem.

b. Bildung der Imperfective.

Die Bildung der Imperfective geschieht nur durch Nachsyblen.

1. Imperfectiv sind die meisten einfachen Zeitwörter: als: berem ich lese, sedim ich sitze, sysim ich trockne, plavam ich schwimme, param ich trenne u. s. f.

Ausnahme. Folgende sind Perfective: dam ich gebe, hevam ich höre auf, playam ich bezahle, poym ich frache, loym ich trenne, scheid, tresim ich schlage heftig an, mijem ich wasche, kypim ich kaufe, verxem ich werfe, reyem ich sage, royim ich biete an die Hand, piyim ich mache einen Stich, Punct, velim ich befehle, sedem si ich setze mich.

Können aber zu Imperfectiven werden, indem man ihnen vor dem Endbuchstaben m die Sylbe va einschaltet, als: davam ich pflege zu geben, hevavam ich höre nach und nach auf u. s. f.

Oder sie haben eine eigene Form, als: platim ich zahle, treskam ich erschüttere mit Getöse, mivam ich wasche, kypýjem ich kaufe, meyem ich werfe, govorim ich spreche, pikam ich mache Stiche, velévam ich befehle.

2. Fast alle auf avam, evam, ivam, yjem, yvam sich endigende Zeitwörter, sie mögen aus untrennbaren Partikeln zusammengesetzt oder nicht zusammengesetzt seyn, sind Imperfective, und zeigen oft, besonders, wenn sie nebst den obbenannten Endsyblen noch eine untrennbare Partikel bey sich haben, und schon sonst als Simplicia Imperfective sind, nicht allein eine einmahlige anhaltende, sondern mehrmahls wiederholte anhaltende Handlung an, weshalb sie alsdann auch Frequentative heißen: odávam ich verkaufe, segrévam ich wärme, blancivam ich fantasiere in der

Krankheit, postyjem ich ehre, razmetavam ich werfe auseinander, wovon das Imperfective Simplem yem ist.

Anmerkung. Die Eintheilung der Zeitwörter in Imperfective, Perfective und Frequentative befremde den Deutschen keineswegs; denn auch er selbst hat sie. Nur unterscheidet er sie im Sprachgebrauche weit weniger, als der Slowene. Solche wären, z. B.

Imperfectiv.	Perfectiv.	Frequentativ.
Jch fleiße	besleiße	besleißige
Jch kräfte	bekräfte	bekräftige
Jch künde	verkünde	verkündige
Jch nichte	zernichte	zernichtige
Jch rechte	berechte	berechtige
Jch richte	berichte	berichtige
Jch sehe	besehe	besichtige u. dgl. m.

Anstatt der ersten dieser Formen bedient der Deutsche sich lieber einer der übrigen mit Beysetzung solcher Umstands- und Bestimmungswörter, welche die Unvollendung andeuten, als: oft, mehrmahls, nach und nach, von Zeit zu Zeit, bisweilen, pflegen, versuchen, beschäftigt seyn u. dgl. m., oder behilft sich mit Synonimen, z. B. wandeln, gehen, schauem, sehen, horchen, hören u. s. w.

Von den auf yjem sind zyjem ich ziehe die Fußkleidung aus, obyjem ich ziehe die Fußkleidung an, uyjem ich höre, zaupyjem ich überhöre, perfectiv, und werden nur durch yvam zu Imperfectiven: Zyvam, obyvam, uyvam, zaupyvam.

Sollen die Uebrigen auf avam, evam, ivam, yjem, yvam zu Perfectiven werden, so müssen sie in ihren Endsyblen in Simplicia reducirt werden. Und dieß geschieht folgender Art.

a) Die in avam verwerfen die Sylbe va, z. B.

Imperfectiv.

Perfectiv.

davam ich gebe	dam
predavam ich verkaufe	predam
nahavam ich überlasse	naham
oddelavam ich mache auf	oddelam
pohujsavam ich verschlimmere	pohujsam
dokonjavam ich endige	dokonjam

b) Die in evam verwandeln das évam entweder in ejem, als:

Imperfectiv.

Perfectiv.

vlévam ich gieße ein	vléjem
segrévam ich wärme	segréjem

Oder die Sylbe evam geht in im über, als:

Imperfectiv.

Perfectiv.

omedlévam ich falle in Ohnmacht	omedlím
velévam ich befehle	velím

c) Die auf ivam verwandeln die Sylbe ivam in ijem, als:

Imperfectiv.

Perfectiv.

prebívam ich schlage durch	prebíjem
vxivam se ich genieße	vxíjem se
skrivam ich verberge	skríjem
blancivam ich fantasiere	blancíjem

d) Die auf yjem, yvam haben meistens ihre Perfective bald in nem, als:

Imperfectiv.

Perfectiv.

kysýjem ich küsse	kysnem
oddechyjem ich entathme	oddehnem

Bald aber in im, als:

Imperfectiv. Perfectiv.

kypýjem ich kaufe	kýpim
oznanýjem ich verkünde	oznanim
ouistyjem ich reinige	ouistim
pomilyjem ich bemitleide	pomilim

3. Fast alle, in deren Wurzelsylben entweder ein Selbstlaut angenommen wird, oder in einen andern übergeht, sind Imperfective. Es gehen aber nur meistens e, o, in a, i, u über; das è in der vorletzten Sylbe wird oft zu é, und die wandelbaren Mitlaute fließen dabey gewöhnlich in ihre Verwandte über, als:

Imperfectiv. Perfectiv.

Zaspájam ich verschlase	zaspím
podkávam ich beschlage	podkovám
stapam ich trete	stopim
prezávam ich rufe aus	prezóvem
vtapam ich ertränke	vtopím
razáram ich zerpflüge	razorám
natáqem ich schenke ein	natóqim
odká pam ich grabe weg	odkópam
skáqem ich hüpfte	skoqim
podplétam ich unterfledhte	podplètem
qésam ich zerreiße	qesnem
migam ich schlüpfe hin und her	megnem
zmétam ich fehre aus	zmetem
pogájam se ich gleiche mich aus	pogodím se
otéqem ich schwelle an	otèqem
prenásam ich übertrage	prenésem
odlágam ich schiebe auf	odlóxim
prebiram ich überklaube	prebèrem
poxíram ich schlucke	poxèrem

napájam ich tránke
 preganam ich vertreibe
 oblájim ich ziehe an
 sedam ich setze mich
 zavijam ich verwickle
 vmíram ich sterbe
 razváxam ich zerführe

napojím
 pregónim
 obléyem
 sedem
 zavijem
 vmerjem
 razvozim

Bemerkungen im allgemeinen.

Perfective, die vor gem, lem, rem einen Mitsaut haben, nehmen, wenn sie zu Imperfectiven werden sollen, gerne ein í an, als:

Perfectiv.

vujxgem ich zünde an
 poslem ich schicke
 prejmlém ich greife an
 poprejmlém ich begreife
 najmlém ich bedinge
 zajmlém ich schöpfe
 precvrem ich überkrösche
 podprem ich unterstütze
 rasprestrem ich breite aus
 poxrem ich verschlinge

Imperfectiv.

vujxigam
 posilam
 prejímlem
 poprejímlem
 najímlem
 zajímlem
 precvíram
 podpíram
 rasprestíram
 poxíram

Perfective auf nem, nim verändern bey der Imperfectivirung das nem, nim in jam, als:

Perfectiv.

napnem ich spanne an
 vstanem ich stehe auf
 ostanem ich bleibe
 naxénem ich treibe an
 sloním ich lehne

Imperfectiv.

napinjam
 vstanjam
 ostanjam
 naganjam
 slanjam

klonim ich neige
obinim ich umhalse

klayam
obinam und obimlem

Folgende aber weichen ab, als:

P e r f e c t i v.

I m p e r f e c t i v.

zmeknem ich raufe aus
génem ich bewege
obernem ich wende um
zvernem ich werfe den Wagen
um

piplem
giblem
obráyam
zvráyam

padnem ich falle
bersnem ich schlage mit Füßen
aus

káplem und pádam
bersem

Die aus untrennbaren Partikeln zusammengesetzten Perfective, wenn sie zu Imperfectiven werden sollen, verwerfen entweder die untrennbaren Partikeln, als:

P e r f e c t i v.

I m p e r f e c t i v.

zgovorím ich spreche aus
pokvarím ich verderbe
razexenem ich zertreibe
doletím ich betreffe

govorim
kvarím
xenem
letim ich fliege

Oder sie verändern sich in ihren Endsylben, als:

P e r f e c t i v.

I m p e r f e c t i v.

otèyam
zgovorím
pokvarim!
razexenem
doletím
pozdravim
ponovim

otekam
zgovarjam
pokvarjam
razgajam
doletavam
pozdravlam
ponávlam

Und in dieser Art haben sie nebst der imperfectiven Bedeutung auch noch die frequentative, d. i. wenn man eine Handlung mehrmahls wiederhohlt.

Einige Zeitwörter aber haben für die frequentative Bedeutung sogar eine besondere Form, als:

Imperfectiv.

Frequentativ.

pelam ich führe
 xenem ich treibe
 nesem ich frage
 letim ich fliege
 grem ich gehe
 idem ich gehe
 hexim ich laufe

vozim
 gonim
 nosim
 léqem
 hodim
 hodim
 derqem

D. In Betreff der Abwandlung.

Die wesentlichsten Stücke in Betreff der Abwandlung sind folgende.

1. Drenfache Person. a) Die erste ja ich, oder jene, welche handelt: delam ich arbeite, verjem ich glaube, vidim ich sehe.

b) Die zweyte ti du, oder jene zu der man spricht: kopas du gräbst, beres du liest, ribis du fischest.

c) Die dritte on er, ona sie, ono es, oder jene, von der man etwas sagt: on dá er gibt, ona vzeme sie nimmt, ono dobi es bekommt.

Anmerkung. Da das Slowenische Zeitwort schon durch seine Endsyllben die Personen bestimmt, so ist der Bey-
 satz des persönlichen Fürwortes eben so unnöthig, als im Griechischen, Lateinischen, Italienischen, außer man legt auf dasselbe einen besondern Nachdruck, z. B. Le ja ino ti bova prisla, on ino ona né nur ich und du werden kommen, er und sie nicht.

2. Drenfache Zahl. a) Einfach, wenn eine einzige Person wirkt: xena dela das Weib arbeitet, ti gledas du schauest, ja se zbydim ich erwache.

b) Zweyfach, wenn nur zwey Personen etwas thun: xeni delata zwey Weiber arbeiten, vidva gledata ihr zwey schauet, midva se zbydiva wir zwey erwachen.

Anmerkung. In jeder ersten Person zweyfacher Zahl spricht man statt der Endsyllbe va auch ma, z. B. zbydima statt zbydiva; jedoch hat hier das v statt m aus wichtigen Gründen immer den Vorzug.

c) Vielfach, wenn drey oder mehrere Personen handeln: xene delajo die Weiber arbeiten, vi gledate ihr schauet, mi se zbydimo wir erwachen.

Anmerkung. In der Titularsprache, wenn man mit oder von hohen Personen spricht, wird, obwohl der Personen-Nahme im Singular steht, das Zeitwort in den Plural, und zwar allzeit ins männliche Geschlecht gesetzt, z. B. Oya! daje mi kryha. Vater! gebt mir Brot, mati so preli die Mutter hat (haben) gesponnen, gospód do prisli domo der Herr wird (werden) nach Hause kommen, gospá bi radi v'mesto sli, die Frau möchte (möchten) gerne in die Stadt gehen, svetli cesar so poveléli Seine Majestät der Kaiser haben befohlen.

3. Drenfache Zeit. a) Die Gegenwärtige, wenn eine angefangene noch nicht vollendete Handlung angegeben wird: dete hodi das Kind geht, mladeniq rase der Jüngling wächst, mox dela der Mann arbeitet.

b) Vergangen, wenn eine schon vollendete Handlung angedeutet wird: dete je hodilo das Kind ist gegangen, mladeniq je rasel der Jüngling ist gewachsen, mox je delal der Mann hat gearbeitet.

c) Künftig, wenn eine erst anzufangende Handlung angezeigt wird: dete bode hodilo das Kind wird gehen, mladeniy bode rasel der Jüngling wird wachsen, mox bode delal der Mann wird arbeiten.

Anmerkung. Die meisten Sprachlehrer theilen die vergangene Zeit auch in die längstvergangene Zeit ab. Die ganze Sache scheint der Slavischen Sprache, wenigstens unserer Mundart mehr aufgedrungen, als eigen und erforderlich zu seyn. Unsere ganze Gegend weiß von mehr, als einer vergangenen Zeit beynabe nichts. Will man eine Handlung als schon geschehen angeben, da die andere erst angefangen hat, wie z. B. in geschichtlichen Abhandlungen sehr oft der Fall ist, so bedient man sich im ersten Falle des Perfectiv- im zweyten des Imperfectiven- Zeitwortes, welches aber auch öfters Perfectiv seyn muß.

Kda so se gostjé vina napili, so veséli bili. Nachdem die Gäste genug Wein getrunken gehabt hatten, waren sie lustig. Nicht aber: Kda so se gostje vina napili bili, so bili veseli.

Aber ein anderes wäre es, wenn wir keine Perfective hätten, dann wären wir, wie der Deutsche, aus dessen Mangel gezwungen, nach Art der Deutschen, drey und noch mehr vergangene Zeiten zu bilden, z. B. ich sah, ich habe gesehen, ich hatte gesehen, ich habe gesehen gehabt, ich hatte gesehen gehabt.

4. Vierfache Art. a) Anzeigend, wenn geradezu ohne Wunsch oder Bedingniß etwas angegeben wird: Delam ich arbeite, si delal du hast gearbeitet, bode delal er wird arbeiten.

b) Verbindend, wenn etwas mit Wunsch oder Bedingniß gesagt wird: ja hi delal ich würde arbeiten, mi hi delali wir würden arbeiten.

c) Gebiethend, wenn Bitt- oder Befehlsweise geredet wird: delaj! arbeite du! delajte! arbeitet ihr!

d) Unbestimmt, wenn ohne Person und Zahl gesprochen wird: delati arbeiten.

Anmerkung. Bey der unbestimmten Art merke man noch das Lagewort. Dieses Nebenstück unbestimmter Art ist nur nach solchen Zeitwörtern anwendbar, die eine Bewegung von einem Orte zum andern anzeigen, und selbst nach diesen nur dann, wenn das unbestimmte Zeitwort kein Perfectives ist, z. B. grem delat ich gehe arbeiten, poslem pitat ich schicke fragen. Mehr sieh Wortfügung.

5. Das Mittelwort. Dieses ist ein von dem Zeitworte abgeleitetes Beywort mit dem Nebenbegriffe der Zeit und erscheint vierfach.

a) Mittelwort gegenwärtiger Zeit. Dieses ist ein förmliches Beywort auf yi, a, o, mit dem Nebenbegriffe, einer noch dauernden Handlung: vyqéyi, a, o, d. d. d. lehrende, vroýi, a, o, d. d. d. siedende, xgéyi, a, o, d. d. d. brennende.

Anmerkung. Dieses Mittelwort hat nur bey Imperfectiven Statt, und selbst bey diesen ist es oft sehr unregelmäßig oder gar veraltet.

Bey obigen Mittelwörtern merke man noch das Vertretungswort, (Participialadverbium). Dieses ist ein förmliches Nebenwort des Mittelwortes gegenwärtiger Zeit, auf die Frage, Wie? oder Wann? mit dem Einverstände einer noch dauernden Handlung, und endigt sich allzeit auf y, als: Pojdoq mè je opomenul, rekóy: — Im Gehen, unter Wegs, ermahnte er mich, sagend: —

b) Das Abwandlungsmittelwort (Conjugale). Dieses ist auch ein förmliches Beywort auf — l, la, lo, aber nur beym Abwandeln in der vergangenen und künftigen Zeit anwendbar, und zwar allein in der ersten Endung aller Zahlen üblich, z. B. sem delal, a, o, ich habe gearbeitet, hova delala, e, e,

wir zwey werden arbeiten, mi hi delali, e, e, wir würden arbeiten.

c) Das Mittelwort vergangener Zeit wirkender Bedeutung. Dieses endigt sich auf vsi, a, o, ist im täglichen Umgange dermahls veraltet, erscheinet aber doch in der Büchersprache älterer und neuerer Schriftsteller aller uns bekannten Mundarten: delavsi, a, o, d. d. d. gearbeitet hat, lybivsi, a, o, d. d. d. geliebet hat, nasledyvavsi, a, o, d. d. d. nachgefolget ist, lateinisch deponens: sequutus, a, um.

d) Das Mittelwort vergangener Zeit leidender Bedeutung. Dieses endiget sich auf n, t, a, o, z. B. podvýčen mox ein unterrichteter Mann, podvýčena xena die unterrichtete Gattinn, podvyčeno dete ein unterrichtetes Kind, spočet, a, o, d. d. d. begonnene, z. B. spočeto delo die begonnene Arbeit, d. i. die man begonnen hat.

6. Das Zeithauptwort (Verbale). Dieses ist ein von dem leidenden Mittelworte vergangener Zeit gebildetes Hauptwort mit dem Nebenbegriffe gegenwärtiger Zeit: delage das Arbeiten, vyčene das Lehren, spočetje das Beginnen, odvzetje die Wegnahme.

7. Zweyfache Bedeutung: Wirkend und leidend; doch letztere nur selten. Sieh übergehende Zeitwörter.

8. Das Hülfszeitwort. Es ist nur ein einziges: sem ich bin, welches in der vergangenen und künftigen Zeit alle Zeitwörter abwandeln hilft, z. B. sem delal ich habe gearbeitet, hode prislo es wird kommen.

9. Abwandlungen. Dieser sind drey, (die aber im Grunde betrachtet auf eine einzige reducirt werden können) und die Endsylbe der ersten Person einfacher Zahl gegenwärtiger Zeit ist das Kennzeichen, nach welcher Abwandlung sich ein Zeitwort richtet.

10. Ableitungsart. Die erste Person einfacher Zahl, gegenwärtiger Zeit, wie auch die unbestimmte

Art, dann das wirkende Abwandlungs- und das leidende Mittelwort heißen Stammzeiten, weil von ihnen alle übrigen abgeleitet sind, wie aus folgender Tabelle zu ersehen ist.

Bon	Bon	Bon	Bon
del-am	del-ati	del-al	del-an
1. Gegenwärtig del-as u. s. f.	1. Lage- wort del-at	1. Vergangene Zeit sem del-al u. s. f.	1. Zeithaupt- wort del-age
2. Gebiethend del-aj u. s. f.		2. Künftige Zeit hom del-al u. s. f.	
3. Mittelwort gegenw. del-ajoqi, a, o		3. Verbindend hidel-al u. s. f.	
4. Vertretungs- wort del-ajóq.		4. Wirkende Mittelwörter vergan- gener Zeit del-avsi, a, o	

Anmerkung. Diese Ableitungstabelle ist für alle Abwandlungsarten hinlänglich. Selbst die kleinen öfteren Abweichungen bey der zweyten und dritten Abwandlung fordern hierüber keine besonderen Tabellen, sondern können besser bey einzelnen Regeln in besonderen Anmerkungen dargestellt werden, z. B. reyem, reyti, rekel, reyen, sagen, Mittelwörter, gegenwärtiger Zeit, rekóqi, a, o u. dgl. m.

Abwandlung des Hülfszeitwortes.

Anzeigende Art.

Gegenwärtige Zeit.

Einfach.

- | | |
|--------|-----------------|
| 1. sem | ich bin |
| 2. si | du bist |
| 3. je | er, sie, es ist |

Zweyfach.

- | | |
|--------|---------------|
| 1. sva | wir zwey sind |
| 2. sta | ihr zwey seyd |
| 3. sta | sie zwey sind |

Viefach.

- | | |
|--------|-----------|
| 1. smo | wird sind |
| 2. ste | ihr seyd |
| 3. so | sie sind |

Vergangene Zeit.

Einfach.

- | | | | |
|--------|-------------|---------|-----------|
| 1. sem | } bil, a, o | ich bin | } gewesen |
| 2. si | | du bist | |
| 3. je | | er ist | |

Zweyfach.

- | | | | |
|--------|--------------|---------------|-----------|
| 1. sva | } bila, e, e | wir zwey sind | } gewesen |
| 2. sta | | ihr zwey seyd | |
| 3. sta | | sie zwey sind | |

V i e l f a c h.

1. smo	} bili, e, e	wir sind	} gewesen
2. ste		ihr seyd	
3. so		sie sind	

K ü n f t i g e Z e i t.

E i n f a c h.

1. bodem oder bom	oder	mo	ich werde	} seyn
2. bodes	bos	bos	du wirst	
3. bode	bo	de	er wird	

Z w e y f a c h.

1. bodeva	hova	mà	wir zwey werden	} seyn
2. bodeta	bota	tà	ihr zwey werdet	
3. bodeta	bota	tà	sie zwey werden	

V i e l f a c h.

1. bodemo	homo	mò	wir werden	} seyn
2. bodete	bote	tè	ihr werdet	
3. bodejo	bojo o. bodo do		sie werden	

Anmerkung. Die zwey ersten Arten braucht man bey besonderen Nachdrücken, die letzte aber ohne Nachdruck; und diese darf nach unserer Mundart eben so wenig, als die verkürzten Fürwörter mißbilligt werden.

V e r b i n d e n d e A r t.

N u r v e r g a n g e n e Z e i t.

E i n f a c h.

1. hi	} bil, a, o	ich würde	} seyn
2. hi		du würdest	
3. hi		er würde	

Z w e y f a c h.

1. hi	} bila, e, e	wir zwey würden	} seyn
2. hi		ihr zwey würdet	
3. hi		sie zwey würden	

V i e l f a c h.

1. hi	} bili, e, e	wir würden	} seyn
2. hi		ihr würdet	
3. hi		sie würden	

G e b i e t h e n d e A r t.

E i n f a c h.

1. bodi!	sey ich!
2. bodi!	sey du!
3. bodi!	sey er!

Z w e y f a c h.

1. bodva!	seyen wir zwey!
2. bota!	seyd ihr zwey!
3. bota!	seyen sie zwey!

V i e l f a c h.

1. bodmo!	seyen wir!
2. bote!	seyd ihr!
3. naj bodo!	seyen sie!

U n b e s t i m m t e Z e i t.

biti, seyn.

Abwandlungsmittelwort (Conjugale).

bil, a, o, gewesen.

Adjectivalmittelwort künftiger Zeit.

bodóyi, a, o, d. d. d. künftige.

Zeithauptwort (Verbale).

bitje das Seyn oder das Wesen.

Anmerkung. Bey der Abwandlung der Redensarten: sram mè je ich schäme mich, strah mè je ich fürchte mich, v'nemár me je ich bin träge u. dgl. m. merke man, daß die persönlichen Fürwörter statt der ersten Endung allzeit in der vierten stehen, das Hülfszeitwort sem aber nur in der dritten Person einfacher Zahl sächlichen Geschlechts erscheint, als:

Anzeigende Art.

Gegenwärtige Zeit.

Einfach.

- | | |
|------------------------|--------------------------|
| 1. sram mè je | ich schäme mich |
| 2. sram tè je | du schämest dich |
| 3. sram ga, jo, gá, je | er, sie, es schämet sich |

Zweyfach.

- | | |
|----------------|-----------------------|
| 1. sram naj je | wir zwey schämen uns |
| 2. sram vaj je | ihr zwey schämet euch |
| 3. sram ny je | sie zwey schämen sich |

Vielfach.

- | | |
|---------------------|------------------|
| 1. sram nas je | wir schämen uns |
| 2. sram vas je | ihr schämet euch |
| 3. sram je, jih, je | sie schämen sich |

Vergangene Zeit.

Einfach.

- | | |
|--------------------|---------------------------------|
| 1. sram mè je bilo | ich habe mich geschämt u. s. f. |
|--------------------|---------------------------------|

Anmerkung. Auch merke man noch daß nur in der dritten Person einfacher Zahl, sächlichen Geschlechts übliche: nega es ist nicht, es gibt nicht, ne je bilo es war nicht, es hat nicht gegeben, ne bode es wird nicht seyn, es wird nicht geben, ne bodi! es sey nicht, es gebe nicht! wobey der deutsche Nominativ in die zweyte Endung gesetzt werden muß, besonders, wenn nebstbey noch das es als ein unbestimmtes Subject in der ersten Endung erscheint, z. B. Es sind weder der Vater noch die Kinder da, nega oqéta, né otrókov, es war weder Regen noch Thau, ne je bilo dexa, ne rose, u. dgl. m. Vergleich Wortfügung über Negativ-Sätze.

I. A b w a n d l u n g s a r t.

Nach dieser Abwandlungsart richten sich zunächst die Zeitwörter auf am.

U n z e i g e n d e A r t.

G e g e n w ä r t i g e Z e i t.

E i n f a c h.

- | | |
|-----------|--------------|
| 1. del-am | ich arbeite |
| 2. del-as | du arbeitest |
| 3. del-a | er arbeitet |

Z w e y f a c h.

- | | |
|------------|-------------------|
| 1. del-ava | wir zwey arbeiten |
| 2. del-ata | ihr zwey arbeitet |
| 3. del-ata | sie zwey arbeiten |

V i e l f a c h.

- | | |
|------------|--------------|
| 1. del-amo | wir arbeiten |
| 2. del-ate | ihr arbeitet |
| 3. del-ajo | sie arbeiten |

Vergangene Zeit.

Einfach.

1. sem	} delal, a, o	ich habe	} gearbeitet
2. si		du hast	
3. je		er hat	

Zweyfach.

1. sva	} delala, e, e	wir zwey haben	} gearbeitet
2. sta		ihr zwey habet	
3. sta		sie zwey haben	

Vielfach.

1. smo	} delali, e, e	wir haben	} gearbeitet
2. ste		ihr habet	
3. so		sie haben	

Künftige Zeit.

Einfach.

1. mò	} delal, a, o	ich werde	} arbeiten
2. bòs		du wirst	
3. dè		er wirst	

Zweyfach.

1. mà	} delala, e, e	wir zwey werden	} arbeiten
2. tà		ihr zwey werdet	
3. tà		sie zwey werden	

Vielfach.

1. mò	} delali, e, e	wir werden	} arbeiten
2. tè		ihr werdet	
3. dò		sie werden	

Anmerkung. Wer aber auf das Hülfszeitwort einen Nachdruck legen will, bediene sich einer der zwey ersteren Formen *hodem* oder *hom* u. s. f.

Verbindende Art.

Nur vergangene Zeit.

Einfach.

1. bi	} delal, a, o	ich würde	} arbeiten
2. bi		du würdest	
3. bi		er würde	

Zweyfach.

1. bi	} delala, e, e	mir zwey würden	} arbeiten
2. bi		ihr zwey würdet	
3. bi		sie zwey würden	

Vielfach.

1. bi	} delali, e, e	mir würden	} arbeiten
2. bi		ihr würdet	
3. bi		sie würden	

Gebietende Art.

Einfach.

1. del-aj!	arbeite ich!
2. del-aj!	arbeite du!
3. del-aj!	arbeite er!

Zweyfach.

1. del-ajva!	arbeiten wir zwey!
2. dei-ajta!	arbeitet ihr zwey!
3. del-ajta!	arbeiten sie zwey!

B i e l f a c h.

1. del-ajmo! arbeiten wir!
2. del-ajte! arbeitet ihr!
3. naj del-ajo! arbeiten sie!

U n b e s t i m m t e A r t.

del-ati arbeiten.

L a g e w o r t.

del-at arbeiten.

Mittelwort gegenwärtiger Zeit.

del-ajóyi, a, o, d. d. d. arbeitende.

B e r t r e t u n g s w o r t.

del-ajóy arbeitend oder im Arbeiten.

A b w a n d l u n g s m i t t e l w o r t.

delal, a, o, gearbeitet.

Wirkendes Adjectivalmittelwort vergangener Zeit.

dela-vsi, a, o, d. d. d. gearbeitet hat.

Leidendes Adjectivalmittelwort vergangener Zeit.

delan, a, o, d. d. d. gearbeitetete, d. i. was gearbeitet worden ist.

B e i t h a u p t w o r t.

del-aje das Arbeiten.

A n h a n g.

Von der Bildung der unbestimmten Art, des wirkenden Abwandlungs- und leidenden Adjectivalmit-

telwortes (oder der Stammzeiten) merke man bey der ersten Abwandlungsart folgendes:

Nur imám oder mám ich habe! weicht von obiger Abwandlungsart ab, und hat in seinen Stammzeiten:

Gegenwärtige Zeit.	Unbestimmte Art.	Conjugale.	Leidendes Mittelwort.	Bedeutung.
imám	iméti	imél	imét	haben
mám	méti	mél	mét	haben

G e b i e t h e n d e A r t.

E i n f a c h.

1. im-ej! habe ich!
2. im-ej! habe du!
3. im-ej! habe er!

Z w e y f a c h.

1. im-ejva! haben wir zwey!
2. im-ejta! habet ihr zwey!
3. im-ejta! haben sie zwey!

V i e l f a c h.

1. im-ejmo! haben wir!
2. im-ejte! habet ihr!
3. naj imajo! haben sie!

Uebrigens aber sind alle Zeitwörter dieser Abwandlungsart ganz regelmässig und haben in ihren Stammzeiten — am — ati — al — an.

Zur Uebung.

Bájam	ich zaubere	playam	ich zahle
búrkam	ich sprudle	pokam	ich frache
cécam	ich sauge	pomágam	ich helfe
céпам	ich schifte	poníxam	ich erniedrige
cíjam	ich argwöhne	poslysam	ich höre zu
címam	ich keime	postájam	ich entstehe
cméřkam	ich fürfle	poznam	ich kenne
cmévam	ich winsle	poveksam	ich vergrößere
dirjam	ich trabe	povisam	ich erhöhe
gledam	ich schaue	praskam	ich frage, fralle
glodam	ich reibe	pravdivam	
grablam	ich reche	se	ich rechte
henjam	ich höre auf	prebívam	ich wohne
herkam	ich schnarche	preklijam	ich verfluche
igram	ich musiciere	premágam	ich überwältige
kalam	ich spalte	raham	ich mache locker
kerпам	ich flicke	razbívam	ich zerschlage
kiham	ich nieße	razganjam	ich zertreibe
kimam	ich winke	rasqijam	ich thue ausein-
kleпам	ich tengle		ander
kovám	ich schmiede	ravnam	ich ebne
máram	ich achte	ríga se	es stoßt von Ma-
mermram	ich murre		gen
mesam	ich mische	rogyvam	ich pfpöpfe
myxgam	ich quetsche	sejam	ich säe
obladam	ich bestiege	sekam	ich haße
obrájam	ich wende	seja se	es träumt
odpíram	ich öffne	sija sunce	scheint Sonne
ogledam se	ich sehe um	skysávam	ich versuche
oponásam	ich werfe vor	srebam	ich fürfle
orám	ich ackere	stradam	ich leide Mangel
páram	ich trenne	slátam	ich taste
playam	ich schwimme	stéпам	ich nähe ab

zagovarjam	ich vertheidige	vertam	ich bohre
zbiram	ich klaube aus	vlévam	ich gieße
zgamam	ich treibe aus	vmiram	ich sterbe
zidam	ich mauere	vnoxa se	es verdriest
zijam	ich gaffe	vóham	ich fühle Geruch
zveliqam	ich mache selig	vxivam se	ich genieße
tergam	ich reiße	vtápam	ich ertränke
terjam	ich fordere	qákam	ich warte
terkam	ich flosse	qerkam	ich frige
tiram	ich treibe heftig	qoham	ich frage, streich-
treba	es ist nöthig		le
vágam	ich wäge	qrepkam	ich töne scher-
válam	ich wälze		bend
valám	ich geite	qyvam	ich wache
vejam	ich winde		

II. Abwandelungsart.

Nach dieser Abwandelungsart richten sich die Zeitwörter, auf em, von denen aber viele ihre Participialzeiten mit der ersten Abwandlung ganz gemein haben.

Anzeigende Art.

Gegenwärtige Zeit.

Einfach.

- | | |
|------------|----------------------------|
| 1. griz-em | ich beiße, nage mit Zähnen |
| 2. griz-es | du beißest |
| 3. griz-e | er beißet |

Zweyfach.

- | | |
|-------------|-----------------|
| 1. griz-eva | wir zwey beißen |
| 2. griz-eta | ihr zwey beißet |
| 3. griz-eta | sie zwey beißen |

V i e l f a c h.

- | | | |
|-------------|-----|--------|
| 1. griz-emo | wir | beißen |
| 2. griz-ete | ihr | beißt |
| 3. griz-ejo | sie | beißen |

V e r g a n g e n e Z e i t.

E i n f a c h.

- | | | | | |
|--------|------------------|-----|------|------------|
| 1. sem | } grizel, zla, o | ich | habe | } gebissen |
| 2. si | | du | hast | |
| 3. je | | er | hat | |

Z w e y f a c h.

- | | | | | | |
|--------|----------------|-----|------|-------|------------|
| 1. sva | } grizla, e, e | wir | zwey | haben | } gebissen |
| 2. sta | | ihr | zwey | habet | |
| 3. sta | | sie | zwey | haben | |

V i e l f a c h.

- | | | | | |
|--------|----------------|-----|-------|------------|
| 1. smo | } grizli, e, e | wir | haben | } gebissen |
| 2. ste | | ihr | habet | |
| 3. so | | sie | haben | |

K ü n f t i g e Z e i t.

E i n f a c h.

- | | | | | |
|--------|------------------|-----|-------|----------|
| 1. mò | } grizel, zla, o | ich | werde | } beißen |
| 2. bos | | du | wirßt | |
| 3. de | | er | wird | |

Z w e y f a c h.

- | | | | | | |
|-------|----------------|-----|------|--------|----------|
| 1. ma | } grizla, e, e | wir | zwey | werden | } beißen |
| 2. ta | | ihr | zwey | werdet | |
| 3. ta | | sie | zwey | werden | |

V i e l f a c h.

1. mo	} grizli, e, e	wir werden	} heißen
2. te		ihr werdet	
3. do		sie werden	

V e r b i n d e n d e A r t.

Nur vergangene Zeit.

E i n f a c h.

1. bi	} grizel, zla, o	ich würde	} heißen
2. bi		du würdest	
3. bi		er würde	

Z w e y f a c h.

1. bi	} grizla, e, e	wir zwey würden	} heißen
2. bi		ihr zwey würdet	
3. bi		sie zwey würden	

V i e l f a c h.

1. bi	} grizli, e, e	wir würden	} heißen
2. bi		ihr würdet	
3. bi		sie würden	

G e b i e t h e n d e A r t.

E i n f a c h.

1. griz-i!	beiße ich!
2. griz-i!	beiße du!
3. griz-i!	beiße er!

Z w e y f a c h.

- | | |
|-------------|------------------|
| 1. griz-va! | beißen wir zwey! |
| 2. griz-ta! | beißet ihr zwey! |
| 3. griz-ta! | beißen sie zwey! |

V i e l f a c h.

- | | |
|------------------|-------------|
| 1. griz-mo! | beißen wir! |
| 2. griz-te! | beißet ihr! |
| 3. naj griz-ejo! | beißen sie! |

Anmerkung. Die ein- und auch einige mehrsyllbigen Zeitwörter dieser Abwandlung, besonders die auf nem, fordern zur Erleichterung der Aussprache in der zwey- und vielfachen Zahl gebiethender Art zwischen die Grund- und Biegungslaute ein i als: xgem ich brenne! xgiva! brennen wir zwey! xgita! brennet ihr zwey! xgimo! brennen wir! xgite! brennet ihr! Napnem ich spanne an, napniva! spannen wir zwey an u. s. f.

U n b e s t i m m t e A r t.

griz-ti, beißen.

L a g e w o r t.

griz-t, beißen.

Mittelwort gegenwärtiger Zeit.

griz-eqi, a, o, d. d. d. beißende.

V e r t r e t u n g s w o r t.

griz-eq, beißend, oder im Beißen.

Abwandlungsmittelwort.

grizel, zla, o, gebissen, oder beißen.

Wirrendes Adjectivalmittelwort vergangener Zeit.

griz-evsi, a, o d. d. d. gebissen hat.

Leidendes Adjectivalmittelwort vergangener Zeit.

grizen, ena, o, d. d. d. gebissene, oder was gebissen worden ist.

Zeithauptwort.

grizeye das Beißen.

Nach obigem Abwandlungsmuster genau richten sich nur die Zeitwörter auf sem und zem, als:

nesem, nesti, nesel, nesen, fragen.

lezem, lezti, lezel, lezen, kriechen oder langsam fallen.

Die meisten übrigen Zeitwörter dieser Abwandlung aber weichen in ihren Stammzeiten mehr oder weniger ab, und können am leichtesten in alphabetischer Ordnung nach ihren Endsyblen gemerkt werden, und zwar:

Zeitwörter auf bem.

Dieser Art haben wir das einzige unpersönliche zébe mè es friert mich, zebsti, zeblo, zeblen, wobey das l zur Verstärkung angenommen ist, wie wir bereits noch bey mehreren Zeitwörtern finden werden.

Zeitwörter auf dem.

Diese verwandeln das dem in den übrigen Grundzeiten in sti, l, den, als:

bodem, hosti, bol, boden, stechen mit Hörnern.

kradem, krasti, kral, kraden, stehlen.

predem, presti, prel, preden, auch prejen, spinnen.

sedem si, sestti, sel, seden, sich niedersetzen.

Ausnahme. Idem ich gehe hat iti, sel, iden. Die aus idem Zusammengesetzten aber nehmen im Abwandlungsmittelworte zur Verstärkung ein i an, das

aber mit seinem vorgehenden Selbstlaute Wohlflange halber meistens zu einem Doppellaute wird, als:

dojdem, dojti, dojsel, dojden, einhohlen.

najdem, najti, najsel, najden, finden.

odidem, odíti, odisel, odíden, entgehen.

prídem, príti, prísel, príden, kommen.

vujdem, vujti, vujsel, vujden, entkommen.

Anmerkung. Pojdem ich bin willens zu gehen ist mangelfast und hat nur folgende Stücke:

U n z e i g e n d e A r t.

E i n f a c h.

- | | | |
|-----------|---------|---------------------|
| 1. pojdem | ich bin | } willens zu gehen. |
| 2. pojdes | du bist | |
| 3. pojde | er ist | |

Z w e y f a c h.

- | | | |
|--------------|---------------|---------------------|
| 1. pojdeva | wir zwey sind | } willens zu gehen. |
| 2. pojdetata | ihr zwey seyd | |
| 3. pojdetata | sie zwey sind | |

B i e l f a c h.

- | | | |
|--------------|----------|---------------------|
| 1. pojdemo | wir sind | } willens zu gehen. |
| 2. pojdetete | ihr seyd | |
| 3. pojdejo | sie sind | |

G e b i e t h e n d e A r t.

E i n f a c h.

- | | | |
|-----------|---------|---------------------|
| 1. pojdi! | sey ich | } willens zu gehen. |
| 2. pojdi! | sey du | |
| 3. pojdi! | sey er | |

Z w e y f a c h.

- | | | |
|-------------|---------------|---------------------|
| 1. pojdiva! | seyn wir zwey | } willens zu gehen. |
| 2. pojdiva! | seyd ihr zwey | |
| 3. pojdiva! | seyn sie zwey | |

V i e l f a c h.

- | | | |
|-----------------|----------|---------------------|
| 1. pojdimi! | seyn wir | } willens zu gehen. |
| 2. pojdivi! | seyd ihr | |
| 3. naj pojdivo! | seyn sie | |

Mittelwort gegenwärtiger Zeit.

pojdivi, a, o, d. d. d. zu gehen willens ist.

Vertretungswort:

pojdivo, im Gehen, während des Gehens, unterwegs.

Zeithauptwort.

pojdivo, das Gehen.

Zeitwörter auf gem.

Diese umwandeln das em in ati, al, an, als:

xgem, xgati, xgal, xgan, brennen.
 naxgem, naxgati, naxgal, naxgan, anbrennen.
 zaxgem, zaxgati, zaxgal, zaxgan, einbrennen.
 vujxgem, vujxgati, vujxgal, vujxgan, anzünden.

Zeitwörter auf jem.

itens: Mit dem Vorlaute e. Diese verändern das ejem in eti, el, et, als:

klejem, kleti, klel, klet, fluchen.
 pejem, peti, pel, pet, singen.
 plejem, pleti, plel, plet, jäten.

segrejem, segre^{ti}, segrel, segret, erwärmen.
vlejem, vleti, vlej, vlet, eingießen.

Ausnahme. Smejem ich lache, sammt seinen
Zusammengesetzten weicht ab, und umwandelt das em
in ati, al, an, als:

smejem se, smejati, smejal, smejan, lachen.
nasjejem se, nasmejati, nasmejal, nasmejan, sich
satt lachen u. dgl. m.

Anmerkung. Zeitwörter auf ejem sollten in der ge-
biethenden Art der buchstäblichen Ableitung nach eji-
ejiva-ejita-ejita-ejimo, ejite haben; aber das ji
fließt in j zusammen, und bildet mit dem vorhergehenden e einen Doppellaut. Sie haben daher ej, ejva,
ejta, ejmo, ejte, ꝛ. B.

G e b i e t h e n d e A r t .

E i n f a c h .

- | | |
|----------|------------|
| 1. pej! | singe ich! |
| 2. peji! | singe du! |
| 3. peji! | singe er! |

Z w e y f a c h .

- | | |
|-----------|------------------|
| 1. pejva! | singen wir zwey! |
| 2. pejta! | singet ihr zwey! |
| 3. pejtal | singen sie zwey! |

V i e l f a c h .

- | | |
|----------------|-------------|
| 1. pejmo! | singen wir! |
| 2. pejte! | singet ihr! |
| 3. naj pejejo! | singen sie! |

2ten8: Mit dem Vorlaute i. Diese verändern das
ijem in iti, il, it, als:

bijem, biti, bil, bit, schlagen.
 brijem, briti, bril, brit, den Bart scheren.
 mijem, miti, mil, mit, waschen.
 pijem, piti, pil, pit, trinken.
 skrijem, skriti, skril, skrit, verheimlichen.
 zadnijem, zadniti, zadnil, zadnit, verböden das
 Faß.

zavijem, zaviti, zavił, zavıt, einwickeln.
 vlijem, vliti, vlil, vlit, eingießen.
 vsijem, vsiti, vsil, vsit, einnähen.
 vxijem, vxiti, vxil, vxit, genießen.

Anmerkung. Zeitwörter auf ijem sollten in der Ge-
 biethenden Art der buchstäblichen Ableitung nach iji,
 ijiva, ijita, ijimo, ijite haben; aber das iji schmilzt
 in ein langes i zusammen, und sie haben daher i, iva,
 ita, imo, ꝛ. B.

G e b i e t h e n d e A r t.

E i n f a c h.

- | | |
|--------|--------------|
| 1. bi! | schlage ich! |
| 2. bi! | schlage du! |
| 3. bi! | schlage er! |

Z w e y f a c h.

- | | |
|----------|--------------------|
| 1. biva! | schlagen wir zwey! |
| 2. bita! | schlaget ihr zwey! |
| 3. bita! | schlagen sie zwey! |

B i e l f a c h.

- | | |
|----------------|---------------|
| 1. bimo! | schlagen wir! |
| 2. bite! | schlaget ihr! |
| 3. naj bijejo! | schlagen sie! |

ztens: Mit dem Vorlaute o. Diese umwandeln
das ojem in eti, el, et, als:

pójem, péti, pel, pet, singen.

pripójem, pripeti, pripel, pripet, singend aufkom-
men.

zàpójem, zapeti, zapel, zapet, versingen.

Ausnahme. Pojem ich fresse weg, und alle an-
dere aus jém ich esse, Zusammengesetzten, umändern
das jém in jesti, jel, jeden, als:

pojem, pojesti, pojel, pojeden, wegfressen.

dojém, dojesti, dojel, dojeden, das Essen voll-
enden.

jém, jesti, jel, jeden, essen.

najém, najesti, najel, najeden, anfressen.

razjém, razjesti, razjel, razjeden, zerfressen.

zajém, zajesti, zajel, zajeden, verfressen.

odjém, odjesti, odjel, odjeden, wegbeissen.

Anmerkung. Pojem ich fresse weg, wie auch das ein-
fache jém ich esse, und alle übrigen aus jém Zusam-
mengesetzten sollten in der gebiethenden Art der buchstäb-
lichen Ableitung nach jí, jiva, jita, jimo, jite haben,
aber sie nennen lieber anstatt i den Doppellaut ej an,
z. B.

G e b i e t h e n d e A r t.

E i n f a c h.

1. Pojej! friß ich weg!
2. pojej! friß du weg!
3. pojej! friß er weg!

Z w e y f a c h.

1. pojejva! fressen wir zwey weg!
2. pojejta! fresset ihr zwey weg!
3. pojejta! fressen sie zwey weg!

V i e l f a c h.

1. pojejmo! fressen wir weg!
2. pojejte! fresset ihr weg!
3. naj pojejo! fressen sie weg!

Aber Pójem ich singe, mit seinen Zusammengesetzten, und alle andere auf ojem richten sich in der gebiethenden Art nach der Regel der Zeitwörter auf ejem, s. B.

G e b i e t h e n d e A r t.

E i n f a c h.

1. Poj! singe ich!
2. poj! singe du!
3. poj! singe er!

Z w e y f a c h.

1. pojva! singen wir zwey!
2. pojta! singet ihr zwey!
3. pojta! singen sie zwey!

V i e l f a c h.

1. pojmo! singen wir!
2. pojte! singet ihr!
3. naj pojejo! singen sie!

4tens: Mit dem Vorlaute y. Diese umwandeln daß jem in vati, val, van, als:

darýjem, daryvati, darýval, daryvan, schenken.
 gospodýjem - vati - val - van, herrschen.
 imenýjem - vati - val - van, nennen.

kralýjem - vati - val - van, regieren.
 kypýjem - vati - val - van, kaufen.
 mesýjem - vati - val - van, Messe lesen.
 nasledýjem - vati - val - van, nachfolgen.
 oznanýjem - vati - val - van, verkündigen.
 oqistýjem - vati - val - van, reinigen.
 pomilyjem - vati - val - van, bemitleiden.
 postýjem - vati - val - van, ehren.
 radyjem se - vati - val - van, frohlocken.
 strahýjem - vati - val - van, zähmen, in Furcht halten.
 zdihýjem - vati - val - van, seuffzen.

Anmerkung. Die Zeitwörter auf yjem kann man auch ganz regelmäßig nach delam nehmen, und zwar durch die Veränderung der Endsylbe jem in vam, z. B. darývam, gospodyvam u. s. f.

Ausnahme. Die zwey Zeitwörter zýjem ich ziehe die Fußkleidung aus, qýjem ich höre, sammt allen daraus Zusammengesetzten umändern das ýjem in yti, yl, yt, als:

zyjem, zyti, zyl, zyt, die Fußkleidung ausziehen.
 obyjem, obyti, obyl, obyt, die Fußkleidung anziehen.

brezobýjem, brezobyti, brezobyl - byt, die Fußkleidung überziehen.

qýjem, qyti, qyl, qyt, hören.

zauýjem, -qyti, -qyl, -qyt, verhören.

doqýjem, qyti, qyl, qyt, erhören.

preqýjem, yti, yl, yt, überhören.

Anmerkung. Zeitwörter auf yjem befolgen in der gebührenden Art die Regel der Zeitwörter auf ijem, und verändern das buchstäbliche yji in ein langes ý, z. B.

G e b i e t h e n d e A r t.

E i n f a c h.

1. darý! schenke ich!
2. darý! schenke du!
3. darý! schenke er!

Z w e y f a c h.

1. darýva! schenken wir zwey!
2. darýta! schenket ihr zwey!
3. darýta! schenken sie zwey!

V i e l f a c h.

1. darymo! schenken wir!
2. darýte! schenket ihr!
3. naj darýjejo! schenken sie!

5ten8: Mit einem Mitlaute vor jem. Diese haben keine bestimmte Regel. Es sind aber ihrer ohnehin äußerst wenige und können einzeln gemerkt werden, als:

orjem, oráti, orál, orán, ackern.
 serjem, srati, sral, sran, sich entleeren.
 xjem, xeti, xel, xet, Getreid schneiden oder
 xjem, xjeti, xjel, xjet, Getreid schneiden.
 verjem, verjéti, verjél, verjét, glauben.
 merjem, mreti, merel, mret, sterben.
 vmerjem-mreti, -merel, -mret, sterben.
 obarjem, obarvati-val-van, behalten.
 varjem, varvati-val-van, schützen.
 varjem se, varvati-val-van, sich hütthen.

Anmerkung. Folgende von den obigen braucht man auch ganz regelmäßig nach delam:

oram, orati, oral, oran, ackern.
 vervam, vervati, verval, vervan, glauben.

obarvam - vati - val - van, behalten.
varvam - vati - val - van, schützen.

Anmerkung. Alle Zeitwörter mit einem Mitslaut vor jem, sollten in der gebiethenden Art der buchstäblichen Ableitung nach ji, jiva, jita, jimo, jite haben; aber das ji fließt in ein kurzes i zusammen. Sie haben daher:

G e b i e t h e n d e A r t.

E i n f a c h.

- | | |
|----------|-------------|
| 1. veri! | glaube ich! |
| 2. veri! | glaube du! |
| 3. veri! | glaube er! |

Z w e y f a c h.

- | | |
|-----------|-------------------|
| 1. verva! | glauben wir zwey! |
| 2. verta! | glaubet ihr zwey! |
| 3. verta! | glauben sie zwey! |

V i e l f a c h.

- | | |
|-----------------|--------------|
| 1. vermo! | glauben wir! |
| 2. verte! | glaubet ihr! |
| 3. naj verjejo! | glauben sie! |

Z e i t w ö r t e r a u f l e m.

1ten8: Mit einem Mitslaute vor lem. Diese verändern das lem in ati, al, an, als:

dremlem, dremati, dremal, dreman, schlummern.
giblem, gibati, gibal, giban, bewegen.
jemlem, jemáti, jemal, jeman, nehmen.
juhlem, jubati, juhal, juhan, schaufeln.
kaplem, kapati, kapal, kapan, fallen.
koplem, kopati, kopal, kopan, baden.
lyplem, lýpati, lypal, lypan, schellen.

najímlem, najímati, najímal-man, aufdingen.
 obímlem, obimati-al, -an, umarmen.
 ogíblem se, ogíbati-bal-an, ausweichen.
 pogreblem-bati-bal-ban, beerdigen.
 poteplem se-pati-pal-pan, herumirren.
 prejímlem-mati, mal-man, greifen.
 síplem-pati-pal-pan, zwicken.
 zajímlem-mati-mal-man, schöpfen.
 ziblem-bati-bal-ban, wiegen.
 zoblem-bati-bal-ban, Beeren essen.

Anmerkung. Obige Zeitwörter verwandeln auch gerne die Endsylbe lem in am, und richten sich alsdann ganz nach delam, z. B. dremam ich schlummere gibam ich bewege u. s. f.

Aber die Perfective von najímlem, prejímlem, zajímlem weichen ab und haben das mlem in jeti, jel, jet, als:

najmlem, najeti-jel-jet, aufdingen,
 prejmlm, prejéti-jel-jet, greifen.
 zajmlem, zajéti-jel-jet, schöpfen.
 poprejmlm-prejéti-jel, jet, nachgreifen.

Das Poslem ich schicke, mit seinen Zusammengesetzten, umändert das s in seinen verwandten Laut s und hat:

poslem, poslati, poslal, poslan, schicken.
 odposlem, -slati-slal-slan, wegschicken.

2 tens: Mit einem Selbstlaut vor lem. Diese folgen keiner gemeinschaftlichen Analogie. Es sind aber nur wenige und haben sammt ihren Zusammengesetzten:

kolem, klati, klal, klan, schlachten.
 melem, mleti, mlel, mlet, Getreid mahlen.
 postelem, postlati, -lal-lan, aufbetten.

polem, plati, plal, plan, schöpfen.
napólem, naplati, -plal-plan, anschöpfen.

Zeitwörter auf mem.

Diese verwandeln das mem in eti-el-et, als:
vzèmem, vzéti, vzel, vzet, nehmen.
prevzèmem, -vzéti, -vzel-vzet, übernehmen.
smem, smeti, smel, smet, dürfen.

Zeitwörter auf nem.

Diese verändern in ihren Grundzeiten das nem in nuti, nul, ŋen, als:

bersnem, bersnuti, bersnul, bersŋen, ausschlagen.
dergnem-nuti-nul-ŋen, würgen.
dersnem-nuti-nul-ŋen, schnarren.
doteknem se-nuti-nul-ŋen, berühren.
genem-nuti-nul-ŋen, bewegen.
kysnem-nuti-nul-ŋen, küssen.
mahnem-nuti-nul-ŋen, die Hand zum Sieb heben.
meknem-nuti-nul-ŋen, rücken.
mínem-nuti-nul-ŋen, verschwinden.
nateknem-nuti-nul-ŋen, anspießen.
obernem-nuti-nul-ŋen, umwenden.
ogernem-nuti-nul-ŋen, umhüllen.
oglyhnem-nuti-nul-ŋen, taub werden.
ognem se, nuti-nul-ŋen, ausweichen.
okisnem, nuti-nul-ŋen, sauer werden.
omladnem-nuti-nul-ŋen, jung werden.
opomémem-nuti-nul-ŋen, ermahnen.
osladnem, -nuti-nul-ŋen, süß werden.
oslepmem-nuti-nul-ŋen, blind werden.
vstanem, nuti-nul-ŋen, aufstehen.
padnem-nuti-nul-ŋen, fallen.

pahnem - nuti - nul - ŷen, einen Hauch thun.
 pehnem - nuti - nul - ŷen, einen Stoß geben.
 plynem - nuti - nul - ŷen, speyen.
 pobegnem - nuti - nul - ŷen, die Flucht ergreifen.
 pokleknem - nuti - nul - ŷen, niederknien.
 poslyhnem - nuti - nul - ŷen, ein wenig zuhören.
 potihnem - nuti - nul - ŷen, still werden.
 poqinem - nuti - nul - ŷen, ausruhen.
 rinem - nuti - nul - ŷen, davon stoßen.
 segnem - nuti - nul - ŷen, mit der Hand langen.
 sklenem - nuti - nul - ŷen, beschließen.
 synem - nuti - nul - ŷen, davon stoßen.
 zamuknem - nuti - nul - ŷen, stumm werden.
 zhodnem - nuti - nul - ŷen, einen Stich versetzen.
 zginem - nuti - nul - ŷen, krepieren.
 vgasnem - nuti - nul - ŷen, erlöŷen.
 vsehнем - nuti - nul - ŷen, dürr werden.
 vzdignem - nuti - nul - ŷen, erheben.
 vternem - nuti - nul - ŷen, Licht reinigen.
 vŷesnem - nuti - nul - ŷen, einen Riß machen.

Anmerkung. Die zwey padnem ich falle, kradnem
 ich ŷehle ŷammt ihren Zuŷammengeŷetzten haben:

padnem, paŷti - pal - padŷen, fallen.
 popadnem - paŷti - pal - padŷen, befallen.
 kradnem, kraŷti, kral, kradŷen, ŷehlen.
 okradnem - kraŷti, kral - kradŷen, beŷehlen.

Ausnahme. Folgende weichen ab, und haben
 ŷammt ihren Zuŷammengeŷetzten:

denem, djati, djal - djan, wohin thun, legen.
 kunem, kléti, klel, klet, ŷuchen.
 napnem, napéti, napel, napét, anŷpannen.
 naynem, nayéti, nayél, nayét, angängen.
 odenem, odéti, odél, odét, umhüllen.

ostanem, oštati, oštal, oštan, bleiben.
 razodénem, razodéti, razodél, razodet, offen-
 baren.

zadenem, zadéti, zadél, zadét, anstossen.

zaynem, zayéti, zayel, zayet, anfangen.

xenem, gnati, gnal, gnan, treiben.

vujxenem, -gnati-gnal-gnan, eintreiben.

speynem, -yeti-yel-yet, unternehmen, beginnen,
 empfangen.

Zeitwörter auf pem.

Diese machen das pem in psti, pel, pen,
 als :

tépem, tepsti, tepel, tepen, Frucht abschlagen.

natépem-psti-pel-pen, voll anpassen.

stepem, -psti-pel-pen, abpassen, zusammenpassen.

zatépem-psti-pel-pen, Suppe mit Mehl anmachen.

pritépem-psti-pel-pen, Frucht abschlagen bis —

Zeitwörter auf rem.

Diese haben keine gemeinschaftliche Analogie. Es
 sind aber nur Folgende, und machen :

berem, brati, bral, bran, lesen.

derem, dreti, derel, dert, schinden.

derem se, dreti, derel, dert, schreyen.

morem, morati, mogel, moren, müssen.

odprem, odpreti, odperel, odpert, eröffnen.

oprem, opréti, operel, opert, stützen.

perem, prati, pral, pran, waschen.

poderem, podréti, poderel, podert, fällen, um-
 werfen.

poxrem, poxréti, poxerel, poxert, schlücken.

rasprestrem-streti-sterel-stert, ausbreiten.

zamorem, zamorati, zamogel, zamoran, vermögen.

zaprem, -preti-perel-pert, versperren.

zavrem, zavreti, zaverel, zavert, einsperren Rad.

zaterem, zatreti, zaterel, zatert, verwüsten.

terem, treti, terel, tert, brechen.

vderem, vdreti, vderel, vdert, einreißen.

vrem, vreti, vrel, vret, sieden.

cvrem, cvreti, cverel, cvert, fröschen.

Anmerkung. Grem ich gehe, entlehnt außer der gegenwärtigen Zeit alle übrigen von idem und hat grem, iti, sel, iden.

Zeitwörter auf sem.

Diese umändern im leidenden Mittelworte den wandelbaren Laut s in s, und machen daher das sem in sti, sel, sen, als:

nesem, nesti, nesel, nesen, tragen.

pasem, pasti, pasel, pasen, weiden.

rasem, rasti, rasel, rasen, wachsen.

oponésem-nesti-sel-sen, vorwerfen.

spasem, spasti, spasel, spasen, abweiden.

zrasem, -sti, -sel, -sen, das Wachsthum vollenden.

Zeitwörter auf sem.

Diese fordern in den drey letzten Stammzeiten den Uebergang des s in s, und machen daher das sem in sati, sal, san, ausgenommen pisem ich blase, bekommt hati, hal, han:

bersem, bersati, bersal, bersan, ausschlagen mit Füßen.

brisem, brisati, brisal, brisan, wischen.

kresem, kresati, kresal, kresan, Feuer schlagen.

pisem, pisati, pisal, pisan, schreiben.
 pisem, pihati, pihal, pihan, blasen.
 plesem, plesati, plesal, plesan, tanzen.
 tesem, tesati, tesal, tesan, den Baum säumen.
 yesem, yesati, yesal, yesan, fämmen.
 opasem, opasati, opasal, opasan, umbinden.
 prepisem-pisati-sal-san, abschreiben.
 preyesem, yesati, -sal-san, überfämmen.

Anmerkung. Das isem ich suche, eliptisch klingender
 anstatt isyem leidet sammt seinen Zusammengesetzten
 auch die Umänderung der wandelbaren Laute und hat:

isem, iskati, iskal, iskan, suchen.
 obisem, obiskati, -skal-skan, besuchen.
 izisem, iziskati-kal-an, aussuchen.

Zeitwörter auf zem.

Diese umändern das zem in sti, zel, zen, als:
 grizem, grizti, grizel, grizen, nagen, beißen.
 lezem, lezti, lezel, lezen, schleichen, im Fallen
 seyn.
 ogrizem, -izti, -izel-izen, um und um beißen.
 podlezem, lezti-zel-zen, unter schleichen.

Zeitwörter auf xem.

Auch bey diesen ist die Umänderung der wandel-
 baren Laute sehr üblich, und zwar übergeht xem ent-
 weder in zati, zal, zan, als:

herxem, herzati, -zal-zan, wiehern.
 kaxem, kazati-zal-zan, zeigen.
 lixem, lizati, -zal-zan, lecken.
 maxem, mazati, -zal-zan, schmieren.
 rexem, rezati, -zal-zan, schneiden.
 vexem, vezati-zal-zan, binden.

Oder das *xem* überfließt in *gati, gal, gan*, als :

laxem, lagati, lagal, lagan, lügen.
sexem, segati, -gal, -gan, mit der Hand langem.
stryxem, strygati, -gal, -gan, schaben.
vzdixem, vzdigati, -gal-gan, aufheben.

Ausnahme. Folgende sammt ihren Zusammengesetzten aber lassen die Umänderung der wandelbaren Laute wieder etwas sparsamer zu, und haben :

napréxem, naprexti-pregel-prexen, einspannen.
vlexem, vlexti, vlegel, vlexen, sich legen.
strexem, strexti, stregel, strexen, dienen.
postréxem, -strexti, stregel, strexen, bedienen.
verxem, verxti, vergel, verxen, werfen.
podverxem, verxti-vergel, verxen, unterwerfen.

Anmerkung. Diese weichen in der unbestimmten Art nach Verschiedenheit der Gegenden ab und haben auch: *napréqi, vléqi, streqi, postreqi, verqi, podverqi* anstatt *naprexti* u. s. f.

Zeitwörter auf *tem*.

Diese umändern das *tem* in *sti, l, ten*, als
pletem, plesti, plel, pleten, flechten.
zmetem, zmesi, zmel, zmeten, zusammen kehren.
cvetem, cvesti, cvel, cveten, blühen.

Aber *stem* ich zähle, mit seinem Zusammengesetzten hat *steti, stel, stet*, so auch *nastem, nasteti, nastel, nastet*, aufzählen, u. dgl. m.

Zeitwörter auf *vem*.

Das einfache *vem* ich weiß, und alle daraus Zusammengesetzten, wenn sie ein Wissen oder Erfahren bedeuten, haben das *em* in *editi, edel, eden*, als :

vém, vediti, vedel, veden, wissen.
 dovém se, dovediti, -del-den, erfahren.
 zvem, zvediti, zvedel, -den, erforschen.

Gene aus vém Zusammengesetzten aber, die eine Nachricht jemanden geben, bedeuten, umwandeln das em in edati, edal, edan, als:

povém, povedati, povedal, povedan, sagen.
 napovém, -edati-edal-edan, ansagen.
 prepovem, -edati-edal-edan, verbiethen.
 spovem se, -edati-edal-edan, beichten.
 odpovem, -edati-edal-edan, absagen.

Folgende auf vem, weichen ab, und haben sammt ihren Zusammengesetzten:

zovem, zvati, zval, zvan, rufen.
 pozóvem, pozvati, pozval, pozvan, berufen.
 arjóvem, arjýti, arjýl, arjýt, brüllen.

Zeitwörter auf yem.

Bei diesen findet wieder die Umänderung der wandelbaren Laute statt. Uebrigens aber machen einige von diesen das em in ati, al, an, als:

dregeyem, -getati, -getal, -getan, vor Kälte zittern.
 derqem, derkati-kal-kan, zu Fuß laufen.
 isqem, iskati, -kal-kan, suchen.
 meyem, metáti, metal-tan, werfen.
 leqem, letati, letal, letan, laufen, fliegen.
 natáyem, -takati-kal-kan, anschenken.
 ropóqem-potati-potal, potan, flappern.
 skaqem, skakati-skakal, skakan, hüpfen.
 smyqem, smykati-kal-kan, schleichen.
 sýqem, sýkati, -kal, -kan, drehen den Faden.

xveqem, xvekati, xvekal, xvekan, fäuen.
 trepêqem, -petati-petal-petan, zittern.
 viqem, vikati, vikal, vikan, Ihr sagen.
 tiqem, tikati, tikal, tikan, Du sagen.
 cepeqem, -petati, -petal, petan, zappeln.

Anderere aber haben das qem in qti, kel, qen,
 als:

kuqem, kuqti, kukel, kuqen, stossen, quetschen.
 odrêqem, odreuti-rekel-reqen, entsagen.
 oteqem, oteuti, otekel, oteqen, schwellen.
 peqem, peuti, pekel, peqen, backen.
 porêqem, poreuti, -rekel-reqen, sich zerzanken.
 reqem, reuti, rekel, reqen, sagen.
 veqem, veuti, vekkel, veqen, bidnen, veka Deckel.
 vleqem, vleuti, vlekkel, vleqen, ziehen.

Anmerkung. Diese verwerfen in der unbestimmten Art
 sehr gerne das t, man hört daher auch kuqi, odreqi,
 oteqi, peqi, poreqi, reqi, veqi, vleqi statt
 kuqti u. s. f.

Anmerkung. Das sqem ich will, mit seinen Zusam-
 mengefügten hat:

sqem, hteti, htel, hten, wollen.
 nesqem, nehteti, -htel -hten, nicht wollen.

Anmerkung. Die Mehrsybligen auf aqem, eqem,
 iqem, oqem, yqem, verwandeln gerne das qem
 in kam oder tam, und gehen ganz regelmäßig nach
 delam, als:

skaqem, skakati-kal-kan, hüpfen.
 skakam-kati, -kal-kan, hüpfen.
 segêqem-getati-getal-getan, figeln.
 segetam, -getati, -getal-getan, figeln.
 tiqem, tikati, tikal, tikan, Du sagen.
 tikam, tikati-tikal-tikan, Du sagen.

somoqem, somotati-motal-tan, rauschen.

somotam-tati-tal-tan, rauschen.

syqem, sykati, sykal, sykan, drehen Faden.

sykam, sykati, sykal, sykan, drehen Faden.

III. Abwandelungsart.

Nach dieser Abwandlung richten sich die Zeitwörter auf im.

Anzeigende Art.

Gegenwärtige Zeit.

Einfach.

- | | |
|-----------|------------|
| 1. vyq-im | ich lehre |
| 2. vyq-is | du lehrest |
| 3. vyq-i. | er lehret |

Zweyfach.

- | | |
|------------|-----------------|
| 1. vyq-iva | wir zwey lehren |
| 2. vyq-ita | ihr zwey lehret |
| 3. vyq-ita | sie zwey lehren |

Viefach.

- | | |
|------------|------------|
| 1. vyq-imo | wir lehren |
| 2. vyq-ite | ihr lehret |
| 3. vyq-ijo | sie lehren |

Vergangene Zeit.

Einfach.

- | | | | |
|--------|---------------|----------|-------------|
| 1. sem | } vyqil, a, o | ich habe | } gelehret. |
| 2. sí | | du hast | |
| 3. je | | er hat | |

Z w e y f a c h.

1. sva	} vyqila, e, e	wir zwey haben	} gelehret.
2. sta		ihr zwey habet	
3. sta		sie zwey haben	

V i e l f a c h.

1. smo	} vyqili, e, e	wir haben	} gelehret.
2. ste		ihr habet	
3. so		sie haben	

K ü n f t i g e Z e i t.

E i n f a c h.

1. mo	} vyqil, a, o	ich werde	} lehren.
2. hos		du wirst	
3. de		er wird	

Z w e y f a c h.

1. ma	} vyqila, e, e	wir zwey werden	} lehren.
2. ta		ihr zwey werdet	
3. ta		sie zwey werden	

V i e l f a c h.

1. mo	} vyqili, e, e	wir werden	} lehren.
2. te		ihr werdet	
3. do		sie werden	

V e r b i n d e n d e A r t.

N u r v e r g a n g e n e Z e i t.

E i n f a c h.

1. bi	} vyqil, a, o	ich würde	} lehren.
2. bi		du würdest	
3. bi		er würde	

Z w e y f a c h.

- | | | | |
|-------|----------------|-----------------|-----------|
| 1. bi | } vyqila, e, e | wir zwey würden | } lehren. |
| 2. bi | | ihr zwey würdet | |
| 3. bi | | sie zwey würden | |

V i e l f a c h.

- | | | | |
|-------|----------------|------------|-----------|
| 1. bi | } vyqili, e, e | wir würden | } lehren. |
| 2. bi | | ihr würdet | |
| 3. bi | | sie würden | |

G e b i e t h e n d e n A r t.

E i n f a c h.

- | | |
|-----------|------------|
| 1. vyq-i! | lehre ich! |
| 2. vyq-i! | lehre du! |
| 3. vyq-i! | lehre er! |

Z w e y f a c h.

- | | |
|------------|------------------|
| 1. vyq-va! | lehren wir zwey! |
| 2. vyq-ta! | lehret ihr zwey! |
| 3. vyq-ta! | lehren sie zwey! |

V i e l f a c h.

- | | |
|----------------|-------------|
| 1. vyq-mo! | lehren wir! |
| 2. vyq-te! | lehret ihr! |
| 3. naj vyqijo! | lehren sie! |

Anmerkung. Die ein- und auch viele mehrsyllbige Zeitwörter dieser Abwandlung, besonders, die vor nim, lim einen Mitlaut haben, fordern zur Erleichterung der Aussprache in der zwey- und vielfachen Zahl gebietheinder Art zwischen die Grund- und Biegungssylbe ein i, als: spim, ich schlafe tlim ich glimme, bernim ich sumse, mislim ich denke, spiva, spita, spimo, spite,

U n b e s t i m m t e A r t.

vyq-iti, lehren.

S a g e w o r t.

vyq-it, lehren.

Mittelwort gegenwärtige Zeit.

vyq-eqi, a, o, d. d. d. lehrende.

V e r t r e t u n g s w o r t.

vyq-eq, lehrend, oder lehren.

A b w a n d l u n g s m i t t e l w o r t.

vyqil, a, o, gelehret oder lehren.

Wirkendes Adjectivalmittelwort vergangener Zeit.

vyq-ivsi, a, o, d. d. d. gelehret hat.

Leidendes Adjectivalmittelwort vergangener Zeit.

vyqen, a, o, d. d. d. gelehrte, d. i. was gelehret worden.

Z e i t h a u p t w o r t.

vyq-ene, das Lehren.

Anmerkung. Einige Sprachlehrer theilen diese Abwandlung in zwey Formen, nämlich in das Muster auf im und im; aber kaum der Mühe werth; der Unterschied ist nur in der gebiethenden Art, und zwar dieser: Die Zeitwörter auf im setzen in der gebiethenden Art den Hauptton auf die vorletzte Sylbe, z. B. vÿ-qim ich lehre, vÿqi! lehre du! gòvòrim ich rede, gòvòri! rede du! wo im Gegentheile die auf im sich durch die ganze Abwandlung prosodisch gleich bleiben, als: mótim ich störe, móti! störe du! míslim ich denke, misli! denke du!

Ueberhaupt genommen, sind die meisten Zeitwörter dieser Abwandlungsart sehr regelmäßig.

Die wirkenden haben größten Theils iti, il, en, z. B. tajim, tajíti, tajil, tajen läugnen, u. s. m. ausgenommen derxim ich halte, hat derxati, derxal, derxan.

Die Mittleren auf sim, xim, yim, bekommen meistens ati, al, an, z. B. prasim-sati, sal-san frachen, stöbern, hexim, -xati-al-an laufen, kle-yim-yati-al-an knien, u. dgl. m. ausgenommen gresim ich sündige, hat gresiti, gresil, gresen.

Uebrigens haben die Mittleren meistens eti, el, en, z. B. symim, syméti, symel, symen rauschen u. dgl. m.

Bey vielen, nämlich bey denen in sim, zim, tim, hat im leidenden Mittelworte die Umänderung der wandelbaren Laute statt, als: z. B.

kosim, kosíti, kosil, kosen, mähen.
vozim, vozíti, vozil, voxen, führen.
mlatim, mlatíti, mlatil, mlayen, dreschen.

Einige, als die auf nim, rim nehmen im leidenden Mittelworte gerne auch ein j, die auf him, mim, pim, vim aber ein l zur Verstärkung an, als:

slonim, sloníti, slonil, slöjen, lehnen.
morim, moríti, moril, morjen, morden.
ribim, ribíti, ribil, riblen, fischen.
lomim, lomíti, lomil, lomlen, Brot brechen.
terpim, terpeti, terpel, terplen, leiden.
lovim, lovíti, lovil, lovlen, fangen u. dgl. m.

Wir wollen aber doch zur leichteren Uebersicht alle Zeitwörter auf im auch theilweise durchgehen.

Zeitwörter auf him.

Diese verändern das him in biti, bil, blen, als:

dobím, dobíti, debil, dohlen, erlangen, bekommen.

drobim, -bítij -bil, -blen, bröseln.

grábim, biti -bil -blen, fassen mit der Hand.

gúbim, -biti -bil -blen, stemmen.

gybím, -bíti -bil -blen, verderben.

lýbim, -biti -bil -blen, lieben.

pozábim, -biti -bil -blen, vergessen.

ribim, -biti -bil -blen, fischen.

robim, -biti -bil -blen, säumen.

skybim, -biti -bil -blen, rupfen.

slabim, -biti -bil -blen, schwächen.

spodobím, -biti -bil -blen, nach und nach alles bekommen.

spodóbim, -biti -bil -blen, ähnlich machen.

znebím se, -biti -bil -blen, vermissen, verlieren.

trebim, -biti -bil -blen, reinigen.

trobim, -biti -bil -blen, Horn blasen.

vabim, -biti -bil -blen, einladen.

Ausnahme. Die zwey serbí mè, es juckt mich, skerbím se, ich bekümmere mich, wie auch die daraus Zusammengesetzten umwandeln das him in betibel, -blen, als:

serbí mè, -bėti -bel -blen, jucken.

poserbím, -beti -bel -blen, bejucken.

skerbím, -beti -bel -blen, sorgen.

oskerbím, -bėti -bel -blen, besorgen.

Zeitwörter auf dim.

Diese machen das dim in diti-dil-den, als:

blodim-diti-dil-den, herumirren.

gnezdím-diti-dil-den, nisten.

godí se-diti-dil-den, geschehen.

jezdim-diti-dil-den, reiten.

mydím-diti-dil-den, zögern.

terdim-diti-dil-den, fest machen.

vgodím-diti-dil-den, treffen.

vidim-diti-dil-den, sehen.

Anmerkung. Die meisten dieser Art haben im leidenden Mittelworte anstatt den lieber jen, elliptisch für djen, als:

brodim-diti-dil-jen, mit Speisen beslecken.

cedím-diti-dil-jen, seichen.

gladím-diti-dil-jen, hungern.

gládím-diti-dil-jen, streicheln.

hladím-diti-dil-jen, fühlen.

hodim-diti-dil-jen, gehen.

kadím-diti-dil-jen, rauchen.

posódím-diti-dil-jen, leihen.

redím-diti-dil-jen, erziehen.

rodím-diti-dil-jen, erzeugen.

sladím-diti-dil-jen, süß machen.

smodím-diti-dil-jen, sengen.

sodim-diti-dil-sojen, richten.

vadim-diti-dil-jen, gewöhnen.

vodím-diti-dil-jen, räuchern.

vódim-diti-dil-jen, führen an der Hand.

Ausnahme. Folgende Mittelwörter sammt ihren Zusammengesetzten haben das dim in deti-del-den, als:

sedim - deti - del - den , sitzen.
 posedim - deti - del - den , besitzen.
 perdim - deti - del - den , laute Winde lassen.
 pezdim - deti - del - den , stille Winde lassen.
 zdi sè mì , deti - del - den , es scheint mir.

Zeitwörter auf jim.

Diese umwandeln das jim in jiti, jil, jen, als:

brejim - jiti - jil - jen , trüchtig machen.
 dojim - jiti - jil - jen , melken.
 dvojim - jiti - jil - jen , zweifeln.
 gajim - jiti - jil - jen , pflanzen den Wald.
 gajim - jiti - jil - jen , sich anhäuschtig machen.
 gnojim - jiti - jil - jen , düngen.
 gnojim se - jiti - jil - jen , eitern.
 pojim - jiti - jil - jen , tränken.
 tajim - jiti - jil - jen , läugnen.

Ausnahme. Folgende sammt ihren Zusammengesetzten weichen ab und haben:

bojim se, bojati, bojal, bojan, fürchten. Oder
 bojim se, bati, bal, ban, fürchten.
 stojim, stati, stal, stan, stehen.
 obstojim, obstati, obstal, obstan, gestehen.

Zeitwörter auf lim.

Diese umändern das lim in liti, lil, len, als:

hvalim - liti - lil - len , loben , danken.
 mislim - liti - lil - len , denken.
 selim - liti - lil - len , siedeln.
 solim - liti - lil - len , salzen.

salim - liti - lil - len, scherzen.
 xalim - liti - lil - len, beleidigen.
 volim - liti - lil - len, wählen.
 cvilim, liti - lil - len, hell schreien.

Anmerkung. Die meisten dieser Art nehmen im leidenden Mittelworte zur Verstärkung ein j an, als:

belim - liti - lil - ljen, weissen, schmalzen.
 gnilim - liti - lil - ljen, faulen.
 kalim - liti - lil - ljen, trüben.
 kelim - liti - lil - ljen, leimen.
 krolim - liti - lil - ljen, grunzen.
 milim se - liti - lil - ljen, erbarmen.
 molim - liti - lil - ljen, bethen.
 odxalim - liti - lil - ljen, trösten.
 palim - liti - lil - ljen, schwemmen.
 silim - liti - lil - ljen, nöthigen, zwingen.
 smilim se - liti - lil - ljen, sich erbarmen.
 strelim - liti - lil - ljen, einen Schuß thun.
 talim se - liti - lil - ljen, aufthauen.
 tulim - liti - lil - ljen, heulen.

Ausnahme. Folgende sammt ihren Zusammengesetzten haben das lim in leti - lel - len, als:

bolí - boléti - bolel - bolen, Weh thun.
 omedlim - leti - lel - len, in Ohnmacht fallen.
 xelim - leti - lel - len, verlangen.
 velim - leti - lel - len, befehlen, heißen.
 tlim - tleti - tlel, tlen, glimmen.

Zeitwörter auf mim.

Diese machen das mim in miti - mil - mlen, als:

hrymim - miti - mil - mlen, im tiefen Tone schallen.
 kermim - miti - mil - mlen, Vieh füttern.

lomim-

lomim - miti - mil - mlen , brechen Brot.
 omámim - miti - mil - mlen , betäuben.
 temim se - miti - mil - mlen , finster werden.

Ausnahme. Folgende fordern sammt ihren Zusammengesetzten das mim in meti , mel , mlen , als :
 germí - meti - mel - mlen , donnern.
 onemim - meti - mel - mlen , stumm werden.
 razumim - meti - mel - mlen , verstehen.
 symim - meti - mel - mlen , rauschen.

Zeitwörter auf nim.

Diese verändern das nim in niti - nil , ngen , als :

branim - niti - nil - ngen , wehren.
 dení se , - niti - nil - ngen , tagen.
 gonim - niti - nil - ngen , treiben.
 hranim - niti - nil - ngen , verpflegen.
 kanim - niti - nil - ngen , betriegen.
 klonim - niti - nil - ngen , neigen.
 korením se - niti - nil - ngen , Wurzel fassen.
 mením - niti - nil - ngen , wechseln Geld.
 ménim - niti - nil - ngen , muthmassen.
 oznanim - niti - nil - ngen , verkünden.
 penim se - niti - nil - ngen , schäumen.
 pomenim - niti - nil - ngen , bedeuten.
 ponim - niti - nil - ngen , merken im Gedächtnisse.
 ranim - niti - nil - ngen , Wunde schlagen.
 raqúnim , - niti - nil - ngen , rechnen.
 shranim - niti - nil - ngen , aufbewahren.
 slonim - niti - nil - ngen , lehnen.
 Zvoním - niti - nil - ngen , läuten.
 xenim se - niti - nil - ngen , Gattinn nehmen.

rgonim - niti - nil - yen, errathen.
 yinim - niti - nil - yen, thun.

Ausnahme. Folgende sammt ihren Zusammengesetzten verlangen, daß nim in neti - nel, nen, als:

bernim - néti - nel - nen, sumfen.
 ledenim - neti - nel - nen, zu Eis werden.
 odrevenim - neti - nel - nen, steif werden vor Kälte.
 perhnim - neti - nel - nen, modern.
 skamenim - neti - nel - nen, zu Stein werden.
 zbernim - neti - nel - nen, sumfen.

Zeitwörter auf pim.

Diese haben das pim in piti - pil - plen, als:

hropim - piti - pil - plen, röcheln.
 kypim - piti - pil - plen, faufen.
 slepim - piti - pil - plen, blenden.
 sopim - piti - pil - plen, schwer athmen.
 stopim - piti - pil - plen, treten.
 skropim - piti - pil - plen, spritzen.
 vtopim - piti - pil - plen, ertränken.
 cepim - piti - pil - plen, pfpöpfen.

Ausnahme. Das terpim ich leide sammt seinen Zusammengesetzten hat das pim in peti - pel - plen, als:

terpim - peti - pel - plen, leiden.
 poterpim - peti - pel - plen, gedulden.
 preterpim - peti - pel - plen, überleiden.

Ausnahme. Das spim ich schlafe mit seinen Zusammengesetzten hat das pim in pati - pal - pan, als:

spím - spati - spal, span, schlafen.
 zaspím - pati - pal - pan, verschlafen.
 naspím se - pati - pal - pan, sich satt schlafen.

Zeitwörter auf rim.

Diese umändern das rim in riti - ril - rjen, als:

dervárim - riti - ril - rjen, Holz schlagen.
 gospodárim - riti - ril - rjen, wirthschaften.
 govorím - riti - ril - rjen, reden.
 kervárim - riti - ril - rjen, blutig machen.
 kýrim - riti - ril - rjen, heißen.
 merim - riti - ril - rjen, messen.
 mesárim - riti - ril - rjen, fleischern.
 morím - riti - ril - rjen, morden.
 párim - riti - ril - rjen, welf machen.
 parim se - riti - ril - rjen, welf werden.
 pomírim - riti - ril - rjen, beruhigen.
 sedlárim - riti - ril - rjen, sattlern.
 serím se - riti - ril - rjen, greis werden.
 starim - riti - ril - rjen, altern.
 stvorím - riti - ril - rjen, erschaffen.
 zatorim - riti - ril - rjen, verstreuen.
 zorim - riti - ril - rjen, rief machen.
 zorim se - riti - ril - rjen, reif werden.
 varím - riti - ril - rjen, halb kochen.
 vdárim - riti - ril - rjen, einen Schlag geben.

Ausnahme. Das gorím ich brenne mit seinen
 Zusammengesetzten umwandelt das rim in reti - rel -
 ren, als:

gorím - reti - rel - ren, brennen.
 pogorím - reti - rel - ren, abbrennen.
 zgorím - reti - rel - ren, zusammen brennen.

Zeitwörter auf sim.

Diese verändern das sim in siti-sil-sen, als:

- brysim-siti-sil-sen, schleifen.
 gasim-siti-sil-sen, löschen.
 glasim se, siti-sil-sen, sich melden.
 kvasim-siti-sil-sen, säuern mit Teig.
 mesim-siti-sil-sen, kneten.
 nosim-siti-sil-sen, tragen.
 obésim-siti-sil-sen, aufhängen.
 prosim-siti-sil-sen, bitten.
 rosim-siti-sil-sen, thauen.
 trosim-siti-sil-sen, schütteln.

Ausnahme. Das visim ich hänge, hat visti, visel, visen, daher visja die Sauerkirsche, ein herunterhängender Baum.

Zeitwörter auf sim.

Diese fordern das sim in siti-sil-sen, als:

- gresim-siti-sil-sen, sündigen.
 lýsim-siti-sil-sen, schälen.
 porýsim-siti-sil-sen, verwüsten.
 postrásim-siti-sil-sen, erschrecken.
 prásim-siti-sil-sen, brachen das Feld.
 rasim-siti-sil-sen, lockern.
 resim-siti-sil-sen, lösen.
 sysim-siti-sil-sen, dürrer.
 zadýsim-siti-sil-sen, ersticken.
 zgresim-siti-sil-sen, vermissen.
 tresim-siti-sil-sen, heftig anschlagen.
 vosim-siti-sil-sen, wickeln.
 vósim-siti-sil-sen, wünschen.

Ausnahme. Folgende sammt ihren Zusammengesetzten verlangen das *zim* in *sati*, *sal*, *san*, als:

blisim - *sati* - *sal* - *san*, glänzen, schimmern.

dysim - *sati* - *sal* - *san*, riechen.

prasim - *sati* - *sal* - *san*, frachen, stöbern.

tisim - *sati* - *sal* - *san*, schieben.

vrisim - *sati* - *sal* - *san*, schreyen durchdringend.

Zeitwörter auf *zim*.

Diese umändern das *zim* in *ziti*, *zil*, *xen*, als:

grozim - *ziti*, *zil* - *xen*, drohen.

jezim - *ziti* - *zil* - *xen*, dämmen.

pogrozim *se* - *ziti* - *zil* - *xen*, sich unters Wasser tauchen.

vozim - *ziti* - *zil* - *xen*, führen.

razvozim - *ziti* - *zil* - *xen*, zerführen.

Zeitwörter auf *xim*.

Diese haben das *xim* in *xiti* - *xil* - *xen*, als:

dexim - *xiti* - *xil* - *xen*, regnen.

draxim, - *xiti* - *xil* - *xen*, reißen.

duxim - *xiti* - *xil* - *xen*, Schulden machen.

moxim *se* - *xiti* - *xil* - *xen*, Mann nehmen.

nexim - *xiti* - *xil* - *xen*, niedertreten Gewächse.

podloxim - *xiti* - *xil* - *xen*, unterlegen.

praxim - *xiti* - *xil* - *xen*, backen im Schmalze.

plyxim - *xiti* - *xil* - *xen*, den Pflug leiten.

slýxim - *xiti* - *xil* - *xen*, dienen.

snaxim - *xiti* - *xil* - *xen*, reinigen.

snexim - *xiti* - *xil* - *xen*, schreyen.

texim - *xiti* - *xil* - *xen*, niederdrücken.

toxim-xiti-xil-xen, flagen.
vnoxim-xiti-xil-xen, vermehren.

Ausnahme. Bey Folgenden sammt ihren Zusammen-
mengesetzten übergeht das xim in xati-xal-xan, als:

bexim-xati-xal-xan, laufen.
odbexim, -xati-xal-xan, entlaufen.
lexim-xati-xal-xan, liegen.
nalexim se-xati-xal-xan, sich satt liegen.
rexim se-xati-xal-xan, gaffen.

Zeitwörter auf tim.

Diese machen das tim in titi-til-ten, als:

blatim-titi-til-ten, kothig machen.
krotim-titi-til-ten, zähmen.
mastim-stiti-til-ten, fett machen.
napótim se-titi-til-ten, sich auf den Weg begeben.
peyatim-titi-til-ten, petschieren.
potim se-titi-til-ten, schwitzen.
pretim-titi-til-ten, drohen.
hitim-titi-til-ten, eilen.
qastim-titi-til-ten, ehren.
qytim-titi-til-ten, empfinden.

Anmerkung. Einige dieser Art haben im leidenden Mit-
telworte lieber die Umänderung der wandelbaren Laute
als;

hogátim-titi-til-ten, bereichern.
kerstim-stiti-stil-syen, taufen.
kratim-titi-til-ten, kürzen.
mlatim-titi-til-ten, dreschen.
motim-titi-til-ten, Butter rühren.
lehkótim-titi-til-ten, leicht machen.
smetim-titi-til-ten, Mist machen.

svetím - titi - til - ŷen, heiligen.
 ŷistím - stiti - stil - sen, reinigen.
 pystím - stiti - stil - syen, lassen.

Ausnahme. Das letím ich fliege, mit seinen
 Zusammengesetzten hat eti - el - en, als:

letím - teti - tel - ten, fliegen.
 odletím - teti - tel - ten, entfliegen.

Zeitwörter auf vim.

Diese verwandeln das vim in viti - vil - vlen,
 als:

krivím - viti - vil - vlen, beschuldigen.
 múvim - viti - vil - vlen, brunnen.
 novim - viti - vil - vlen, neu machen.
 ovdovim - viti - vil - vlen, verwitwen.
 plesnivim - viti - vil - vlen, schimmeln.
 pozdravim - viti - vil - vlen, begrüßen.
 pravim - viti - vil - vlen, sagen.
 slavim - viti - vil - vlen, preisen.
 stavim - viti - vil - vlen, setzen.
 zastávim se - viti - vil - vlen, sich versetzen, wetten.
 vstávim - viti - vil - vlen, einhalten.

Ausnahme. Folgende mit ihren Zusammengesetz-
 ten haben das vim in veti - vel - ven, als:

arjavím - veti - vel - ven, rosten.
 zaárjavim - veti - vel - ven, verrosten.
 naárjavim - veti - vel - ven, anrosten.

Anmerkung. Das xivim mit seinen Zusammengesetz-
 ten hat im leidenden Mittelworte zur Verstärkung noch
 ein l, als:

xivím - veti - vel - vlen, leben.
 doxivím - veti - vel - vlen, erleben.
 prexivím - veti - vel - vlen, überleben.

Zeitwörter auf yim.

Diese verändern das yim in yiti - yil - yen, als:

kerým - yiti - yil - yen, rotten.
 loým - yiti - yil - yen, trennen, scheiden.
 meým - yiti - yil - yen, weich machen.
 moým - yiti - yil - yen, feuchten.
 mraým - yiti - yil - yen, dämmern.
 naróým - yiti - yil - yen, anbefehlen.
 obláým - yiti - yil - yen, ankleiden.
 piým - yiti - yil - yen, stechen.
 poroým - yiti - yil - yen, empfehlen.
 poým - yiti - yil - yen, frachen.
 skoým - yiti - yil - yen, hüpfen.
 slaým - yiti - yil - yen, entkleiden.
 sporóým - yiti - yil - yen, leßtwillig anordnen.
 priporoým - yiti - yil - yen, aufopfern.
 svedóým - yiti - yil - yen, bezeugen.
 spiým - yiti - yil - yen, spizen, Stammwort pika.
 zaroým - yiti - yil - yen, vermählen.
 zroým - yiti - yil - yen, empfehlen.
 toým - yiti - yil - yen, einschenken.
 vyým - yiti - yil - yen, lehren.

Ausnahme. Folgende sammt ihren Zusammengesetzten fordern das yim in yati - yal - yan, als:

kleým - yati - yal - yan, knien.
 kriým - yati - yal - yan, schreyen.
 merým - yati - yal - yan, murmeln.
 muým - yati - yal - yan, schweigen.

siqim - yati - qal - yan, sprudeln.
 teqim - yati - qal - yan, stecken.
 tisqim - syati - syal - syan, schieben.

Aber das sqim ich harne, sammt seinen Zusammengesetzten umändert in den drey letzten Stammzeiten die wandelbaren Laute in ihre Verwandten und hat: sqim, scati, scal, scan.

A n h a n g.

Ofters geht ein wirkendes Zeitwort seiner Bedeutung nach in ein mittleres über, verändert aber deshalb in seinen Stammzeiten keineswegs die Bildungsart, als: pozdravim ich begrüße, pozdravim se, ich genese u. dgl. m.

Viele Zeitwörter sind nur in der dritten Person üblich, und heißen Unpersönliche, als: bliska se, es blizt, germi es donnert, dexi es regnet u. dgl. m.

Einige werden nur in wenigen Zeiten und Arten gebraucht, und heißen daher Mangelhafte, als: pojdem ich bin willens zu gehen, nega es ist nicht, u. dgl. m. Oder sie sind gar Zwischenwörter (Interjectiva) als: glej! sieh! pre, man sagt.

Etliche weichen in einigen Stammzeiten ganz ab, und heißen Abweichende, als:

grem, iti, sel, iden, gehen.
 idem, iti, sel, iden, gehen.

Viele haben der Bedeutung nach kein Mittelwort vergangener Zeit leidender Bedeutung, als: xivim ich lebe, gorim ich brenne, germi es donnert, bliska se es blizt u. dgl. m. Da aber doch alle des Verbalis (Zeithauptwortes) fähig sind, so gibt man der Ableitung wegen auch diesen früher formel das leidende Mittelwort, als man ihre Verbalien bildet, z. B. xivlen,

goren, germen, bliskan, Verbalien xivlene das Leben, gorene das Brennen, germene Donnern, bliskane das Blitzen.

7. K a p i t e l.

§. 20. Von dem Nebenwort.

Die Nebenwörter bezeichnen einen Nebenumstand und dienen zur vollkommeneren Bestimmung des Zeitwortes. Sie sind der Abänderung unfähig, und stehen im Sate am gewöhnlichsten neben dem Zeitworte z. B. *Ulovek kratko xivi; dnes misli, se dugo na zemli biti, ino jyter xe negovo telo perhni.* Der Mensch lebet kurz; heute denkt er noch lange auf Erden zu seyn, und morgen modert schon sein Leib. Hier sind *kratko, dnes, se, dugo jyter, xe,* Nebenwörter.

Man theilt die Nebenwörter in Beschaffenheits- und Umstandswörter. Erstere bezeichnen eine Beschaffenheit, d. i. etwas, das an einem Dinge selbst befindlich ist, aber von demselben abgesondert, für sich allein gedacht wird, z. B. *ulovek xivi kratko, dugo,* der Mensch lebet kurz, lange. Letztere aber bezeichnen einen Umstand, d. i. etwas, das außer dem Dinge befindlich ist, z. B. *dnes ulovek xivi, jyter perhni,* heute lebt der Mensch, morgen modert er. *Ty sejamo, tam xjemo,* hier säen wir, dort ernten wir.

I. Bildung der Beschaffenheitswörter.

Jedes Beywort in der ersten Stufe, sächlichen Geschlechts auf die Frage, Wie? ist ein Nebenwort: *Dobro vidim* ich sehe gut, *lepo pisesh* du schreibst schön, *drago kypimo* wir kaufen theuer.

Ausnahme. Beywörter auf ski, a, o, nehmen den männlichen Ausgang als Nebenwort an, z. B. Nemski, Slovenski, Laski, Vogerski, Latinski znam govoriti ich kann Deutsch, Slawenisch, Wälsch, Ungarisch, Lateinisch sprechen. So auch: glaviyki mit dem Kopfe abwärts, skonyki endweise, stranski seitwärts, popreyki überwärts u. dgl. m.

In der zweyten und dritten Stufe aber haben die von Beywörtern abgeleiteten Nebenwörter verschiedene Ausgänge, und zwar:

Die zweyte und dritte Stufe auf si, a, o, mit vorgehenden Mitlaut oder Doppellaut, verändern das o in e, als: lepse schöner, jakse vortrefflicher, hujse böser u. dgl. m.

Ausnahme. Das dragsi, a, o, d. d. d. theurere, dugsi, a, o, d. d. d. längere, weichen ab und haben draxe theurer, duxe länger. Und das rajsi lieber, hat auch ráj.

Die zweyte und dritte Stufe auf ési, a, o, verwandeln das si, a, o, in j, als: bogatéj reicher, debeléj dicker, darovitnéj freygebiger, lexéj leichter, mehkéj weicher u. dgl. m. von bogatési u. s. f.

Ausnahme. Folgende in ési, a, o, verwerfen das si, a, o, und nehmen nichts an: nixe niederer, sklíxe schlüpfriger, víse höher, voxe schmaler, und reyési, a, o, d. d. d. schütterere hat reyese.

Daß die dritte Stufe der Beschaffenheitswörter durch Vorsehung des naj entstehe, braucht wohl keiner Erwähnung.

II. Bildung der Umstandswörter.

Diese sind entweder Wurzelwörter, als: sem her, tá hin, gor auf, dol ab u. dgl. m.; oder Abgeleite-

te und Zusammengesetzte, als: zgorah oben, vsikdár allzeit, nikdar niemahls u. dgl. m.

Sie stehen hier nach ihren Fragen geordnet, und sind nach der Beschaffenheit ihrer Umstandsbedeutung folgende.

Auf die Frage, Wo? Kdé?

blizo nahe,	blixe näher,	spod unterhalb
naj blixe am nächsten,	spor unten	
daley weit,	dale wei-	sred mitten
ter, naj dale am wei-	strit neben,	gerade, gegen-
testen	über	
indi anderswo	zadi hinten	
kdé wo?	zgorah oben	
kdekóli wo immer	znotrah darin,	inwendig
nékde irgendwo	zraven eben dabey,	gera-
nikde nirgends	defort	
polek dabey	zvynah außerhalb	
povsodik überall	tam dort	
predi vorne	tamprek dort jenseits	
ravno tam eben dort	ty hier.	

Auf die Frage, Welchenwegs? Kоди?

tamdik dort vorbeý	todik hier vorbeý.
--------------------	--------------------

Auf die Frage, Woher? Odkod?

od daley von weiten	od véqara von Nachmittag
od indod anderswoher	an
od nekod irgendwoher	od jytra von Frühmorgen
od nikod nirgendsher	an
od ondod von dannen	od vsakod von allen Seiten
od poldne von Mittag an	odcod von hier.

Auf die Frage, Wie oft? Kelikokrat?

dostakrat oftmahls	naj mejekrat wenigstens
veŭkrat mehrmahls	mahls
naj veŭkrat meistens, öfterstmahl	malokda selten
gosto oft, häufig	nekokrat einige Mahl
gostej öfters, häufiger	telikokrat so oft, so oft-
naj gostej am öftersten, häufigsten	mahl
redko selten, schütter	kelikokrat wie oftmahls
reyese seltener, schütterer	ŭasi bisweilen
naj reyese am seltensten, schüttersten	niednokrat nicht einmahl
malokrat wenige Mahl	ne ednok nicht auf einen
mejekrat wenigermahls	Augenblick
	enkrat ein Mahl
	dvakrat zwey Mahl
	trikrat drey Mahl u. s. f.

Auf die Frage, Wie viel? Keliko?

dosta viel	niŭ nichts
veŭ mehr	celo niŭ gar nichts
naj veŭ am meisten	premálo zu wenig
malo wenig	predósta zu viel
meje weniger	zadósta genug
naj meje am wenigsten	teliko so viel
nekaj etwas	keliko wie viel
nikaj nichts	veliko viel.

Auf die Frage, Wann? Kda?

davno längst	kda koli wann immer
dnes heute	lani voriges Jahr
dugo lang	letos in diesem Jahre
ŭyter morgen	nekda einst
inda zu einer anderen Zeit	nikdar niemahls
kda als, da, wann	nikóli nie

nicor heute Nachts (Früh und Abends)	rano früh ravno té eben dann
odávi kurz den Augenblick zuvor	skoro bald snoyi gestern Abends
opoldné Mittags	zdaj ješt
opolnoyi Mitternachts	zgodá früh
pojýtrem übermorgen	zjytra morgens
pojýttersnem übermorgen	xè schon
popoldne Nachmittags	se ne noch nicht
pozno spät	tè dann
pred poldnom Vormittags	veyer Abends
prej eher	vyerah gestern.
prejdoj vorgehendš	

Auf die Frage, Bis wie lang? do keliko yasa?
kak dugo?

dopoldne bis Mittag	dugo lang
dokeliy so lange, als, bis	kratko kurz
dozdaj bis ješt	

Auf die Frage, Bis wie weit? kak daley?
docod bis hierher tak daley so weit.

Auf die Frage, Wie? Kak?

berx vermuthlich, wahr- scheinlich, vielleicht	bole besser
berxej wahrscheinlicher	naj bole am besten
naj berxej am wahrschein- lichsten	najmrey náhmlich naqi anders
prav recht, billig	na glas, glasno laut
pravej billiger	na ópak umgekehrt
naj pravej am billigsten	na ravnoy geradenwegs
dobro gut	na znak, znaqi rück- lings

razno auseinander	kak wie
posebno besonders	celo ganz
zoseb insbesondere	poprek überwärts
zobstoj vergebens, um-	samotij alleinig
sonst	valom geltend
zobéroy mit beyden Hän-	vedom wissentlich
den	vedoma wissentlich
zlo übel	vidoma merklich.
tak so	

Auf die Frage, Wohin? Kam?

daley weit	nekam irgend wohin
dale weiter	nikam nirgendshin
naj dale am weitesten	noter hinein
dol ab	okóli herum
tá dol hinab	prek quer über
sem dol herab	proti entgegen
gor auf	sem her
inam anders wohin	ta hin
kam koli wohin immer	v' oplat zu Boden auf die
mimo vorbej	Erde
na dno zu Boden ins Was-	vujsek himmelan
ser	vyn aus
naprej vorwärts	v' kraj weg
nazaj rückwärts, zurück	naproti gegenüber.
ná dol bergab	

Auf die Frage, Wie sehr? kak silno?

prav recht	skoro fast, beynahé.
silno tüchtig, gewaltig	

Auf die Frage, Nicht wahr? Neli, jeli ne?

je ja	né nein
kaj pá? was denn?	mikak auf keine Art

pre man sagt
resen wahr
celo ne gar nicht

zna biti vielleicht, kann
seyn
se zdi es scheint.

8. K a p i t e l.

§. 21. Von dem Vorworte.

Die Vorwörter bezeichnen das Verhältniß, in das zwey Dinge durch das Zeitwort gesetzt werden. Z. B. Ulovek ide v' cirkvo, der Mensch geht in die Kirche.

Sie ersetzen an dem Hauptworte das, was an demselben durch die Endungen nicht ausgedrückt werden kann. Sie selbst zwar sind unveränderlich, fordern aber allzeit, daß das Hauptwort, vor, oder nach welchem sie stehen, in eine gewisse Endung gesetzt werde, z. B. Mox gre iz mesta krez most na pole. Ein Mann geht aus der Stadt über die Brücke auf das Feld.

Einige davon setzen öfters kein Hauptwort in eine gewisse Endung, und sind alsdann nur als Umstandswörter zu betrachten, z. B. Kda se je ladja prek pelala, smo stali polek, als das Schiff überfuhr, standen wir dabey.

Ihrem Ursprunge nach sind die Vorwörter entweder Wurzelwörter, als brez, do, iz, oder Abgeleitete und Zusammengesetzte als: prek von pre, kres von kre, nad von na; namesto, zavolo, nazóqi, okóli, sred, verh, vise u. s. f.

Zweyte Endung fordern:

blizo nahe. Wo? blizo grada nahe bey'm Schlosse,
blizo vode nahe bey'm Wasser, blizo kleti nahe bey'm Keller, blizo xeléza nahe bey'm Eisen.
blixé

- blice näher. Wo? blice dveri näher bey der Thüre,
 blice vrat näher bey dem Thore, blice roke nä-
 her bey der Hand, blice nog näher an den
 Füßen.
- naj blice am nächsten. Wo? naj blice lydi am
 nächsten bey den Leuten, naj blice voze am näch-
 sten bey dem Gefängnisse, naj blice morja nächst
 dem Meere.
- brez ohne. Ohne was? brez glave ohne Kopf,
 brez razuma ohne Verstand, brez skerbi ohne
 Sorge, brez dela ohne Arbeit.
- do bis. Wie weit? do neba bis zum Himmel, do
 zemle bis zur Erde, do pekla bis zur Hölle,
 do smerti bis zum Tode.
- iz aus. Vorauf? iz mesta aus der Stadt, iz mli-
 na, aus der Mühle, iz dobre vole aus gutem
 Willen.
- mesto statt. Statt wessen? mesto zlata ino srebra
 statt des Goldes und Silbers, mesto veselja
 statt der Freude, mesto vina statt des Weins.
- namesto anstatt. Anstatt wessen? namesto krala
 anstatt des Königs, namesto gospóda anstatt
 des Herrn.
- mimo vorbeý. Wo vorbeý? mimo hrama bey dem Hau-
 se vorbeý, mimo brega bey dem Berge vorbeý,
 mimo dexéle bey dem Lande vorbeý.
- nazóqi in Gegenwart. Wo? nazóqi oqéta in Ge-
 genwart des Vaters, nazóqi matere in Gegen-
 wart der Mutter.
- od von. Woher? od Boga von Gott, od dyse von
 der Seele, od svojega serca von eigenem Her-
 zen, od sunca von der Sonne.
- okóli um, umher. Um was herum? okoli cirkve
 um die Kirche, okoli prednega mesta um die
 Hauptstadt.

polek bey, neben. Wobey? Neben wem? polek ribnika neben dem Teiche, polek vinograda neben dem Weingarten.

prek über. Wo? Ueber welchem Gegenstande? prek ceste über der Strasse, prek travnika über der Wiese, prek jezére über dem See.

sred mitten. Wann? sred leta mitten des Jahrs, sred protiletja mitten des Frühlings, sred jeséni mitten des Herbstes, sred zime mitten des Winters.

s', z', von ab. Wo herab? s' kríxa vom Kreuze herab, z' dreva vom Baume herab, z' neba vom Himmel herab.

za während. Wann? za svetlega cesára Franca, pervega unter der Regierung, Sr. Majestät Kaisers Franz des ersten, se za xivojih starsov noch bey dem Leben der Aeltern, za nasih dnevoj während unserer Tage.

zavolo wegen. Weshwegen? zavolo playe wegen des Lohnes, zavolo plačila wegen der Zahlung, za zdravja volo der Gesundheit wegen.

zraven neben. Neben wem? zraven hrasta neben der Eiche, zraven nive neben dem Acker, zraven pola neben dem Felde, zraven ograda neben dem Garten.

zvyn außer. Außer wem? zvyn Boga außer Gott, zvyn kreposti außer der Tugend, zvyn dexéle außer dem Lande.

zverh oben über. Wo? zverh tega über dieß, zverh meseca über dem Monde oben, zverh zvezd oben über den Sternen.

verh oben über. Wo? verh drevja oben über den Bäumen, verh strehe oben über dem Dache.

vise höher über. Wo? vise vseh zvezd höher über allen Sternen, vise yloveqjih moqi über menschliche Kräfte.

kre neben, längst. Wo? kre potóka längst dem Bache, kre zida neben der Mauer, kre pase neben der Huthweide.

Anmerkung. s' ab seht man vor geschärften z' ab, aber vor gelinden Mitlauten und auch vor allen Selbstlauten, z. B. s' praha aus Staub, z' neba vom Himmel, z' oréha vom Nußbaume herab.

Dritte Endung fordern:

k' zu. Wozu? Zu wem? k' meni zu mir, k' tebi zu dir, k' nam zu uns, k' vam zu euch, k' de-li zur Arbeit, k' oyéti zum Vater.

proti gegen. Gegen wen oder was? proti nim gegen sie, proti sini gegen den Sohn, proti yeri gegen die Tochter.

Vierte Endung fordern:

krez über. Ueber wen oder was? krez xivino über das Vieh, krez sad über das Obst, krez glavo über den Kopf.

med zwischen. Zwischen was hinein? Wohin? med kolne potáye zwischen die Wagenräder, med kameye zwischen die Steine.

na auf. Auf was hinauf? Wohin? na cvek an den eisernen Nagel, na klin an den Holznagel, na nohet an den Fingernagel.

nad ob auf. Ueber was hinauf? Wohin? nad slemen über den Dachfirst, nad pey über den Ofen hinauf, nad mizo über den Tisch hinauf.

po um. Um was gehen, hohlend? po kryh um Brot, po slatino um Sauerbrunn, po vino um Wein, po pivo um Bier.

ob um. Um was kommen? (verlierend) ob xivleje ums Leben, ob peneze ums Geld, ob sreco ums Glück.

pod unter. Unter was hinein? Wohin? pod postelo unter das Bett, pod zemlo unter die Erde, pod klop unter die Bank.

pred vor. Vor was hin? Wohin? pred mé vor mich, pred té vor dich, pred sé vor sich, pred ouí vor die Augen, pred gospóda vor den Herrn.

skoz durch. Wodurch? skoz mejo durch den Nainzaun, skoz léd durch das Eis, skoz sol durch das Salz, skoz ogen durch das Feuer.

za für. Für wen? was? za opráviló für die Berichtigung, za kratki čas für Kurzweile, za dobro besedo fürs gute Wort.

v' in. Wohin? v' ogledi in die Brautwahl, v' snoboke in die Brautwerbung, v' hixo ins Zimmer, v' pivnico in die Trinkstube, v' delo in die Arbeit.

vu in. Wohin? vu vsaki stran in jeden Ort, vu vse mesta in alle Städte, vu vso dexélo ins ganze Land.

Anmerkung. Die zwey v' und vu fordern auch auf die Frage Wann? die vierte Endung, wenn von einer bestimmten Zeit oder Zeitarbeit die Rede ist, z. B. v' nedélo Sonntags, v' ponedelek Montags, v' torek Dienstags, v' sredo Mittwochs, v' yetertek Donnerstags, v' petek Freytags, v' saboto Samstags, v' svetek Feiertags, v' delavnik Werktags, v' jesén im Herbst, v' xetbo im Getreidschnitte, v' kositbo in der Heumahd, v' bratbo in der Weinlese.

Anmerkung. v' soll man vor Selbstlauten vu vor Mitlauten brauchen; doch aber beobachtet man diese Regel nicht genau, wie gleich in obigen Beyspielen zu ersehen ist.

Fünfte Endung fordern:

- na auf. Wo? na persti am Finger, na setvi auf der Saat, na xiti am Korn, na psenici am Weizen, na prosi am Hirsen.
- ob um. Wann? ob edni um ein Uhr, ob dvema um zwey Uhr, ob treh um drey Uhr, ob stireh um vier Uhr, ob petih um fünf Uhr.
- po nach. Wornach? wo? wann? po sestri nach der Schwester, po stari segi nach alter Mode, po zdajni návadi nach jeziger Gewohnheit.
- pri bey. Wo? pri konjih bey den Pferden, pri volih bey den Ochsen, pri kravah bey den Kühen, pri svinah bey den Schweinen.
- v' in. Wo? v' mlaki in der Lücke, v' mosji im Beutel, v' rokavih in den Ärmeln, v' roka-
vical in den Handschuhen.
- vu in. Wo? vu vseh kotih in allen Winkeln, vu vsakemi kraji in jeden Orte, vu studenci im Brunnen.

Sechste Endung fordern:

- med zwischen. Wo? med terstjom zwischen dem Schilfe, med jeyménom zwischen der Gerste, med ovsom zwischen dem Hafer.
- nad ob auf. Wo? nad moxom ob dem Manne, nad opravilom ob der Berrichtung, nad ylovekom ob dem Menschen.
- pod unter. Wo? pod nami unter uns, pod vami unter euch, pod yimi unter ihnen, pod drevom unter dem Baume.

s' mit. Womit? s' pisekom mit der Schreibfeder, s' klyjom mit dem Schlüssel, s' kvasom mit dem Sauerteige.

z' mit. Womit? z' oljom mit dem Oehle, z' mastjo mit dem Schmere, z' maslom mit dem Butterschmalze.

za hinter. Wo? za herbtom hinter dem Rücken, za hramom hinter dem Hause, za ovcamy hinter den Lämmern.

ze mit. Womit? ze vsim blagom mit der ganzen Waare, ze vso moujo mit aller Kraft, ze vsimi lasmi mit allen Haaren.

Anmerkung. Im Ganzen ersieht man, daß die nämlichen Vorwörter in verschiedener Bedeutung und auf verschiedene Fragen, auch verschiedene Endungen fordern; daher muß man die beygefügtten Fragen genau beobachten, um sich in der Wortfügung nicht zu verfehlen, z. B. z' glave vzeti vom Kopfe herab nehmen, z' glavo vzeti mit dem Kopfe nehmen.

9. K a p i t e l.

§. 22. Von dem Bindeworte.

Die Bindewörter drücken das Verhältniß sowohl zwischen den Gliedern eines einzelnen Satzes, als auch zwischen ganzen Perioden aus, z. B. Oya ino mati lybita sina, da se dobro vyqi, der Vater und die Mutter lieben den Sohn, weil er gut lernet. Hier sind ino, da Bindewörter.

Die Bindewörter sind entweder Wurzelwörter, als: i, pa, da; oder Abgeleitete, als ino tydi; oder Zusammengesetzte, als: zakaj, zato.

Die Bindewörter sind ihrer Bedeutung nach verschiedenartig, und zwar:

V e r b i n d e n d e :

i und
 no und
 ino und
 pà und
 tydi auch
 ne — ne, weder — noch
 neti — neti, nicht einmahl — auch nicht
 keliko — teliko, wie viel — so viel
 ne samo — se tydi, nicht allein — auch noch
 veq — veq, je mehr — desto mehr
 tak — tak, wie — so
 kde — tam, wo — dort
 kda — tè, wann — dann.

T r e n n e n d e :

hi — pa, es möchte — aber
 ne — temoq, nicht — sondern
 da ravno — le, wenn gleich — doch.

B e d i n g e n d e :

dabi — hi, wenn es würde — so würde
 qi — tak, wenn — so
 bile — hi, würde es nur, — so würde.

W ü n s c h e n d e :

bar hi — hi, wenn es doch seyn möchte, — so
 o, dabi — tè hi, o, wenn es wäre, — dann würde.

E n t g e g e n s e t z e n d e :

ali — ali, entweder — oder
 ali — alipà, entweder — oder aber.

Z u g e s t e h e n d e :

da — tak, weil — so
 da — zato, weil — darum.

B e r u r s a c h e n d e :

da weil
 zakaj da, warum, weil
 zato da, darum weil.

F o l g e r n d e :

zato desßhalb
 za tega volo, desßwegen.

B e r g l e i c h e n d e :

kak, als wie
 kakti, als wie
 liki, gleichsam wie.

O r d n e n d e :

perviy, erstens
 drygiy, zweytens
 të dann
 na to darauf
 po tém darnach
 za tém, demnach
 polek tega nebst dem
 zraven tega, ingleichen
 verh tega überdieß
 vise tega ferner, noch weiters
 zadniy endlich.

10. K a p i t e l.

§. 25. Von dem Zwischenworte.

Die Zwischenwörter theilt man in die Empfindungswörter und Nachdruckspartikeln ab.

Die Empfindungswörter machen die ersten Bestandtheile der menschlichen Sprache aus. Der Mensch drückte anfänglich seinen inneren Zustand durch Ausbrufen der Freude, des Schmerzens und der Verwunderung aus, und ahmete die Ausdrücke des Lautes, Schalles, oder Geräusches äußerer Gegenstände nach, z. B. zvon, podperda, rega, kokot, somot die Nachahmung des Glockentons, des Geschreyes der Wachtel, des Lautes der Laubfrösche, der Stimme der Hühner, des Rauschens verschiedener Gegenstände. Jetzt nach der Ausbildung der Sprache bezeichnen diese Wörter selbstständige Dinge, aber anfänglich bezeichneten sie auch die unselbstständige Handlung der Gegenstände. Die Empfindungswörter waren daher die Wurzellaute von Haupt- und Zeitwörtern Kokotajem ich schreye, wie die Hühner, somojem ich rausche, copojem ich mache das Getöse des Pferdgeläufes von copota u. s. f. sind unverkennbare Nachahmungen des Lautes und Schalles äußerer Gegenstände.

Die Empfindungswörter drücken also die jedesmalige Empfindung aus, und sind in mehreren Sprachen beynah die nähmlichen.

Wir ordnen sie nach ihren Bedeutungen.

F r e u d i g :

ha! ha! ha! he! he! he! hi! hi! hi!

ju! ju! ju! juhe!

holalá! hopsasá! hajsasa!

T r a u e r e n d:

ah! aj! jaj! oj! nevóla! Unglück!

B e r w u n d e r n d:

o! ohó! da te! daß dich — ne mogouno nicht möglich.

A u f m u n t e r e n d:

no! le da! no da pa! le! le!

L o b e n d:

prav! dobro! tó xe tó, recht, gut! daß schon das!

A n b i e t h e n d:

na! da hast! nata! da habt ihr zwey! nate! da habet ihr!

Z w e i f e l n d:

pre, man sagt, te pre, und da sagt man.

S t i l l r u f e n d:

st! pst! he! s! st!

B e r a b s c h e u e n d:

v' kraj s' tim! weg damit!

W ü n s c h e n d:

bár da bi! o, wenn doch!

Anmerkung. Hierher gehören auch noch die verschiedenen Empfindungslaute mit denen man die Thiere herbey ruft.

Die Nachdruckspartikeln dienen zur Verstärkung des Sinnes eines Wortes. Man merke sich vorzüglich Folgende:

- da** anwendbar in der gebiethenden Art nach jedem Zeitworte, um das bittweise Anliegen von dem Befehlsweisen zu unterscheiden, z. B. *Daj da! skerbi da se! pridi da!* (ich bitte dich) gib! Sorge! komme!
- naj** geltend für die Stelle des Deutschen Soll. z. B. *naj je es soll seyn, cesar naj xivi!* der Kaiser soll leben! *naj delamo* wir sollen arbeiten, *naj dobiyo* sie sollen bekommen.
- se** dienet zur Bekräftigung und findet in allen Sätzen leicht Statt, z. B. *se bos dal* du wirst es ja geben, *se smo bili* wir sind wohl gewesen, *se bos se opomenul* du wirst dich ja erinnern.
- koli** nach einem Für- oder Hauptworte üblich bedeutet so viel als, was immer, z. B. *kdo koli to zna* wer immer das weiß, *keri ylovek koli to vidi* welcher Mensch immer das sieht, *bodi kdo koli* sey es wer immer.
- tè** deutet als Nachdruck auf eine Zeit, z. B. *Kaj pa tè ho?* was aber wird dann seyn, *kak pa si tè hodil?* wie bist du denn gegangen, *mi pa smo tè le ostáli* wir aber sind dann doch geblieben.
- jeli** erscheint meistens in Fragesätzen, z. B. *jeli je mladi ali stari?* ist er jung oder alt? *jeli so gospod doma* ist der Herr zu Hause?
- glej!** oder *glé!* sieh, dient zur Weckung der Aufmerksamkeit, z. B. *glej! kak xivis* sieh, wie du lebst.

jelida nicht wahr ja? gelt ja? stellt eine fragende
 Bejahung dar, z. B. jelida hos dal? nicht
 wahr, du wirst geben.

ontipà wahrscheinlich, vermuthlich, wird gebraucht
 nach ausdrücklich gestellten Fragen in solchen Ant-
 worten, mit welchen man die Frage bejahet,
 z. B. hos mi pomágal delati? ontipà mó ti
 pomágal. Wirst du mir helfen arbeiten? Ver-
 muthlich werde ich dir helfen.

Slowenische Sprachlehre.

II. Theil.

Von der Wortfügung.

1. Hauptstück.

Von dem Redesatze.

1. Kapitel.

§. 24. Regeln der Angemessenheit.

Das Meiste, was in diesem Theile abzuhandeln kommt, ist mit der Deutschen Sprache beynahе dasselbe, wie man es in Beyspielen sehen wird.

In jedem, auch dem kleinsten Satze, muß eine erste Endung und ein bestimmtes Zeitwort seyn.

Die erste Endung oder das, von dem etwas gesagt wird, heißt Kürze halber auch das Subject oder die Hauptsache; das bestimmte Zeitwort aber, oder dasjenige, was man von dem Subjecte angibt, nennt man das Prädikat oder die Nebensache.

Desters ist die erste Endung auf etwas gerichtet, und dieses, worauf sie gerichtet ist, nennet man das Object oder den Gegenstand, z. B. vyqitel vyqi

vyučenika. Der Lehrer lehret der Lehrling. Hier ist vyučitel der Lehrer, das Subject, vyučiti das Prädikat, vyučenika den Lehrling das Object.

Nesters ist im Satze nur eine Haupt- und eine Nebensache, z. B. Sunce sija, die Sonne scheint, mesec sveti der Mond leuchtet.

Bisweilen wird die Hauptsache verschwiegen und nur heimlich verstanden, z. B. Delaj (ti) oraj (ti) seaj (ti). Arbeite (du) achtere (du) säe (du).

Manchmahl steht die Hauptsache allein, und die Nebensache wird hinzugedacht, z. B. Kdo pride? Priatel (pride). Wer kommt? Der Freund (kommt).

Nicht selten erscheinen in einem Satze zwey oder mehrere Hauptsachen, und nur eine Nebensache, z. B. Oca, mati, sin ino qi xivijo. Der Vater, die Mutter, der Sohn und die Tochter leben.

In einigen Sätzen kommt nur eine Hauptsache, aber mehrere Nebensachen vor, z. B. Drevo rase, cvete ino rodi. Der Baum wächst, blühet und fruchtet.

Nicht ungewöhnlich sind mehrere Haupt- und Nebensachen im Satze, z. B. Ja, ti, on, ona, ono, mi, vi ino vsi xivóqi hodimo, gledamo, delamo, jemo, pijemo ino spímo. Ich, du, er, sie, es, wir, ihr und alle Lebenden gehen, schauen, arbeiten, essen, trinken und schlafen.

Mehrmahls werden Haupt- und Nebensachen durch andere Redetheile näher bestimmt und machen solcher Art einen erweiterten Satz oder eine Periode, z. B. Tvoje tri lepo obléyene knige, dragi priatel! ino tvojega mlajsega brata nam poslano pismo smo vverah opoldne gotovo dobili ino z' veseljom brali. Deine drey schön eingebundenen Bücher, theurer Freund! und deines jüngeren Bruders uns ge-

schickten Brief haben wir gestern Mittags richtig erhalten und mit Freude gelesen.

Dergleichen mehrere Beyspiele sieh bey der Lehre von den Unterscheidungszeichen.

Die Nebensache richtet sich allzeit nach der Hauptsache, und stimmt mit derselben im Geschlechte, Zahl und Endung überein, z. B. Tota kniga je potrebna. Dieses Buch ist nothwendig. Njegovo zimsko setvo je rado smetljivo hilo. Seine Wintersaat ist gerne brandig gewesen.

Stehen zwey entschiedene Subjecte im Satze, so setzt man das Prädikat in den Dual, z. B. Hlapec ino dekla sta playe vredna. Der Knecht und die Dirne sind des Lohnes würdig. Kopár ino ravnár delata rada. Der Weingart-Hauer und der Gleichmacher arbeiten gerne. Kosec ino mlatec sta neprisla. Der Mäher und Drescher sind nicht gekommen. Mati ino qi tà xivéle dovolni. Die Mutter und Tochter werden zufrieden leben.

Erscheinen drey oder mehrere Subjecte im Satze, so steht das Prädikat im Plural; nach leblosen Dingen aber nicht selten auch im Singular, z. B. Orár, sejavec ino vlayár se znajdejo na poli. Der Pflüger, Säemann und Eggner befinden sich am Felde. Bogástvo, zdravje ino dovolno xivleje nas veseli. Reichthum, Gesundheit und zufriedenes Leben freuen uns.

Sind zwey oder mehrere Subjecte verschiedenen Geschlechtes, so richtet sich das Prädikat nach dem vornehmern Geschlechte; und zwar ist das männliche Geschlecht vornehmer, als das weibliche, und dieses vornehmer, als das sächliche. Eben so hat auch die erste Person vor der zweyten, und diese vor der dritten den Vorzug, z. B. Mox ino xena sta pametna bila. Der Mann und die Frau sind vernünftig gewesen. Otrok,

dekliq ino dete so zdravi. Der Knabe, das Mädchen und Kind sind gesund. Midva ino vidve, oni ino one smo dovolni. Wir zwey (Männer) und ihr zwey (Weiber) sie (Männer) und sie (Weiber) sind zufrieden.

Stehen zwey oder mehrere leblose Subjecte im Satze, so stimmt das Prädikat gewöhnlich mit dem nächsten Subjecte überein, z. B. Hrast, jesenovec ino brezje je vsehnulo. Die Eiche, Esche und der Birkenwald dorrete ab. Hram, travnik ino gorica de odána. Das Haus, die Wiese und der Weinberg werden verkauft. Vera, vujpaje ino lybav je zveliqeya. Der Glaube, die Hoffnung und die Liebe ist beseligend.

Vertreten Bey- oder Fürwörter die Stelle der Hauptwörter, so stehen sie im nähmlichen Geschlechte und in eben der Zahl und Endung, als das mitverstandene Nennwort, und die Nebensache richtet sich nach diesen, wie nach dem Nennworte selbst, z. B. Boléni so xalostni, zdravi pa veséli. Die Kranken sind traurig, die Gesunden aber fröhlich. Ti si pameten on se pametnési. Du bist vernünftig, aber er ist noch vernünftiger.

Sind mehrere Subjecte im Satze nur zur Erklärung des Hauptsubjectes, so stimmt das Prädikat nur mit dem Hauptsubjecte überein. Bog oya, vsegamogóyni stvoritel nas je oxivél, ino negov sin Jezus Kristus nas odresitel hode nas sodil. Gott Vater, der allmächtige Schöpfer hat uns belebet, und sein Sohn Jesus Christus, unser Erlöser wird uns richten. Imé Bog je sveto ino veliko. Der Name Gott ist heilig und groß. Ulovek, boxja stvar je Bogi podobén. Der Mensch, ein Geschöpf Gottes, ist Gott ähnlich.

Indem das Slawische Zeitwort die Personen schon an sich selbst mittelst der Endlaute bezeichnet, so stehen die persönlichen Fürwörter, als Subjecte gewöhnlich nicht, z. B. Pitam tè, ino ne odgovoris mi. Ich frage dich, und du antwortest mir nicht. Zvedávamo ino niq ne zvemo. Wir forschen nach und erforschen nichts. Gledali ste ino ne vidli. Ihr habet geschauet und nicht gesehen.

Will man aber auf eine Person einen besonderen Nachdruck legen, so darf sie nicht ausgelassen werden, z. B. Ja ostánem, tí odídes, on pà pride. Ich bleibe, du gehst fort, er aber kommt. Vi ste veksi, kak mi. Ihr seyd größer, als wir. Dnes dam óbed ja, jyter tí. Heute gebe das Mittagmahl ich, morgen du.

In der verbindenden Art, wenn Zweydeutigkeit der Person zu befürchten wäre, müssen die persönlichen Fürwörter ausdrücklich stehen. Ja bi bogat bil, da bi zdravje imél. Ich wäre reich, wenn ich Gesundheit hätte. Mi bi dosta zmogli, da bi hteli. Wir würden viel vermögen, wenn wir wollten.

Da der Slave das im Deutschen übliche unbestimmte Subject, es, nicht hat, so setzt er in diesem Falle die dritte Person allein, und zwar im sächlichen Geschlechte, z. B. Dexi, germi, rosi, prasi, snexi. Es regnet, es donnert, es thauet, es fracht, es schneyt.

Auf gleiche Art verfährt er auch mit dem Deutschen unbestimmten Subjecte „man“ nur gibt er in diesem Falle dem Zeitwort anstatt „man“ das sè bey, z. B. Se pita, se dela, se govori. Man fragt, man arbeitet, man spricht.

Wenn aber das Zeitwort schon ohnehin sè bey sich hat, so wählt man anstatt „man“ eine schickliche erste Endung, z. B. Man lernet, vyqim se ich lerne.

Man weicht aus, ogibles se du weichst aus. Man ist gelaufen, hexali so lydje, die Leute sind gelaufen.

Die Grundzahlen von pet bis jezero u. s. f. betrachtet der Slawe als unbestimmte Subjecte, und setzt daher das Zeitwort in den Singular ins sächliche Geschlecht, z. B. Pet delavcov je bilo. Es waren fünf Arbeiter. Sedem xetcov je xelo. Sieben Schnitter haben geschnitten. Stirdeset dervárov je derva sekalo. Bierzig Holzschläger haben Holz geschlagen. Blizo sest jezero let je xe minulo. Beynahe sechs tausend Jahre sind schon verflossen.

Auch alle Wörter, die eine unbestimmte Wenigkeit oder Vielheit bedeuten, als: dosta viel, vey mehr, naj vey am meisten, malo wenig, meye weniger, naj meye am wenigsten, nekaj etwas, nikaj nichts, pol halb u. dgl. m. betrachtet der Slawe, als unbestimmte Subjecte, und setzt das Zeitwort in den Singular ins sächliche Geschlecht, z. B. Malo lydi je bilo. Es waren wenige Menschen. Nekaj se nam je zgodilo. Etwas ist uns geschehen. Keliko kopárov je kopálo? Wie viel Gräber haben gegraben.

Selbst bey niy nichts denkt sich der Slawe die negative Quantität als ein unbestimmtes Subject, und setzt das Zeitwort in den Singular des sächlichen Geschlechts, z. B. Ne bode niy dobrega prislo. Es wird nichts Gutes kommen.

In negativen Sätzen bey absoluten Negationen denkt sich der Slawe ein unbestimmtes Subject, und setzt in diesem Falle das sonst in den Nominativ zu setzende bestimmte Subject in den Genitiv, und das Zeitwort in den Singular des sächlichen Geschlechtes, z. B. Ne je prislo (niy) zidarov, ne (niy) podavačov. Es kamen weder Maurer, noch Zureicher. Ne je bilo (niy) dexa, ne (niy) rose. Es war weder Regen noch Thau.

Zeigt ein Nennwort den Besitz oder das Eigenthum des Subjectes an, so geht es in ein Possessiv-Beywort — ov, — ova, — ovo, oder — in — ina — ino, über, und stimmt mit seinem Subjecte, oder dem Nennworte, zu dem es gehört, im Geschlechte, Zahl und Endung überein, z. B. Kolárovo delo je iz jesenovega, brezovega ino brestovega lesa. Die Wagner-Arbeit ist aus Eschen-, Birken- und Nusten-Holz. Uerin mox je v' sestrinemi hrami. Der Tochter-Mann ist im Hause der Schwester.

Wird aber eine Person, oder ein Nennwort, welches das Verhältniß der Abkunft oder des Besitzes bezeichnet, durch ein Nenn- oder Beywort näher bestimmt, so können dergleichen Genitive in keine Possessiv-Adjectivalformen übergehen, z. B. Starega ylovèka moy je slaba. Des alten Menschen Kraft ist schwach. Krala Salamona cirkva je bila lepa. Des Königs Salamon Tempel war schön. Mudrega moxa xivljene se nam dopádne. Des weisen Mannes Leben gefällt uns.

Desters ist das Beywort von seinem Hauptworte getrennt, und bildet solcher Art das Attribut des Satzes, stimmt aber doch immer mit seinem Nennworte, wie sonst, im Geschlechte, Zahl und Endung überein, z. B. Vsaki je rad zdrav. Jeder ist gerne gesund. Vsi priатели so nad negovo smertjo bili xalostni. Alle Freunde waren über seinen Tod bestürzt.

Will der Slave jemanden eine Hochachtung bezeigen, so setzt er, wenn gleich die Person im Singular steht, die dazu gehörigen zahl- und geschlechtsfähigen Redetheile in den Plural, in eben jene Endung, aber allzeit ins männliche Geschlecht, z. B. Nas gospòd so zdravi domo prisli. Unser Herr ist gesund nach Hause gekommen. Vasa mati so dobri bili. Eure Mutter ist gut gewesen.

In lebhaften, dichterischer, oder sonst mahlerischen Erzählungen, wie auch im vertraulichen Umgange, braucht man, wie im Deutschen, auch oft gerne statt der vergangenen und künftigen Zeit die gegenwärtige, um dem Zuhörer oder Leser eine geschehene oder erst zu geschehende Sache recht lebhaft, als gegenwärtig darzustellen, z. B. *Snoqi pride moj sosed ino mi reye, da jyter v' Gradec gre.* Gestern Abends kommt mein Nachbar, und sagt mir, daß er morgen nach Graß reiset. Anstatt: *Snoqi je prisel moj sosed ino mi rekel, da bode jyter v' Gradec sel.* Gestern Abends kam mein Nachbar und sagte mir, daß er morgen nach Graß reisen wird. *Vyerah idem na pole, pojdoq srečam siróto, tota mè poprósi za dár, ino kda za peneze segnem, ino jì nekaj dati yém, najdem, da sem mosno zgybil.* Gestern gehe ich auf das Feld, unter Wegs begegne ich eine Arme, die spricht mich um ein Geschenk an, und als ich nach dem Gelde greife, finde ich, daß ich den Beutel verloren habe. Anstatt: *Vyerah sem sel na pole, pojdoq srečal siróto, tota mè je poprosila za dár, ino kda sem za peneze segnul, sem najsel, da sem mosno zgybil.* Gestern ging ich auf das Feld, unter Wegs begegnete ich eine Arme, die sprach mich um ein Geschenk an, und als ich nach dem Gelde griff, fand ich, daß ich meinen Beutel verloren habe.

Alles Uebrige ist schon oben in der Wortforschung bey einzelnen Redetheilen größten Theils abgehandelt worden; manches aber kommt noch unter den Regeln der Abhängigkeit und der Wortfolge vor.

2. K a p i t e l.

§. 25. Regeln der Abhängigkeit.

Die erste Endung ist die Endung des Subjectes, von allen Redetheilen ganz unabhängig, und heißt die Endung der Unabhängigkeit. Alle übrigen Endungen hingegen hängen von anderen Redetheilen, mit denen sie verbunden werden, ab, und heißen abhängende oder regierte Endungen.

Von der ersten Endung.

Diese steht:

1. Auf die Frage: Wer? Was? z. B. Ja zakýrim. Ich mache heißen. Derva gorijo. Das Holz brinnt. Ogen xgè. Das Feuer brennt. Lydjé se segrevajo. Die Leute wärmen sich.

2. Wenn an ein Nennwort ein Aufruf geschieht, z. B. O ti dragi priatel! O du theurer Freund! O vi pokorni otroki! O ihr gehorsamen Kinder!

3. Mit den Zeitwörtern, sem ich bin, se imenyjem, se zovem, se rečem, se velim ich heiße, ich nenne mich, steht nebst dem Subjecte auch das Prädikat im Nominativ, z. B. Toti ylovek je do brotnik. Dieser Mensch ist ein Wohlthäter. Moj pomočnik se imenyje Pavel. Mein Helfer heißt Paul.

Von der zweyten Endung.

1. Diese bezeichnet das Verhältniß der wirkenden Ursache, des Besitzes, der Herkunft, des Ganzen, des Maßes, der Größe, und alles dessen, wodurch das Subject näher bestimmt wird. Wenn also zwey Sub-

jecte in einem ungleichen Verhältnisse stehen, so kommt das bestimmte in den Genitiv. Man fragt dabey meistens Wessen? Bog je stvoritel sveta. Gott ist der Welterschöpfer.

2. Deutsche Genitive oder Personen-Nahmen und auch gemeine Nennwörter, die das Verhältniß der Abkunft, oder des Besizes bezeichnen, wenn sie kein Bestimmungswort bey sich haben, kommen nach den Regeln der Angemessenheit nicht in den Genitiv, weil der Slawe Possessive-Adjectivalformen dafür hat, z. B. Kováqovo delo je iz xeléza. Die Arbeit des Schmiedes ist aus Eisen. Stajarsko vino je dobro. Der Wein der Steyermark ist gut. Zimski dnevi so kratki. Die Wintertage sind kurz.

3. Nach allen Zahlwörter von pet anzufangen, wenn sie nicht selbst gebogen werden, und in der ersten oder vierten Endung stehen, kommt das dabeystehende Hauptwort in die zweyte Endung, z. B. Ja mam pet plygov zemle. Ich habe fünf Joch Erdreich. Dvajsti ogonov nive sem odal. Zwanzig Büfinge Acker habe ich verkauft.

4. Alle Collectiv-Zahlwörter, als: dosta viel, veq mehr, naj veq am meisten, malo wenig, mene weniger, naj mene am wenigsten, nekaj etwas, nikaj nichts, keliko wie viel, teliko so viel, precijemlich viel, jako recht viel, pol halb, zadosta genug u. dgl. m. werden auch substantivisch betrachtet und haben das bey sich stehende Hauptwort im Genitiv, z. B. Premalo gnoja sem kypil. Ich habe mir zu wenig Dünger gekauft. Jako dexa smo dobili. Recht viel Regen haben wir erhalten. Odvise snega je zapadnulo. Ueberaus viel Schnee ist gefallen.

5. Desters werden die Collectiv-Zahlwörter nur heimlich verstanden, was meistens vor Substantiven, die ein Ganzes oder eine Materie bezeichnen, zu ge-

schehen pflegt. In diesem Falle steht das wenige oder viele, was man von der ganzen Sache begehrt, im Genitiv, z. B. Daj mi kryha (nekaj). Gib mir Brot (etwas). Prinési nám vode (dosta). Bringe uns ein Wasser (viel). Na túyi jèmi vína (malo). Schenke ihm einen Wein ein (wenig).

6. Die Nahmen gemessener und maßfähiger Dinge, wenn die Maßgeräthe benannt oder nur mitverstanden sind, stehen im Genitiv, z. B. Dva pinta olja dugo gorita. Zwey Maß Oehl brennen lange. Nagrabi si ovsa, psenice ino xita. (—) Fasse dir Hafer, Weizen und Korn. (—)

7. Die zweyte Endung steht ferner, wenn Beywörter da sind, die dieselbe regieren, als:

doveden erfahren	pun voll
gladen hungrig	sit satt
layen hungrig	xeden durstig
nevreden unwürdig	xelyen begierig
potreben bedürftig	vreden würdig
nepotreben unbedürftig	veden wissend.

Opomeneya si vreden. Du bist ermahnungswürdig. Hvale si nevreden. Des Lobes bist du unwürdig. Sada sem xelyen. Ich habe Lust nach Obst. Vina smo xedni. Uns dürstet es nach Wein.

8. Desters verlangen auch Vorwörter den Genitiv. Sieh Seite 256—259. z. B. Od hrama do hrama. Vom Hause zu Hause. Kre potóka z' drevja veje sekati. Längst dem Bache von den Bäumen Aeste abhauen.

9. Das Wort dom, doma die Heimath, wenn es den Sinn, zu Hause seyn, haben soll, kommt auf die Frage Wo? in den Genitiv, z. B. Jyter bom doma. Morgen werde ich zu Hause seyn. Mate konje doma? Habt ihr die Pferde zu Hause?

10. Das Fürwort on, ona, ono, wenn damit Hochachtungshalber eine Person im Plural bedeutet wer-

den soll, steht auf die Frage, Wen? allzeit im Genitiv, nicht aber, wie sonst, im Accusativ, z. B. Pitaj jih (osobo). Frage ihn, sie, (Person). Tak dobraga oyo mas, ino jih ne vides. Du hast einen so guten Vater, und nennst ihn nicht Ihr.

Anmerkung. Wenn aber on, ona, ono mehrere Personen bezeichnet, steht es auf die Frage, Wen? allzeit im Accusativ, z. B. Opominal sem je vse zobstoj. Ich ermahnte sie alle vergebens.

11. In verneinenden Sätzen hat der Slawe das, was er verneint, in der zweyten Endung, nicht aber im Accusativ, wie der Deutsche, z. B. Mesta sem ne vidil. Die Stadt sah ich nicht. Vode smo ne najšli. Wasser fanden wir nicht. Rojov smo se ne meli. Bienen hatten wir noch nicht.

12. Da das unpersönliche nega es ist nicht ne je bilo es war nicht, ne hode es wird nicht seyn, ne bi bilo es wäre nicht, ne bodi es sey nicht, ebenfalls eine Verneinung anzeigt, so fordert es auch den Genitiv, z. B. Nega drevja, ne trave. Es gibt weder Bäume noch Gras. Ne je bilo vina, ne sada. Es gab weder Wein, noch Obst.

13. Wenn das sem ich bin, eine bestimmte Beschaffenheit, einen Besitz des Subjectes bezeichnet, so kommt dieses substantive Prädikat in den Genitiv, z. B. Mladenič! bodi dobre vole! O Jüngling! sey gutes Muthes. Eni lydje so dúge, eni kratke, eni sredne rasti. Einige Menschen sind vom langen, einige vom kurzen, einige vom mittleren Wuchse.

14. Wenn die zurückführenden, besonders aus do, na, zusammengesetzten Zeitwörter als mittlere zugleich auch den Gegenstand der Sache bezeichnen, so kommt die bezeichnete Sache in den Genitiv, z. B. Bojim se plačila. Ich fürchte die Zahlung. Vsega smo se

domislili. Wir dachten an Alles. Napíte se vina ino vode. Trinkt euch mit Wein und Wasser satt.

15. Zeitwörter, welche die vierte Endung der Person regieren, fordern den Genitiv der Sache, z. B. Odpovém tè grehov. Ich spreche dich von Sünden los. Rési nas zlega. Befreye uns vom Uebel. Vxivam se dobrih dnevov. Ich genieße gute Tage.

16. In den Supinalfällen kommt das, was man vornimmt, in den Genitiv, z. B. Idi delavcov zvat. Geh die Arbeiter rufen. Ja jezdim sejma kypivat. Ich reite, um einen Markt zu kaufen. Hodmo ograda gledat. Gehen wir den Garten ansehen.

Anmerkung. Doch steht in sehr vielen Supinalfällen das, was man vornimmt, oft nur in der vierten Endung, vorzüglich, wenn das bestimmte Zeitwort eines von Folgenden ist: dam, davam ich gebe, denem, dévam ich thue wohin, nesem, nosim ich trage, pelam, vozim ich führe, pošlem, pošlam, ich schicke, verxem, mejem ich werfe, z. B. Ja dam dryxíno brat. Ich gebe das Gesinde zur Lesarbeit. Dekla dene vodo segrevat. Die Dienstmagd setzt das Wasser zum Feuer um es zu wärmen. Mi nese-mo proso phat. Wir tragen den Hirsen, um ihn zu stämpfen.

Von der dritten Endung.

1. Der Dativ bezeichnet das Ziel der Handlung, die Person oder Sache, auf welche der Begriff des Zeitwortes gerichtet ist, und hat die Frage, Wem? zum Grunde, z. B. Dopádne se mi. Es gefällt mir. Zdí se mi. Es scheint mir. Ué se mi. Es lustet mich.

2. Aus po und pri zusammengesetzte Beywörter fordern den Dativ, als:

podóben ähnlich
povólen gefällig
prilijen bequem

pokoren gehorsam
primeren zugemessen
poróyen empfohlen.

Spajne je smerti podobno. Der Schlaf ist dem Tode ähnlich. Krepostno serce je Bogi povolno. Ein tugendhaftes Herz ist Gott gefällig.

3. Die dritte Endung steht auch, wenn Vorwörter da sind, die dieselbe fordern. Sieh Seite 259. z. B. Ja grem proti tebi, ti pa k' meni. Ich gehe dir zu, du aber zu mir. Keri proti Boxjim zapovedam ne xivi, pride k' Bogi. Der nicht wider Gottes Gebothe lebet, kommt zu Gott.

4. Aus proti zusammengesetzte Zeitwörter regieren den Dativ, z. B. Delo se nam protistávi. Die Arbeit widersteht uns. On mi protigovori. Er widerspricht mir.

Von der vierten Endung.

1. Der Accusativ bezeichnet das Verhältniß des leidenden Gegenstandes, den Umstand der Zeit, die Größe, das Gewicht, und den Werth. Er nimmt meistens die Frage, Was? an, z. B. Koge sem odalino vole kypil. Die Pferde habe ich verkauft und Ochsen gekauft. Pes zavca prixene, lovec ga vstrelil. Der Hund treibt den Hasen herbey, der Jäger erschießt ihn.

2. Die vierte Endung steht ferner, wenn Vorwörter da sind, die dieselbe regieren. Sieh Seite 259—260. z. B. Kmet gre na njivo posnopje. Der Bauer geht auf den Acker um die Garben. Skoz delo ino za peneze se dobi kryh. Durch Arbeit und fürs Geld bekommt man Brot.

3. Zurückführende und Mittelzeitwörter haben immer den Accusativ der Person, z. B. Zebe me, zato se segrevam. Es frieret mich; darum wärme ich mich. Ogiblem se hexanja, kajte holi me noga.

Sch hütthe mich vor dem Laufen; denn der Fuß thut mir weh.

4. Selbst auch das sem fordert öfters den Accusativ der Person, z. B. Strah me je. Ich fürchte mich. Vnemár me je. Ich bin träge. Sram ga je hilo. Er hat sich geschämt.

5. Die vierte Endung steht auch auf die Frage, Wohin? z. B. Na travnik, pod streho, na pole iti. Auf die Wiese, unters Dach, auf das Feld gehen. V' ogen, na vogolje, med derva djati. Ins Feuer, an die Kohlen, zwischen das Holz thun.

6. Dom die Heimath, hat auf die Frage, Wohin? domo; auf die Frage, Wen? Was? aber allzeit dom, z. B. Domo je prisel ino svoj dom odal. Er ist nach Hause gekommen, und hat sein Haus verkauft.

7. Der Accusativ hat auch statt auf die Fragen, Wie lang? Wie breit? Wie dick? Wie hoch? Wie weit? z. B. Stiri tjedne so brali. Vier Wochen haben sie gelesen. Toto sykno je dva lakéta siroko. Dieses Tuch ist zwey Ellen breit. Neka slanina je podlanco debéla. Mancher Speck ist Faust dick. Dva pedena visoki sneg je bil. Zwey Spannen hoch ist der Schnee gewesen. Tri perste globoko je zmerz nula zemla. Drey Finger tief hat die Erde gefroren. Den daley smo hodili. Einen Tag weit sind wir gegangen.

8. Auch auf die Frage, Wie viel? wenn das Zeitwort nicht zwey Nominative regieret, kommt das Object in den Accusativ, z. B. Tri vedre desetine smo dali. Drey Eimer Zehend haben wir gegeben. Dva zlata sem dobil. Zwey Ducaten habe ich erhalten.

9. Ebenfalls auf die Frage, Wann? wenn von einer Zeit oder Zeitarbeit die Rede ist, setzt man den

Accusativ, z. B. V' jesen, v' bratbo rad dex gre. In Herbste, in der Weinlese regnet es gerne. Vsa-ko leto so naj krajesi dnevi le zadni mesec. In jedem Jahre sind die kürzesten Tage nur im letzten Monathe.

Von der fünften Endung.

1. Diese steht nur nach der Seite 261. angeführten Vorwörtern auf die Frage, Wo? z. B. Pri vrah, na sohi je vtiija gnezda. Bey dem Thore am Thorpfeiler ist ein Vogelnest. Po snegi se vozimo na saneh. Ueber den Schnee fahren wir auf Schlitten.

Von der sechsten Endung.

1. Diese setzt man nur nach den Seite 261—262. angegebenen Vorwörtern: z. B. Z' nami, z' vami, z' yimi. Mit uns, mit euch, mit ihnen. Pod nebom, pred suncom, med zvezdami. Unter dem Himmel, vor der Sonne, zwischen den Sternen.

Fügung zweyer Zeitwörter.

1. Von zwey Zeitwörtern kommt jenes, welches mit „Was“ befragt werden kann, in die unbestimmte Art, z. B. Smem pitati, kaj znati yém? Darf ich fragen, was ich wissen will? Kdo yé Boga prav lybiti, more yegove zapovedi spuniti. Wer Gott recht lieben will, muß dessen Gebothe erfüllen.

2. Zeigt das bestimmte Zeitwort eine Bewegung von einem Orte zum andern, so wird das unbestimmte, wenn es ein Imperfectives ist, in das Lagewort gesetzt, z. B. Mi gremo kosit, vi pa pridete sysit. Wir gehen mähen, ihr aber kommet dürrer. Vi ste hodili xnet, oni pa do sli mlatit. Ihr ginget schnitern, sie aber werden dreschen gehen.

3. Ist aber das unbestimmte Zeitwort ein Perfectives, so steht es nie im Lageworte, sondern muß mit seinem bestimmten Bewegungszeitworte in gleiche Person, Zahl, Zeit, Art und Bedeutung zu stehen kommen, z. B. Delavec gre ograd okópa. Der Arbeiter geht, um den Garten zu behauen. Pelaj se, sejem pogledaj. Fahre, um den Markt zu besehen.

4. Desters haben die Bewegungszeitwörter, besonders das hitim ich eile, den Sinn der Fertigkeit ohne auf eine Bewegung von einem Orte zum andern zu denken; und dann steht das unbestimmte Zeitwort nur im Infinitiv, z. B. Ja hitim delati; ti pa se trydis bogat biti. Ich eile im Arbeiten; du aber besleißest dich, reich zu werden.

Gebrauch der Mittelwörter.

Diese folgen durchaus den Regeln der Beywörter, und haben mit ihren Hauptwörtern immer einerley Geschlecht, Zahl und Endung. Cvetéyo drevo je dyseqo. Ein blühender Baum ist wohlriehend. Bodoqi qasi do tydi preteyeni. Die künftigen Zeiten werden auch verflossen seyn. Najdeni penezi so zgybleni. Das gesundene Geld ist verloren.

Anmerkung. Alles Uebrige wurde schon ohnehin bey einzelnen Redetheilen in der Wortforschung bemerkt.

3. K a p i t e l.

§. 26. Von der Wortfolge.

Diese ist mit der Deutschen beynahе dieselbe.

1. Endungen der Hauptwörter folgen meistens nach der Ordnung, wie sie bey den Abänderungen gereihet

sind, z. B. Tyren krala Ptoloméa je kazal nekda brodnárom pot na morji v' noči s' svojo lyujo. Der Thurm des Königs Ptolomäus zeigte einst den Fahrern den Weg am Meere in der Nacht mit seiner Leuchte.

2. Jedoch können die Endungen nach Absicht des Sprechenden öfters versehen werden, je nachdem er die eine oder andere Endung mehr betonen oder bestimmen will, z. B. Krala Ptoloméa tyren na morji je nekda s' svojo lyujo v' noči brodnárom pot kazal. Des Königs Ptolomäus Thurm am Meere hat einst mit seiner Leuchte bey der Nacht den Fahrern den Weg gezeiget.

3. Die Endung des Subjectes hat besonders in bejahenden Sätzen den ersten Platz, doch hat vor dieser jeder Redetheil, der nach Absicht des Sprechenden mit Nachdruck gegeben wird, den Vorzug, z. B. Kral kralýje. Der König pflegt zu regieren. Kralýje kral. Zu regieren pflegt der König.

4. Das Beywort steht am gewöhnlichsten vor seinem Hauptworte, z. B. Dobro drevo rodí dober sad. Ein guter Baum zeuget gute Frucht.

5. Die langen persönlichen Fürwörter folgen der Regel der Hauptwörter, und stehen nur am Anfange, nach Vorwörtern und überhaupt, so oft ein besonderer Nachdruck an ihnen ruhen soll, z. B. Mene, tebe ino nega je sreça obogatila. Mich, dich und ihn hat das Glück bereichert.

6. Die kurzen persönlichen Fürwörter stehen in bejahenden, verneinenden und gebiethenden Sätzen nach dem bestimmten Zeitworte, in fragenden vor dem bestimmten Zeitworte, in der vergangenen und künftigen Zeit allzeit gleich nach dem Hülfszeitworte, in der verbindenden Art immer gleich nach hi, bey zurückführenden Zeitwörtern stets nach se, z. B. Gledam ga.

Ich schaue ihn. Ne gledas ga. Du schauest ihn nicht. Gledaj ga! Schaue ihn! Ga gledas? Schaust du ihn? Sem ga gledal. Ich habe ihn geschaut. Bom ga gledal. Ich werde ihn schauen. Mi bi ga gledali. Wir würden ihn schauen. Vi bi se ga nagedali. Ihr möchtet euch an ihm satt schauen.

7. Die fragenden, und alle übrigen Adjectivalfürwörter behaupten vor den Beywörtern ihren Platz, z. B. Nas novi hram. Vas lepi ograd. Unser neues Haus. Guer schöner Garten.

8. Das Zeitwort steht in der gebiethenden Art, und bey Nachdrücken anfangs, sonst aber in der Mitte oder am Ende des Satzes gleich bey seinem Hülfswortworte oder von demselben getrennt, nach Belieben und Absicht des Sprechenden, z. B. Pitaj yloveka! Frage den Menschen! Ja pitam yloveka oder ja yloveka pitam. Ich frage den Menschen oder den Menschen frage ich. Ja sem yloveka pital, oder ja sem pital yloveka. Ich habe den Menschen gefragt, oder den Menschen habe ich gefragt.

9. Die Zahl- und Nebewörter stehen vor dem Beyworte, z. B. Novo z'orána zemla má pet lepkih ogónov. Das neu gepflügte Erdreich hat fünf schöne Büfinge.

10. Die Verneinungspartikel ne nicht steht allzeit vor dem bestimmten Zeitworte; in der vergangenen Zeit nur dann nach dem Hülfswortworte, wenn das Abwandlungsmittelwort Nachdrucks halber vor dem Hülfswortworte steht, z. B. Ne vidim. Ne delamo. Ne smo bili. Ich sehe nicht. Wir arbeiten nicht. Wir sind nicht gewesen. Bili smo né. Vidli smo ga né. Gewesen sind wir nicht. Gesehen haben wir ihn nicht.

Anmerkung. Aber in gebundenen Sätzen (Versen) lassen sich die Regeln der Wortfolge öfters nicht so ganz genau beobachten, z. B.

Svetla cesta je raspéta
 Krez neskonqni nebni zíd,
 Tam se vozi qast oqéta,
 Vixa poti zvezdnh ríd;
 Vse v' okrúg gre, vse sè míga,
 Vse od oqna sveti se,
 Vse nám právi, da mogouna
 Roka svet stvoríla je.

Eine lichte Strasse gleitet
 Durch das weite Blau herauf,
 Und die Macht der Gottheit leitet,
 Schwebend hier, den Sternenlauf;
 Alles ist dort zugeründet,
 Alles wogt in Glanz und Brand,
 Und die ganze Welt verkündet
 Uns des mäch'tgen Schöpfers Hand.

4. K a p i t e l.

§. 27. Von der Ellipse.

Die Ellipse ist die Auslassung entweder eines Buchstabens in einem Worte, oder eines ganzen Wortes in einem Satze, theils um schneller, theils um wohlklingender und flüssiger sprechen zu können.

Die Ellipse ist demnach zweyfach: a) Buchstaben-Ellipse, b) Wort-Ellipse.

a) Buchstaben-Ellipse.

Von der Buchstaben-Ellipse haben wir das Nöthige schon bey der Buchstabenlehre und bey einzelnen Redetheilen, vorzüglich bey ihrer Bildsamkeit hinlänglich berührt, z. B.

Zajterkivam ich frühstücke, statt zajyterkivam, rojen, a, o, d. d. d. geborne, statt rodjen, a, o, qesen, a, o, d. d. d. gegrüßte, statt qesqen, a, o, u. dgl. m.

b) Wort-Ellipse.

Diese findet Statt:

1. Bey den Zeitwörtern in der dritten Person wird öfters das je, welches sonst das Prädikat mit dem Subjecte verbindet, ausgelassen, z. B. Kak mladost, tak starost. Wie die Jugend, so das Alter. Kako delo, taka playa. Wie die Arbeit, so der Lohn.

2. Auch das iméti haben, delati arbeiten, thun, werden in verschiedenen Personen öfters nur verstanden, z. B. Kaj bi ti rad? (imel). Was hättest du gerne. Kaj bi vi radi? (iméli). Was hättet ihr gerne? Kaj bos tam? (delal)? Was wirst du dort? (thun)?

3. Sehr gewöhnlich wird auch die unbestimmte Quantität ausgelassen, z. B. Daj mi vode! (nekaj). Gib mir Wasser! (etwas). Kúpi nam sejma! (dosta). Kaufe uns einen Markt! (viel).

4. Wenn zwey oder mehrere zurückführende Zeitwörter mit einem Subjecte verbunden werden, so steht das se nur einmahl, z. B. Najsli, vidli, pozdravili ino razveselili smo se. Gefunden, gesehen, begrüßt und erfreuet haben wir uns.

5. Wenn mehrere Zeitwörter zu einem Subjecte gehören und eines Hülfszeitwortes bedürfen, so setzt man das Hülfszeitwort nur einmahl, z. B. Knigo sem dobil, bral ino pohvalil. Ich habe das Buch erhalten, gelesen und belobet.

5. K a p i t e l.

§. 28. Von den Redensarten.

Wie jedes Volk, so hat auch besonders der Slawe in großer Menge seine Spracheigenheiten, Redensarten (Idiotismen, Phrasen).

Wir wollen indessen hier nur einige zum Beyspiele anführen:

Dex gre, es regnet.

Sneg gre, es schnehet.

Toya gre, es hagelt.

Srex gre, der Fluß führt Treibeis, halbgefrorenes Eis mit sich.

Dobro jèmi gre na roke, er lernet das Handwerk gut.

Hitro vàm gre od rok, ihr treibt das Handwerk hurtig.

Glava jèmi v' omot gre, er unterliegt der Schwindsucht.

On gre od pameti, er ist wahnsinnig.

Jako jèmi jezik gre, er spricht geläufig.

Xmetno jèmi gre na pamet, er faßt schwer ins Gedächtniß.

Strah mè je obísel, mich hat die Furcht überfallen.
Xe le so tè obhájale, dich haben die Begierden angewandelt.

Konca dam, ich nehme ein Ende.

Dopovédati si dam, ich lasse es mir ersagen.

Daj se podvyqiti, laß dich unterrichten.

Dajte nàm vedoy, macht es uns zu wissen.

To se ne dá vyqiniti, das läßt sich nicht thun.

To se dá jesti, das läßt sich essen.

- To se dá qýti, das läßt sich hören.
 Dervariti dam, ich lasse Holz schlagen.
 Biti se ne dá, prügeln läßt er sich nicht.
 Dám ga vyúit, ich schicke ihn in die Lehre.
 Daj se z'obéroq prejéti, lasse dich mit beyden
 Händen ergreifen.
 Niy se ne da iz nęega spraviti, es läßt sich nichts
 aus ihm bringen.
 On se z' dobrimi lydmí správla, er geht mit gu-
 ten Leuten um.
 Ti mē qés na niq spraviti, du willst mich zu
 Grunde richten.
 Nekaj na se spraviti, etwas an sich bringen.
 Sí pohístvo spraviti, sich ein Zimmergeráth bey-
 schaffen.
 Pod svojo oblast spraviti, unter seine Gewalt zie-
 hen.
 Med lydí spraviti, unter die Leute bringen.
 Ogen vynspraviti, Feuer ansbringen.
 Nikaj se ne správi, es wird nichts verschaffet.
 Req tak daleq spraviti, die Sache so weit bringen.
 Nekoga v' nesrečo spraviti, jemanden ins Unglück
 bringen.
 Oblačilo si spraviti, sich Kleidung anschaffen.
 Sád spraviti, die Frucht einbringen.
 Novi hram si spraviti, sich ein neues Haus zu
 Stande bringen.
 Si peneze spraviti, sich Geld verschaffen.
 Seno spraviti, das Heu einbringen.
 Xenítba se je razbila, die Hochzeit hat sich zer-
 schlagen.
 Se z'nepriatelom biti, sich mit dem Feinde schlagen.
 Vojska je premagana, das Kriegsheer ist geschlagen.
 V' oplat vdariti, zu Boden schlagen.

- Most delati, Brücke schlagen.
 Tabor staviti, Lager schlagen.
 Peneze kovati, Münze schlagen.
 Ceno navdariti, Preis aufschlagen.
 Ogen kresáti, Feuer schlagen.
 Konj berse, das Pferd schlägt aus.
 Vyra bije, die Uhr schlägt.
 Drevje izgana, die Bäume schlagen aus.
 Toya nam je ne niq pobila, der Hagel hat uns nichts erschlagen.
 Toti qlovek je ves pobit, dieser Mensch ist ganz niedergeschlagen.
 To je zavert qlovek, das ist ein verschlagener Mensch.
 Oli delati, Oehl schlagen.
 Travo iz vinograda kositi, das Gras im Weingarten ausschlagen.
 Kona podkovati, das Pferd beschlagen.
 Cveke v' qrevle nabiti, Nägel in die Stiefel schlagen.
 Voda je premočila, das Wasser hat durchgeschlagen.
 Grom je vdaril, der Donner hat eingeschlagen.
 Posodbo potreti, das Geschirr zerschlagen.
 Drevo podréti, den Baum schlagen.
 Knixni list preverqi, das Buchblatt umschlagen.
 Vino z' neqim opraviti, dem Weine einen Einschlag geben.
 Sád klatiti, Obst abschlagen.
 V' orgle igrati, Orgel schlagen.
 Pregovoriti, mit Worten schlagen.
 Kda mesár bika kole, ga veqkrat po qeli vdarí, wenn der Fleischer den Ochsen schlägt, so schlägt er ihn mehrmahls an die Stirne.

Terdi sad se v' padneni nakuje, mehki pa se rasplyne, das harte Obst schlägt sich im Falle wund, das weiche aber zerschlägt sich ganz (zerplatzt).

Oranil sem ga, ich habe ihm eine Wunde geschlagen. Slab mè je nadno vdaril, der Dunst, Dampf, hat mich niedergeschlagen.

Groza mè má, der Schauer überfällt mich.

Dremota mè má, ich schlummere.

Spave mè má, ich bin schläfrig.

Boj meti, Krieg führen.

Xenitbo meti, Hochzeit halten.

Obed meti, Mittagmahl halten.

Vedra meri stirdeset pintov, ein Gimer hält vierzig Maß.

Se doma zderxávati, sich zu Hause aufhalten.

Zapovedi spuniti, Gebothe halten.

On kerv moqi, es geht Blut von ihm.

Na xili pystiti, Uderlassen.

Prosgo mám do tebe, ich habe eine Bitte an dich.

Niq se ga ne prejmla, es wirkt nichts auf ihn.

V' pamet vzeti, wahrnehmen.

Dela se navoliti, der Arbeit überdrüssig werden.

Vsega se navoliti, aller Dinge überdrüssig werden.

Uje sè mi vina, es lustet mich nach Wein.

Ja pojdem dale, ich will weiter gehen.

Spoznala sva se, wir zwey sind in die Bekantschaft gerathen.

Kaj je meni za to, was liegt mir daran, was geht mich das an.

Smesno se nám zdi, es kommt uns lächerlich vor.

Nasmejali smo se vam, wir haben euch angelacht.

Kaj ti je ime, wie ist dein Name?

Le terpi, se te ne de konec, dulde nur, es wird
mit dir nicht auß seyn.

Na hvale sem prisel, ich bin gekommen, mich zu
loben.

Ne bodi hujd, nimm es nicht übel, sey nicht böse.

To de sreyno preteklo, das wird glücklich ablaufen.

To mi je na róke, das liegt mir an der Hand.

To mi je od rók, das ist mir entlegen.

Skoz kygo nam pride xivina od rók, durch die
Seuche verlieren wir unser Vieh.

Da bi ja mesto tebe bil, wenn ich an deiner
Stelle wäre.

On se gaji, er macht sich anheischig.

Poboxno xivéti, ein frommes Leben führen.

Sunce sija, die Sonne scheint.

Mesec sveti, der Mond scheint, leuchtet.

Nam se vidi, uns scheint es.

Ulovek ne pride, der Mensch erscheint nicht.

Okno zapháti, das Fenster verstopfen.

Kokós nese jajca, die Henne legt Eyer.

Zid postáviti, Mauer aufführen.

Korím se, ich mache mir Muth.

Zauéti, den Anfang machen.

Dokonqati, Ende machen.

Dodelati, fertig machen.

Skysavati, Versuch machen.

Megla prasi, es nebelt.

Is tega ne de niq, daraus wird nichts werden.

Ja ne morem za to niq, ich kann nichts dafür.

Na tim si ti kriv, daran bist du schuld.

Ne krivi mene, lege das nicht mir zur Schuld.

Bodi, kaj koli, sey es, was immer.

Tak daley naj ne pride, darauf soll es nicht an-
kommen.

To se priméri, das schießt sich dazu.

- Naj gledam, laß mich, daß ich zusehe.
 Od noqi do noqi, von der Morgen- bis zur Abend-
 dämmerung.
- Tega se ne bos doqakal, daß wirst du nicht er-
 leben.
- Sad je letos ne obródil, die Früchte geriethen die-
 ses Jahr nicht wohl.
- Uj me dojdeš, wenn du mich im Gehen einhohlst.
 Nad nekom se odserditi, an jemanden seinen Zorn
 auslassen.
- Kak smo se pogodili, tak bodi, wie wir es mit
 einander ausgemacht haben, so soll es seyn.
- Pogódi se z' dobrega, thue die Sache in Güte ab.
 To se ne sme zavdariti, daß darf man nicht ab-
 schlagen.
- K' dexi se pripravla, es macht sich zu einem Ne-
 gen zusammen.
- Vso nebo se megli, der ganze Himmel überzieht
 sich mit Wolken.
- On se vé vsakemi dopadnuti, er weiß sich bey
 jedermann beliebt zu machen.
- Se na lycko pomoq zanesti, sich auf fremde Hülfe
 verlassen.
- Se na nekoga zazávati, sich auf jemanden berufen.
 Daj si to iz glave spraviti, lasse dir das aus
 dem Kopfe bringen.
- Rey de xe na svetlo prisla, die Sache wird schon
 an den Tag kommen.
- On má na vse pazko, er gibt auf alles Acht.
 Kaj mislite od totega yloveka, was haltet ihr
 von diesem Menschen?
- On spuni svojo besédo, er hält sein Wort.
 Zdaj sva si ne niq veq duxna, jezt sind wir zwey
 einander nichts mehr schuldig.

Se na smert opíti, sich zu Tod saufen.

Kola so se vstavile, der Wagen ist stehen geblieben.

Pridi po me, komme mich abholen.

Nekoga na lách postaviti, einen zur Lüge strafen.

To je naopayni ulovek, das ist ein verkehrter Mensch.

Ja mislim, da si moj priatel, ich halte dich für meinen Freund.

Glava ga boli, er hat Kopfsweh.

Prosim te za boxjo volo, ich bitte dich um Gottes willen.

Klayiti, mit Füßen treten.

Mas kaj drovnih penez, hast du was Scheidemünze, kleines Geld.

Anhang
zur
Deutsch = Hindischen Sprachlehre.

Einige

Hindischen Aufsätze

nach dem alltäglichen Sprachgebrauche zur Leseübung
und Uebersetzung für Anfänger.

1848
Königliche Preussische
Landesbibliothek Bonn

1848
Königliche Preussische
Landesbibliothek Bonn

Neki pogovori.

I. Od vstanega.

Fridrih ino Karl.

F. He! he! Karl, vstani! čas je vstanuti. Ne uyyjes? **K.** Ne uyyjem. **F.** Kdè pà tè mas vyha? **K.** V' posteli. **F.** To vidim. Alipà, kaj delas tak dugo v' posteli? **K.** Kaj delam? Spím. **F.** Kak pà spís, da z' meno guqís? **K.** Pysti mè; ja uém lespati. **F.** Zdaj pà je ne čas spati, temoq vstanuti. **K.** Ob kelikih je? **F.** Ob sedmih. **K.** Kda si ti stopil is posteले? **F.** Xe pred dvema výrama. **K.** So moje sestre xe vstanule? **F.** Xe davno. **K.** Alipà moj brat se gotovo v' posteli lexí? **F.** Je ne resen. Kak hitro sem ga zbydil, je k' qasi gnezdo zapystil. **K.** Tak ali mó tydi ja skoro vstanul.

II. Od vstanega.

Trezika ino Nexika.

T. Dobro jytro Nexika! rano si dnes vstanula. **N.** Kratko pred petimi. **T.** Kdo pà tè je zbydil? **N.** Nikdo. **T.** So xe tvoje sestre tydi vstanule? **N.** Ne se. **T.** Zakaj pà si jih ne zbydila? **N.** Da sem tega se nikoli ne vqinila. **T.** Ne zbydíjo tebe qasi tydi one? **N.** Paq. — To vqinijo veqkrat. **T.** Opoméni se zato, da tydi qé, kda je potrebno, zbydíš. Alipà, kaj

si delala, da si tak rano vstanulà? *N.* Perviij sem si líce ino roke míla, tè vysta oplahnula ino se oblekla. *T.* Dobro tak. Kaj potém? *N.* Potém sem molítbo k' Bogi opravila, ino delati začéla. *T.* Hvale si vredna. Le prevéno tak delaj, ino z' Boxjo pomóujó bos vsaki den bolsa. *N.* Nikdar ne mo hejala, se tak zaderxavati, da se Bogi ino dobrim lydém dopadnem.

III. O d p i s a ŋ a.

J a k o b i n o A n d r a s.

J. Kaj delas, Andras? *A.* Pisem, kak vidis. *J.* Kaj pišes? *A.* Neke Slovenske beséde. *J.* Pokáxi da mi pismo. *A.* Glej, to je. *J.* Prehitro pišes. *A.* Se pišem inda bole pomálem ino lepse. *J.* Zakaj pá si dnes tak gerdo pisal, kak da bi kokòsi praskale? *A.* Da ne mam lepega papíra, qerne tinte, ino dobrega peréta. Kajti toti papír, kak vidis, strasno moqi, tinta pá je vodéna ino bleða, pere premehko ino ne dobro vrezano. *J.* Zakaj pá si se ne ze vsim tim oskerbel? *A.* Da sem sirota brez penéz xe od nekda, ino se zdaj. *J.* Uakaj priátel! ja mo ti nekaj penéz posòdil, da si znaš to vse spraviti, kaj ti je k' pišaji potrebno. *A.* Veselím se, da mas proti meni tak dobro serce, ino hvalen mo tvojo dobróto vsikdar spoznal.

IV. O d k o s í t b e.

J y r i i n o B a l a x.

J. Dober den Balax! hodi z' meno. *B.* Kam? *J.* Na travnik k' koscom. *B.* Kaj? —

Xe kosíte? *J.* Kaj pà — xe prek ino prek.
B. Kdà pà ste zaqéli? *J.* Xe ov den. *B.* Ke-
 liko koscov mate? *J.* Deset. *B.* Kaj jìm pla-
 qate? *J.* Na den pol rajnska ino jesti. *B.* Je
 to né predósta? *J.* Se je; pà kaj qémo, da
 smo ovaqi né nikoga dobili. *B.* Te dnes xe
 pokosili? *J.* Se jyter xmetno. *B.* Kaj pà va
 tam delala? *J.* Gledala va, kak sysáqi za ko-
 sci travne redi razmetávajo, skoz den veqkrat
 z' grablami obráqajo, ino veqér z' vílami v' ma-
 le kype znasajo. *B.* Dobro priátel! ja rad grem
 s' tobo, da sem se tak nikoli ne pri vas kosíti
 ino sysíti vidil. *J.* Uj de se ti dopadnulo, si
 tydi jyter povablen. *B.* Kaj pà de jyter na trav-
 niki viditi. *J.* Jyter rano do sysáqi male kype
 rastrosili, na seno posysili, ino na velike pla-
 ste znosili. *B.* Kaj potém? *J.* Potém de hla-
 pec doma kóqe k' kolam napregel, na travnik
 prísel, ino seno nalóxil. Midva pà, qi qes, va
 se na vozi domo pelala.

V. O d x e t b e.

Mihalek ino Franqek.

M. Kam se pelas Franqek? *F.* Na givo k'
 xnetcom. *M.* Kaj xnete xe? *F.* Toti tjeden
 zimski jeymen, ov tjeden xito, tretji tjeden
 drovno pšenico. *M.* Se smem tydi s' tobo pe-
 lati? *F.* Uj tè tvoji starsi pystíjo. *M.* Oni ne
 majo niq proti. *F.* Dobro ali, sedi si sem. *M.*
 To sem. *F.* Alipa, bos mi pri xetbi tydi poma-
 gal? *M.* Is serca rad, kaj koli bos meti htel.
F. S' totim obeqanom se mi dopadnes. *M.* Ne
 hvali mè, temoq povej mi rajsi, kaj va delala.

F. Perviň va za xetci po ogónih latovje brala.
M. Kaj tè? *F.* Te va za vezáqom snopje v' kyp nosila. *M.* Kaj veq? *F.* Gledala va, kak de vezáq snopje zlagal. *M.* Kaj dale? *F.* Na to va si nazaj v' kouejo sela, ino kouejas de naj domo pelal.

VI. O d r o x.

Anyika ino Joxefka.

A. Kaj sejas xe pá Joxefka? *J.* Celo posebne lepe roxe. *A.* Ódkod mas seme? *J.* Iz Gradca. *A.* Kdo pá ti je poslal? *J.* Moja sestra. *A.* Dosta? *J.* Veq, kak sem prosila. *A.* Znas tydi meni kaj dati? *J.* Zakaj pá né? *A.* Dobro. Kaj pá de valalo? *J.* Niq. *A.* Zakaj pá niq? *J.* Da sem ga ja tydi zobstorj dobila. *A.* Pá je, zna biti, ne niq vredno? *J.* Ne misli tega; kajti moja sestra, kera nikdar ne laxe, mi je pisala, da mi od samih posebnih rox dobro seme posle, ino qi mi ne verjes, to beri űeno lastno pismo. *A.* Ne slisi se, lydsko pismo brati, pá, da mi dovolis, mo se le podstopila. *J.* Slobodno, slobodno. *A.* Gradec petnajsti den Aprila, jezero osemsto ino dvajsti. Lyba sestra! Na tvojo prošjo ti poslem pá nekaj roxnega semena od samih posebnih mensih ino veksih róx. Vse do se ti jako ópadnule. Edne do dobro dysale, dryge pá odvise lepo cvele: neke do modre, neke ardéqe, neke xúte, neke qerne, neke ardeqkaste, neke pikaste, neke arjave, neke sive, neké bele, neke qernkaste. *J.* Zdaj verjes, da dobis dobro seme? *A.* Verjem o priatelkiňa! ino qi de to vse resen, kaj tvoja sestra piše, tak de najni ograd

med drygimi blixnimi skoro naj lepsi, ino ja mo
ti za toto seme se posebno hvalna.

VII. O d k e r y m e.

G o s t i n o K e r y m a r.

G. Dobro opoldne, gospod Kerymar! *K.* Bog daj; kaj bi radi? *G.* Gasit sem prisel. *K.* Kdè pà gori? *G.* V' mojemi guti. *K.* Xe razumim; xedni ste, jeli dà? *G.* Tak je tak. *K.* Vam smem staro vino natočiti, ali te novo pili? *G.* Po čim kerumarijo staro? *K.* Pint po rajnski. *G.* Kak drago pà novo? *K.* Pint za osem grosov. *G.* Naj mi prinesejo tiyas masel novega, poznej pà poliq starega. *K.* Xe dobro. Te tydi kaj jeli? *G.* Kaj majo za obed? *K.* Xypo z' rezanco, z' xemlo, ino s' kryhom; govédino s' hrenom; zelje ino repo s' klobasami. *G.* Kaj pà za pečéno? *K.* Bravsko, teleujo, gosino, reujo, kyreujo, kapy novo, pureujo, golobino, zaveujo, ino se neko drygo meso; tydi praxene jetra. *G.* Za selato niq? *K.* Paq, tydi: v' vini zevrete kyti ne, gryske, jaboka, visnje, qresnje, tydi zeléno selato, kak qéte. *G.* Dobro. Naj mi dajo perviq porcjo xype z' rezanco, tè porcjo govedine, pà ne s' hrenom, temou s' sladko repo, poznej qetert rece s' trijetom. Zadniq pà mi naj povéjo, kaj sem duxen. *K.* Vas dug ne de dosta znesel. Vse vkyp dva rajnska tri ino stirdeset krajcarov. *G.* To naj pogledajo peneze, jeli je prav, ali ne. *K.* Xe prav. *G.* Tè pà srečno! z' Bogom! *K.* Srečno tydi! *G.* Hvalen bodi Jezus Kristus. *K.* Na veke. Amen.

VIII. Od povablega na obed.

Geryika ino Lenika.

G. Dober den Lenika! prosim tè, povej da mi, jeli so tvoj gospod oča doma? *L.* Ne so. *G.* Gospá mati pač? *L.* Tydi né. *G.* Kam pa so sli? *L.* K' mlini so se pelali. *G.* Do dugo vyn ostáli? *L.* Pol vyre, so rekli. *Uj* smem vediti, kaj pa bi ti z' njimi rada? *G.* Povábiti sem jih htela s' tobo red v' iméni mojih starsov, naj bi jyter, da je god mojega dedeka ino moje babice, pri nas obedivali. *L.* Poterpi malo; oni do skoro domo prisli. *G.* Dobro ali, ja mo čakala. Kaj pa majo pri mlini opraviti? *L.* Vediti čejo, jeli nam je mlinar xe zemlel, ali né. *G.* Kaj majo pri mlini? *L.* Pet korcov pšeníce, tri lajte zmesi za kryh, dva mecna tyrsice, tri skafe hajdine za xganke, tydi poldrygi polovnjak ovsá ino grahorke za mečko, ino dva vreča prosa ino ječména na stopah za phaje. *G.* Na číga mlini pa mate to vse? *L.* Pri nasemi sosedi. *G.* Ja mislim, da se vaso silje ne de zemléto. *L.* Zakaj né? *G.* Voda je zdaj premala. *L.* Pa nám je do dnes deno zemléti obéčal. *G.* *Uj* vám je obečal, na to se ne zanasajte. *L.* Zakaj pa ne? se pa je le duxnost obečaje spuniti. *G.* Slisi se resen, obečaje spuniti, ali pa rajsi ne obečati, kak lagati; pá tega vas mlinar ne razumi ino tydi ne čini. Tydi nam je celo prisegnul, do srede zemleti; voda je bila ravno zadosta velika; alipà dnes je xe sabóta; ino celo zerje se pri mlini mamó. *L.* Pà de, zna biti, se le nam zemlel, da xe tri dneve ne mamó

mo pešice, neti praha mele pri hrami. *G.* Uj to vej, te zna biti, da de vam zemlel. Alipà znas Lenika! polvýre je minulo, zdaj mi je xe predugo čakati. Xe se mrauí, ino ja se mam doma dosta opravila; povej jim, da sem ty bila, da jih moji starsi pozdravijo, ino jyter s' tobo red na obed povabijo. *L.* Tydi prav. *G.* Lehko nou! *L.* Lehko nou tebi tydi!

IX. Od pogybleņa zdravja.

Martin, Pavel ino Joxef.

M. Kaj vyjem Pavel! tvoji starsi so mi povedali, da lexis. *P.* To vidis; pa naui ne. Da sem zdravja ne maral, morem zdaj terpéti. *M.* Kaj pà ti je? *P.* Glava mè boli. *M.* Ne znas, od čega? *P.* Ne znam ravno; alipà mislim si, toto boleqino mám od tega, da sem včerah celi den oglav na sunci bil. *M.* Prav mas; tydi ja sem ov den oglav po sunci okóli hodil, ino moja glava mè je boléla, da sem mislil, ona se mi raspóqi. Dnes pà, Bogi bodi hvala, mi je xe bolse, ino drygokrat mo qednési. *P.* Bog mi daj, da zdrav postanem, tydi ja qém drygokrat pametnési biti. *M.* Alipà ti Pavel! kdé pà je tvoj brat Joxef? *P.* Ne znas? *M.* Ne znam, zato pitam. *P.* On nevolna siróta, se je dva-krat globse, kak ja, v' xalosti. *M.* Kak pa tak, za Boxjo volo! jeli tydi betexen lexi? *P.* Le idi k' qemi v' hixo; on de ti xe sam povédal, kaj jèmi je. *M.* Bodi pozdravljen Joxef! tvoj brat mi je rekel, da si bolen; se pà si deno včerah zdrav ino veséli bil. Kaj pà ti je tak naglo prislo? *J.* Priatel! kaj so nas vyqitel naj

večkrat opominjali, ravno to sem snóqi prestopil, ino polek tega skoro ob xivlenej prišel.

M. Kak pa tak? *J.* Ti xe znas lahko vgoniti.

M. Si se v' nevarno vodo kopat hodil ino skoro vtopil? *J.* Ne. *M.* Si kdé na drevje plezal, ino dolpadnul? *J.* Ne. *M.* Kaj pa tè? si plesal preveč ino se hitro slekel ino rashladil? *J.* Tydi ne. Ali skoro si vgonil. Vučkival ino zavčkival sem se z' nekimi solnimi tovarsi, preveč sem derkal, ino ravno, kda sem ves od vročine moker bil, ino gorél, sem se merzle vode napil, prenašlo ohladil, ino od tistega časa mi je tak huđo, da ti ne morem dopovedati.

M. Priatelj! ja zdaj ne bi htél v' tvoji koxi biti; tvoj beteg, qi ti oqivestno povédati smem, je neváren, ino qi se ne bos hitro za dobrega vračítela skerbel, tak je tvoja beseda resnica, da si skoro ob xivlenej prišel.

J. To znam, pa kaj čém, včerajšega dneva nazaj pozvati ne morem, ino kaj se je zgodilo, se je zgodilo. Mislis, da se mi kerí vračítel pomagati zna?

M. Zakaj pa né? Noter jemli vračtvo, kaj de ti velel, ino se zanési na Boga; pri Bogi je vse mogóqno.

J. Dobro si rekel. S' totimi besédami si mè na pol ozdravil. Po vračítela sem xe poslal, ino mislim, da zdaj ino zdaj pride.

M. Srečno Joxef! ja morem iti domo.

J. Xe domo? — Prosim tè, prídi mè jyter obiskávat.

M. Mo xe vidil, qi de mogóqno, tè prídem.

X. Od mokrega vremena.

Arnek ino Videk.

A. Glej, glej! Videk! kak xe pa po dolih megla stojí. *V.* Se resen. Kaj to poméni? *A.*

Dex mo skoro dobili. *V.* Odkod to znas? *A.* Is vjeraje sole. *V.* Kdo vas je to vyřil? *A.* Gospod vyřitel so nam vjerah odveřara vse razloxili, kak postáne dex, tořa, sneg ino slana. *V.* Zdaj mi je pãř xal, da sem vjerah pred poldnevom ino po poldnevi prisilen bil, doma ostati. *A.* Slobodno ti je xal, ino tydi skoda, ki si vjerajo solo vynyustil. *V.* Resen tydi skoda mi je, da sem ne prisel, to vidim; pã, kaj řem, da je naři biti ne moglo. Odxalim pã se s' tim; ne sem dneva zapraval, bil sem s' to-tim vynostaneřom starsom doma k' haski, ino kaj sem v' soli zamýdil, řem s' trydom dostaviti. Prosim tã, razlõxi mi ti vse, kaj ste vjerah do poldneva ino odveřara v' soli meli. *A.* Dobro ali, mej pazko, ino mã zvesto poslysaj, cela reř, kratko povãdana, je tak: Iz vode se vleqejo slabi. *V.* To znam. Dale! *A.* Iz yih postane megla, nizoko, celo blizo na zemli. *V.* Prav. To xe vse vãm. Le dale! *A.* Tota megla se vzdigne na nebo. *V.* Xe razumim. Le veř! *A.* Tam se zebãre na vekse kaple, ino postáne řerna. Zastopis vse to? *V.* Kaj pã, le razlagaj dale! *A.* Tote kaple dolkaplejo, ino to se reře. Dex gre. *V.* Dobro. Zdaj xe znam, kak dex postáne. Prosim tã, povej mi tydi, kak postane tořa? *A.* To je celo lahko, najmreř: ři dexove kaple v' zraki terdo zmerznejõ, ino zmerzņene dolkaplejo, to se veli: tořa gre. Bos to zdaj ponil, kak tořa postane? *V.* Zakaj pã nã? Se je nã xmetno. Le se mi tydi reři, tã prosim, kak postane sneg ino slana? *A.* Poslysaj ali dobro, to je tak: ři male kaple, kere iz vodenih slabov postãnejõ, ino meglo narãdijo, v' zraki na pol zmerznejõ, do.

bíjo one spodóbo bélih qetéro, petero, sestero voglástih zvezd, priletíjo na zemlo, ino to se imenyje: sneg gre. *V.* Xe prav. Zdaj tydi vejm, kak sneg postáne. *A.* Ino glej, lybi Vidék! ravno tak, so pristavili vyuítel, postáne slana, kero posebno v' protiletkih ino v' jesén v' merzlésih dnevih po jytrah na strehah, travnikih, njivah, ino povsodik vidimo, najmrey: qi rosa na pol zmerzne. *V.* Priatel! ti si v' soli jako dobro pazil, da si mi vse tak lepo razlóxil, ino ja sem ti hvalo duxen.

XI. Od gromskega vremena.

Jakob ino Filip.

J. Vidis Filip! kak qerne megle tam sem grejo? *F.* Vidim. Tydi, kak naglo tema postája. *J.* Glej! kak megle s' krixoma letíjo, sém ino tá. *F.* To de hujdo vreme. *J.* Ja ménim, to de tak strasna vihta, da ne de zreuti. *F.* Si vidil zdaj, kak se je zbliskalo? *J.* Ja mislim, tydi vdarilo je nekde blizo, da je tak moyno zgermélo. *F.* Qyjes. Kak v' meglah vrè, kak da bi preveno germélo. *J.* Kaj to poméni? *F.* Priatel! to je hujdo znamleqe; toqa de sla. Tista bela megla, kera proti nama gre, je naj nevarnésa; kajti qene kaple, is kerih obstojí, so na terdi led zmerzqene, ravno zato je tak bela; qi se na naj dol vsiple, nama pobije pola, vinograde, ino vse. *J.* Bog ne daj! *F.* Kak silno veter po drevji prasí, da nama, zna biti, vse podère, ino hram preverxe. *J.* Bojím se, da ves trepeqem, kak siba na vodi. *F.* Qyjes, kak strasno treska ino germí, kak dex

pole ino gre? *J.* Rada bodva, da so najne dveri ino okna dobro zaperte, ovaqi bi se puno hixo vode mela. *F.* Mene se qé tydi moyno strah biti, qi v' najni hram vdari, ino pogoriva. Alipà znas kaj? strah nama niq ne hasne, temoq na zdravji skodi. Opomenva se, kaj so nam kersajski vyqitel rekli, najmrey: kak je vsegamogouni nekda vihito na morji vtisal, tak je jèmi mogouno hujde vremena tydi se v' zdajnih qasih na roden dex obrnuti. *J.* Prav mas. Zanesva se na Boga, ino nikaj se nama ne de zgodilo; qi on qé; qi pà on naj pokastigati voli, se pred njim nikde ne moreva skriti; kajti po negovih navykih dobro znava, da je povsòdik nazouen, ino celo qlouveje misli ino serca pozna. *F.* Priatel! bodi veséli. Glej! vihér, blisk, grom, dex, se odhejáva, megle se razdelavajo, ino vdareña ino toqe se ne mava bojáti, ino toti dex veq hasne, kak skodi. Glej! naini od sunqne vroqine pol zexgani ograd se je kumaj malo oxivel. *J.* Hyala bo-di Bogi, da je vreme tak sreyno preteklo.

XII. Od vetra, bliska ino groma.

S y m e n i n o P e t e r.

8. Ti Peter! ja dobro znam, da ves kak postane veter, blisk ino grom. Prosim tè, razlòxi mi to. *P.* To je tak: Qi voda ali me-gla moyno zrak texti, se zaqne zrak gibati, ino tak postane veter, zato najdemo pri teko-qih vodah, morjah ino meglah vèksi veter, kak indi. Veter tydi postane, qi se skos kaki ko-li drygi náqin zrak gibati zaqne. Tak tydi

mi mali veter obydití znamo, na príklad: či se jako hitro pelamo, či s' klabýkom ali čím drygim pahamo, ino tak dale. 8. Dobro, to sem si zapónil. Kaj pà mì reyes od postanena bliska ino groma? *P.* Blisk ino grom postaneta tak: Xvepleni slab se v' zraki nabére, ino či se toti v' obláki raspóqi, osvetlí vso nebo ino zemlo, ino strasno sprasi; to se reye bliskati ino germéti, ino kam blisk ali zrayni ogen vgodí, tam pravimo, blisk ali grom je vdaril. 8. Kaj mislis Peter! ne bi bole bilo, či nebi vetra, bliska, groma ino toye bilo? *P.* Priatel! Bog je razumnési kak midva ino vsi drygi lydje; on nikaj brez mudrega zroka ne vqini; zato tydi veter, blisk, grom ino tóya ravno tak, kak vse dryge stvorjene reqi svoj hasek májo. 8. Kaj, tè prosim, je to za hasek, či se tak strasno bliska ino germí, da mè je pred vdarenom strah na smert. *P.* Zakaj pà tè je strah? jeli si greha krivec? kajti, glej, nikdo neduxen, temoq duxen se bojí, ino v' protivnih qasih nikdo, kak le praviqen dobro ne vujpa. Skerbi se zato, da s' qistim sercom Bogi slyxis, ino hejal bos se bojáti; kajti kreposten, či ravno se svet rassiple, bos nevstrásen stal. Ino gromov hasek, za kerega si pital, je veliki: On zrak ino zemlo rastrósi, ino tak vse bole lepo ino rodno ráse. 8. Dobro, to xe verjem. Kaj za hasek pà mì povés, či toya tak dobro poboxnemi, kak gresniki vse pobíje ino vzeme, ino cele strane v' siromajstvo postávi? *P.* Skos to Bog praviqnega v' kreposti terdi, hujdobnega pà na pokóro vabi; tak nas on sam v' svojemí razodení vyqí, kde se veli: Texáva neduxnost zvisá, hujdobo na qló-

veki pokvarja. 8. Priatelj ja vidim, ti si mu-
der vyúitel, prosim të, naj jyter pá smem k'
tebi priti; navyúil mo se pri tebi dosta, ino bolse,
kak dozdej, mo mislil ino xivel.

K r a t k e f a b u l e.

1. Kozel ino vuk.

Na visoki strehi stojéúji kozel je mimo idó-
uega vuka zval ino sramotil. Ne ti, je rekel
vuk, temou streha më sramoti.

Kda nam nasi sovrahniki ne morejo skodi-
ti, jim lahko njihove hujdóbe oponásamo.

2. Stara mis ino yene mlade.

Stara mis je svoje mlade opomenula, úi
dugo uejo xivéti, se naj maúk ogiblejo. Kda
pà je enkrat maúka ue k' sebi vabila, ino jim
dobrega zernja obeúala dati, so mlade misi na
svoje matere opomin pozabile, ino k' maúki
sle; kak hitro pà so tam bile, je jè maúka
pojéla.

Tota fabula vyúí: Keri na dobre opoméne
pozabijo, so sami na svoji nesreúji krivi.

3. Leb, osel ino zavec.

Stirinoxne stvari so enkrat boj proti vti-
úom spojéle. Leb je svojo vojsko pregledá-
val; Osel ino zavec sta mimo sla. Medved je
pital: K' ue mi ta tota dobra? Leb je odgovo-
ril: Osel de trobental, zavec pà pisme nosil.

Tota fabula poméni: Vsaki na sveti je k'
nekemi háski.

4. Pav ino xarjav.

Pav je proti xarjavi svoj rép raspresterel ino rekel: Kak lepi sem ja, ino kak gerdi si ti! Xarjav pa je visek zletel ino rekel: Kak visoko sem ja, ino kak nizoko ti!

Uji smo z' roda imenitni, ne zametavajmo drygih, ker se od nas dosta imenitnési biti znajo.

5. Xelev ino orel.

Xelev je orela silno prosil, naj bi ga letati vyuil. Tvojemi rodi protivno reu terias, je rekel orel; kajti ne mores se navyuiti letati, da ne mas peróti. Xelev pa je potém se na dale prositi nikak ne hegal, naj bi ga orel na vtiqa obernul. Popadnul ga je zato orel s' klynom, visoko vnesel ino ispystil, naj bi letél. Alipa padnul je na peqino, ino se na dróvno zdryzнул.

Totemi xelévi je dosta lydi spodobno; xelijo, kaj nebi xeléti smeli, ino odmetávajo navyke razumnésih. Alipa naj berxej skos svojo nepametnost konca vzemejo.

6. Kapyni.

Nekdo je veu v' kobáqi zapertih kapynov dobro kermi dal, ino vsi so tyuni postali zryn ednega, kerega so ovi kak slokega zametávali. Skoro potém je gospod imenitne gosti dobil ino z' jakim obédom ostrexti htél; zato je kyharcí velel, naj vse tyune kapýne pokóle ino speu. Kda so to debéli kapyni vyli, so se moyno vstrasili ino govorili: Keli-ko bole bi bilo, da bi mi sloki bili.

Tota fabula je sirótam k' razveseleni spisana, kerih xivleje je dosta slobodnéso, kak bogatih.

7. Jastreb ino kmet.

Kmet je na svoji xelarii jastreba, keru je naglo priletel, ino jèmi golóba vnesti htel, zgrabil. Moyno ga je jastreb zašel prositi, govoréu: Ispýsti mè, kajti ne sem tè oránil. Tydi golob, je kmet odgovoril, ti je niq né zadel.

Tota fabula nam svedóui, da se dostojno kastígi podverxejo, keru nedúxne zasedávajo.

8. Osel, opica ino kert.

Osel se je toxil, da ne má rogelov; opica pà, da ne mà peróti. Tiho bote, je rekel kert, keru mè slepega vidite.

Tota fabula tistim slísi, keru s' sobo nedovolni so; da bi oni drygih nevole premislili, bi dovolnési bili.

9. Misi proti maqkam.

Misi so enkrat sklenule, vsaki maqki zvo-nec obésti, da bi se jih tak lexej ogibale. To-to naprejvzeteje pà, qi ravno se je vsim jako dopádnulo, je zobstojno bilo, da je niedna tega vqiniti ne zmogla.

Tota fabula se tistim priméri, keru si veq naprej vzemejo, kak vqiniti zmorejo.

10. Lesíca ino grozd.

Mimo vinograda idóya lesíca je na visokemi tersi lepi zrel grozd vidila ino ze vsimi

mouami nekokrat za njim skočila, naj bi ga dobila. Da pa ga je ne mogla dosegnuti, je zadnjo rekla: Ne se je zrel, zelénega pa ne uém.

Tota fabula dojde tiste, kerí, uí kaj xelíjo, ino ne dobíjo, pravíjo, da tega ne uéjo.

11. Xaba ino bik.

Xaba je vidila na travniki bika, ino od nevoslivosti za njegove velikosti volo priéta, je zaúela svojo gerbavo koxo napihyvati, ino svoje mlade pitati, jeli bi xe veksa bila kak bik. Mlade so rekle: Ne. Drygoú se je zato dosta bole napijala ino pitala, jeli bi xe zdaj veksa bila. Mlade so itak tajíle. Na to rasserdena se se je enkrat ze vsimi mouami napéti htela, ino je raspóyena smert najsla.

Tota fabula nas podvyuí: Uí siróta bogatca nasledyvati ué, se pokvarí.

12. Zavec ino plujx.

Bilo je zavci ino plujxi v' lesi obéyano, kerí iz ny prej v' ograd pribexí, dobí gredo zelja. Zavec misliú: Dvakrat skoúim, ino tam sem, si je legel. Plujx pa se je pomálem napótil. Poznej pogleda zavec za plujxom, ino vidi, da se je ne daleú. Duxe se zato ostáne lexáti, zaúne dremati ino zaspí. Ne dugo potém se je zbydil ino vidil plujxa xe v' zelji, sebe pa v' svojemi zanásaji vkašenega.

Tota fabula kaxe: Kdo pomálem ino prevéno dela, veú oprávi, kak kerí se na svoje moui zanása ino nemarnost lybi.

13. Iskra ino slama.

Pysti mì, je prosila na slamo padjena iskra, naj se na tebi malo oxivím, ino lepo mo ti svetila. Le ostáni, je odgovoríla slama. Uj bos mè osvetlíla, se mì dopádnés, ino ne mo tè vgasnula. Skoro pà se je iskra na veliki ogen vzéla ino vso slamo na pepél zexgála.

Tota fabula nam velí: Vse nevarne reuji moremo, kda se so male, zaniqati, ováqi velike postanejo, nas premágajo ino vkonqajo.

14. Kukuvica.

Kukuvica je zvedla, da lydje slavíqa sternáda, kosa, podperdo, skerlca ino dosta drygih vtiqov za njihovega petja volo jako hvalijo, od njé pà si besede ne spoménijo, se zato moyno oxálostí, zadniy pà rasserdena reqe: Da drygi na mé pozábijo, mo se sama hvalila.

Tota fabula vgodí tiste, kerí radi sami od sebe ino svojih zaslyxb govoríjo.

15. Myha.

Myha je vidila, da konji po vozni cesti jako prah kadíjo, ino si je hitro zato k' njim séla, govoréq: Kak veliki prah delam!

Tota fabula je za tiste, kerí si imenítne dela drygih tak svojíjo, kak da bi jè sami opravi-
vili.

16. Xitni lát.

Ravno visek stojéqi xitni lat je dryge okóli sebe zaniqával, ki so na zemlo priklozeni. Bi bil, jèmi ovi reqejo, pun zerna kak mí, ne bi tak pregnano stal.

Tota fabula nam povej, da je prazna glava rada prevzetna.

17. Figovo drevo ino vtiqi.

Kosato figovo drevo je duge leta dosta vtiqov na sebi melo ino jim s' senco ino sadom jako streglo. Naglo je v' ne grom vdaril. Hitro so vsi odleteli. Ino da je cela figa vsehnula, je je nieden vtiq ne veq obiskal.

Tota fabula nam pokáxe, kak zapysen je qlovek od priatelov, qi ga nesréqa najde.

18. Metyl ino gosance.

Edna med gosancami se je olílila, postala metýl ino dobila peróti, je odzdaj visoko po zraki letala, ino na gosance, svoje priatelkiqe ne veq pogledala.

Tota fabula sé tistim naróqi, kerí, kak hitro v' imenitnési stan pridejo, na svoje rodvinske sirote pozábijo.

19. Pes ino zavci.

Pes je na poli za zavcom bexal ino bi ga xe skoro dobil. Zraven tega pa se se je veq zavcov pred nim zavzdignulo na pobeg. Zaqlél je zato tydi za totimi bexati, ino je zadniq niednega ne vlovil.

Tota fabula vyqí: Kdo preveq xeli, niq ne dobí.

20. Veverica ino opica.

Veverica je jako hvalila opici lesnake, oréhe ino kostaje. Skoro potém na de opica dosta tega sada, popádne hitro lesnak ino ga na-

glo tje razlesknuti, da pa se ji je lysino razjesti preterdo zdelo, je rasserdena lesnjak od sebe vergla ino ga ne veq v' zobe vzela.

Tota fabula se tistim prilóxi, ker se spervij pismenega vyka vstrásijo ino ne premislijo, da je zaqétek xmeten, sreda lehka, konec pa veséli.

Vnogotere smesne

ino tydi dryge nesalne povesti.

1.

Cesar v' Kini je svojemi vraqíteli povédal: Dokelij mo zdrav, mas pri meni dobro jesti, ino veliko playo; kak hitro pa zbetexam, zgybís pri meni vso milost.

2.

Nepameten qlovek je qyl, da kavrán vise dvy stó let xiví. Na zvedenje, jeli bi to resen bilo, je hitro ednega zgrabil ino v' kobáqi redil.

3.

Neko dete, kda je enkrat na drevi vrab-
le zagledalo, je hitro skrivoma pod drevo slo,
pert raspresterlo, ino drevo trosilo, da bi vrab-
le dobilo.

4.

En bogátec je vidil, da jèmi vraqítel pro-
ti príde, ino se je hitro skril, Nekdo je to

vidil, ino ga za zrok pital. Dugo, je odgovoril bogatec, sem xe né bolen bil, ino sram mè je zato pred vražitela príti.

5.

Neki oslár, kda je svoje osle prestel, ino ednega zgresil, je rasserden zaqél svoje sosede vkradnega krivíti; pozábil pà je le tistega stéti, na keremi je sedel.

6.

Nekdo je htel plavati, ino bi se skoro vtopil; zato je prisegnul, se vode tak dolgo ne veq doteknuti, dokeliq ne bi plavati znal.

7.

En gospód so svojega hlapca za nemarnosti volo jako bili. Hlapec je zaqél zvati: Zakaj pà mè bijete, se sem ne niq vqinil. Ravno za tega volo, so odgovorili gospod, tè bíjem, da si niq ne vqinil.

8.

Dvojqetnih bratov eden je vmerel. Nekdo je prisel xivemi proti ino ga popíta: Si ti, ali tvoj brat vmerel?

9.

Dva deqka sta hodila po ogradi. Varta se, je rekel ogradnik, da mi qél ne draxita; kajti one majo xalec. Mene se je niedna ne piqila, je odgovóril eden. Drygi pà je prevzetno sel ravno k' qelinaki. Alipa naglo je obuytil qelni xalec ino veliko boleqino. Oba sta drygokrat qednésa bila.

10.

Eden je poslal svojega hlapca k' nekemi gospódi z' raki ino pismom. Hlapec pà je rake po poti odal, ino prinesel le pismo gospódi. Ti, so rekli gospód, raki so tydi v' pismi. Hvala Bogi, je odgovoril hlapec, qi so; kajti, xe sem mislil, da niq ne prinesem.

11.

Neka betexna mati je svoji qeri veléla v' ograd iti ino na sunqno vyro pogledati, ob kelikih bi bilo. Qí pà je sla vyro dolvtergala ino jò materi prinesla, rekóu: Mati! to mate vyro, pogledajte sami, ob kelikih je.

12.

Kda je Macedonski kral Filip enkrat nekaj hujdega od sebe govoriti qyl, je rekel: Takim lydem sem hvalo duxen. Pobolsal mó se, da jè na lách postávim.

13.

Nekdo pitan, jeli bi voda negovega stydenca dobra bila, je odgovoril, da so jò xe negovi starsi ino predstarsi pili. Drygi pà je rekel: Mogli so duqe sinake meti, da so is tak globokega studenca pili.

14.

En betexnik je prisel k' vraqiteli s' progno, naj bi qemi pomágal. Vraqitel jèmi tydi hitro nekaj zapíse ino velí noterjemáti. Betexnik pà, namesto da bi v' apotéko po vraqtvo sel, gre domo, ino vraqitelov napisan papír notervzeme.

15.

Kda je enkrat imenitni obraznik Apéles, Aleksandrovega konja jako dobro obrazil, ino na to Aleksandra pítal, jeli bi se jèmi dopadnul obrázen konj, ga je Aleksander nikak ne hvalil. Kda pà je konj obrazenega konja zagledal, se je zayel, kak proti xivemi herzati, ino Apeles je rekel: Vidis kral Aleksander! tvoj konj mojo delo bole razumi, kak tí.

16.

Eno dete je nekaj hujdega vujnilo, starsi so to vidili ino popretili, ga pokastigati. Dete pà si je hitro roko pred oúí poloxilo misliq, da je tak neviditno.

17.

Tati so v' noúí v' híxo siromáka prísli, ino zayéli okóli slatati, jeli bi kaj vkradnuti bilo. Siromák pà se ravno zbydí ino píta: Kaj isete ty v' noúí, kdé ja skoz dén niq ne najdem.

18.

Eden se je htel obesiti ino je visoko z' dreva padnul; zato si je naprej vzal, se nikdár veq né vesit iti.

19.

Pismenega brana neveden úlovek je vidil, da stari lydje na nosi oúne glaxe majo ino tak knige stejo; hitro gre zato, ino si úé tydi take glaxe kypiti. Da pà jèmi je nieden oúni glax ne po voli bil, je zadniq odaváq rekel: Vi, kak vidim, ne znate brati? — Tak je tak;

rav-

ravno za tega volo, je odgovóril steja nevéden, sem sí prísel po take glaxe. Ino qi takih ne mate, mi jih ne treba.

20.

Dva popotnika sta príšla v' kerumo, ino si velíta nekaj ovarjenih belíc dati. Kda sta si belice xe lysiti zaqéla, najdeta, da so v' njih xe písanci. Eden ny zato strasno zaqne prekliqati, ino se qé moyno nad kerumaríco odserditi; drygi pà jèmi v' vyho reqe: Tiho bodi, norc! midva sva le kerumaríco, né pà ona naj vkanula. Ujì ji povejva, da so v' belicah písanci, bova zvyň belíc se tydi písance plaqati mogla.

21.

Trije popotniki so pri kerumaríci svoje peneze shranili ino dale sli. Eden njih potém pride nazaj z' besedami, da ga ova po peneze posleta. Kerumaríca jèmi jè dà, ino on z' njimi odíde. Poznej prideta tydi ova po peneze, ino kerumaríca reqe: Dala sem jè xe vaj-nemi tovarsi, kerega sta po ne poslala. Onidva na to rasserdena, kaj bi mela kerumaríca brez ny peneze sém dati, sta jò v' pravdo toxila, ino kerumaríca bi mogla polek pravíce plaqati. Pomágala pà si je s' tim, da je rekla: Ujì sem né smela samo ednemi ali dvema iz vas treh, penez sem dati; pridite ali vsi trije, ino dobili bote svoje peneze. Da pà sta svojega tretjega tovarsa, kerì je s' penezi odísel, né naprej spraviti mogla, sta pravdo zgybila ino kerumaríca je ne smela plaqati.

22. Neki gospod so se toxili, da jim hrosi celi ograd vjesti ujejo. Nekdo je to uyl, ino gospóda opital, kaj dobi, uí hrose polovi. Ino gospod so jèmi obeuáli za ednega gros. Taki zato gre ino po celemi ogradi vse hrose v' veliko vreue zebère, misliu, da si tak hitro dosta zaslyxi. Alipà dobil je od gospóda le en sam gros, ino se je nató skazal nedovólen. Gospód pa so rekli: Kaj si nedovólen? — Kak si se pogódil, si dobil; kajti ja sem ti obeuál gros le za ednega, né pà za vsakega.

23.

Pivec v' kerumi si je polek vína od kerumarove ueri tydi vode prinesti velel, naj bi si vino vodenil. Dekliu pà jèmi je odgovoríla: Gospod! tega ne treba; kajti moj oya so vuerah jako vode v' pyuel k' vini vléli. — Otroki ino norci govoriyo resnico ino ovadiyo dostakrat, kaj uedni lydje zatajiyo.

24.

Siromak je opital bogatca, keliko bi Bogi za oblauió sykna trebélo. Bogatec odgovorí, da tega nikdo ne zna. Siromak pà reue: Keliko je meni potrebno, teliko ravno Bogi; kajti on veli: Keliko dobrega sirótam vujinite, teliko meni vujinite.

25.

Neki vajvoda na Savojskem opítan, jeli bi za lov imél kaj psov, je pokazal okóli svoje mize puno sedeuyih sirót, kere je vsaki dén

dobro nasítíl, rekóu: To so moji lovni herti, s' totimi si uém veqni xitek vloviti.

26.

Nekdo opítan, zakaj bi svojemi naj vekse-
mi nepriateli svojo uér za xeno dal, je odgo-
voril: Ne sem mogel veksega zlega 'nepriateli
vujiniti, kak da sem ga z' mojo uerjo oxenil;
kajti resil sem se tak naj veksega zlega moje
hixe.

27.

En pivec opítan, zakaj le dobro vino pí-
je, je odgovoril: Dobro vino boli le mosno,
hujdo pa mosno ino xelódec; zato spoznam
za bole, naj se rajsi mosna skvari, kak pa xe-
lódec pogybí.

28.

En gospod so iméli psa z' imenom Peter-
xel, ino enkrat velijo svoji klyuarici, da, kda
obed pripravla, tydi naj peterxel v' xypo deue.
Klyuarica pa, namesto, da bi sla v' ograd po
peterxel, je vzéla v' xypo psa.

29.

Gospod skopec, jako veliki ulovek, si je
med vsemi xenskami naj menso izískal za xeno.
Njegovi priateli so ga pítali za zrok tega vuj-
nega, ino rekel jim jè: Zato, da toti treba
naj mege jesti, piti ino oblaqíla.

30.

Ena xena si je od dneva do dneva vekso
oblast nad svojim moxom dopystíla, tak, da
jemí je zadniy celo ostro zapovedavala, rekóu:

Kaj koli odzdaj vřiniti ųes, to more vse po moji glavi iti. Mox ravno moyno rasserden, je naglo popadnul vse, kaj je dobil, ino po ųeni glavi vergel. Xena ga je zato htela pred gospodsko toxti. Odstrasil pa jo je mox s' tim, da je rekel: ųi ne ųes nepametna biti ino se osramotiti, me ne mores toxti; kajti ja sem le vřinil vse, kak si mi ostro velela, da naj vse po tvoji glavi gre.

31.

En pianec je dal svojemi slyxebniki, vse napisano, kaj je mel vřiniti. V' kratkem potem je pianec padnul globoko v' blato ino dal roko slyxebniki, prosuř, naj bi ga vynpotegnul. Slyxebnik pa jemi nató reče: Pořakajte gospod! dokeliř domo pojdem ino v' pismo pogledam, jeli meni tydi to vřiniti napisano stojí. Koplite ino hládite se le, dokeliř ne pridem nazaj.

32.

En sosed od drygega opítan, zakaj pystí na svoji hramni strehi travo rasti, je odgovoril: Krave mo gonil gor pást, da travnika nemam.

Z e b r a ň e

n a j z n a n é s í h v g a ň k.

1. Kaj je pòvsodik pervo?
2. Kaj je brez začetka ino konca, pà le ne veyno?
3. Kdo se je naródlil, ino se né vmere?
4. Kak hitro je zavec edno leto star, kam te gre?
5. Kdè se odáva voda ravno tak drago, kak vino?
6. Zakaj pà zavec bexí kres breg?
7. Kera kvokla sedí na xarjavih jajcah?
8. Keri lydje gledajo s' stiremi okami?
9. Nekdo je deset lydi v' ednemi solni najsel, kak je to mogóyno?
10. Kaj je pri jedi naj potrebnéso?
11. Kdo je brez glave v' hrami?
12. Uji má kdo veq del, kero zaqne na pervo?
13. Kdo má pòvsódk svoj hram?
14. Zakaj pà si pianec vino kypýje?
15. Kera sveqa gorí bole dugo, voséna, ali lojéna?
16. Jeli dexí kda dva dneva prevéno?
17. Kda mam vodo, pijem vino; kda ne mám vode, pijem vodo; kdo sem?

18. Kaj je pri lyqi kre nas, brez lyqi od nas?
19. Kako glavo ma lesica?
20. Kdo hodi v' jytro po stireh, ob poldne po dvema, večer po treh nogah?
21. Kdo se vozi pod mostom, ino né po mosti?
22. Dokeliq mē ises, sem, kaj sem; kak hitro pà mē najdes, sem ne veq, kaj sem bila?
23. Kaj je na eden las tako, kak mí, ino deno ne, kaj mi?
24. Kak pà se gladen ułovek z' grozdjom nasiti, qi ravno ga ne jej?
25. Uqi pet rib zgrabis, ino ti za edno rajnssek obéqam, keliko penez si od mene dobil?
26. Zakaj pà oréhe lysimo?
27. Kdo je po smerti lepsi kak v' xivleqi?
28. Kaj je edni polovini jaboke naj spodobnéso?
29. Kdo píse bres peróti?
30. Keliko cvekóv treha dobro podkovánemi koni?
31. Uqi veter píse, kaki dex te gre?
32. Kaj postáne iz vóde belo, kak sneg?
33. Kak neses v' kerpélah vodo?
34. Kaj je vsim lydém predrágo?
35. Kda pride na veter dex ali sneg?
36. S' qim jejo lydje brez xlic ino vilic?

37. Kaj gre ũerno gor, belo dol?
38. Keliko valá vsaka reũ?
39. Kaj je menso, kak zvon?
40. Keri ũlovek se je ne naródił?
41. ũi xenih ino sneha k' zdavani greta, kaj vsaki na pravi roki má?
42. Kera riba je naj menša?
43. Zakaj se ogledáva mesár po cesti na telce za sobo?
44. Kda seja muder kmet repo?
45. Kaj je naj bolsega v' krysní peũi?
46. Kake stvari xivíjo v' vodi?
47. Kaj ũloveka naredi serega?
48. Kerega dneva se psi naj veũ vstrasíjo?
49. Kde po sveti so naj visése gore?
50. Kda zavca bolíjo zobjé?
51. Zakaj se hujdobniki gorvesíjo?
52. Kde rase seno ino otava?
53. Keri den v' leti je naj dugsi?
54. Zakaj poméni to nesréũo, ũi zavec pred nami pot preskóũi?
55. Kaj narédi vsakega ũloveka cesári ednakega?
56. Kdo príde k' obédi sit, od obéda laũen?
57. Zakaj má koũ navado lexati?

58. Kak visoko je do neba?
59. Zakaj se na nekih cirkvah verh tyrna znaj-
de kokót, ne kokós?
60. Kera trava rase naj više?
61. Uj jazbec proti tebi gre, kde ga te vidis?
62. Zakaj ne rasejo tikve na hrastji?
63. Kde rase drevje ino trava?
64. Keliko bremnov slame gre v' tri voze na
pet konov?
65. Kaj má glavo leséno jako okovano, roke
xelezne, ovaui pa je iz brynca, ino na-
sveqáva lydem zdaj veselje, zdaj xalost?
66. Kda zaqnejo mladi psi qunte jesti.
67. Kaj je povsodik zadno?
-
68. Uj na drevi sedem srak sedí,
No jih nekdo troje vustrelí,
Vgoni, kelko se jih tam sedí?
69. Kaj prevéno ide,
Nikam pa ne príde?
70. V' zraki letím,
V' roki stojím,
Z' ного qerním
Ino guqím
Kak se velím?
71. Veq odvzemes, vekso je,
Veq pridénes, menso je,

- Zadnij celo mine vse.
Rej hi hitro, kaj to je?
72. Kaj za pyqel, né leséni,
Brezobroyen, né persténi,
Dvojno vino v' sebi má,
Kero xive stvari da?
73. Rej mi, kak ti vtípa velís,
Kerega rép se v' roki derxís,
Kda ga xe víse strehe spystís?
74. Zvynah sem igléni,
Znotrah pá meseni,
Tydi zmes. kosteni.
Kdo sem po iméni?
75. Vgoni, kaj je to za grad,
Ki je mali; kak obád;
On mà oken vise sto,
Kere vse zaperte so?
76. Kda sest rakov más,
Dva za gros odás,
Kelko penéz má?
77. Kaj je pikéyo,
Lepo cvetéyo,
Belo, ardéyo,
Dobro dyséyo?
78. Povej mi, kak se rej vgonáva,
Ki bela je, kak sera glava,
Na tó zeléna, kakti trava,
No hitro, kak meso kerváva,
Se zrela zbíra no odáva,
Za pervo sadno jed gizdáva?

79. Mam baruse duge, kak maŭják
 Dvoje skareŭ, liki vyha bák,
 Noge, kak obád no pávuk vsak,
 Nazert grem, kak vsak pian bedak?
80. Ja sem veliki vtiŭ,
 Xivleŭa né mam niŭ,
 Pa glavi nosim dvej.
 Kdo sem, mi zdaj povej?
81. V' kameni rydi sem sedélo,
 Prislo na svetlo, sivo, belo,
 Vso sem se v' ogni zŕarjavélo,
 Alipà nikak ne zgorélo,
 Temoŭ spodóbo, kak sem melo,
 Sem se zderxálo, sivo, belo
 V' vodi postanem jako vrelo,
 Ino, kak sneg, vse delam belo?
82. Na keru vodi
 Pa ŭlovek hodi
 Pleséŭ veséli,
 Kak na dexéli?
83. Sykno nosim terdo ravno ták
 Liki plujx, no nekda vsak boják,
 Dom mam v' lykni, ino sem vodák
 Z' lykne pridem z' moŕko roko v' sak?
84. Mali, kak rujhtáŭ,
 Ŭjerni, kak kováŭ,
 V' zemli sem kopáŭ,
 Alipà oráŭ;
 Delam, kak gnojáŭ,
 Ino vsak kypáŭ
 Dosta stó bregáŭ
 Telkih, kak koláŭ?

85. Kaj je to za norc,
Pamet má, kak korc,
No gučí, kak škvorc?
86. Černi xiv, ardéči sem mertvak,
Kda mē jejs, sem znotrah, kak belak,
Zmes se tydi xuti, kak xučak
Hitro reči, kaj sem za moxák?
87. Stokrat mensi vuk,
Kak naj mensi učk,
Kaj je to za vuk?
88. Ja sem vngotere spodóbe,
Rad na glavi vsake osóbe,
Večkrat ves okrugel no višok,
Čási zmes voglasti, no níšok,
Čási černi, čási pà beli.
Kdo sem po iméni ja vseli?
89. Kda se xe priblíxa nóu,
Ogen no plamén poxíram
Kda pà príde den drygóu,
Té se hitro v' kot pobíram?
90. Kaj so to za svíže,
Male, kak setíže,
Svetle, kak srebríže,
Ali kolne síže —
Zbadne, kak kopíže,
Dugo je repíže
Hakti kónske xíže
Djano čim v' vyhíže?
91. Ja sem s' čreva las,
Davam lepi glas,
Delam kratki čas,
Vgoni, kaj sem jas?

92. Kaj je za koníček,
 Mensi, kak prasiček,
 Noge má, kak psiček,
 Vyha; kak oslíček,
 Psoy se sirotíček,
 Tak bojí, kak vtíček — ?
93. Kda visím
 Tiho spím;
 Kda letím,
 Se glasím;
 Ne gučím,
 Ne kričím,
 Ne vrisím,
 Ne germím
 Ne praším,
 Le berním
 No zvoním,
 Vas bydím,
 Veselím,
 Xalostim,
 Se velím?
94. Kaj pà je lojéno
 Alipa voséno
 Urevo má platéno
 V' noči vso ognéno — ?
95. Male, kak setiže,
 Svetle, kak zlatiže,
 Zbadne, kak kopíže,
 Mesto vyh glavíže,
 Vgoni tote sviže — ?
96. Reči, kaj so to za myhe,
 Male, kakti misje vyhe,

Ujerne, liki slive syhe,
Hujde kres vse strasne dyhe — ?

97. Ja sem merzla, kakti léd,
Rasem dugsa, na lakét,
No zeléna jako xgem;
Vgoni, kaj za trava sem?

98. V' hrami v' koti tiho spím,
Z' gobcom gladna se rexím,
Uji podgane ne dobím,
Tydi mísi jas lovím;
Vgoni, kak se jas velím?

99. Kak pà mo se jas veléla,
Xuta ná xivóti cela,
Le ne ravno tak debéla,
Kak matica, trot no učéla?

100. Z' vode se vzdigávam,
V' dolih rassirjávam;
Uji se v' zrak zvisávam,
Te po vetri plavam,
Dex no sneg dol dávam — ?

101. Spodno pohíxtvo je blaga,
Stydenec ino kopaja,
Indi pà bervi no kríxi,
Okne odperte po hixi — ?

102. Kak dugo se rodím
Tak dugo se glasím,
Kda se xe narodím,
Se hitro pà zgybím?

103. Kaj sem za xelézen qerv,
Ki preróvam vsako berv
Uji si s' pilo gobec skresem,
No v' qloveuji roki plesem?

104. Kaj spí v' nesnaxni hiši,
 Poznej pà na smetísi,
 Sperhnéno na gnojísi,
 Na prazno givo slísi?
105. Ja rasem, kakti repa ino hren,
 Na nati sem zeléna, kakti lén,
 Le meje je grizéui, kak pa hren,
 Ardéui, beli, qerni, moj koren?
106. Kak se reu reu?
 Drevo jò zmeu,
 Sunce jò speu,
 Ulovek jo xveu,
 Z' nogo cepèu,
 Dokliq ne 'steu?
107. Uj na poti jazbec bexí
 No ga strelec smertno vgodí
 Kde te jazbec lexí?
108. Kaj je v' xivleni kosmáto le zvynah,
 Mertvo pà tydi kosmáto se znotrah?
109. Uj kdo dosta jexov najti xelí,
 Kde jih lahko naj veu hitro dobí?
110. Vgoni, kak se stvar velí,
 Gobec vyha no ouí,
 Má z' xezeza, ne xiví;
 Kda jò v' roki kdo derxí
 No za vyha v' kyp tisí,
 Njeni gobec vse loví,
 No na dele raskosí
 Kak iméti kdo xelí?

111. Kak pà se jas velím,
 Iz ognà grem, kak dim,
 Po cevi se cedím,
 Sem voda, no zgorím,
 Ugi ogen v' se dobím?
112. Ujerna ja skoz dén xivím,
 V' noji se oxarjavím,
 Ino liki vtiq letím,
 Níq pà vam ne posmodím
 Nikak tydi ne zgorím
 Da brez ognà vsa gorím?
113. Narodím se kakti maqka,
 Ino jejm tak, kakti maqka,
 Tydi tak merqim, kak maqka,
 Ravno tak xivím, kak maqka,
 Tydi zgínem, kakti, maqka,
 Ne pà sem ja nikak maqka,
 Reqi, kdo sem, qi ne maqka?
114. Vekse, kak mysíce,
 Mense, kak steníce,
 Arjave, kak lesíce,
 No qerne, kak prasíce,
 So marne, kakti vtíce,
 Moxaki no dívíce,
 Na zemli tak kypíce
 Imàjo, kak kertíee?
115. V' kot na steno ino berv,
 Znam napresti duqe níti,
 Tense, kak pà xidni qerv,
 Gor no dol po qih hodíti,
 Ino kakti ribiq v' sak
 Lehko ribe zna dobíti,

- Za vsekďajno jéd si tak
 Myhe v' mrexo znam lovíti?
116. Vgoni, kaj sem ja za vtiq,
 Ůjerni, mensi, kak siríq,
 Hujdi, veksi, kak komár
 Grizem vas no vsako stvár?
117. Gosi v' perótah sedím,
 Ino po zraki letím,
 Ůji pà vam v' roki stojím,
 Ino po platni bexím,
 Vase besede lovím,
 Ino na platno tisím,
 Reqte mi, kak se velím?
118. Kak pà se toti prasiqek velí,
 Konjom no volom za repi visí,
 Z' gobcom po zemli on jako prasi,
 Globoke jarke za sobo pusti?
119. Okrugla mala ja xivím,
 Vu stenah no pohixtvi spím,
 Vam nose strasno okadím,
 Da cela gerdo ja smerdim?
120. Ja sem ravno, kak kerpéle,
 V' sebi nosim liste bele,
 Pó űih móxov redi cele;
 Rassirjávam skoz dexéle
 Reqi xalostne, veséle,
 Kere znati má kdo xele.
121. Z' xarke rýde
 V' sere grýde
 Se nabíram
 No poxíram.

122. Mali sem, kak mís,
Velki vise híx,
Bridki kak pelín,
Sladka mást moj sín.
123. Kоди moja voda teye,
Vsakemi ųloveki reye,
Kaj ga vediti sègèye.
124. Ja sem xuti divji móx,
Skoro telki, kakti hrós,
Znam letéti, kak kokós
No bernéti, liki hrós;
Ųi mè kaj razdraxil bos,
Tebe píqim bol kak nox.
125. Kaj pà rado po glavi bexí,
Ųi ravno na sestih nogah stojí?

R a z v e z a ų e v g a ų k.

1. Zaqétek.
2. Perstaų.
3. Zdaj xivóųi.
4. V' drygo leto.
5. Med vinom.
6. Da skoz breg nega lykne.
7. Peų, ino vsaka posodba na ogní.
8. Keri majo oune glaxe.
9. Da je prísel v' ednemi k' ųim.
10. Vysta.
11. Keri glavo skoz okno derxí.
12. Drygo.
13. Plujx.

14. Za peneze.
15. Niedna, temoq vsaka le krajesa.
16. Né, kajti nou je zmes.
17. Mlinar.
18. Teqa.
19. Lesiujo.
20. Ulovek v' deteuji, moxevni ino seri starosti.
21. Brodnár, ino vsi v' ladji.
22. Vganka.
23. Pripodoba v' ogledáli.
24. Uj se ga nazóble.
25. Niq, kajti je le obéqane.
26. Da ne majo perja, ki bi je skybili.
27. Rak, kajti je xiv qerni, mertev ardéqi.
28. Dryga polovína.
29. Veter.
30. Niednega, temoq le nepodkovánemi.
31. Moker.
32. Pena.
33. Uj je zmerzjena na léd.
34. Kaj ne zmore nikdo plauati.
35. Nikdar, temoq vseli le na zemlo.
36. Z' vystami.
37. Hajdinsko zerje na mlíni.
38. Dvakrat polovíca.
39. Zvonec.
40. Adam, ka'ti je iz zemle.
41. Pet perstov.
42. Kera má rep naj blixé glave.
43. Da zadi ne ma oqi.
44. Nikdár, temoq le repno seme.
45. Da kryha ne poxre.
46. Mokre.
47. Seri lasjé.

48. Petka po Vyzmi, kajti mislijo, da drygoč
dugi post pride.
49. Tam, kde so naj nixesi doli.
50. Kda ga hert z' zobmi popádne.
51. Za sinjak.
52. Nikde, temoč povsodik le trava.
53. Keri má naj kračeso noč.
54. Zato, da ga ne dobímo za pečeno.
55. Smert.
56. Skleda.
57. Da sedéti ne more.
58. Tak, kak od neba do zemle.
59. Da kokós nese jajca, kere bi se v' dol-
padneji razbile.
60. Trava na bregih.
61. Na nogah.
62. Da so ne xelod.
63. Na koreji.
64. Nikaj, temoč vsa se nalága.
65. Zvon.
66. Kda na qunti ne majo mesa.
67. Konec.
68. Niedna; kajti ove odletíjo.
69. Mlinsko kolo.
70. Pisatno pere.
71. Vsaka lykna ino jama.
72. Jajce.
73. Klopka niti.
74. Jex.
75. Náperstek.
76. Gros, da le dva odas.
77. Sipek.
78. Jagode.
79. Rak.
80. Orel, pečat Nemskega cesarstva,

81. Apno.
82. Na zmerzneni vodi (ledi).
83. Rak.
84. Kert.
85. Veliki norc.
86. Rak.
87. Hrastov vuk.
88. Klabýk.
89. Vternalec.
90. Šivanske igle.
91. Stryne iz ovujih urev na goslah, basih —
92. Zavec.
93. Zvon.
94. Sveça.
95. Gumbaste igle.
96. Ujele.
97. Kopriva.
98. Pást.
99. Osa.
100. Megla.
101. Kobáqa.
102. Glas.
103. Sveder.
104. Smeti ino gnoj.
105. Retkva.
106. Grozdje.
107. V' koxi.
108. Koxyh.
109. Kde so puni kostani; kajti njihove bodéçe
lypane se velijo jexi.
110. Škarpe.
111. Xganica.
112. Svetlica (Svetega Ivana myha).
113. Maqák.
114. Mravle.

115. Pavuk.
 116. Myha.
 117. Pisatno pere,
 118. Plyg.
 119. Stenica.
 120. Kniga,
 121. Sol.
 122. Oreh.
 123. Pisék. Pisatno père.
 124. Sersén.
 125. Vy8.

Z b i r k a

Slovenskih prislov.

Kdo ùe jedre jesti, more oreh razlesknuti.

Jaboko ne padne daleq od dreva.

Prazne slame ne mlati.

Kdo komi jamo kopa, sam v' ño padne.

V' xgeyo kaso smo si stopili.

Kdo kola maxe, lahko pela.

Moy xelézo lamle.

Zrela gryska padne sama.

Kdo ne séja, tydi ne véja.

Ne daj gosel sviñi ino bobéna osli.

Vse, kaj maýka rodi,

Rado misi lovi.

Bi htel kdo vysta vsim lydem zasíti,
Bi mogel meti jako dosta niti.

Jezik mej za zobmi.

Kdo se dyje, si nohte zýje.

Dobro je, da sviņa ne ma rogélov.

Kam drevo sloní, tá padne.

Kdo letí visoko, padne nisoko.

Dobro jèmi gre na roke.

Nova metla lepo zméta.

To je neki pri svojemi kryhi delal.

Si hodil sira brat?

Kdo dosta govori, dosta laxe, ali dosta zna.

Roka roko míje.

Teliko misli ma, keliko zavec germov.

Le mlado drevo se dá vujgnuti.

Jezik jèmi gre, kak mlin.

Lajen osel ino koj ne potégne.

Mas serséne v' glavi?

Goxice je domo prirezal.

Ńjegov jezik je spijasti.

On má debélo za vyhami.

Kam koli kavka letí, ţerna xiví.

Kde nega maţaka, se misi gostyjejo.

Sklepani mlini lepo melejo.

Dva ognena kamna davata iskre.

Kodi sunce teče, se kryh peče.

Si s' koga na osla sestí.

Nabryseni noxi ostro rexejo.

Ujlovek kaxe xe v' mladosti,

Kaj on biti če v' starosti.

Kdo se med otróbe mesa, ga svíge pojéjo.

Kda naj bole sreča teče,

Ji oberni hitro pleče.

Otróki ino norci govorijo resnico.

Znaj, da mlado začne xgáti,

Kaj kopríva, če postáti.

Kdo za smolo prejme, se osmoli.

Kaj tè ne xge, tega ne gasý.

Kak bos si postlal, tak bos lehal.

Globoke vode tiho tečejo.

Vsaki zna, kde ga urevel xyli.

Tihe vode so nevarne.

Prejmli se sam za nos.

Proti komi se mačka líxe, tistega opraska.

Jz male iskre postane veliki ogen.

Bogátec veq ma na smetísi, kak siróta v' hisi.

Zlate grade si v' sunce zidati.

On nosi glavo na raglici.

Pri sunci se je lahko segrévati.

Rib ne výqi plavati.

Kamen mi je od serca padnul.
V' totemi hrami okna vidijo, stene uyyejo.
Z' oljom ogen gasíti.
Ja zdaj ne bi htel v' tvoji koxi biti.
Maŭko k'sali postaviti.
Pri cigánih je voda zgoréla.
Po lepi cesti je lahko iti.
On nosi roke pod pazdih.
Pamet jèmi cvete.
Ne bodi zmerzŕen.
Za delo biti, kak maŭka okóli vrele kase.
Nesréŕa nikdar ne svetí.
Vse, kaj se sveti, je ne zlato.
Veséli zvonec,
Je sreŕen konec.









